

Berliner Tageblatt

Nr. 272
60. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Freitag,
12. Juni 1931

Erscheint wöchentlich 12mal mit illustr. Sportblatt. Illustr. Gratis-Zeitschriften: „DER WELTSPIEGEL“, „MODENSPIEGEL“, „KUNSTSPIEGEL“, „TECHNIK DER ZEIT“, „ULK“, „HAUS HOF GARTEN“ mit (abwechselnd) „JEDE WOCHE MUSIK“ und „PHOTO-SPIEGEL“. Sonntags „DIE BRÜCKE DES B. T.“. BEZUGSPREIS: wöchentl. 1,10, monatl. 4,50 RM einschl. Zustellung durch die Botenfrau im voraus zahlbar, durch die Post 4,50 RM monatl. inkl. 96 3 Postgebühr exkl. Zustellung. AUSLANDS-BEZUG durch die Hauptexped. und die Postanstalten in Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Litauen, Estland; für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur mit Kreuzband durch die Exped. dies. Blatt. möglich. Im Falle höherer Gewalt od. Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch a. Nachlieferung od. Erstattung d. entspr. Entgelts. In BERLIN abonniert man im Rudolf Mosse-Haus, Berlin SW. 100, Jerusalem Str. 46-49, u. sämtl. Filialen. (Fernspr.: Dönhoff 3440-3457, für den Fernverkehr 4207-4209.) Telegr.-Adr.: „Berlibla“, Berlin, Rudolf Mosse-Code. Postscheckkonto: Berlin Nr. 324. ANZEIGENPREIS: Die 12gesp. Zeile 1,30 RM; ANNAHME im Rudolf Mosse-Haus, Berlin SW. 100, Jerusalem Str. 46-49, u. sämtl. Filialen. Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen oder in bestimmte Ausgaben wird nicht gewährleistet.

Chefredakteur: Theodor Wolff in Berlin

Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin

Will die Volkspartei Kabinettskrise?

Gestern nachmittag um 3 Uhr versammelte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstag, um zur Notverordnung und zur politischen Lage, insbesondere zur Einberufung des Reichstags Stellung zu nehmen. In der Fraktionssitzung, die schon nach knapp 1½ Stunden unterbrochen wurde, hat sich ergeben, dass eine, wenn auch nicht sehr grosse Mehrheit für die Einberufung und zugleich für eine Umbildung der Regierung, insbesondere für den Sturz des Finanzministers Dietrich, eintreten dürfte; doch liegt noch kein Beschluss vor, und eine Aenderung in den Auffassungen ist immer noch möglich.

Die Unterbrechung der Fraktionssitzung erfolgte, weil der Parteiführer Dr. Dingeldey auf 5 Uhr nachmittags zum Reichs-

kanzler bestellt worden war. Dr. Dingeldey dürfte dem Reichskanzler sowohl die Wünsche hinsichtlich einer Aenderung der Notverordnung wie diejenigen in bezug auf eine Umbildung des Kabinetts vorgetragen haben, während der Kanzler ihn auf die Bedeutung der schwebenden aussenpolitischen Verhandlungen hingewiesen haben wird.

Im Laufe des Nachmittags wurden noch die Führer der Landvolkpartei beim Kanzler erwartet.

Am Abend begaben sich auch die sozialdemokratischen Führer zum Reichskanzler.

Die Subventionswünsche des Herrn von Borsig.

Die Tatsache, dass unsere Mitteilung über das Subventionsgesuch der Borsig-Werke von den zuständigen Stellen einigen Blättern gegenüber demitert worden ist, hat uns dazu veranlasst, das Reichswehrministerium selbst um eine Stellungnahme zu bitten.

Es wird uns ohne weiteres zugegeben, dass die Borsig-Werke an das Ministerium herangetreten seien, um von ihm eine Befürwortung seiner Subventionswünsche zu erlangen. Auf unsere Frage, ob das Ministerium sachlich zu diesem Ersuchen Stellung genommen habe oder zu nehmen beabsichtige, ist uns die folgende Antwort erteilt worden:

„Das ist nicht der Fall. Das Reichswehrministerium kann zu diesem Ersuchen von sich aus nicht Stellung nehmen. Soweit bekannt ist, hat Herr von Borsig sich nur deshalb an den Reichswehrminister Groener persönlich gewandt, weil er ihn aus dem Kriegsamt und auch aus seiner Tätigkeit als Verkehrsminister gut kennt, und er hat ihn lediglich gebeten, dieses Gesuch beim Kabinett zu befürworten. Eine sachliche Bearbeitung durch das Wehrministerium kommt also nicht in Frage. Das Reichswehrministerium hat das Gesuch ohne eigene Stellungnahme an die zuständigen Ministerien weitergeleitet, und der Reichswehrminister Groener behält sich eine Stellungnahme für den Fall vor, dass die Angelegenheit vor dem Kabinett zur Verhandlung oder Entscheidung gelangen sollte.“

Diese Auskunft ist insofern erfreulich, als hiernach bei der Behandlung des Subventionsgesuches irgendwelche wehrpoliti-

schen Momente nicht mehr geltend gemacht werden könne. Der Schritt des Herrn von Borsig kann und muss also ausschliesslich nach ökonomischen Gesichtspunkten beurteilt — und damit um so schärfer verurteilt werden.

Die Borsig-Werke selbst hüllen sich in Stillschweigen und erklären, „in einer Angelegenheit, in die das Reichswehrministerium verwickelt ist, keine Mitteilungen machen zu können“. Dieser Standpunkt ist völlig unverständlich, und vor allem deshalb unberechtigt, weil das Reichswehrministerium selbst das Subventionsgesuch als eine rein wirtschaftspolitische Frage bezeichnet. Es besteht kein Grund, an der Berechtigung der vom Reichswehrministerium geäusserten Auffassung zu zweifeln.

Daraus ergibt sich der klare Sachverhalt, dass Herr von Borsig — eifrigster Kämpfer gegen die Einmischung der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft — seinen Prinzipien untreu geworden ist. Wie so viele andere seiner Mitkämpfer in diesem Streite, bekennt auch er sich in eigener Sache zu dem Grundsatz: Sozialisierung der Verlustrisiken, aber Unantastbarkeit des privatkapitalistischen Einflusses auf die rentablen Teile der Wirtschaft.

Herr von Borsig ist — und das sollte man bei dieser Gelegenheit nicht ausser acht lassen — Vorsitzender der Vereinigung der Arbeitgeberverbände und Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie — also Führer in zwei Unternehmerorganisationen, die sich in Vorwürfen gegen „die Eingriffe eines halbsozialistischen Staates in den Ablauf der Wirtschaft“ gar nicht genug tun können (wo es sich um Sozialpolitik, um Besserung des Massenschicksals handelt). — — Zweier Organisationen, die nicht radikal genug für „spartanische Sparsamkeit“ in den öffentlichen Etats kämpfen können. Für so etwas ist der mildeste Ausdruck: Hypokrisie.

sich über die Durchführung der deutschen Verpflichtungen nach Zurückziehung der Kommission nicht äussern. Ebenso wenig sei sie befugt, zur Erhöhung des deutschen Heeresbudgets Stellung zu nehmen. Das Schreiben schliesst aber mit dem Hinweis,

dass gewisse, nach Zurückziehung der Kontrollkommission noch zu regelnde Punkte — Effektivität und Rekrutierung, Polizei und Tätigkeit der Verbände — nicht befriedigend geregelt sei. Die Konferenz lenke die Aufmerksamkeit des Rats hierauf und überlasse es ihm, die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Die Bekanntgabe dieses Schreibens ist, wie man sieht, lange aufgeschoben worden. Dies wird jedoch nichts daran ändern, dass sie höchst ungünstig wirken und dass man in der deutschen Öffentlichkeit diese Feststellungen als politisch bedauerlich empfinden wird. Das dem Schreiben beigefügte Aktenmaterial ist im Archiv des Sekretariats niedergelegt und wird nicht bekanntgegeben. Infolgedessen ist eine Nachprüfung der Beanstandungen am Schluss des Schreibens nicht möglich. Es kann nur festgestellt werden, dass das Material dem Räte bereits am 10. April zugegangen ist, und dass der Rat nicht darauf zurückgekommen ist.

Zuchthaus für ukrainische Nationalisten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

H. WARSCHAU, 11. Juni.

Nach viertägiger Verhandlung wurde gestern vom Schwurgericht in Lemberg das Urteil gegen sechs Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation gefällt. Die Angeklagten, die wegen Brandstiftung und Landesverrat vor Gericht standen, erhielten Strafen von ein bis acht Jahren Zuchthaus.

Frankreich und Chequers.

Von unserem Korrespondenten

PAUL BLOCK.

♀ PARIS, 9. Juni.

Die französischen Zeitungen sind über die Stimmung in England meistens gut informiert, erheblich besser als über die Stimmung in Deutschland, weil auch bei den ruhigsten Berichten aus Berlin immer ein nationaler Unterton mitschwingt. Eine löbliche Ausnahme macht der heute veröffentlichte Artikel von Camille Loutre im „Petit Parisien“, obgleich — trotz der bemerkenswerten Bemühung um Objektivität — eine bedauerliche Tatsache festgestellt wird: je schlimmer die wirtschaftliche Situation in Deutschland sich entwickelt, desto mehr wächst die Agitation gegen jede Aussprache über die Revision mit Frankreich. (? Die Red.) Was sagt zu diesem Thema die öffentliche Meinung in Frankreich?

Es wäre ein dankbares Thema für eine journalistische Doktordissertation, aus den zwei Dutzend Sonderberichten und Kommentaren über den Besuch der deutschen Minister in Chequers kurz und klar ein einheitliches und gemeinverständliches Urteil zu formulieren. Im „Matin“ wird nach langer Analyse erklärt, Deutschland habe zwar keine positiven Resultate, aber einige nicht unwichtige Ergebnisse politischer und moralischer Art erlangt. Das „Petit Journal“ liest aus dem englisch-deutschen Communiqué heraus, dass eine deutsch-englische Verständigung für eine neue internationale Prüfung der Kriegsschuldenfrage im Prinzip erreicht worden sei. Im „Echo de Paris“ erzählt unser Freund Pertinax, dass die Minister Brüning und Curtius sich jetzt wahrscheinlich von der Ohnmacht der englischen Politik in Europa überzeugt hätten, und dass sie aus dieser Ueberzeugung vielleicht die Schlussfolgerung ziehen würden, in der Durchführung ihres nationalen Programms noch kräftiger vorzugehen als bisher. „Das ist der wichtigste Punkt“, sagt Pertinax. Ist es wirklich der wichtigste Punkt? In keinem Fall ist es der richtigste Punkt. Der „Excelsior“ konstatiert dagegen die „unbestreitbare Korrektheit“ der englischen Minister, die den Deutschen weise Ratschläge gegeben hätten, obwohl die englische Regierung durch die Veröffentlichung des deutschen Notmanifestes in eine peinliche Lage versetzt worden wäre. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ ist in der Lage, zu versichern, dass davon gesprochen worden sei, die Prüfung der in Chequers verhandelten finanziellen und wirtschaftlichen Fragen den in Genf für die europäische Union geschaffenen Unterausschüsse zu übertragen. Im „Journal“ wird die alte Angst ausgesprochen, dass Frankreich allein wieder die Kosten zu tragen haben werde, denn die allgemeine Ueberzeugung, dass ohne Frankreich nichts zu machen ist, müsse wieder einmal zu Ansprüchen an die französische Kasse führen. Es wäre aber besser, erst einmal von den „ewigen Unruhestiftern“ Konzessionen zu fordern.

Dies sind, aus sechs grossen, gut informierten und in ihrem politischen Willen bekannten Zeitungen kurz zusammengefasst, die Ergebnisse von Chequers. Das einzige, was sich aus diesen und allen übrigen, verschieden nuancierten, aber in der Grundauffassung den vorher umschriebenen Meinungen angepassten Kommentaren folgern lässt, ist die nicht aufregende, aber auch nicht gleichgültige Tatsache, dass der vor der Begegnung in Paris kolportierte Witz von den „Chequers sans provision“ nicht ganz stimmt. Nur Narren konnten erwarten, dass der Kanzler und der Aussenminister mit goldener Fracht aus England zurückkehren würden, oder dass ihnen Versprechungen gemacht worden seien, welche England zu einer Politik ohne Hilfe und ohne Zustimmung der früheren Verbündeten verpflichten müssten. Was geschehen ist, das ist, nach französischem Urteil, weniger, als zu fürchten, und mehr, als zu erhoffen war. Die französischen Nationalisten (wenn man der Einfachheit wegen diesen Kollektivbegriff für die in den Einzelheiten nicht ganz übereinstimmenden Politiker „nationaler“ Tendenz einsetzen will) erwarteten von der deutschen Haltung in Chequers entweder eine neue deutsche Blamage durch übertriebene oder übertrieben vorgebrachte Forderungen oder, in dem für Deutschland günstigen Falle, englische Versprechungen als Preis für die deutsche

Polnischer Protest gegen Stahlhelm-Parade

Die polnische Regierung hat der deutschen eine Note zu gestellt, in der sie auf die letzte Kundgebung des Stahlhelms in Breslau bezug nimmt, und der Beunruhigung Ausdruck gibt, die dadurch in Polen hervorgerufen worden ist.

Es ist zu erwarten, dass diese polnische Beschwerdennote in kurzer Frist vom deutschen Auswärtigen Amt beantwortet werden wird.

Die Botschafterkonferenz bemängelt...

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

GENÈVE, 11. Juni.

Das Völkerbundssekretariat gibt in der neuesten Ausgabe seines Amtsblattes nachträglich das Schreiben bekannt, das Briand als Vorsitzender der Botschafterkonferenz unter dem 16. März d. J. an den Generalsekretär gerichtet hat. Darin teilt er offiziell mit, dass die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland am 31. Januar 1930 ihr Ende erreicht hat. Zugleich verweist er auf den dem Generalsekretär am 31. Juli 1927 zugegangenen Bericht der Kontrollkommission. Dem Schreiben ist das Aktenmaterial beigefügt über die Lücken, die in der Erfüllung der Entwaffnungsbestimmung nach dem 31. Januar 1930 noch bestanden hätten und über diejenigen Punkte, zu deren Regelung Deutschland bis 1. Juli 1933 Frist gelassen worden sei. Weiter heisst es: Die Botschafterkonferenz könne

Unterstützung der englischen These bei der Abrüstungskonferenz. Die französischen Verständigungsfreunde fürchteten weniger die englische Abrüstungspolitik als die deutsche Blamage. Die undiplomatische Lancierung des Zollunionplanes, das Vorspiel der Stahlhelmparade unmittelbar vor einer Verhandlung von grösster internationaler Bedeutung haben für die neuen Methoden der deutschen Aussenpolitik kein Vertrauen gewonnen, und die Wahl des Tages der Ankunft in England für die Veröffentlichung des Notmanifestes war ein gefährliches Wagnis. Es erschien als sehr möglich, dass der Kanzler und der Aussenminister versuchen würden, eine Pression zugunsten Deutschlands auszuüben, und dieser Versuch hätte die Arbeit für eine Verständigung mit Frankreich für lange Zeit verhindert.

Diese Befürchtung hat sich nicht erfüllt. Selbst in den entschieden gegnerischen Zeitungen hat der Kanzler Dr. Brüning, wie das journalistische Kliché lautet, „eine gute Presse“. Die Revision des Young-Planes in irgendeiner noch zu bestimmenden Form ist vor Europa und Amerika zur Erörterung gestellt, ohne dass die politische Welt zusammenbricht, die entsetzliche Not des deutschen Volkes ist in einer eindringlichen, zu ernsthafter Prüfung nötigen, Art deutlich gemacht, die Sympathie der englischen Regierung ist für die Bemühungen um eine wirksame Hilfe gewonnen. Das ist erheblich mehr, als die ungeduldige Erwartung der Stunde zuzugeben geneigt ist. Es wäre traurig, wenn die bescheidenen, aber deutlich erkennbaren Anfänge zu einer für Deutschland wichtigen Entwicklung durch unbesonnene Hast versperret und zerschlagen würden.

Nun muss allerdings auf solche Erwägungen „europäischer“ Franzosen sofort erwidert werden, dass zu europäischen Konferenzen, zu langen Prüfungen, zu gut gemeinten, aber undeutlich stilisierten Kompromissen Deutschland — aber über Deutschland hinaus auch die Meinung der Welt! — kein Vertrauen mehr hat. Ein grosser Teil des deutschen Volkes leidet Hunger nach Arbeit und täglichem Brot; der deutsche Bürgerstand wird in erschütternder Art proletarisiert; die wachsende Zahl der Selbstmorde aus wirtschaftlichen Gründen, der Vernichtung alten Besitzes und Ansehens, der Zerreibung guter bürgerlicher Moral spricht lauter als misslönendes politisches Geschrei. Es ist undenkbar, aber leider wahr, dass vor wenigen Tagen ein sonst besonnener deutscher Grosskaufmann einem einflussreichen französischen Politiker gesagt hat: „Uns ist jetzt alles gleich, wir sind dazu gezwungen, irgendwie ein Ende zu machen.“

Man sucht in Paris hinter solchen Aeusserungen verdächtige Vorboten einer nahenden Umsturzpolitik. Es hat aber wenig Zweck, jetzt immer wieder zu versichern, dass politische und wirtschaftliche Persönlichkeiten in Frankreich nichts Besseres wünschen, als eine loyale Aussprache mit Deutschland auf einer für beide Teile annehmbaren wirtschaftlichen Basis, weil sofort hinzugefügt werden muss, dass eine solche Aussprache nur mit einem republikanischen Deutschland, mit einem Deutschland ohne militaristische Manifestationen möglich ist. Das wird natürlich von den deutschen Gesinnungsgenossen des Herrn Pertinax wieder falsch verstanden werden, als eine Bedrohung des Rechtes deutscher Selbstbestimmung. Es ist aber ganz etwas anderes; es ist der, im tiefsten friedliche Wunsch, Ruhe zu haben und für den Sparstrumpf nicht mehr fürchten zu müssen. Wenn

ANGST.

Von (Nachdruck verboten.)

I. E. PORITZKY.

Als einer meiner Freunde, den ich viele Jahre lang nicht gesehen hatte, erfuhr, dass ich mich zufällig in Köln aufhielt (wo ich ein paar Vorträge zu halten hatte), lud er mich dringend ein, eine Woche oder zwei auf seinem Landsitz bei B. zuzubringen. Er machte mich darauf aufmerksam, dass „der Landsitz allerdings ein schrecklich einsames Haus mitten im Meulwald“ sei, dem „unheimlichsten Wald der Eifel, die eigentlich „Eufel“ heissen müsste, um den notwendigen Reim auf „Teufel“ herauszufördern, dem dieses Waldreich gehört“. Mein Freund fügte noch hinzu, dass es das Klügste wäre, den durchgehenden Schnellzug Köln—Trier bis Trier zu benützen; dort könnte mich sein Wagen erwarten, der mich „in knapp zwei Stunden Auto-Nachtfahrt nach B. zurückbringen würde“.

Ich packte meine Handtasche und begab mich zur Bahn. Aber da mir der Schnellzug vor der Nase weggefahren war, musste ich den später abgehenden Personenzug nehmen, wenn ich nicht bis zum nächsten Tage warten wollte. Dieser Bummelzug, der erst nach Mitternacht in Trier eintrifft, war fast leer, weil ihn nur die Bauern benützen, die in den kleinen Ortschaften leben. Ich tröstete mich jedoch mit dem absurden Gedanken, wenigstens mein Geld gründlich abzufahren. Und ich brauchte auch nicht erst bis Trier zu reisen, um dann wieder zwei Stunden mit dem Auto durch die Nacht zurückzufahren; der Personenzug ermöglichte es mir, in B. auszusteigen.

Es wurde dämmerig. Die Landschaft, die vorüberflog, verfärbte sich allmählich; die Farben der frühlinghaften Aecker und Auen verschwammen ineinander und lösten sich in einem unbestimmten Grau auf, das nur noch am Westhimmel matt aprikosenfarben leuchtete.

Es war kein Wunder, dass ich in dem elend beleuchteten Wagen mit seiner verbrauchten und gasgeschwängerten Luft von einer Art Gehirnlähmung befallen wurde und schliesslich wie narkotisiert entschlief. . . .

Ein plötzlicher Stoss des gebremsten, grässlich quiekenden Zuges weckte mich jählings auf. Schlaftrunken und fast noch ohne Bewusstsein griff ich nach meiner Handtasche und stieg fluchtartig aus.

Draussen herrschte vollkommene Finsternis.

Aber bis ich von einem verschlafenen Bahnarbeiter klare Auskunft erhalten hatte, dass ich mich noch lange nicht in B. befand, war der Zug schon auf und davon. Ich sah nur noch die beiden roten Abschlusslichter, die anfangs wie die aufgerissenen

der Kanzler Dr. Brüning, der sich in Paris Vertrauen erworben hat, aus Chequers mit der Ueberzeugung zurückkehrt, dass mit Stahlhelmen keine wirtschaftlichen Mauern eingerannt werden können, dann ist schon vieles

erreicht. Nur muss Dr. Brüning sich auch in Deutschland zu dieser Ueberzeugung bekennen und er muss dafür sorgen, dass ihr durch keine geduldeten und begünstigten Kundgebungen widersprochen wird.

Der Kurs in Belgien bleibt der alte.

Renkin verliert die Regierungserklärung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

BRÜSSEL, 11. Juni.

Der neue belgische Ministerpräsident Renkin verlas heute vor der Kammer die Regierungserklärung, zuerst in französischer und dann in flämischer Sprache. In früherer Zeit war es nur üblich, den Abgeordneten den flämischen Text zur Kenntnisnahme zu überreichen. Mit der Verlesung in beiden Sprachen ist ein entscheidender Schritt getan, der flämischen Sprache ihre volle Berechtigung zu verschaffen. Damit erschöpft sich aber die Sensation der Regierungserklärung, die im übrigen nichtssagend ist. Sie bringt einfach den Willen zum Ausdruck,

das Programm der vorhergehenden Regierung Jaspar ind vollem Umfange fortzusetzen. Ueber irgendwelche Aenderungen in der Innen- und Aussenpolitik enthält sie keine Angaben. Vor allem wird der Kurs der Aussenpolitik in keiner Weise eine Abweichung erfahren.

Neue Krisengefahr in Oesterreich.

Kunschak droht mit dem Austritt der Christlich-sozialen aus der Regierung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

WIEN, 11. Juni.

Die Obstruktion, welche die Regierung Ender seit Wochen wegen ihrer Ersparungspläne auszuhalten hat, führte gestern im christlichsozialen Lager zu einer grossen Sensation. Der Abgeordnete Kunschak warf in einer heftigen Versamlungsrede den Grossdeutschen und den Landbündlern vor, dass sie gegen die jetzige Koalitionsregierung Demagogie trieben. Der unablässige Versuch, die unpopulären, aber unerlässlichen Notstandsmassnahmen der Christlichsozialen Partei allein in die Schuhe zu schieben, würde bald von den Klerikalen gebührend beantwortet werden. „Wir Christlichsozialen“, sagte Kunschak, „sind staats-treu genug, jedes Opfer zu bringen, solange dadurch der Erfolg

garantiert wird. Wir denken aber nicht daran, uns zwecklos hinzuofern. Ist die heutige Mehrheit nicht willens, dem Staate zu geben, was des Staates ist, dann soll man eben zu einer neuen Mehrheitsbildung schreiten! Wir werden einer solchen Möglichkeit nicht den Weg verstellen.“

Kunschak steht gegenwärtig auf dem linken Flügel der Christlichsozialen Partei. So weitgehende Worte aber konnte er sicher nicht ohne Fühlungnahme mit dem Seipelschen Rechtsflügel und ohne deren Billigung sprechen. Die Drohung mit dem Ausscheiden der Christlichsozialen Partei aus der Regierung kann zweierlei bedeuten: erstens den Wunsch nach einer schwarz-roten Koalition, nach einem Zusammengehen der Klerikalen mit einer zu gesetzlichen Sparmassnahmen geneigten Sozialdemokratie; zweitens aber kann sie bedeuten, dass man einem sogenannten „Regenbogen-Kabinett“ (bestehend aus blauen Grossdeutschen, grünen Agrariern und roten Sozialdemokraten) das Feld überlassen wolle. In beiden Fällen scheint jedoch die politische Rechnung ohne die Sozialdemokraten gemacht. Diese haben bisher sehr wohl erkennen lassen, dass sie nicht gewillt sind, in diesem Augenblick die etwaige Nachfolgerschaft des Kabinetts Ender anzustreben.

Die strittigen Memel-Fragen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

KOWNO, 11. Juni.

Wie die litauische Presse meldet, findet zwischen Litauen und den Signatarstaaten der Memel-Konvention ein eifriger Meinungsaustausch über die strittigen Memel-Fragen statt. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Gerichtsbarkeit

im Memelgebiet. Die litauische Regierung steht auf dem Standpunkt, dass die oberste Instanz der Memeler Gerichtsbarkeit das litauische Obertribunal sei.

Die Signatarmächte der Memel-Konvention sind bekanntlich England, Frankreich, Italien und Japan. In Genf wurde beschlossen, dass sich Litauen mit den Signatarmächten der Memel-Konvention verständigen solle. Wird eine Verständigung nicht erreicht, dann soll der internationale Gerichtshof im Haag zur Entscheidung angerufen werden.

Am „Goldenen Ochsen“, der — wie alle übrigen Gebäude — in bedrückender Stille dalag, zog ich an der rostigen Schelle, die am Türpfosten angebracht war und die einen schauerlichen Lärm machte.

Ich wartete und lauschte in die unheimliche Stille. Aber ich wartete vergebens. Niemand kam. Kein Fenster tat sich auf. Ich läutete in langen Intervallen noch dreimal und jedesmal lief ein eisiger Schauer über mich hin, dass meine Haare sich sträubten. Aber als trotz des keifenden Geklingels immer noch niemand erschien, dachte ich „Hol euch der Teufel, wenn er euch noch nicht geholt hat“ — und ging weiter.

Da war noch der „Wilde Jäger“. Aber dort gab es überhaupt keine Möglichkeit zu läuten. Ich hämmerte mit den Absätzen an das dröhnende Hoftor, aber es blieb alles wie tot. Nichts regte sich, kein Laut drang aus dem einstöckigen, stummen Gebäude hervor. Man konnte glauben, dass das ganze Nest in tiefer Ohnmacht lag. Ein Gefühl schauerlichster Trostlosigkeit beklemmte mein Herz.

„Seltsames Dorf“, sagte ich laut vor mich hin und ich fügte noch ziemlich ratlos hinzu: „Was fang' ich jetzt aber an? Es ist ja noch nicht einmal Mitternacht!“

Aber da schlug es auch schon zwölf vom Kirchturm, dessen Umrisse sich hoch droben in der dicken Finsternis verloren.

„Wenigstens die Uhr, die lebt“, dachte ich und fühlte mich getröstet. „Wenn die Uhr schlägt, geht sie, und wenn sie geht, muss sie doch jemand aufgezogen haben“, folgerte ich. Das war zwar logisch richtig, bloss traf es offenbar in diesem Falle nicht zu. Ohne darauf zu achten, war ich weiter gegangen und befand mich bald wieder auf der Landstrasse, die in einen dichten Wald einmündete, den Kyllwald, der wie eine drohende schwarze Wand sich mächtig vor mir ballte.

Sonst liebe ich die Nacht mit ganzer Seele. Es ist eine Wollust, von ihr umkost zu werden. Ich möchte sie umarmen, in ihr baden, sie trinken, mich ganz von ihr erfüllen lassen. Sie gibt mir das tiefste Glück und die kühnsten Gedanken.

Aber heute fürchtete ich die Nacht, als ob sie meine schlimmste Feindin wäre, ich hatte ein Gefühl, als ob ein Mord in ihr keimte oder ein gemeines Verbrechen. Sie schien ein todesähnliches Geheimnis zu bergen. Ich fürchtete sie, weil sie mich hilflos machte; weil sie das Chaos in mir aufriss. Geheimnisvolle Ahnungen durchzuckten meine Seele. Die Todespause des Tages schien von undefinierbaren Mächten erfüllt zu sein.

„Werde ich denn die ganze Nacht mit meiner Handtasche durch den stockfinsternen Wald wandern, wo ich weder Weg noch Steg kenne? Das wäre doch zu idiotisch. Ich werde umkehren und dem „Goldenen Ochsen“ oder „Wilden Jäger“ mit ein paar ordentlichen Steinen die Scheiben einwerfen, dann werden sie sich schon rühren, die faulen Hunde“, sagte ich zu mir und kehrte

Jugendbewegung in England.

Die Entdeckung des Wanderns. — Der Hiker.
Das deutsche Vorbild. — Jugendherbergen und
Wanderorganisationen.

Von
KURT VON STUTTERHEIM (London).

Es ist die alte Klage der hundertprozentigen Engländer, dass England sich mehr und mehr verkontinentalisiere. Das englische Einfamilienhaus weicht der Etagenwohnung, aus den Strassen Londons verschwindet der Zylinder, die Küche wird reichhaltiger und unenglischer und die Hotels führen Dampfheizung ein, während die coaches und handsomes englischer Prägung dem internationalen Automobil Platz gemacht haben. Und jetzt ist England drauf und dran, die Wandervogelbewegung aus Deutschland zu übernehmen.

Es ist noch nicht lange her, da sprach England halb spöttisch, halb neidisch von der deutschen „Wanderlust“, für die die englische Sprache nicht einmal ein Wort hatte. So unbekannt waren die psychologischen Grundlagen des Wanderns diesem Volke. Dabei ist der Engländer, wie schon sein Teint zeigt, mehr out-of-door-Mensch, verbringt er mehr Zeit im Freien als seine Nachbarn jenseits des Kanals. Trotzdem sind die Beziehungen des Engländers zur Natur grundverschieden von den unseren. Auch für den materialistischen Deutschen bleibt die Natur eine Allmutter, in deren Schoss er von Zeit zu Zeit zurückkehrt. Ist er Poet, so versenkt er sich in die Seele der Natur, mag diese ihm im Rauschen der Eichenwälder oder im bescheidenen Gartenwinkel begegnen. Und selbst dort, wo die Seelenkräfte zu einer wahren Naturliebe nicht mehr ausreichen, bleibt doch ein Fünkchen Natursehnsucht erhalten.

Ganz anders ist die Einstellung des Engländers zur Natur. Hier, wo es keine Spur von Naturreligion mehr gibt, wo der Mensch das A und O jedes Geschehens bildet, ist die Natur das Terrain, auf dem man Krickett, Tennis und Golf spielt, das Sanatorium, das den Städter gesund erhält, der Rahmen, in den der junge Engländer sich und sein sweetheart setzt. Auch die Gärten sind hier, sieht man von einigen Parks ab, nicht „Natur“ mit ihrer holden Wildnis, sondern ein Stück Wohnung, das sauber und ordentlich gehalten werden muss, wie drinnen das drawing-room mit seinen Goldrahmen und Alabasterfiguren. So beginnt allabendlich, wenn die Londoner Vorortzüge Tausende von Büroangestellten in die Gartenviertel befördert haben, in allen den „Groves“, „Mon bijous“ und „Chestnuts“ eine wahre Orgie gärtnerischer Tätigkeit. Hemdsärmelig und mit der Pfeife im Mund wird hier der junge Bankbeamte mit genau der gleichen Mähmaschine wie sein Nachbar das gleichgrosse Rasenstück mähen, während seine Gattin, mit Handschuhen an den Händen, dieselben Blumen begiesst, wie jenseits des Zauns die Gattin des Versicherungsagenten. Ist alles richtig zurechtgeschoren, bis kein revolutionierender Grashalm mehr übrig bleibt, so begibt man sich ins Haus zurück, in dem der Rest des Abends mit einem Kreuzwörterrätsel verbracht wird. Mag draussen die Amsel singen, der Mond über den Fliederbüschen stehen, nach dem Super bleibt man in seinen vier Wänden. Familienidylle in der Gartenlaube sind hier, allerdings schon aus klimatischen Gründen, unbekannt.

Mit dem offenen Lande gar, draussen in den Grafschaften, hat der Engländer nichts zu tun, es sei denn, er durchrast es im Auto, oder den Kindern zuliebe wird einmal ein Picknick arrangiert. Wohl sieht man von Zeit zu Zeit einen ausgedienten Oberst durch die Wiesen marschieren, aber dann kann man sicher sein, dass der Arzt ihm zwei Stunden Spaziergang verordnet hat oder dass der Terrier bewegt werden muss. Am Sonntag wird zwar auf der Themse bei Richmond gerudert und, wie die Zeitung es ihren Lesern empfahl, das Wunder der blue bells im Kew Garten bestaunt. Aber sonst sind die Pfade, die Wälder und Täler Englands leer. Der grosse Pan kann dort getrost sein Lied singen und sich in der Mittagshitze im Rohr zur Ruhe legen. Niemand wird ihn stören.

Aber im Jahre 1931 ist der grosse Pan aufgescheucht worden. Mit einer Plötzlichkeit, die beinahe verdächtig erscheint, hat die englische Jugend von einem Tage zum anderen die Freuden des Wanderns entdeckt. Das Vorbild ist Deutschland,

aus dem englische Touristen mit der Mär zurückkehrten, sie hätten für hundert Mark alle Burgen am Rhein gesehen, indem sie unter Umgehung von Eisenbahnen und Hotels drei Wochen auf der Landstrasse und in Jugendherbergen verlebten. Da griff die englische Jugend, die es bisher noch nicht weiter als bis zum nächsten Fussballplatz gebracht hatte, begierig zu. Eine National-liga der Wanderer wurde ins Leben gerufen, eine National-wanderhymne gedichtet, und während die Presse ihre Lyriker zur Verherrlichung der Landstrasse mobilisierte, strömte die englische Jugend zu Hunderttausenden aus den Städten in die Grafschaften. Wie bei uns, setzten sich auch hier die Neuentdecker der englischen Natur aus den Burschen und Mädchen der minder-bemittelten Stände zusammen, die man in den teuren Touristen-hotels scheel angesehen haben würde, wären sie dort mit ihren Rucksäcken und Aluminiumkochern aufgetaucht. Jetzt waren die jungen Wanderer beiderlei Geschlechts nicht mehr auf die Automobilistenhotels angewiesen. Mit bewundernswerter Energie waren alte Scheunen, Mühlen, Schulen und ausgediente Stationsgebäude zu „hostels“ (Jugendherbergen) umgebaut worden, in denen man auf eigenem Bettzeug für einen Schilling übernachten konnte, während ein Herd zur Bereitung der mitgebrachten Lebensmittel zur Verfügung stand. Bereits ein paar Monate nach Beginn der Bewegung waren neunzehn solcher hostels dem Verkehr übergeben worden, und am Ende dieses Sommers hofft man, ihre Zahl auf fünfzig gebracht zu haben.

So singt denn heute die gesamte englische Jugend: „I am happy when I am hiking.“ Denn zugleich mit der Wanderbewegung war auch ihr Name da, der allerdings nicht aus Deutschland, sondern aus Amerika übernommen worden war, dessen Wandervogel sich den scheusslichen Namen „hikers“ gegeben haben. Man hätte die Engländer zählen können, die vor ein paar Monaten gewusst hätten, was hiking bedeutet. Heute ist der hiker zu einer englischen Nationalfigur geworden, und in die vom sozialistischen „Daily Herald“ ins Leben gerufene „Hikers League“ strömen die Mitglieder wie in eine Gewerkschaft. Trotz dieser Verknüpfung mit dem englischen Arbeiterblatt betont die Hiker-Liga, im Gegensatz zu der stramm nation-

alen Pfadfinderbewegung, ihren unpolitischen Charakter. Keine Debatten über Arbeitslosigkeit und Abrüstung sollen die Freuden an der Neuentdeckung der Walliser Berge, der mittelländischen Seen und der Yorkshire Moors verderben, in die sich jetzt die englische Jugend mit einem wahren Kreuzfahrergeist aufgemacht hat. Die Lage ist ähnlich wie damals in Deutsch-

FANCY.

Ein journalistischer Heiliger starb.

In diesem Frühsommer hätten wir, denen es obliegt, die Jubiläen so vieler Grossen und Heiligen zu feiern, eigentlich das Andenken an einen Kollegen ehren müssen, der ein Märtyrer unseres Berufes war. Er war ein Franzose und hiess Fancy, und es ist jetzt fünfzig Jahre her, dass er starb. Und eigentlich starb er nicht sondern ... Aber auch in Frankreich hat man ihn vergessen.

Also, vor fünfzig Jahren führte Frankreich einen der obligaten Kriege in Marokko, und Camille Fancy war Kriegsberichterstatte für einige Pariser Blätter. Es gab, wie üblich, eine Pressekonferenz im Generalstab, und man erklärte den Journalisten, jeder ihrer Berichte müsste die Zensur passieren, und wer Berichte zu schmuggeln versuchte, käme vor ein Kriegsgericht. Worauf Fancy sagte: „Jawohl und amen, und er halte nicht sehr viel von der Zensur. Denn er war ein Journalist, unser Kollege.

Der Generalstab hat also auf Fancy fortan ein doppelt wach-sames Auge. Der Generalstab verliert sehr bald eine Schlacht, und als Fancy seinen Bericht darüber abschicken will, nimmt man ihn fest, untersucht ihn, schnappt ihm den Brief weg. Natürlich protestiert er, dass man sein Siegel bricht und das Briefgeheimnis verletzt. Der Brief wird gelesen, ist gefährlich, weil er eine wahrheitsgetreue Reportage der verlorenen Schlacht ist, dazu Kritik am Generalstab, dessen Taktik falsch gewesen sei — ja, Fancy war ein Journalist, unser Kollege.

Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und, zwecks Erschiessung, nach Algier gebracht. Und hier fängt die Geschichte an, etwas kitschig zu werden, aber daran

land, wo bei Friedensschluss plötzlich an allen Ecken und Enden Sportklubs und Sportplätze entstanden. Die Anregung, die Deutschland damals von England erhielt, hat es England jetzt zurückerstattet, indem es den englischen Volksmassen die Augen für die Freuden des Wanderns und die Schönheit der ungeschminkten Landschaft geöffnet hat.

ist nun nichts zu ändern; denn diese Geschichte ist ja Geschichte. Fancy nämlich wird im Hause des Zivilgouverneurs von Algier untergebracht, und der Zivilgouverneur hat nicht viel Sinn für die militärischen Finessen. Er ist so sehr zivil, dass er den Verurteilten selbst besucht und ihm sein Bedauern ausspricht, machtlos zu sein, nicht helfen zu können. Aber wenn er ihm irgendeine kleine Gunst erweisen dürfte ...

Am Abend gibt der Zivilgouverneur einen Hausball, und Fancy bittet um die kleine Gunst, daran teilnehmen zu dürfen. Der Gouverneur hat das Herz nicht, eine so kleine Bitte abzuschlagen; es ist Fancys letzter Wunsch, und am Abend kommt er, von zwei Gendarmen flankiert, in den Saal und tanzt mit der Tochter des Gouverneurs. Um Mitternacht steht er am Büfett und erzählt seine Geschichte, und er erzählt mit wirklichem Charme, unser Kollege — da unterbricht ihn mitten im Satz ein Offizier; er bitte um Pardon, aber jetzt müsse auf dem Hof der Residenz doch die Exekution vollzogen werden.

Einige Damen fallen in Ohnmacht, Fancy küsst der Tochter des Gouverneurs die Hand und verlässt lächelnd den Ball. Und während man im Saale weiter Sekt trinkt, wird Fancy auf dem Hof an die Mauer gestellt. Höflich lächelnd weist er die Augenbinde zurück: „Ich glaube, wenn alle meine Kollegen sich einer solchen Reserve (voilà, die Augenbinde) befleißigen würden, wäre das für den Ruf des Journalismus nur von Vorteil. Bitte, Herr Offizier, lassen Sie Ihre Leute nicht länger warten und tun Sie Ihre Pflicht.“ Die Soldaten walten ihres Amtes. Fancy ist tot.

Das ist also jetzt fünfzig Jahre her, und wir wollen unserem Kollegen, unserem Märtyrer zu seinem Jubiläum nur bestätigen, dass er ein guter Journalist war: er starb für die Berichterstattung und — er ist vergesessen.

J. Amdurski-Schubert.

Glaube, der Berge versetzt ...

Wie Uralzew und Steinmetz ihre Gläubiger hereinlegten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

☉ DRESDEN, 11. Juni.

Was den Angeklagten Uralzew immer wieder in einem ver-söhnenden Licht — wenigstens bis jetzt — erscheinen lässt, das ist die geradezu unverständliche Leichtgläubigkeit seiner Gläubiger. Ueber die Raiffeisendirektoren ist man ja bereits im Bilde. Heute kommt die Rede auf Uralzews Dresdner Gläubiger, die — alle ernsthafte Geschäftsleute — in ihrer Naivität ein geradezu groteskes Bild bieten. Allen schuldete Uralzew, der sie immer wieder auf seine Einnahmen aus dem Verkauf seines Raiffeisen-materials durch Dr. Steinmetz vertröstet hatte, hohe Summen. Auf den 15. November 1929 bestellte Dr. Steinmetz, der sich in Kassel den Anschein gibt, als ob er diesen Verkauf ernsthaft betreibe, Uralzew und die Dresdner Herren nach Berlin in den „Fürstenhof“, wo er ihnen den Erlös des nunmehr verkauften Materials (700 000 Mark) auszahlen werde. Hoherfreut traten alle die Reise von Dresden nach Berlin an. Hier nimmt Dr. Steinmetz Uralzew erst mal beiseite und eröffnet ihm, dass im Augenblick das Geld noch nicht liquide sei; man müsse die Herren hinzuhalten suchen und ihnen sagen,

wenn sie noch ein paar Wochen warten, würde man für „das Material“ sogar 1½ Millionen herauschlagen.

Dr. Steinmetz selbst übernimmt es, den Herren diese „süsssaure Kunde“ zu überbringen. Zunächst lange Gesichter. Dann sagen die Dresdner zu Dr. Steinmetz: „Wir wissen schon, Sie können die hochgestellte Persönlichkeit, mit der Sie in Verhandlungen stehen, uns natürlich nicht nennen“, und geben sich zufrieden. Geben sich nicht bloss zufrieden, sondern bringen auch noch im Hotel und an denselben Tage für Uralzew zur Bezahlung seiner dringendsten Verbindlichkeiten

einen Stützungsfonds in Höhe von 50 000 Mark

auf. Zu dieser erneuten Freigebigkeit hatte sie eine Erzählung Uralzews veranlasst, der sich mit Dr. Steinmetz auf eine halbe Stunde entfernte und ihnen bei seiner Rückkehr meldete, er und

Steinmetz seien soeben bei Scheidemann zu Besuch gewesen. Der Besuch bei Scheidemann hatte sich in der Weise vollzogen, dass Uralzew und Dr. Steinmetz während dieser Zeit in einer Auto-droschke herumgefahren waren. Uralzew gibt heute vor Gericht zu, dass er diese Geschichte erfunden habe. Er hat Scheidemann nie gesehen. An der Stützungsaktion für Uralzew hat sich Dr. Steinmetz, der dringend von den Dresdener Herren dazu aufgefordert wurde, persönlich nicht beteiligt. Das hat die Dresdener zwar eine Weile stutzig gemacht; der „Besuch bei Scheidemann“ aber hat dann sofort alle Zweifel wieder behoben, denn jetzt stand für die Dresdener erst fest, dass Dr. Steinmetz mit Scheidemann tatsächlich in engster Verbindung stehe und binnen weniger Wochen 1,5 Millionen Mark, zum mindesten aber 700 000 Mark für das Material gezahlt werden würden. So warfen solide Geschäftsleute, die in ihrer persönlichen Lebenshaltung zumeist von vorbildlicher Sparsamkeit sind, ihr Geld zum Fenster hinaus.

Sehr belastend für Uralzew war in der gestrigen Versammlung die bestimmte Aussage des Angeklagten Bedenk,

dass Uralzew ihm gesagt habe, er brauche die gefälschten Briefe, um bei seinen Dresdner Freunden einen Eindruck hervorzurufen, der diese zur weiteren Hergabe von Geldern veranlassen soll. Mit grossem Eifer hebt Bedenk hervor, dass er hier bestimmt nicht lüge. Er werde am Schluss der ganzen Verhandlungen überhaupt an den Staatsanwalt die Frage richten, ob dieser den Eindruck habe, dass er, Bedenk, jemals gelogen habe. (Grosse Heiterkeit). Als Bedenk, der sich damit selbst um die Wirkung seiner im übrigen sehr bestimmt gehaltenen Vorwürfe gegen Uralzew bringt, weiter erklärt, dass er auch in der Affäre Dr. Kaufhold beweisen werde, dass Uralzew Betrug verübt habe, wirft der Vorsitzende dazwischen: „Nun ja, Sie haben es ihm ja vorgemacht“. (Abermals grosse Heiterkeit). So ziehen sich die Verhandlungen dieses Prozesses in grosser Gemütlichkeit hin. Wie der Vorsitzende mitteilt, soll der Prozess bis 4. Juli dauern.

Kein Gehaltsabbau

Der Arbeitgeber-Verband nimmt die Tarifikündigung zurück.

Der Arbeitgeber-Verband des Berliner Einzelhandels hat die Kündigung des Gehaltsabkommens für die Angestellten zurückgenommen. Das bestehende Gehaltsabkommen wird dadurch automatisch verlängert. Die Kündigung des Tarifes war, wie berichtet, ausgesprochen worden, um eine Gehaltsreduzierung herbeizuführen. In den Verhandlungen zwischen den vertragsschliessenden Parteien wurde eine Forderung auf eine Gehaltsreduzierung von 3 Prozent bekanntgegeben.

Der Grund der Kündigungsrücknahme steht mit der neuen Notverordnung im Zusammenhange. Der Arbeitgeberverband hat sich erfreulicherweise auf den Standpunkt gestellt, dass bei den durch die Notverordnung für die Angestellten vorgesehenen neuen Belastungen eine weitere Verkürzung des Gehalts untragbar ist.

Vom Spiel in den Tod. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Streitstrasse in Spandau. Dort spielten mehrere Kinder, wobei der vierjährige Lothar Dürkop aus der Chamissostrasse 27 plötzlich auf den Fahrdamm lief und von einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen umgerissen und überfahren wurde. Das Kind war sofort tot.

Stahlhelm-Führer vor Gericht.

Seldte und Düsterberg zu je 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Schöfeingericht Berlin-Mitte verurteilte gestern unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Steinhaus die Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Düsterberg, wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik an Stelle einer an sich verwirkten Strafe von zwei Monaten Gefängnis zu je 800 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Kleinau, Redakteur der Zeitschrift „Stahlhelm“ wurde wegen des gleichen Vergehens an Stelle von drei Wochen Gefängnis zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gegenstand der Anklage war ein „Aufruf“, der am 18. Januar dieses Jahres — zum Reichsgründungstag — in der Beilage des Stahlhelmblattes erschienen ist. Der Aufruf, von den Bundesführern unterzeichnet, trug die Ueberschrift „Kampf dem Zwischenreich!“ Die beanstandeten Sätze lauten: „Kameraden, seit dreizehn Jahren lebt das deutsche Volk in einem undeutschen Zwischenreich des bismarckfeindlichen Marxismus. Diesem Zwischenreich, das die völkischen, sittlichen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Grundlagen der deutschen Nation völlig zu zerstören droht, habt Ihr den Kampf angesagt.“

In diesen Sätzen erblickte die von Oberstaatsanwalt Köhler vertretene Anklage ein Vergehen gegen § 5 Ziffer 1 des Republik-

Schutz-Gesetzes, weil die verfassungsmässig festgelegte Staatsform böswillig und mit Ueberlegung verächtlich gemacht worden sei. Die Verteidigung der Angeklagten führten die Rechtsanwälte Reichstagsabgeordneter Dr. Everling-Berlin und Dr. Schaper-Magdeburg. Die Verteidigung führte aus, Der Ausdruck Zwischenreich sei nichts anderes als die Bezeichnung für ein Reich, das „bei der Aufzählung der uns wichtigen Reiche“ keinen Namen habe. Nach dem römischen und nach dem Bismarckschen Reich werde der Name des „Dritten Reiches“ für den Zustand reserviert, der erst geschaffen werden soll, so dass für den heutigen Zustand kein anderer Name als Zwischenreich übrigbleibt, — ohne dass darin etwas Herabsetzendes läge!

In der Verurteilung folgte das Gericht bei der Festsetzung des Strafmasses dem Strafantrag, der durch Oberstaatsanwalt Köhler gestellt worden war.

Strassensenkung in Britz. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach der Karlstrasse in Britz gerufen, wo sich vor dem Hause Nummer 14 der Strassendamm stark gesenkt hatte. Kaum hatte man die erforderlichen Absperrungen vorgenommen und den Verkehr umgeleitet, da stürzte plötzlich das Strassenpflaster in einer Ausdehnung von fünf Metern im Quadrat, etwa acht Meter in die Tiefe. Es wurden sogleich alle erforderlichen Massnahmen getroffen, um weitere Erdsenkungen zu verhindern. Die Seitenwände wurden abgesteift und auf Lastkraftwagen Sandmassen herangeschafft. Wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, ist hier vor Jahren bei der Regulierung der Strasse ein abgedeckter Tiefbrunnen nicht zugeschüttet worden. Durch den Regen der letzten Tage hatten sich die Erdmassen gelockert und das Ganze jetzt zum Einsturz gebracht.

An den Süssen Wassern

Ein Roman von Liebe und Politik
von Harold Nicolson.

[31. FORTSETZUNG.] [NACHDRUCK VERBOTEN.]

In ihrem Zimmer mit dem grossen Ofen und den braunen Wänden war es warm. Eirene verschloss die Tür und trat an das Bücherregal. Sie zog einen Band aus der Reihe und rückte den Sessel an den Ofen. Dann begann sie zu lesen. Aber nicht lange. Aus der zunehmenden Dunkelheit kamen Gedanken gekrochen, die quälenden summenden Gedanken, die ihre Einsamkeit durchschwärmten, die schwarzen, vertrauten Gedanken, die ihre Fähigkeiten trübten. Sie schwärmten aus allen Ecken hervor: einige rasch, mit Stachel und Stich, andere flatterten zuerst umher, setzten sich dann. Zuerst erschienen sie so zahlreich: verschieden, andersgeartet und zahlreich. Aber alle dunkel, wenngleich von verschiedener Tönung; einige grau, einige schwarz; einige schimmerten in einem giftigen Blau. Sie liessen sich nieder und durchdrangen Eirene wie Gift. Und dann war es nur noch ein Gedanke, der sich in ihrer Seele ausbreitete: ein stumpfer, boder Gedanke, ein bleischerer Gedanke, der auf ihrem Herzen und Gehirn lastete. Kein Stechen oder Reissen. Nur diese Last, diese öde, öde Last auf ihrer Seele. Wenn sie sie nur forheben könnte; sie war so klar, so greifbar: war so feindselig und greifbar. Fast fühlte sie den bleiernen Umriss mit den Händen. Sie erfüllte Eirenes Seele, erfüllte ihr Gehirn. Weshalb konnte sie die Last nicht abwerfen? Sie war so schwach und hilflos.

Sie lag im Sessel zurückgelehnt; die Lippen halb geöffnet, liess sie den Kopf auf den Kissen hin- und herrollen. Sie und die Last waren allein im Dunkeln. Angus! Angus!

Es gab keine andere Hilfe. Keine Hilfe vor diesem dumpfen Schmerz, als den Verursacher

des Schmerzes. Niemand, dem sie ihr Leid klagen konnte. „Meine arme Eirene“, flüsterte sie. „Arme Eirene!“ Sie war so hilflos und verlassen! Es gab für sie nur Angus: die ganze Welt des Lebens, die ganze schmerzende Welt des Lebens war Angus. Gestern hatte sie ihn auf der Strasse erblickt. Er hatte sie kommen gesehen. Und hatte sich abgewandt. Hatte verlegen dreingeschaut und in ein Schaufenster geblickt. Von Angus war keine Hilfe zu erwarten. Angus konnte sie nicht um Hilfe bitten.

Es begann ganz dunkel zu werden. Eirene stand auf und trat zum Toilettetisch. Ja, die Last war unerträglich, die tatsächliche körperliche Last, der Feind in uns selbst, vor dem es kein Entkommen gab. Und niemand teilte die Last, niemand half, niemand riet. Wenn nur jemand ihr etwas Bestimmtes sagen wollte: „Tu das, Eirene, es wird dir helfen.“ Aber wer sollte es sagen? Wer? Die Mutter? Die verstand sie ja nicht. Die Mutter verstand nie etwas. Eirene ging der Mutter auf die Nerven. Wie seltsam die Mutter eben gewesen war! Was für ein merkwürdiger Ton in ihrer Stimme mitgeschwungen hatte! Eine Nuance der Entschuldigung. War es das gewesen? So unähnlich der Mutter; es hatte Eirene verblüfft: eine schüchterne Note, kläglich, eine hilfeschuchende Note. Eirene hielt plötzlich in ihren Gedanken inne und betrachtete ihr Spiegelbild. Hilfesuchend? Ja, das war es. Die Mutter hatte entkommen wollen. Hatte gewünscht, Eirene möge etwas Bestimmtes sagen, mit ihr die Verantwortung teilen, die Last heben, nur für einen Augenblick die Last heben. Und Eirene war selbstsüchtig gewesen und hatte es nicht begriffen. Arme Mutter! Arme hilflose Mütter! Sie hatte um Hilfe gebeten, und Eirene war zu egoistisch gewesen, um es zu verstehen.

Sie stand rasch auf und öffnete die Tür. Dann eilte sie die Treppe hinunter und stürzte in den Salon. Paniotis kniete neben dem Sofa. Er weinte abermals. Auch die Mutter weinte. Sie betupfte die Augen mit ihrem kleinen Taschentuch.

Geschwister Reins

werden frühestens Ende Juli
ausgeliefert.

Seit der Ermordung des Geldbriefträgers Schwan durch Ernst Reins sind inzwischen sechs Wochen vergangen, und die Geschwister Reins warten noch immer auf ihre Auslieferung nach Deutschland. Die hiesigen Behörden tappen völlig im Dunkeln und wissen nicht, wann auch nur ungefähr mit der Auslieferung des Mörders und seiner Geschwister zu rechnen sein wird. Das Auslieferungsbegehren ist zwar schon längst gestellt, aber es scheint, dass die Bürokratie in Italien genau so langsam arbeitet wie bei uns, denn das von Deutschland gestellte Auslieferungsverfahren ist bis jetzt überhaupt noch nicht genehmigt worden. Man rechnet damit, dass die Geschwister Reins nicht vor Ende Juli nach Deutschland transportiert werden, möglicherweise kann es sogar, falls die Auslieferung mittels eines Sammeltransports geschehen soll, noch länger dauern. Das Verfahren gegen Reins ist deshalb nicht vor dem Herbst zu erwarten.

Rödel führt. In der zehnten Runde des Meisterturniers des Deutschen Schachbundes gewann Helling eine Damenbauern-Partie gegen Engels. Foerder verlor durch ein verfehltes Qualitätsoffer gegen Weissgerber. Rellstab und Koch einigten sich auf remis; ebenso Richter und Mieses. Moritz verlor gegen Ahues, und Rödel siegte über Bogoljubow, der mit guten Chancen ins Endspiel ging, aber zum Schluss einige Fehler machte. Stand des Turniers: Rödel 7, Richter 6, Rellstab 5½, Ahues 5 (1), Sämisch und Weissgerber 5, Helling und Koch 4½, Bogoljubow 4 (1), Foerder und Mieses 4, Engels 3½, Moritz 1.

Eirene stand im Türrahmen. Ihre Stimme klang wie eine Glocke durch das Zimmer. „Oh, Mutter, ich bin so froh“, sagte sie. „Herr Paniotis, ich bin so froh!“

Die beiden blickten töricht nach ihr hin. Sie lächelte verständnisvoll und schloss die Tür.

III.

Tenterdens Limousine ratterte und fuhr, Schlamm aufspritzend, auf der Strasse, die von San Stefano führt; auf den grauen Kissen schaukelte Dr. Williams, der von seiner Inspektionsfahrt zurückkehrte. Links zog sich eine endlose Reihe von Ochsenkarren; von Zeit zu Zeit entstand an einer Brücke oder einem Uebergang eine Stauung; rechts hörte man das Seufzen des Meeres am Strand. Und über allem Regen und tief herabhängende Wolken: die grossen Fenster der Limousine waren von feuchtem Schlamm bespritzt.

Dr. Williams sass zurückgelehnt, beide Arme steif an die Seiten gestemmt; auf diese Art wurde er nur vertikal gerüttelt, sein kleiner verraufter, tonsurierter Kopf schaukelte vor dem Fenster auf und ab, bis er glänzte, wie ein blässer Heliograph. Er schaukelte auf den Kissen auf und ab; seine Stirn war gerunzelt. Dr. Williams war ein Mann, der zwei Funktionen ausübte: er war Arzt an der Botschaft Seiner Majestät des Königs von England und gleichzeitig der britische Delegierte des Gesundheitsamtes von Konstantinopel. Im allgemeinen liessen diese beiden Funktionen sich vereinbaren, sie verschmolzen, griffen ineinander über, schenkten ihm ein doppeltes Gehalt und prallten nicht gegeneinander. Heute jedoch war es zu einem abscheulichen Zusammenprall gekommen. Dr. Williams war darüber völlig verwirrt. Er war in San Stefano gewesen, hatte das kleine Lager am Strand gesehen; selbstverständlich war es sehr arg: sein ärztliches Gewissen hatte sich gegen die Unzulänglichkeit aller Massnahmen aufgelehnt, und sein menschliches gegen die rohe Gleichgültigkeit. Er war mit dem Kommandanten äusserst grob gewesen, war in dessen Büro gegangen, mit

seinem kleinen verrauften Kopf, seinen glasigen kurzsichtigen Augen, hatte sein Gesicht ganz nahe an das des Kommandanten geschoben, um ihn gut zu sehen. Dann hatte er ihm seine Meinung über das kleine Lager auf dem Strand gesagt. Der Kommandant war höflich gewesen; er hatte liebenswürdig angedeutet, die sanitären Massnahmen der ottomanischen Armee gingen Dr. Williams nichts an. Damit aber hatte er einen Fehler begangen und Dr. Williams erzürnt. Erstens gingen sie Dr. Williams etwas an, jene Hälfte des Dr. Williams, der im Gesundheitsamt von Konstantinopel sass. Und San Stefano gehörte zu diesem Bezirk. Zweitens hatte der Kommandant nicht an Nuri Pascha gedacht. Nuri konnte alles erfahren, würde alles erfahren; Nuri wird mit dem kleinen Lager am Strand nicht im mindesten einverstanden sein; es wird das Ende des Kommandanten bedeuten. Das sprach Dr. Williams aus. Er erklärte es dem Kommandanten in der knappen, im Telegrammstil gehaltenen Sprache, die er, ein leidenschaftlicher Kipling-Leser, sich angeeignet hatte. Dieser Stil passte gut zu der türkischen Sprache und passte noch besser zu dieser Gelegenheit. Der Kommandant erschrak. Anscheinend war ihm nie in den Sinn gekommen, dass die Zustände in San Stefano in die Öffentlichkeit gelangen könnten. Der Kommandant war offensichtlich durch Dr. Williams' Erklärung beunruhigt. Dr. Williams hatte die günstige Gelegenheit wahrgenommen und ausgenützt. Er war vollkommen praktisch geblieben: das kleine Lager am Strand sollte nur bleiben wo es war. Für diese Menschen gab es keine Hoffnung mehr. Aber es müsse um das Lager ein Kordon gezogen werden und die noch Ueberlebenden müssten Trinkwasser und Opium erhalten. Das war das erste, was zu geschehen hatte. Ausserdem müsse sofort etwas Definitives, Durchgreifendes unternommen werden: keine weiteren Zelte mehr auf dem Strand. Der Kommandant müsse Gebäude requirieren, die griechische Schule und so viele Häuser in ihrer Nähe, wie er bekommen konnte. Und dann musste das ganze Viertel isoliert werden. (Fortsetzung folgt.)

...go ist's!
Bohnenkaffee
schmeckt gut. — Aber
Kathreiner
schmeckt auch sehr gut!
Und ist dabei billiger,
viel (!) billiger...



Wenn Sie Berlin besuchen
müssen Sie KARSTADT besuchen

U. BAHNHOF HERMANNPLATZ
• DER KARSTADT-BAHNHOF •

Für einen Aufschwung Voraussetzungen nicht gegeben.

Der Bericht des Instituts für Konjunkturforschung.

Dr. Prie. Der neueste Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung, das am 5. Juni 1931 abgeschlossen ist, beschränkt sich im allgemeinen auf Diagnosen; Voraussagen sind, soweit sie überhaupt gemacht werden, in eine sehr vorsichtige Form eingekleidet. Schon die letzten Berichte des Instituts waren im Grunde pessimistisch gehalten. Dieser Pessimismus hat sich in der neuesten Arbeit des Instituts teilweise noch verstärkt. Es wird scharf zwischen der weltwirtschaftlichen und der speziell deutschen Konjunktursituation nuanciert. Bei der Skizzierung der Weltkonjunktur werden auch gewisse Lichtpunkte sichtbar gemacht, was bei der Diagnose der deutschen Konjunktur gar nicht erst versucht wird. Das Institut zieht in dem vorangestellten Resumé das Fazit, dass ein rascher und anhaltender Umschwung der Weltkonjunktur zunächst noch nicht zu erwarten sei.

„Immerhin dürfte die weitaus grösste Strecke der weltwirtschaftlichen Abschwungsentwicklung bereits durchlaufen sein.“

Nach den saisonüblichen flauen Sommermonaten dürfte nur noch auf einzelnen Gebieten der Weltwirtschaft mit weiteren starken Schrumpfungen in Produktion, Umsätzen und Preisen zu rechnen sein.

In Deutschland bestehe zwar der vordem vorhandene starke Zug zu weiterer konjunktureller Verschlechterung nicht mehr in gleichem Grade, doch wird ausdrücklich betont, dass im Gegensatz zu der regulären Entwicklung daraus nicht der Schluss gezogen werden dürfe, dass die Periode schärferer Produktionsrückschläge überwunden sei. Eine solche Diagnose sei durch die anhaltende Enge des Kapitalmarktes sowie durch die gespannte Lage der öffentlichen Wirtschaft nicht ohne weiteres angängig, um so mehr, als die Exportaussichten der deutschen Industrie anhaltend schlecht seien, und die Aussichten auf erhöhte Kapitaleinfuhr durch die Beunruhigung, zu der insbesondere die österreichische Bankenkrise geführt hat, noch ungünstiger geworden seien. Klipp und klar wird gesagt:

„Produktion und Beschäftigung werden sich in Deutschland im verbleibenden Teil des Jahres 1931 weiter depressiv verhalten.“

Im einzelnen stellt das Institut fest, dass sich der Ausdehnungsbereich der Weltwirtschaftskrise nicht verändert habe. Unter dem Einfluss saisonmässiger Belebungen hatte sich zwar der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit in verschiedenen Ländern verlangsamt, indes ist der konjunkturelle Abschwung, der in den überseeischen Ländern im allgemeinen etwas nachgelassen hatte, in Europa neuerdings teilweise stärker geworden. (Im übrigen scheint es uns, als ob auch in Amerika neuerdings wieder verschärfte Konjunkturspannungen anzutreffen sind.) Mit Recht wird in dem Bericht ausgeführt, dass die Fragen, ob der Tiefpunkt der Konjunktur-entwicklung bereits erreicht sei und ob sich bereits Möglichkeiten eines Wiederanstiegs am weltwirtschaftlichen Horizont andeuten, aus den statistischen Daten unmittelbar noch nicht beantwortet lassen. Dauer und Intensität der Rückschläge, an die häufig in Analogie zu früheren Krisen Erwartungen eines jetzt fälligen Umschwunges geknüpft werden, besagen allein noch nichts für die Notwendigkeit eines Tendenzwechsels; denn die sich im Verlauf der Abschwungsentwicklung anstauenden Reaktionskräfte erwachsen nicht aus dem Rückgang an sich. Entscheidend ist vielmehr die Ungleichmässigkeit der Rückgangsentwicklungen in den einzelnen Wirtschaftselementen. Erst aus solchen disproportionalen Rückgangsbewegungen entstehen die für einen Umschwung erforderlichen Auftriebstendenzen. Das Institut stellt fest, dass sich trotz Dauer und Schwere der Rückgänge Auftriebsspannungen bisheft noch nicht in dem Umfange und der Stärke herausgebildet haben, dass in naher Zeit mit einer Aufwärtsbewegung gerechnet werden könnte, im Gegenteil, die Tatsache, dass sich auf den für die Konjunkturgestaltung entscheidenden wichtigen Rohstoffmärkten die Vorräte noch immer nicht vermindert haben, in jüngster Zeit sogar wieder gestiegen sind, zeigt, dass die konjunkturell wichtige Spanne von Produktion und Verbrauch noch immer fortbesteht. Ein Wechsel in der fallenden Preistendenz sei noch zu erwarten, wenn die Produktion den Verbrauch unterschreite, was bei dem bisher gleichzeitig stark sinkenden Verbrauch bei teilweisen ausserordentlichen Einschränkungen der industriellen Rohstoffkonjunktion noch nicht erreicht worden sei. Die wenig elastischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft lassen eine wirksame Anpassung der Produktion an den Verbrauch nur in langen Zeitperioden zu, was auch gegenwärtig wieder durch die geringen Einschränkungen der Anbauflächen bestätigt wird. Deshalb dürfte

auf den agrarischen Rohstoffmärkten nach Ansicht des Instituts die Preistendenz, auf lange Sicht gesehen, im allgemeinen abwärts gerichtet sein.

Die Lage der deutschen Produktionsgüter-Industrien habe sich noch weiter verschlechtert. Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland entspricht heute etwa derjenigen von 1924; sie ist geringer zur Zeit der Wirtschaftskrise wie am Jahreswechsel 1925/26.

Das Institut macht den Versuch, nach Untersuchung der einzelnen Möglichkeiten, die zu einem Konjunkturaufschwung führen könnten,

eine Prognose der kommenden deutschen Entwicklung

zu geben. Es stellt fest, dass ebensowenig wie für den unmittelbar vor uns liegenden Zeitraum eine konjunkturelle Besserung erhofft werden könne, auch keine Kräfte am Werk seien, die mit Sicherheit in den daran anschliessenden Monaten eine solche Besserung erwarten liessen. Zwar setze sich die durch Lagerabbau und Bedarfsstauung geschaffene latente Nachfrage teilweise bereits durch effektive Nachfrage um, Dauerwirkungen vermögen hiervon allein aber nicht auszugehen. Von den weiteren Wegen, über die

*** Kassenkredit des Reichs gesichert.** Obgleich uns von massgebender Seite erklärt wird, der neue 250-Mill.-R.M.-Ueberbrückungskredit des Reiches sei noch nicht ganz abgeschlossen oder spruchreif, erfahren wir aus beteiligten Kreisen, dass der Kredit im wesentlichen abgeschlossen ist und grundsätzlich wenigstens keine Aenderung mehr erwirkt zu werden braucht. Danach stellt das Konsortium unter Führung der Reichsbank 250 Mill. R.M. zur Verfügung, wofür das Reich lombardfähige Schatzanweisungen zum Zinssatz von jeweils 1 pCt. über Reichsbankdiskont, also zurzeit 6 pCt., abgibt. Sie sollen ratenweise vom 15. Januar bis 15. April 1932, also zumeist noch im laufenden Etatjahr, fällig werden. Sie unterscheiden sich insofern von den bisher am offenen Markt begebenen Schatzanweisungen, als die Fälligkeit auf vier statt auf zwei Termine verteilt ist. Ferner ist bemerkenswert, dass die Banken sich wegen der Gefahr einer Diskonterhöhung nicht mit einem festen Zinssatz begnügt haben. Durch die Emission werden noch im Juni fällige 33 Mill. R.M. und im Juli fällige 122 Mill. R.M. Schatzanweisungen abgedeckt.

grundsätzlich eine Besserung herannahen könne, werde der einer Verstärkung des Auslandsabsatzes und der einer Anregung durch technischen Fortschritt auf absehbare Zeit nicht gangbar sein. Die deutsche Wirtschaft sei vorerst darauf angewiesen, eine Besserung über den Weg der Kostensenkung und den der Hebung der Realkaufkraft durch Preisabbau zu suchen. Auch hier sei kein sofortiger Erfolg etwaiger Massnahmen, die planmässig auf dieses Ziel ausgerichtet sind, sicher, Wohl aber würde eine schrittweise Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftsnote erzielt werden können.

Die Voraussetzungen eines Aufschwungs seien jedenfalls weder auf dem Gebiet der Investitionen, noch auf dem des Verbrauchs, noch auf dem des Aussenhandels gegeben. Eine kon-

Weitere Goldabgaben in England.

Telegramm unseres Wirtschaftskorrespondenten.

LONDON, 11. Juni.

Die Goldabgaben der Reichsbank an die Bank von England haben sich fortgesetzt. Das englische Zentralnoteninstitut weist heute nachmittag den Ankauf von 1.600.000 Pfund Sterling in Barrengold aus. Damit haben sich

die englischen Goldkäufe aus den Beständen der Reichsbank auf 3.904 Mill. Pfund Sterling erhöht.

*** Eine bedeutende Hamburger Insolvenz. — Zahlungseinstellung der Exportfirma Schlubach, Thieme & Co.** Der Hamburger Platz ist von einer Insolvenz betroffen worden, die sowohl nach der finanziellen, wie nach der reinen Prestigeseite hin von grosser Bedeutung ist, und ein bezeichnendes Licht wirft auf die sehr schwierigen Verhältnisse im lokalen Hamburger Ueberseegeschäft. Der Vorgang zeigt, dass auch die an sich unterstützungswürdigen Bemühungen der Hamburger Handelskammern, eine wirtschaftlich fruchtbare Verbindung zwischen der Industrie und dem Hamburger Exporthandel anzubahnen und einen stärkeren Abbau des direkten Exportgeschäftes der Industrie zugunsten der Exporteure zu erreichen, bisher nicht sehr erfolgreich gewesen sein können. Die alte, sehr angesehene Hamburger Exportfirma Schlubach, Thieme & Co. hat sich infolge der durch die Wirtschaftskrise entstandenen Verluste genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen. Die Deutsche Waren-Treuhand-Akt.Ges., Hamburg, ist zurzeit mit der Aufstellung des Status beschäftigt, doch liegen genauere Zahlen bis zur Stunde noch nicht vor. Wie unser Hamburger Korrespondent erfährt, ist man bemüht, eine Reorganisation der Firma auf neuer Grundlage durchzuführen. Bei den Hauptgläubigern handelt es sich um den deutschen Markt entfallende Anteil verhältnismässig gering der auf dem deutschen Markt entfallende Anteil verhältnismässig gering ist. Dabei sind allerdings nicht die bedeutenden Darlehenssummen der Familien Schlubach und Thieme berücksichtigt. Auch soll der vor einigen Jahren wegen seiner parlamentarischen Tätigkeit im Reichstag ausgeschiedene frühere Teilhaber der Firma, Walter Dauch, mit einer grossen Darlehensforderung an der Insolvenz beteiligt sein.

*** Zollrückerstattung für Weizen bleibt. — Elastische Handhabung.** Unserer Erwartung entsprechend ist das gleiche Quantum von Auslandsweizen, das in der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. Juni zum ermässigten Zollsatz von 20 R.M. je D-Ztr. eingeführt werden durfte, für die Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli 1931 freigegeben worden. Damit dürfte, wenn nicht noch unvorhergesehene Ereignisse eintreten, hoffentlich erreicht sein, dass beim Weizen eine weitere Verteuerung der deutschen Brotversorgung unterbleibt. Dass die fortbestehende Entfernung von den Weltmarktpreisen aber in dem jetzigen Ausmasse unerträglich ist, kann dabei nur immer wiederholt werden. Durch die Fassung der früheren Verordnung über die Zollermässigung waren Mühlen, die im vorigen Jahre um diese Zeit keinen oder zufällig nur wenig Auslandsweizen eingeführt hatten, benachteiligt. Denn das Kontingent betrug für die Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni „20 pCt. der Menge, die im zweiten Quartal 1930 von den Mühlen verbraucht wurde“, aber nur, soweit sie überhaupt Auslandsweizen verwandten. Die Wirkung der Verordnung war, dass bei den betreffenden Mühlen im letzten Monat 40–50 pCt. des Mehls aus Auslandsweizen hergestellt werden konnten, andere Mühlen aber nichts einführen durften. Jetzt werden die Hauptzollämter unter recht komplizierten Bedingungen ermächtigt, auch einigen anderen Mühlen die zollermässigte Einfuhr zu gestatten. Man kann darauf gespannt sein, wie diese weitere Komplizierung der Getreideversorgung aussieht.

*** Deutsche Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin-Schöneberg. — Erhebliche Geschäftserweiterung.** Im Geschäftsjahr 1930 konnte der Versichertenbestand um 50.000 Personen erhöht werden, so dass die Zahl der am Ende des Berichtsjahres bestehenden Versicherungen 200.000 betrug. Die Prämieninnahme stieg auf rund 11.852.000 (im Vorjahre 8.058.000) R.M., während die Schadensleistungen von 2.806.000 R.M. auf 5.489.000 R.M. wuchsen. Die Schadensreserve (ordentliche Schadensreserve und Katastrophenreserve) wurde von rund 1.105.000 auf rund 1.716.000 R.M. erhöht. Daneben wurde zur Kapitalauffüllung noch eine besondere Kapitalreserve in Höhe von 250.000 R.M. gebildet; auch der Sonderreserfonds hat im Geschäftsjahr 1930 einen Zuwachs von 75.000 R.M. aufzuweisen und damit eine Gesamthöhe von 200.000 R.M. erreicht. Abgesehen hiervon sind auf Grundbesitz, Inventar, Aussenstände sowie das eigene Verwaltungsgebäude erhebliche Abschreibungen gemacht worden. Von dem bilanzmässigen Ueberschuss in Höhe von 1.502.000 R.M. werden 1.350.000 R.M., das sind fünf volle Monatsprämien, als Prämienrückvergütung zur Verteilung gelangen. 100.000 R.M. dienen zur Verstärkung des gesetzlichen Reserfonds und 50.000 R.M. gleich 10 pCt. Dividende gelangen wie in den Vorjahren an die Aktionäre zur Ausschüttung. Der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das neue Geschäftsjahr entspricht bisher durchaus den gehegten Erwartungen, wenn auch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse Veranlassung geben, manche Versicherung vorzeitig zur Auflösung zu bringen.

*** Konventions-Verhandlungen auch in der französischen Kunstseide-Industrie.** Nach einem bereits einviertel Jahr andauernden, verächtlichen Wettbewerbskampfe zwischen dem Gillet-Bernh. Bernheimschen „Comptoir des Textiles Artificiels“ und den ausserhalb desselben stehenden französischen Kunstseidefabriken (Textiles Chimiques du Nord et de l'Est, Soieries de Strasbourg, Tubize Française u. a.) sind nunmehr, und zwar, wie gemeldet wird, durch Vermittlung eines deutschen Industriellen, ernsthaft Vorbesprechungen über eine Einigung nach italienischem und jetzt auch deutschem Vorbild eingeleitet worden. Von deutscher Seite wird einer Einigung der französischen Erzeuger sehr grosses Gewicht beigemessen, da die französischen Schleuderverkäufe nicht nur den deutschen Garnerzeugern insbesondere auf fremden Märkten, sondern ebenso

konjunkturelle Besserung werde deshalb in dem verbleibenden Teil des Jahres 1931 kaum eintreten.

Produktion und Absatz würden sich, wenn man von soisonmässigen Tendenzen absieht, bestenfalls auf dem bisherigen Stand behaupten.

Für den Arbeitsmarkt bedeute dies, dass die saisonmässigen Faktoren die Arbeitslosigkeit in diesem Sommer kaum nennenswert unter die 4-Millionen-Grenze drücken werden (Tiefstand 1930: 2,63 Millionen Ende Mai) und dass sich die Arbeitslosigkeit im Durchschnitt des Jahres 1931 auf rund 4½ Millionen stellen werde. Die Arbeitslosigkeit des kommenden Winters werde kaum unter der des letzten Winters liegen. Die zurzeit gegebenen konjunkturellen Tendenzen deuten in eine Richtung, die, soweit sie überhaupt zahlenmässige Aussagen über einen so entfernten Zeitpunkt ermöglichen,

Für den kommenden Winter eine Arbeitslosigkeit in der Grössenordnung von 5½ Millionen vermuten lässt.

Eine entscheidende Abweichung von dieser Zahl sei nicht unmöglich; sie würde aber zur Voraussetzung haben, dass exogene, d. h. ausserkonjunkturelle Tatsachen erneut Einfluss auf den Wirtschaftsverlauf nehmen und die dynamischen Folgen der gegenwärtig am Werk befindlichen konjunkturellen Kräfte abwandeln oder überdecken.

Das bisher abgegebene Gold ist, wie bereits berichtet, bei der Bank von England deponiert gewesen. Ausserdem sind heute 1 Million Pfund Sterling in Gold aus Deutschland angekommen. Eine weitere Million wird morgen erwartet. Die Reichsmark war sehr schwach. Die Befürchtungen wegen der Lage in Deutschland scheinen im Augenblick in der City sehr gross zu sein, und die letzten Nachrichten sind auch kaum geeignet gewesen, beruhigend zu wirken. Der Pfundkurs erhöhte sich im Laufe des Nachmittags der Reichsmark gegenüber auf 20,51½, steht also

um etwa einen Pfennig unter dem englischen Gold-einfuhrpunkt.

Gleichzeitig haben deutsche Papiere an der Börse im Laufe des Tages eine Abschwächung erfahren. Die Younganleihe ist gegenüber dem letzten Schlusskurs um ½ auf 65 und die Dawes- und Kallianleihe um einen vollen Punkt auf 95 gesunken.

sehr den deutschen Verarbeitern (Weber, Wirker und Stricker) sehr geschadet haben. Im Interesse der bisher erfolgreich verlaufenen Konventionsverhandlungen über die Aufteilung des deutschen Marktes liegt die Ergänzung durch möglichst vollständige Einbeziehung anderer Länder. Daher das deutsche Interesse an den französischen Vorgängen.

*** Weitere Aktienankäufe bei Berlin-Karlsruher.** Die Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G., Berlin, hat sich seinerzeit die Ermächtigung geben lassen, bis zu 12 Mill. R.M. eigene Aktien (Kapital 30 Mill. R.M.) anzukaufen. Es ist das zum Teil durch Erwerb an der Börse, zum Teil durch ein Pariangebot an die Aktionäre im Verhältnis von 10:1 geschehen. Die Verwaltung beabsichtigt aber, noch weitere, allerdings kleinere, Beträge — genaue Angaben werden noch nicht gemacht — anzukaufen und beantragt eine entsprechende Ermächtigung bei der zum 29. Juni einberufenen Generalversammlung. Ueber den Abschluss für 1930 wird die morgen stattfindende Aufsichtsratsitzung Beschluss fassen. Eine Dividende kommt, wie wir hören, wieder nicht in Frage (i. V. Gewinnvortrag 1.878 Mill. R.M.). Es wird uns aber versichert, das Ziffernwerk sei im übrigen befriedigend. Darauf lässt auch wohl der weitere Aktienankauf schliessen, der ja gute Liquidität voraussetzen sollte.

*** Dürener Metallwerke. — Voraussichtlich etwa 7 pCt. Dividende.** Nach unseren Informationen dürfte in der morgen stattfindenden Bilanzsitzung eine Dividende von etwa 7 pCt. (i. V. 10 pCt.) auf das Aktienkapital von 4 Mill. R.M. in Vorschlag gebracht werden. (Gestriger Kurs 76 pCt.)

*** Die englisch-russischen Schiffs-Verhandlungen.** Unser Londoner Korrespondent meldet: Die russische Handelsdelegation, die Schiffsbauaufträge in England unterzubringen gedenkt, hat jetzt, nach dem Besuch verschiedener Werften an der englischen Nordostküste, ihre Kaufbedingungen bekanntgegeben. Die Russen wünschen keine Tonnage zu kaufen, die vor 1929 gebaut worden ist. 20 pCt. des Kaufpreises würden sie sechs Monate nach Vertragsabschluss und den Rest in verschiedenen Raten im Laufe von vier Jahren bezahlen. Alle Käufe würden durch die russische Staatsbank garantiert werden. Es erscheint wenig wahrscheinlich, dass es unter diesen Bedingungen zu grösseren russischen Schiffsaufträgen in England kommen wird. Denn vor allem liegt den englischen Schiffsgeheimtümern daran, ältere Tonnage abstossen zu können. Wie ich höre, werden die Preise, die die Russen für neuere Tonnage anzulegen gedenken, hier als viel zu niedrig angesehen. Ausserdem haben sich offenbar im Laufe der Verhandlungen noch grosse Meinungsverschiedenheiten über die Zahlungsbedingungen herausgebildet. Die Verhandlungen werden jedoch fortgesetzt.

*** Zahlungseinstellung des Damenmodehauses Gebr. Bernhardt, Magdeburg.** Das seit 75 Jahren bestehende Unternehmen hat, wie „Die Textil-Woche“ erfährt, nach dem kürzlich erfolgten Ableben des Geschäftsführers der Kommandit-Gesellschaft, Herrn Adolf Manheimer, die Zahlungen eingestellt. In einer in Berlin abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde ein Status vorgelegt, wonach die freien Aktiven 74.614 R.M. und die Passiven 238.333 R.M. betragen. Es liegen etwa 30 pCt. in der Masse. Es soll das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt und der Versuch gemacht werden, die altangesehene Firma nebst Beständen zu verkaufen.

*** Rud. Ley Maschinenfabrik A.-G., Arnstadt i. Th.** Bei der Rud. Ley Maschinenfabrik A.-G., Arnstadt i. Th., ist der Umsatz im Berichtsjahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um rund 15 pCt. zurückgegangen. Die Umsatzverringerung ist bei der Lastkraftwagenfabrik eingetreten, während die Schuhmaschinenfabrik eine Umsatzsteigerung aufweist, die zum Teil durch die neuen, verbilligten Maschinentypen verursacht wurde. Einen Bruttogewinn aus Fabrikation in Höhe von 352.638 (415.409) R.M. stehen an Handlungskosten 0,34 (0,32), und an Abschreibungen 0,036 (0,049) Mill. R.M. gegenüber, der einschliesslich 0,077 Mill. R.M. Es verbleibt hiernach ein Verlust von 19.420 R.M., um den sich der 0,077 Mill. R.M. betragende Gewinnvortrag aus 1929 auf 57.861 R.M. ermässigt. Dieser Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz weist aus (in Mill. R.M.): Aussenstände mit 0,31 (0,27), und Vorräte mit 0,50 (0,59), sowie anderseits bei 0,71 Aktienkapital Bankschulden mit 0,30 (0,28) und Gläubiger mit 0,22 (0,31).

*** Zahlungseinstellung eines Berliner Möbelausstattungs-hauses.** Das Möbelausstattungs-haus M. Lieber, Berlin, hat, wie „Die Textil-Woche“ erfährt, mit ca. 250.000 R.M. Passiven die Zahlungen eingestellt und beabsichtigt, einen aussergerichtlichen Vergleich anzubahnen. Der Hauptgrund der Schwierigkeiten liegt darin, dass die kürzlich verkauften Filialen in Stendal, Salzwedel und Wittenberge infolge Konkurses des Nachfolgers schwere Verluste brachten.

*** Konkurs über die Stephansdach G. m. b. H.** Nunmehr ist über die evangelischen Genossenschaften nahestehende Stephansdach G. m. b. H. das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gläubigerversammlung wurde zum 7. Juli einberufen.

*** FRANKFURT, Abendbörse. — Sehr unsicher.** An der Abendbörse ergaben sich zu Beginn erneut Kursverluste, die aus Verkäufen von schwach gewordenen Depots herrührten. Die Umsatztätigkeit nahm hierbei ziemlich lebhaft Formen an. Die Kursrückgänge betragen gegen den Berliner Schluss durchweg bis zu 1 Prozent, bei Salzfürth 1½ pCt. Mannesmann und Norddeutscher Lloyd blieben gut behauptet. Im Verlaufe konnten sich die Kurse auf umfangreiche Interventionen der Grossbanken um etwa ¼ pCt. erholen. Die Stimmung war jedoch weiter sehr unsicher.

Braunkohlenindustrie gegen Ruhr-Subvention.

In Kreisen des deutschen Braunkohlenbergbaues herrscht grosse Erregung über die Subventionen, die in der Notverordnung der Reichsregierung zugunsten des Ruhrkohlenbergbaues vorgesehen sind und die insbesondere darauf hinauslaufen, dem Kohlenbergbau unter Tage die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu erlassen, damit der Kohlenbergbau die dadurch ersparten Summen zu einer Preiserhöhung ausnützen kann. Wenn die Reichsregierung von dieser Ermächtigung Gebrauch macht und wenn der Ruhrkohlenbergbau, der von dieser Unterstützung in erster Linie profitieren würde, dementsprechend tatsächlich in eine Preissenkung einwilligen sollte, würde

auf dem deutschen Kohlenmarkt eine grosse Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse eintreten.

Darunter würde vor allem der deutsche Braunkohlenbergbau leiden, der bekanntlich fast ausschliesslich im Tagebau betrieben wird. Die deutschen Braunkohlenindustrie wäre gezwungen, sich den etwaigen Preiserhöhungen des Ruhrkohlenbergbaues anzupassen, ohne dass sie die Möglichkeit hätte, einen Ausgleich in ermässigten Produktionskosten zu finden. Die in aller kürzester Zeit herauskommende Eingabe der Braunkohlenindustrie an die Reichsregierung wird sich sehr energisch gegen diese eventuellen Folgen der Notverordnung und überhaupt gegen die subventionsmässige Bevorzugung einzelner Industrien wenden.

Aus Braunkohlenkreisen wird im übrigen lebhaft Klage über die durch die Ankündigung einer etwaigen Ruhrkohlenpreiserhöhung heraufbeschworene Zurückhaltung der Abnehmer geführt, die sich auch im Braunkohlenbergbau bereits fühlbar macht.

*** Reichsgerichtsurteil im Streit Thüringer Gas-Wiesbaden.** In drei Prozessen der Thüringischen Gas-Gesellschaft gegen Wiesbaden hat der zweite Zivilsenat des Reichsgerichts in der Hauptsache zugunsten der Thüringer Gesellschaft entschieden. In dem Hauptprozess ist die Revision der Stadt Wiesbaden gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt zurückgewiesen worden. Wiesbaden bleibt nach der Begründung des Senats an den von der Stadt Biebrich mit Thüringer Gas im Jahre 1919 geschlossenen Parteivertrag gebunden, in den Wiesbaden als Rechtsnachfolgerin des eingemeindeten Biebrich eingetreten ist. Der wesentliche Inhalt des Vertrages ist die Verpflichtung zur Stimmenabgabe bei der paritätischen Wahl der Aufsichtsratsmitglieder. Die von Wiesbaden geltend gemachten positiven Vertragsverletzungen seitens der Thüringer Gas-Gesellschaft sind mit Recht verneint worden. Es könnte bei derartigen Gesellschaften des bürgerlichen Rechts höchstens ein Grund zur fristlosen Entlassung aus dem Verträge in Frage kommen. Der zeigt aber, dass nicht die überwiegende Schuld in dem Verhalten des Klügendenden liegt. Hier ist festgestellt, dass alle Angriffe Wiesbadens bloss Vorwände sind, um nicht mit einem anderen Aktionär in dem Gaswerksverband zusammen zu sein. Dass die Interessen dieses gemeinwirtschaftlichen Unternehmens mit den Interessen des städtischen Gaswerks nicht vereinbar sind, musste Wiesbaden vorher wissen. Es dürfte dann eben Biebrich nicht eingemeinden. Sollte der Interessenwiderstreit dem Wohle der Allgemeinheit schädlich sein, bleibt immer noch die Einigung. In zwei weiteren Klagen sind die Urteile des Oberlandesgerichts Frankfurt teils auf die Revision beider Parteien, teils auf die Revision Wiesbadens aufgehoben und die Sache zu neuen Verhandlungen und Entscheidung an die Vorinstanz zurückgewiesen.

*** Habermann & Guckes. — Liebold Akt.-Ges.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1930 und die Verteilung von 9 pCt. Dividende. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Dr. Mosler (Danabank), nachdem Dr. Greffertus und einige weitere Herren ausgeschieden sind. Nach Mitteilung des Vorstandes lagen zurzeit wenig Bauaufträge der Behörden vor, da die Geldbewilligungen hierfür meist gestrichen worden sind. Verhandlungen sind zwar über grössere Objekte zurzeit im Gange, aber der Ausgang ist aus den erwähnten Gründen ungewiss.

*** Pittler Werkzeugmaschinenfabrik Akt.-Ges. — 8 nach 10 pCt. Dividende auf das erhöhte Aktienkapital.** Der Fabrikationsgewinn der Pittler Werkzeugmaschinenfabrik Akt.-Ges., Leipzig-Wahren, die ihr Aktienkapital von 4 Mill. RM auf 5 Mill. RM zwecks Ablösung der Bankschulden der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik Akt.-Ges. erhöht hat, ging im Geschäftsjahr 1930 auf 1.25 (1,45) Mill. RM zurück. Handlungskosten erforderten 0,58 (0,73) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 0,28 (0,34) Mill. RM ergibt sich einschliesslich Vorjahrsvortrag ein Reingewinn von 426 717 (441 446) RM, aus dem eine Dividende von 8 (10) pCt. verteilt und 37 197 (41 446) RM vorgetragen werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht war es der Gesellschaft 1930 nicht möglich, die Umsätze im In- und Auslande auf der vorjährigen Höhe zu halten. Erschwerend trat das Ueberangebot an gebrauchten Maschinen aus stillgelegten Betrieben hinzu, so dass auch bei der Gesellschaft gewisse Betriebseinschränkungen nicht vermieden werden konnten. Die Verminderung der gesamten Unkosten ist lediglich auf getroffene Sparmassnahmen zurückzuführen. In der Bilanz (in Mill. RM) erscheinen Maschinen und Betriebseinrichtungen 0,86 (0,95), Effekten und

Beteiligungen mit 1,74 (0,61). Die Erhöhung dieses Kontos ist auf die Forderung an die Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik Akt.-Ges. zurückzuführen. Die unbegabenen 131 000 RM Aktien aus der letzten Kapitalerhöhung erscheinen als Vorratsaktien. Bank- und Postscheckguthaben und Ausstände stehen mit 2,22 (1,95), Fabrikationsvorräte mit 0,73 (0,80) zu Buche. Andererseits werden Lieferantenschulden, Anzahlungen, Bankschulden-Posten auf neue Rechnung mit 0,90 (0,76), das bei Begebung der Aktien erzielte Aufgeld mit 0,25 Mill. RM ausgewiesen. Es wird nach Abzug der Kosten dem ordentlichen Reservefonds zugeführt.

*** Roheisengewinn im Mai etwas gestiegen.** Die deutschen Hochofenwerke (ohne Saargebiet) stellten im Mai 1931 554 648 To. Roheisen her gegenüber 529 191 To. im Monat April. Die durchschnittliche arbeitstägliche Herstellung ist bei 31 Arbeitstagen mit 17 892 To. um 252 To. oder um 1,4 pCt. höher als die des April (30 Arbeitstage). Sie entspricht 46,1 pCt. des höchsten durchschnittlichen arbeitstäglichen Aufbringens der Nachkriegszeit (Juli 1929).

*** Wieder Grove-Verlust nach der Sanierung.** Die im vorigen Jahr durch Zusammenlegung ihres Aktienkapitals von 1,6 auf 0,267 M und Wiedererhöhung auf 0,767 M sanierte Gesellschaft hat, wie wir hören, im abgelaufenen Geschäftsjahr einen neuen Verlust von etwa 60 000 M erlitten, insbesondere im Zusammenhang mit erhöhten Abschreibungen.

*** Erhöhter Verlust der Faradit-Isolierrohrwerke Max Haas A.-G., Reichenhain.** Die Bilanz per 31. Dezember 1930 schliesst infolge eines erheblichen Umsatzrückganges mit einem Verlust von 237 140 RM ab (i. V. nach Abzug des Vortrages aus 1928 74 745 RM Verlust). Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den Verlust auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen.

*** Die Produktionskonzentration in der Schraubenindustrie.** Unter der Firma Deutsches Handellschrauben-Syndikat, G. m. b. H., ist, wie bereits gemeldet, mit dem Sitz in Düsseldorf eine Verkaufsgesellschaft gegründet worden, an der sich alle in Frage kommenden Schraubenwerke beteiligen haben. — Die vor 5 Jahren begonnene Konzentration in der Schraubenfabrikation hat damit ihren vorläufigen Abschluss erlangt. Das neue Syndikat sieht den Verkauf durch die einzelnen Werke vor. Der Verkauf erfolgt im Namen und für Rechnung des Syndikats, und die Zahlung geschieht auf das Konto des Syndikats, um auf diesem Wege eine bessere Uebersicht über die Kredite zu ermöglichen. Die Hereinnahme von Aufträgen bei den einzelnen Werken ist von der Genehmigung des Syndikats abhängig, für Ueberlieferungen sind ausserdem besondere Abgaben vorgesehen. Die Schraubenindustrie glaubt, durch diese Regelung sowohl den Interessen der Fabrikanten als auch denen des Abnehmers gerecht zu werden. Voraussetzung für das Zustandekommen des Syndikats war die Durchführung einer Aufkaufsorganisation, die durch die Schrauben-Union Ges. m. b. H., ebenfalls mit dem Sitz in Düsseldorf, erledigt worden ist. Es wurden etwa 18 pCt. der Produktion aufgekauft, und da durch Zusammenschlüsse und durch private Käufe in den Vorjahren bereits 15 pCt. stillgelegt waren, sind heute 33 pCt. der Produktionsmöglichkeit ausgeschaltet. Selbst unter Berücksichtigung eines mässigen Beschäftigungsgrades für die weiterverarbeitenden Firmen, die den Aufkauf durchgeführt haben, wird die Belastung für das einzelne Werk während der vertraglichen Frist nur etwa 1½ pCt. des Inlandsumsatzes betragen. — Der Zweck der Stilllegungen ist in vollem Umfange erreicht worden. Die bessere Ausnutzung der Anlagen, die heute gesichert ist, verbürgt eine Senkung der Unkosten in einem Ausmasse, das die Belastung, die übernommen werden musste, um das Ziel zu erreichen, bei weitem übersteigt. Von Wichtigkeit ist weiter, dass die dem Syndikat angehörenden Werke ihre grossen Anschaffungswerte nur noch mit einem Bruchteil zu Buch stehen haben.

*** Triton-Werke-Bamberger, Leroi A.-G., Hamburg-Frankfurt am Main.** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1930 der Gesellschaft war durch die stark rückläufige Bewegung auf dem Baumarkt und den dadurch entstandenen Umsatzrückgang sehr ungünstig beeinflusst. Die bei der im vorigen Jahre erfolgten Fusion zwischen der Triton-Werke A.-G. (vormals Ferdinand Müller), Hamburg, und der Bamberger, Leroi & Co. A.-G., Frankfurt am Main, beschlossenen Sparmassnahmen, die Verschmelzung der Produktionsstätten und der Verkaufsorganisationen können sich erst bei Wiederbelebung des Baumarktes auswirken. Es ist beschlossen, der auf den 2. Juli einzuberufenden Generalversammlung eine Bilanz vorzulegen, nach welcher nach Zuteilung einer Dividende von 7 pCt. für die Vorzugsaktionäre Lit. A, Ueberweisung eines Betrages von 35 018 RM an das Delkrederkonto und Abschreibungen in Höhe von 109 114 RM ein Betrag in Höhe von 2446 RM auf das neue Geschäftsjahr 1931 vorgetragen werden soll. Das Delkrederkonto wird dadurch von 50 000 RM auf 85 018 RM erhöht (i. V. 11 pCt. Div.) bei Triton-Werke A.-G. (vormals Ferdinand Müller) Hamburg, und 0 pCt. bei Bamberger, Leroi & Co. A.-G., Frankfurt am Main.

*** Internationale Continental Caoutchouc Co. Amsterdam dividendenlos.** Die Gesellschaft, die das Verkaufsgeschäft der Continental Gummiwerke A.-G. für das Ausland betreibt, erzielte per 30. September 1930 einen Bruttogewinn von 4,31 (3,52) Mill. holl. Gulden. Handlungskosten erforderten 3,88 (3,92) Mill. Gulden, Zinsen und Kursunterschiede betrugen 0,2 (0,06), Verluste von Debitoren 0,17 (0,15) und Abschreibungen 0,05 (0,01), so dass ein Nettogewinn von 6848 (19 295) Gulden verbleibt, der vorgetragen wird (i. V. 7 pCt. Dividende). In der Bilanz erscheinen Bankguthaben mit 0,20 (0,16), Wechsel 0,48 (0,40), Debitoren mit 4,87 (3,60), Warenbestände mit 4,52 (4,36), andererseits Kreditoren mit 9,58 (8,21) Mill. holl. Gulden.

*** Mahla & Gräser Akt.-Ges. in Remse (Muld.)** Diese Papierfabrik, die sich seit Mitte vorigen Jahres im Liquidationsvergleichsverfahren befindet, beantragt aus formalen Gründen die Liquidation. Die Aktionäre gehen leer aus; die Gläubiger erhalten nur einen Teil ihrer Forderungen.

In London festere Metall-Preise.

LONDON, 11. Juni.

Am Beginn der Woche hat sich am Londoner Metallmarkt eine langsame, aber ständige Erhöhung der Preise durchgesetzt. Vor allem ist die Befestigung der Zinnpreise hervorzuheben, die sich mit Nachrichten über eine baldige Aufnahme der Stützungsoperation durch einen neu zu bildenden Zinnpool verbindet. In der Tat sind hier und da wieder gewisse Käufe zu beobachten, die an die Stützung durch die Londoner Gruppe des vorigen Jahres erinnern. Offiziell ist über die Bildung des Pools noch nichts bekannt; doch trat hier ein grösseres spekulatives Kaufinteresse hervor, das zeitweilig die Preise um annähernd 3 Pfd. Sterl. auf 106 Pfd. für Kasse und 108 Pfd. für Dreimonatsware in die Höhe trieb. Später jedoch waren wiederum Preissicherungsverkäufe zu verzeichnen und das offizielle Vormittagsgeschäft schloss mit 105 Pfd. 7 sh. 6 d. für Kasse und 107 sh. 17 sh. 6 d. für Dreimonatsware. Der Umsatz erhöhte sich auf 100 To.

Bessere Stimmung herrschte auch am Kupfermarkt,

obwohl von einer wesentlichen Verstärkung der Konsumnachfrage nicht die Rede sein kann. Eine gewisse Bereinigung des Londoner Marktes ist dadurch erfolgt, dass der Markt die Schwierigkeiten der Londoner Metallhandelsfirma Walter Henry Barnard ausgleichen konnte. Die Firma selbst hat gestern Konkurs angemeldet. Sie gehörte zu den bedeutendsten Häusern des Londoner Metallhandels. Standardkupfer erhöhte sich heute um 1 volles Pfd. auf 36,39 für Kasse und 36,17,6 für Dreimonatsware. Desgleichen stieg die Electronotiz um 1 Pfd. auf 39 und die Notiz für Wirebars um 10 sh. auf 39. Pfd. 10 sh.

Grösseres Kaufinteresse blieb auf dem Klei- und Zinkmarkt bestehen.

Blei ist mit 11,10 um über 1 Pfd. höher als vor einer Woche.

Zink hat sich in der gleichen Zeit sogar um etwa 1 Pfd. 10 sh befestigt. Kassaware notierte heute 11 Pfd. 6 sh. 3 d. und Dreimonatszink 11,17,6 pro To. Im wesentlichen hat auch die freundliche Tendenz der Effektenbörse einen günstigen Einfluss. Umsätze: Kupfer 1300 (118) To., Zinn 900 (420), Blei 1100 (720), Zink 600 (513).

*** Noch keine Entscheidung über Assekuranz-Union.** In dem vor dem Hamburger Amtsgericht stattgefundenen Termin über die Vergleichsvorschläge zur Abwicklung der Hamburger Assekuranz-Union von 1865 wurde der Antrag gestellt, das Vermögen der Assekuranz-Union zu liquidieren und nach konkursrechtlichen Grundsätzen an die Gläubiger zu verteilen. Die Liquidation soll nach dieser Absicht bis spätestens 1940 durchgeführt werden. Auch in diesem Termin ist eine Entscheidung nicht gefällt und neuer Termin auf den 9. Juli anberaumt worden. Voraussetzung für den vorgeschlagenen Vergleich ist ferner, dass eine demnächst einzuberufende Versammlung der Aktionäre einem Liquidationsbeschluss und der Bestellung von Liquidatoren zustimmt. Ueber die mutmassliche Gläubigerquote verläutet, dass auch in der Zwischenzeit noch keine endgültige Uebersicht gewonnen werden konnte.

*** Hamburger Warenmärkte vom 11. Juni.** Zucker: Am Effektivmarkt wurden bei ruhigem Geschäft die Forderungen leicht ermässigt. Am Terminmarkt kam es im Einklang mit den enttäuschenden Auslandsmeldungen bei völliger Zurückhaltung der Käufer zu Preiserückgängen bis zu 10 Pfennig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und Juni 7 7/8 bis 7/8, Juli-August 7 5/8 bis 7/8, November-Dezember 7 3/8. Deutsche Kristalle prompt 6 10/16 bis 6 11/16. — Kaffee: Die Hamburger Terminmärkte eröffneten in stetiger Haltung bei ¼ Pfennig höheren Notierungen. Die brasilianischen Märkte liegen sehr fest. Der Wechselkurs konnte sich in Zusammenhang mit einem moratoriumsähnlichen Abkommen wesentlich befestigen. Für Lokoware machte sich bessere Nachfrage bemerkbar. Die Forderungen wurden leicht erhöht. Gewaschene Kaffees hatten ruhige Tendenz, das Geschäft lässt im allgemeinen zu wünschen übrig. Preisveränderungen sind nicht eingetreten. — Kakao: Tendenz stetiger. — Hülsenfrüchte: An der Marktlage hat sich im allgemeinen kaum etwas geändert. Othenashis haben anhaltend guten Abzug. — Gewürze: Pfeffer schwächte sich leicht ab, die übrigen Artikel blieben bei kleinem Geschäft im Preise unverändert. — Oel: Markt- und Preislage unverändert. — Kautschuk: Ruhig. Sheets loko 3 1/16, Juli-August 3 1/8, August-September 3 1/16 sh.

METALL-NOTIERUNGEN.

11. Juni	KUPFER			BLEI			ZINK		
	Brief	Geld	bez.	Brief	Geld	bez.	Brief	Geld	bez.
Juni	72,00	70,00	—	24,00	22,50	—	24,00	22,50	—
Juli	73,00	72,50	72,50	24,00	23,50	—	24,00	22,75	—
August	73,50	72,50	—	24,50	23,50	—	24,50	23,25	—
September	73,75	73,50	73,50	24,50	23,00	—	24,75	23,50	—
Oktober	74,50	74,25	74,50	24,50	23,00	—	25,00	24,50	—
November	74,75	74,25	—	24,25	23,00	—	25,25	24,50	—
Dezember	74,50	74,25	—	24,50	23,00	—	25,75	25,00	—
Januar	74,50	74,25	—	24,50	24,00	—	26,00	25,00	—
Februar	74,50	74,25	74,25	24,50	24,25	—	25,25	25,50	25,75
März	74,50	74,25	—	24,75	24,25	—	26,00	25,75	—
April	74,50	74,25	74,25	24,75	24,25	—	26,50	25,75	—
Mai	74,25	74,25	***	24,75	24,50	—	27,00	26,50	†
Tendenz: Fest.				Fest.			Fest.		

*) 74,50—74,25. **) 74,50—74,25. ***) 74,50—74,25. †) 26,25—26,50.

Familien-Anzeigen

Leo Moses und Frau Dr. Käthe geb. Kurtzig zeigen die Geburt eines Sohnes an. Wilmersdorf, Ravensberger Str. 3, z. Zt. Klinik Dr. Solms, Kaiserallee 30.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochofret an: **Albert Ruben Dr. Hilde Ruben geb. Rosenberg** Lübecke (Westf.), den 9. Juni 1931.

Am Mittwoch, den 10. Juni ist mein innigstgeliebter treuer Bruder, mein Schwager, unser lieber Onkel und Vetter **Justizrat Wilhelm Plonsker** nach kurzer Krankheit im 69. Jahre seines Lebens entschlafen. Namens der Hinterbliebenen **Amtsgerichtsrat Albert Plonsker.** Berlin, Badstrasse 20 und Köln, den 11. Juni 1931. Die Beisetzung findet am Sonntag, den 14. Juni, mittags 12 Uhr, in Weissensee von der Alten Halle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 11. Juni meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Grossmutter, meine teure Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante **Bertha Saloschin** geb. Ucko. Berlin-Halensee, Karlshofer Strasse 3. **Ruth Lippmann geb. Saloschin, Leo Lippmann, Heinz und Kurt Lippmann.** Beisetzung: Sonntag, den 14. Juni, 11 Uhr, Weissensee, Alte Halle. Beileidsbesuche dankend verboten.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen an **Richard Moses u. Frau Gertrud geb. Conitzer.** Rathenow, 9. Juni 1931.

Unsere liebe Frau und Tochter **Ruth Silberman geb. Levy** ist heute nacht sanft entschlafen. Berlin, den 10. Juni 1931. **Dr. Aly Silberman, Josef Levy und Frau.** Beerdigung: Freitag mittag, 1 Uhr, Friedhof Adass Jisroel, Falkenberg Strasse.

Am Mittwoch, den 10. Juni, entschlief nach langem, schweren Leiden im Alter von 59 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Leon Klausner.

Im Namen der Hinterbliebenen **Bertha Klausner geb. Nagoschiner.** Berlin NW. 21, Bandelstrasse 12, I. Die Beisetzung findet am Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, Weissensee, Alte Halle, statt. Kranzspenden dankend verboten.

Am Mittwoch, den 10. Juni, verloren wir unser langjähriges Vorstandsmitglied

Leon Klausner.

Der Verstorbene hat seit Gründung des Vereins aufopfernd unsere Interessen mit vorbildlichem Fleiss vertreten. Wir verlieren in ihm nicht nur einen Kollegen, sondern auch einen aufrichtigen Freund.

Verein Berliner Eiergrosshändler e. V. Der Vorstand i. A.: Jakob Nagoschiner.

Die beste Tat

zur Hebung Ihres Umsatzes und zur Verbesserung Ihres Einkaufes ist sofortige Bestellung der 5 Bände umfassenden Gesamtausgabe des Deutschen Reichs-Adressbuches von Rudolf Mosse. Preis M. 90.— frei überallhin.

RUDOLF MOSSE, Abteilung Adressbücher und Codes, Berlin SW 100, Rudolf Mosse-Haus.

Da mein Vorrat an **Orig.-Gemälden** sich auf **10 000 Stück** beläuft, verkaufe zu so niedrigen Preisen, dass der Kauf als günstigste Kapitalanlage gelten kann. Ferner verkaufe aus direktem Import **Perser Teppiche** u. a. echte Orient-Teppiche von klein an bis 6 x 10 m Grösse teilw. zu Vorkriegspreisen **A. Dahlheim, Kochstr. 6-7**

Silberfuchse, Blauf., Slate-, Weiss-Fuchse, direkter Einfuhr - selten billige Preise. **Peizmäntel, Peizjäckchen, Max Weissier, Kleiststrasse 12.**

Soeben erschien:

Braunbeck's Adreßbuch

der Motorfahrzeug-Industrie **Ausgabe 1931**

Inhalt: Verbände, Vereine, Klubs, Behörden, Sachverständige, Orte, teilw. mit etwa 40 000 Firmen, 4800 Orten, Deutschland, Holland, Jugoslawien, Luxemburg, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn umfassend. — Branchenteil mit 1800 Spezialerzeugnissen, Schutzmarken- und Wortmarken-Verzeichniss. — Fachzeitschriften der ganzen Welt.

Preis M. 35.—

franko Hans innerhalb Deutschlands. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Berlin 26517 durch Verlag

Rudolf Mosse / Berlin SW 100 Rudolf Mosse-Haus Abteilung Adreßbücher und Codes

Nach kurzem schweren Leiden entschlief am 8. Juni mein innigst geliebter Mann, unser teurer Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, **der Geheime Sanitätsrat Dr. Louis Schönfeld** im 74. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen **Blanca Schönfeld.** Berlin W. 62, Kurfürstenstrasse 110. Die Einäscherung hat auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir geben die traurige Nachricht, dass unser Bruder, Schwager und Onkel, Herr **José Albachary** Mitbegründer der Annonc.-Exped. Jacques Albachary G. m. b. H., nach schwerem Leiden heute in Wien sanft entschlafen ist. **Wien, Berlin, 11. Juni 1931,** III. Am Modenapark 5. **Jacques Albachary Wilhelm Löwit und Angehörige.**

Jüdische Reform-Gemeinde Gottesdienste am Sonntag, den 14. Juni 1931. **Johannisstr. 16,** vorm. 10 Uhr. Predigt: Dr. Lehmann. **Kleiststr. 10,** vorm. 10 Uhr. Predigt: Dr. Rosenthal.

Schon wieder ein Naudruck! Soeben erschien die 10. Auflage 1931 **ALFRED KERR YANKEELAND** Mit einem neuen Vorwort von Alfred Kerr Kartoniert RM 3.— Halbleinenband RM 4.50 **Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100**

Preiswerte Bücher-Angebote

ersam, innerlich deutsch-lands: Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung d. Betrages. Bei Bestellungen von M. 20.— bis vergüten wir für je M. 20.— auf die Porto- bzw. Frachtkosten, höchstens jedoch bis zum vollen Betrage derselben. Postscheckkonto: Berlin 1625. Nachnahme-empfänger zu Lasten d. Empfängers

Resiposien ROMANE in Ganzleinen-Bänden

(früher 1.65, 1.90) nur **95 Pf.**

- Klassische und moderne Autoren**
1. Balzac, Drollige Geschichten.
 2. Bierbaum, Silpe.
 3. Böhm, Der schöne Valentin.
 4. Brachvogel, Friedemann Bach.
 5. Fränke, Die Götter dinsten.
 6. Gellert, Geschichte eines Unglücklichen.
 7. Gerstäcker, Regulatorien.
 8. Grimmeshausen, Simplicissimus.
 9. Hauff, Lichtenstein.
 10. Herzog, Die Nibelungen.
 11. Jaques, Pläsch und Plümowski.
 12. Keller, Martin Salander.
 13. Kierkegaard, Tagebuch eines Verführers.
 14. Kügelgen, Jugenderinnerungen.
 15. Land, Kampf um Eva.
 16. Lilleneron, Mit dem linken Ellbogen.
 17. Megede, Blinkfeuer von Brästerort.
 18. Norbert, Gräfin Potocka.

Spannende Abenteuer-Romane

1. Cheneviere, Die einsame Insel. Roman.
2. Chadourne, Das gelobte Land. Roman.
3. Leroux, Das Parfum der Dame in Schwarz. Kriminalroman.
4. Brett Young, Brandung. Roman.
5. Fitzgerald, Der große Gatsby. Roman.
6. Kasten, Pils Adm. Abenteuerroman.
7. Simpson, Die Geißel von Benin. Abenteuerroman.
8. Segererantz, Der Prinz auf Reisen. Roman.
9. Wohl, Knockout Europa. Roman.
10. Brandt, Pepillo. Abenteuerroman.
11. Martin und Piglot, Amazone von heute. Roman.
12. Collins, Tal der Träume. Kriminalroman.

Du Land voll Lieb und Leben, mein deutsches Vaterland. Bilder der deutschen Heimat aus Natur und Leben. 450 Bilder und 20 Kupferstichdrucktafeln. 272 Seiten. Format: 22 x 29 cm. Künstlerleinen (früher 30.00) **7.50**

Ferdinand Gregorovius Athen und Athenais. Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter, Athenais Korfu und kleinere Schriften über Griechenland. Herausgegeben von Fritz Schillmann. 1000 Seiten auf Dünn- druck. Oktav. Mit 60 Licht- drucken nach alten Vorlagen. Ganzleinen (früher 20.00) .. **9.50**

Max Brod Gesammelte Werke. Heidentum, Christentum, Judentum I/II. Reuben- teils Bräuer Weg zu Gott. Inges. 1639 Seiten. 4 Bände. Ganzleinen (früher 20.00) .. **9.50**

Juden in der deutschen Literatur. Essays über zeitgenössische Schrift- steller. Herausgegeben von Gustav Krojanker. 360 Seiten. Orig.-Einband (fr. 7.00) .. **2.85**

Mitteldeutschland. Von Gustav Wolff. (Aus der Samm- lung: „Die schöne deutsche Stadt“). 163 Abbildungen. 180 Seiten. Kartontiert (früher 4.50) .. **1.45**

Homer Ilias und Odyssee. Übersetzt von Joh. Heinr. Voß. Einleitung von M. v. Roehn. Mit 73 Illustrationen (u. a. Dämon, Cranes, Kaulbach, Preller). 40 Bilder von Genelli. 2 Bände. Oktav-Format. Bestes Bütten. In Didot-Antiqua. Halbleder (früher 30.00) .. **9.50**

Bernard Shaw Romane. Künstlerliebe / Törichte Heirat / Amateursozialist / Cashel Byrons Berof. 4 Bände. Inges. 1784 S. **11.40** Ganzleinen (fr. 18.00) ..

Kochbuch für Festlichkeiten „Hahns Menübuch“. Zeitgemäße Speisevorschriften. Etwa 320 Rezepte mit vielen neuen Anregungen. 206 Seiten. Mit 100 Bildern. Ganzleinen (früher 10.00) **1.90**

ELEGANTE GESCHENKBÄNDE 1.65

Holzfreies Papier / Sauberer Druck / Ganzleinen m. Goldtitel-Prägung Jeder Band

1. Auerbach, Barfüßler. Roman. 242 Seiten.
2. Brachvogel, Friedemann Bach. Roman. 512 Seiten.
3. Briefe, die ihn nicht erreichten. 284 Seiten.
4. Büchmann, Geflügelte Worte. 375 Seiten.
5. Dostojewski, Aus einem Totenhaus. 340 Seiten.
6. Dostojewski, Der Spieler und anderes. 388 Seiten.
7. Dumas, Der Graf von Monte Christo. 390 Seiten.
8. Dumas, Die drei Musketiere. 400 Seiten.
9. Dumas, Lady Hamilton. 650 Seiten.
10. Eckermann, Gespräche mit Goethe. 578 Seiten.
11. Ebers, Ägyptische Königstochter. 474 S.
12. Ebers, Uarda. 487 Seiten.
13. Fontane, Effi Briest. 319 Seiten.
14. Fontane, Der Stechlin. 416 Seiten.
15. Gogol, Die toten Seelen. 616 Seiten.
16. Gorki, Meistererzählungen. 349 Seiten.
17. Habberton, Helens Kinderchen und anderer Leute Kinder. 400 Seiten.
18. Keller, Der grüne Heinrich. 760 Seiten.
19. Keller, Die Leute von Seldwyla. 572 S.
20. Keller, Zürcher Novellen. 350 Seiten.
21. Lagerlöf, Gösta Berling. 384 Seiten.
22. Lagerlöf, Jerusalem. (2 Teile in 1 Bd.) 466 S.
23. Conr. Ferd. Meyer, Jürg Jenatsch / Angela Borgia. 384 Seiten.
24. Conr. Ferd. Meyer, Gedichte / Huttens letzte Tage / Engelberg. 424 Seiten.
25. Conr. Ferd. Meyer, Novellen. 426 Seiten.
26. Conr. Ferd. Meyer, Der Heilige / Ver- suchung des Pescara. 272 Seiten.
27. Storm, Von Meer und Heide. 564 Seiten.
28. Telmann, Unter den Dolomiten. 464 S.
29. Tolstoi, Auferstehung. 406 Seiten.
30. Tolstoi, Anna Karenina. 478 Seiten.
31. Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray. 340 Seiten.
32. Wilde, Erzählungen und Märchen. 316 S.
33. Zola, Germinal. 416 Seiten.
34. Zola, Zum Paradies der Damen. 349 S.

Paul Keller

Altenroda, Bergstadtschicht. früher 5.20
Die vier Einsiedler, Roman. früher 7.00
Hubertus, Waldroman. früher 7.00
Stille Straßen, Geschichten. früher 5.20

Jeder Band Ganzleinen nur **1.65**



Berlin W 50, Tauentzienstraße 21-24

Theater, Konzerte, Vergnügungen

Staatsoper
Unter d. Linden
20 bis nach
22½ Uhr:
284. A.-V.
Intermezzo
Stadt. Oper Charlottenburg
19½ bis nach 22½ Uhr: Turnus II:
Die Afrikanerin.
Schauspielh.
20-23 Uhr:
244. A.-V.
Der blaue
Boll.

Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater
Der Hauptmann von Köpenick
von Carl Zuckmayer
Regie: Heinz Hilpert
Adalbert, Gültorf, Haack, v. Winter-
stein, Vallentin, Stein, Fürstenberg,
Deppe, Kemp, Wagner, Nicklisch,
Halden, Marlow, Ettel, Mainzer,
Wolfgang, Roth, Press, Malkowski.
Die Komödie. 8½ Uhr
Dienstag Kunden
von Curt Bois u. Max Hansen
Regie: Hans Deppe
Bois, Ander, Geron, Morel, Ehrlich,
Wassmann, Chmara, Hollmann.
Kurfürstendamm-Th.
Bismarck 449
Montag, den 15. Juni
zum ersten Mal
Die schöne Helena
von Offenbach
Regie: Max Reinhardt.

8¼ Theater i. d. Stresemannstr.

Gestern und Heute
Melzer, Falckenberg, Uppa,
Schwanke, Schlichter.
8¼ Komödienhaus
Schwengels
Felix Bressart, Hedwig Wangel.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
D 1 Norden 2946. 8 Uhr:
Lumpacivagabundus
nach Nestroy von Kuh.
Musik: Theo Mackeben.
Regie: A. M. Rabenalt.

Komische Oper 8¼
Frauen haben das gern ...
Musik. Schwan von Kollo
Berliner, Lillien, Trenk - Trebitsch
Sommerpreise 0,50 - 7. -.

LUNA PARK
Heute 60 Pfg. Eintritt
Sonnabend
Kriminal-Fest
mit Preisbewerb
„Wer sind die Drei?“
1000 RM
In bar für richtl. Lösung
Fest-Feuerwerk
Gr. Sonder-Programm
Fest-Geheimnis / Attraktion

Tägl. 8¼ Metropol-Theater Tägl. 8¼

Die Toni aus Wien
Mady Christians, Michael Bohnen.

Deutsches Künstlertheater
Barbarossa 3937 8¼ Uhr
Intimitäten
Else Ekersberg, Riemann.
Brausewetter, Brionne.

Theater des Westens 8¼
Der raufende Sperling

Sefling-Theater Tägl. 8¼
Zum goldenen Anfer.
Rosa Valetti, Horney, Stüssel,
Faber, Walter.

Lustspielhaus. Täglich 8¼
Die goldene Motte

8¼ Theater i. d. Klosterstrasse

Die Hose
Für Jugendliche verboten.
Sonntag, 4 Uhr:
Cousine aus Warschau.

HOPPEGARTEN
Heute 12. Juni, 3.30 Uhr
Graditz-Rennen

Theat. i. d. Behrenstr.
Erika v. Thellman, R. A. Roberts in
8¼ Schofför Antoinette

Kleines Theater. 8¼:
Liebe unmodern.

ose-Theater, Gr. Frankf. Str. 132
Tel.: Wechsel E 7 3422
8.15 Uhr: Der wahre Jakob
mit Guido Thielscher
Gartenbühne:
5.30 Uhr: Konzert u. Variété.
8.15 Uhr: Das Liebesverbot.

Neuerscheinung 1931.
Ein außerordentlicher Erfolg!
Hendrik van Loon
Der Ueberwirkliche.

Zeitbild um Rembrandt van Rijn.
Mit 30 Bildbeigaben und van Loons
Porträt. Kartiert RM. 6.75. In Leinen
RM. 8.75. Illustrierter Sond.-prospekt
unberechnet vom Rudolf Mosse Buch-
verlag, Berlin SW 100

UFA Kabarett-FILM
Der erste
Max Adalbert
Das Ekel
mit
Evelyn Holt / Rosa Valetti
Heinz Konecko / Alfred Abel
Musik: Herbert Lichtenstein
Regie: Franz Wenzler und
Eugen Schufftan
Produktion: Bruno Duday
Ein Ufa-Tonfilm
Täglich 7, 9½, Sonnt. auch 500

UFA THEATER KURFÜRSTENDAMM
Ehren-, Presse- und Freikarten ungültig

SO nntag wie
WO chentag:



SO WO ALLETAGE
RUDOLF MOSSE
SOMMERSCHAU 1931
VOM 15. MAI BIS 1. JULI
IM DEUTSCHLANDHAUS
AM REICHSKANZLERPLATZ
TÄGLICH 10-8 UHR
EINTRITTSPREIS 80 PFG.
JUGENDLICHE 40 PFG.
FÜR RUDOLF MOSSE-
ABONNENTEN GEGEN VOR-
ZEIGEN DER ABONNEMENTS-
QUITTUNG 50 BZW. 25 PFG.

Die Bewirtschaftung der 100 m langen Café-Terrasse
erfolgt durch die CAFÉ AM ZOO Betriebs-G. m. b. H.

ATRIUM
Kaiserallee, Ecke Berliner Straße. Palzburg 2460
FRANZÖSISCHE FASSUNG:
„DIE DREIGROSCHENOPER“
mit ALBERT PRÉJEAN
Mlle. Florelle • Margo Lion
Ein Tonfilm der Tobis-Warner-Produktion.
Frei nach Brecht. Musik von Weill.
Regie: G.W. PABST. Orchester: Lewis Ruth Band
Täglich 7 und 9½ — Sonntag 5, 7, 9½
Vorverkauf 11-2 und ab 5, Sonntag 11-2 und ab 3 Uhr

FÜR DIE REISE
ALLES IN EINEM
DER NEUE ANZUGKOFFER 30.-
Die neuartige Packvorrichtung
ermöglichte das handliche Klein-
format von nur 65 cm Länge. Ideal f. Kupee
u. Schlafwagen. Farbig Vulkanfibre M. 30.-
Sperrplatte mit Autoduc M. 42.-
ROSENHAIN
Lederwaren und Koffer seit 1864
LEIPZIGER STR. 72-74 • KURFÜRSTENDAMM 232

Greifen
Das beste Auskunftswerk über die
Adressen aller Branchen der deut-
schen Wirtschaft ist:
**Deutsches
Reichs Adreßbuch**
von Rudolf Mosse
Die fünfbandige Ausgabe ist sofort
lieferbar. Preis M. 90.- frei überallhin
RUDOLF MOSSE / BERLIN SW 100
Postscheck - Konto Berlin Nr. 26517

Vermietungen
Sofort beziehbare
4½ Zimmer - Neubauwohnung
mit allem Komfort
gegen Festmiete ohne Abstand
zu vermieten
Näheres Wilmersdorf, Sodenerstrasse 39
bei Klopogge.
Sofort beziehbare
3½ Zimmer - Neubauwohnung.
mit allem Komfort
gegen Festmiete ohne Abstand
zu vermieten
Näheres Dahlem, Spilstr. 8 (am Breitenbachpl.)
bei Klöpping.
Stuttgart
Königstr. 36, Haus Peilmüller,
schöner
Laden
ca. 150 qm, 2 Schaufenster, 6 m
Front, mit reichl. Nebenräumen,
sehr günstig zu vermieten.
Parterre-Räume
zum 1. 7. 31 billig zu vermieten Neu-
kölln, Jägerstrasse 72.
Mietgesuche
Büroräume
gesucht Geschäftsgegend Berlin S. 42,
von Textilmfabr. für Lager- u. Bürozwicke
ca. 100 qm. Angebote mit näheren An-
gaben, besonders auch Mietpreis pro Jahr
für den qm. erbeten unter J. K. 7087
durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Zeitgenössische Romane und andere Werke der Weltliteratur

Jo van Ammersköller, Die Frauen der Coornvelts. Roman. 454 S. 2,85	Dolorosa, Unfruchtbarkeit. Roman. 305 Seiten 2,85	Knut Hamsun, Das letzte Kapitel. Roman. 525 Seiten 2,85	Heinrich Mann, Mutter Marie. Roman. 247 Seiten 3,60	Frank Thiess, Die Verdammten. Roman. 573 Seiten 2,85
Schalom Asch, Die Mutter. Roman. 408 Seiten 3,60	Theodore Dreiser, Eine amerikanische Tragödie. Ungek. Ausg. 736 S. 3,75	Gerhart Hauptmann, Die Insel der grossen Mutter. Eine Geschichte aus dem utopischen Archipelagus. 375 Seiten 2,85	Thomas Mann, Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 728 Seiten 2,85	Clara Viebig, Das rote Meer. Roman. 287 Seiten 2,85
Babel, Drei Welten. 330 Seiten 3,75	Illa Ehrenburg, Die Liebe der Jeanne Ney. 512 Seiten 3,75	Felix Holländer, Der Weg des Thomas Truck. Roman. 573 Seiten 2,85	Felix Pinner, Tannenhütte. Der Roman einer Sozialisierung. 307 Seiten 2,85	Viebig, Töchter der Hekuba. 288 S. 2,85
Balzac, Die drolligen Geschichten. Illustriert von Doré. 818 Seiten 2,85	Hanns Heinz Ewers, Alraune. Die Geschichte eines lebenden Wesens. 499 S. 2,85	Ricarda Huch, Der grosse Krieg in Deutschland. 339 Seiten 2,50	Romain Rolland, Joh. Christophs Jugend. 74 Seiten 3,75	Clara Viebig, Eine Handvoll Erde. Roman. 308 Seiten 2,85
R. H. Barisch, Frau Utta und der Jäger. Roman. 313 Seiten 2,85	Feudt-wanger, Die hässliche Herzogin. Margareth Mautsch. Roman. 317 Seiten 2,85	Paul Keller, Ferien vom Ich. Roman. 368 Seiten 2,85	Carl Ludw. Schleich, Besessene Vergangenheit. 1859-1919. Lebens-erinnerungen. 375 Seiten 2,85	Richard Voss, Alpentragödie. Roman aus dem Engadin. 450 Seiten 2,85
Wilhelmine v. Bayreuth, Memoiren der Schwester Friedrichs des Grossen. 520 Seiten 2,85	Bruno Frank, Trenck. Roman eines Günstlings. 322 Seiten 2,85	Paul Keller, In fremden Spiegeln. Roman. 308 Seiten 2,85	Arthur Schnitzler, Traum und Schicksal. Sieben der schönsten Novellen. 447 Seiten 2,85	Georg von der Vring, Soldat Suhren. Roman. 394 Seiten 3,60
Offo Julius Bierbaum, Prinz Kuckuck. Ein Zeitroman. 527 Seiten 2,85	Friedrich von Gagern, Ein Volk. Roman. 663 Seiten 3,50	Paul Keller, Hubertus. Waldroman. 300 Seiten 2,85	Paul Schreckenbach, Der deutsche Herzog. Roman. 352 Seiten 2,85	Jakob Wassermann, Das Gänsemännchen. 557 Seiten 2,85
Boccaccio, Dekameron. Illustriert. 988 Seiten 2,85	John Galsworthy, Meisternovellen. Uebersetzt v. Leon Schalit. 472 Seiten. Eleganter Leinenband 2,85	Paul Keller, Waldwinter. Sohn der Hagar. Marie Heinrich. Jeder Band 2,85	Sejfüllina, Wirinea. 286 Seiten 3,75	H. G. Wells, Der Traum. Roman. 378 Seiten 3,60
Waldemar Bonseis, Indienfahrt. 296 Seiten 3,80	John Galsworthy, Die dunkle Blume. Roman. 347 Seiten 3,60	Klabund, Borgia. Roman einer Familie. Mit 31 Kupfertiefdruckten. 282 Seiten 2,85	Shaw, Der Amateursozialist. 358 Seit. 2,85	Franz Werfel, Verdi. Roman der Oper. 604 Seiten 2,85
Brad-vogel, Des grossen Friedrich Adjutant. Historischer Roman. 431 Seiten 2,25	John Galsworthy, Der Patrizier. Roman. 400 Seiten 3,60	Selma Lagerlöf, Niels Holgersens wunderbare Reise mit den Wildgänsen. Erster u. zweiter Teil in 1 Band. 588 Seit. 4,80	Shaw, Die törichte Heirat. 518 Seiten 2,85	Franz Werfel, Der Abiturienten-tag. Roman. 325 Seiten 3,60
Tycho Brahes Weg zu Gott. Historischer Roman von Max Brod. 400 Seiten. Eleganter Leinenband. 2,85	Ernst Glaeser, Jahrgang 1902. Roman. 354 Seiten 2,85	Sinclair Lewis, Babbitt. Roman. 509 Seiten 3,75	Shaw, Künstlerliebe. 509 Seiten 2,85	Doris Wittner, Die Geschichte der kleinen Fliege. Ein Heine-Roman. 447 S. 2,85
Lily Braun, Im Schatten der Titanen. Erinnerungen. 475 Seiten 2,85	Maxim Gorki, Das Leben des Klim Samgin. Roman. 615 Seiten 2,85	Sinclair Lewis, Die Benzinstation. Roman. 360 Seiten 3,60	Shaw, Cashel Byrons Bernf. 373 Seit. 2,85	Olga Wohlbrück, Das goldene Bett. Roman. 464 Seiten 2,85
Artur Brausewetter, Wer die Heimat liebt wie du. Roman. 416 Seiten 2,85	Rudolf Greinz, Der Garten Gottes. Roman. 322 Seiten 3,50	Sinclair Lewis, Die Hauptstrasse. Roman. 494 Seiten 2,85	Harry Sheff, Lucretia Borgia. 618 Seiten 2,85	Emile Zola, Nana. Roman. 582 Seit. 2,85
Max Brod, Die Frau, nach der man sich sehnt. Roman. 293 Seiten 3,60	Agnes Günther, Die Heilige und ihr Narr. Roman. 646 Seiten 4,80	Hermann Löns, Das zweite Gesicht. Eine Liebesgeschichte. 272 Seiten 3,80	Upton Sinclair, Wallstreet. Roman. 387 Seiten 2,85	Arnold Zweig, Knaben u. Männer. 18 Erzählungen. 395 Seiten 2,85
Couvray, Die Liebesabenteuer des Chevaliers von Faublas. Illustr. 860 S. 2,85			Upton Sinclair, Petroleum. 618 S. 3,75	Stefan Zweig, Amok. Novellen einer Leidenschaft. 318 Seiten 2,50
			Speckmann, Heidjers Heimkehr. 2,85	Arnold Zweig, Die Novellen um Claudia. 295 Seiten 2,85
			Felix Timmermanns, Pallieter. Roman. 306 Seiten 2,50	



Deutsche Kranken-Versicherungs-Aktiengesellschaft Berlin

Bilanz per 31. Dezember 1930

Besitz	R.M.	Pf.	Verbindlichkeiten	R.M.	Pf.
I. Resteinzahlungspflicht der Aktionäre	1 500 000	—	I. Aktienkapital	2 000 000	—
II. Grundbesitz und Verwaltungsgebäude	1 413 202	38	II. Gesetzlicher Reservefonds:		
III. Hypotheken	383 450	—	1. Bestand am Schluß des Vorjahres	50 000,—	
IV. Wertpapiere	174 980	—	2. Zuwachs im Geschäftsjahre	50 000,—	100 000
V. Kurzfristig verbrieft Forderungen	540 796	10	III. Schadenreserve:		
VI. Guthaben bei Bankhäusern und Sparkassen	1 056 986	38	1. ordentliche Schadenreserve	1 125 000,—	
VII. Forderungen an Vertreter und Andere	462 034	55	2. Katastrophenreserve:		
VIII. Kassenbestand und Postscheckguthaben	38 591	79	a) Bestand am Schluß des Vorjahres	255 485,52	
IX. Inventar	291 641	88	b) Zuwachs im Geschäftsjahre	335 427,53	
X. Bis zum 31. Dezember 1930 fällig gewesene, aber noch nicht gezahlte Prämien	671 537	37		590 913,05	1 715 913 05
	6 533 220	45	IV. Rücklage für Verwaltungskosten	97 771	83
			V. Sonderreservefonds:		
			1. Bestand am Schluß des Vorjahres	124 967,40	
			2. Zuwachs im Geschäftsjahre	75 032,60	200 000
			VI. Kapitalreserve	250 000	—
			VII. Guthaben von Vertretern und Anderen	224 213	78
			VIII. Barkautionen	981	—
			IX. Rückstellungen auf Außenstände	130 737	22
			X. Vorausgezahlte Prämien	32 680	96
			XI. Angewiesene, aber noch nicht abgehobene Schäden	278 872	40
			XII. Überschuß	1 502 050,21	21
				6 533 220	45

Verwendung des Überschusses:

Zuweisung zum gesetzlichen Reservefonds	R.M.	100 000,—
10% Dividende an die Aktionäre	"	50 000,—
Versicherten-Gewinn-Reservefonds (5 Monatsprämien für die nach § 30 der A.V.B. für das Geschäftsjahr 1930 gewinnberechtigten Versicherten)	"	1 350 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	"	2 050,21
	R.M.	1 502 050,21

Norwegen

(Norges Handelskalender) 1930/31

Preis: M. 52.—

enthält industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Adressen mit deutschem Register

Vollständiges Landesadressbuch mit mehr als 2500 Seiten

franko in Deutschland gegen Einsendung des Betrages zu beziehen vom Alleinvertrieb

Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. Rudolf Mosse-Haus, Postscheckkonto Berlin 28517.

Stellengesuche männl. Personen

Filiale in Stockholm.

Für eine erstkl. deutsche Industrie- oder Handelsfirma wünscht erfahrener schwed. Kaufmann, seit 15 Jahren in Stockholm tätig, Filiale zu organisieren bzw. zu leiten. Prima Bankreferenzen. Evtl. Kapitalbeteiligung. Z. Zt. Berlin Eden-Hotel, Zimmer 402, persönlich zwischen 16-19 Uhr

Stellenangebote Weibl. Personal

Vorfühdamen

Bachfischgrößen S und 9 für jugendliche Mäntel. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen. Müller, Rosenthal & Co., Lindenstr. 42. Meldung: Hof Mittelaufgang.

Vorfühdamen

42 und 44 für Kleider sucht Textil-Fabrikation G.m.b.H. Benthstrasse 2/3.

I. Z uschneiderin

(leitende Stellung) f. Sport- u. Stapelkleider von nordd. Kleiderfabrik sofort ges. Angeb. unter E. P. 6157 bef. Rudolf Mosse, Berlin.

Stellenangebote männl. Personal

Wir suchen:

arbeitsfreudigen, repräsentablen Herrn.

Sie finden:

entwicklungsfähige, gut dotierte Dauerstellung. Offerten unt. J. D. 15035 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Bekannte Büromaschinenfabrik

sucht für ihre Abteilung Schreibmaschinen einen mit der Branche und dem Händlergeschäft gut vertrauten jüngeren Verkaufs-Korrespondenten

Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter E. F. 15599 an Al-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35 erb.

Verlangen Sie vom Verlag gratis und franko den illustrierten Sonderprospekt über das von Presse und Publikum mit Begeisterung aufgenommene Werk von

FRITZ STAHL / WEG ZUR KUNST

544 Seiten Grossquart. Mit 189 meist ganzseitigen Autotypen und 11 Vierfarbentafeln. Kostbarste Ausstattung. Feinstes mattes Kunstdruckpapier. Sehr gediegener Geschenkbild in Ganzleinen RM. 28.— Rudolf Mosse Buchverlag / Berlin SW 100

Stellengesuche weibl. Personen

Geb. Dame (30er), gut präz., Handelsroutine, organis. Talent u. Initiative, selbst. Korresp., Stenodact., franz., ital. u. deutsch (engl. Kenntn.), bereits leit. Stelle innegehabt, sucht Vertrauensposten. Beste Ref. Offert. unter E. 323 bef. Rudolf Mosse, 22 Place de Brouckère, Bruxelles.

Weltorganisation - Welterfolg

Ein ungewöhnlich tiefer Einblick in das Wirtschaftsleben aller Länder gibt uns ungewöhnliche Kenntnisse der Absatzmärkte. Rudolf Mosse ist auf fast allen wichtigen Plätzen der Erde vertreten. Überallhin erstreckt sich unser Netz von Verbindungen, Filialen, eigenen Häusern und Agenten; von überallher erhalten wir regelmäßig Unterlagen,

statistisches Material, Markt- und Stim-mungsberichte. Keine Branche ist uns fremd. Es gibt kein Fabrikat von Bedeutung, das uns unbekannt bleibt, und es gibt kaum einen Fabrikanten in der Welt, von dem wir nichts wissen. Stellen Sie unsere Weltorga-

nisation in Ihren Dienst und lassen Sie sich auch bei der Auswahl der Zeitungen von Rudolf Mosse beraten. Rudolf Mosse weiß, welche Blätter für Ihren Zweck die erfolgreichsten sind. Und was für Ihren Erfolg so wichtig ist: Rudolf Mosse berät Sie unparteiisch

Annoncen-Expedition

RUDOLF MOSSE

ERNEST HEMINGWAY.

Von
HANS SAHL.

Als Sinclair Lewis anlässlich seiner Stockholmer Nobel-Preis-Rede auf den amerikanischen Roman der Gegenwart zu sprechen kam, nannte er unter anderem auch den Namen eines Schriftstellers, der ihm den Geist einer jüngeren, leidenschaftlich an sich arbeitenden Generation am eindringlichsten zu repräsentieren schien. Es war Ernest Hemingway, von dem Lewis sagte, dass er „ein echter Künstler“ sei, „dessen Heimat das ganze Leben ist“; und auch wir, die wir von anderen Voraussetzungen her, belastet mit der literarischen Tradition von Jahrhunderten, an diesen Mann herangehen, begrüßen in ihm eine der grossartigsten, der faszinierendsten Erscheinungen, die das schreibende Amerika von heute hervorgebracht hat.

Zwei Romane und ein Band Kurzgeschichten, das ist alles, was Hemingway bisher veröffentlicht hat. Woher er kommt, welche literarischen Einflüsse er in seinem Werk verarbeitet hat — wir wissen es nicht. Eingeweihte erzählen, dass er von Zeit zu Zeit unterzutauchen pflegt, um als Taxichauffeur in Paris, als Bärenjäger in Kanada oder als Skilehrer in der Schweiz Amerika und die amerikanische Zivilisation zu vergessen. Aber, auch wenn es nur erfunden wäre — es würde sehr gut zu einem Menschen passen, der alle Brücken einer ruhigen, behaglichen Konvention hinter sich abgebrochen zu haben scheint. Um Hemingway zu verstehen, dazu muss man ihn vor allem aus seiner geistigen Besonderheit heraus verstehen, aus dem Abenteuerlichen und Unbehausten einer Existenz, deren Heimat die Internationale der Hotelzimmer, der Eisenbahnen und Nachtcafés ist.

Er ist der Mann, der in sich den Kampf zwischen Amerikanischem und Europäischem, zwischen dem Optimismus einer Jugend und der Dekadenz einer alten, müden Welt auszutragen hat; der Mann zwischen zwei Kontinenten, hineinverschlagen in die Traurigkeit einer von Granattrichtern und Massengräbern aufgewühlten Zeit, umhergeschoben auf allen Schauplätzen einer hemmungslos ausgelassenen Nachkriegsbohème, ein Amerikaner in Europa, ein Europäer in Amerika. Das ist seine geistige und geographische Fixierung. Für ihn, den Entwurzelten, vom Krieg entwurzelten Amerikaner, ist Europa nur ein Schauspiel, bei dem er auf eine tragische Weise dazu verurteilt ist, den Zaungast zu spielen. Aber es hilft nichts, man muss das Abenteuer zu Ende leben, dieses von allen Künsten der Zerstreuung, von allen Sensationen der Selbstbetäubung grossartig inszenierte, entfesselte Abenteuer Europa.

Das ungefähr ist die Stimmung, die seinem ersten Roman „The sun also rises“ das Gepräge gab, jenem unvergesslichen Stierkampfroman, der bei uns unter dem Titel „Fiesta“ erschienen ist. Es ist schwer, einen Begriff von diesem Buch zu geben, dessen stoffliche Spannkraft sich auf die mit verblüffender Präzision und Sachkenntnis geschriebenen Arenaberichte konzentriert, das aber in seinem tieferen, in seinem eigentlichen Gehalt ein Problem ahnen lässt, dessen Zartheit durch die Brutalität und Bewegtheit der äusseren Vorgänge auf eine merkwürdige Weise kontrastiert wird. Ein Mann liebt eine Frau, aber weil der Mann durch einen Bauchschuss das, was ihn zum Manne macht, verloren hat, darum ist es eine hoffnungslose, eine verstümmelte Liebe, und darum müssen beide sich einander versagen. Der Konflikt selbst wird nur angedeutet. Er verschwindet in dem Amtisierbetrieb einer amerikanischen Cocktailparty, die von Paris nach Pamplona aufbricht, um sich aus spanischen Weinschläuchen neuen Lebensmut anzutrinken.

Hemingway gibt dieser Gesellschaft von Dollarspekulanten und Whiskypiraten als Motto den Satz mit auf den Weg: „Ihr gehört alle einer hoffnungslosen Generation an“. Warum hoffnungslos? Menschen werden gezeigt, Literaten, Boxer, Bankrotteure, die mit dem Leben fertig sind und nicht wissen, was sie noch mit sich anfangen sollen. Sie vagabundieren in der Welt umher, schreiben Romane oder Zeitungsartikel, lieben, trinken, angeln, aber alles, was sie unternehmen, wird von der Erkenntnis beherrscht, dass es im Grunde nutzlos sei, irgend etwas zu versuchen. Es ist eine Flucht ohne Ende.

Hemingway war damals Korrespondent eines kanadischen Zeitungskonzerns in Paris. Es mochte ihn gereizt haben, den Krieg in seinen seelischen Nachwirkungen auf die amerikanische Kolonie rings um das Café du Dome zu zeigen. Wenige Jahre später erscheint ein Buch, in dem nun der Krieg selbst zum Inhalt der Darstellung geworden ist. Es ist Hemingways reifstes, ausgeglichenes Werk. Wir sehen ihn als Offizier an der italienischen Front, 1917, „in einem andern Land“, dessen Sprache man spricht und dessen Schlachten man kämpft, als hätte man von Anfang an nichts anderes gekämpft, gedacht und gesprochen. Plötzlich ist alles aus. Man hat den Krieg in der Feuerlinie erlebt, als Krafftfahrer einer Sanitätskolonne, man ist sogar einmal verschüttet worden und hat ein paar Monate im Lazarett gelegen. Man hat eine Frau kennengelernt, hat mit ihr zusammen gelebt, und man ist wieder an die Front zurückgekehrt, in den Boxring, um in einer letzten, grossartigen Runde den Rückzug der italienischen Armee als ein phantastisches Wildwestdrama zu erleben. Noch ist der Krieg nicht zu Ende, aber man selbst ist zu Ende, k. o., zu Boden geschlagen, fünf Minuten vor Schluss, Glocke des Schiedsrichters, Abtrocknen.

NOTIZEN:

Deutsche Walhall in Amerika.

In Cleveland im Staate Ohio befindet sich ein „deutscher Dichtergarten“, der vor unserer heimischen Walhalla den Vorzug hat, wirklich Denkmäler wirklicher deutscher Dichter zu enthalten. Am kommenden Sonntag kommt ein neues Denkmal hinzu, das eines Dichters, der in der Walhalla von Regensburg immer noch fehlt, ein Heine-Denkmal. Der Berliner Bildhauer K. Harald Isenstein hat dieses Heinrich-Heine-Denkmal geschaffen, am kommenden Sonntag wird es von der Clevelander Heine Memorial-Kommission feierlich enthüllt werden. Heine hat hier, im Staate Ohio, einen Platz, mit dem selbst er zufrieden wäre, Lessing gegenüber.

Arabische Jugend liest Goethe.

In Kairo ist nach der Bekehrung der Türkei zum Lateinbuchstaben die Zentrale des arabischen Schrifttums entstanden. Von dort aus wird die arabische Jugend auch mit Uebersetzungen aus der ausländischen Literatur versorgt. In der Reihe der jetzt neu ins Arabische übersetzten Dichter, die für den Schulgebrauch bearbeitet sind, steht Goethe an erster Stelle. Neben Goethes „Faust“ wendet sich das Interesse der arabischen Jugend besonders an „Werthers Leiden“ zu.

Anziehen, raus. Man vertauscht die Uniform mit dem Sakko, fährt in ein Grandhotel am See, setzt sich an die Bar, trinkt, bezahlt, sagt der Frau, die man geliebt hat, „Guten Tag“ und flieht mit ihr im Ruderboot über die Grenze.

Das Buch heisst: „A farewell to arms“ (Titel der deutschen Ausgabe: „In einem andern Land“), und es ist nicht nur das abenteuerlichste, das verwegenste, das männlichste Buch über den Krieg, sondern zugleich einer der schönsten Liebesromane unserer Zeit, ein Buch, in dem von zwei Menschen die Rede ist, die in ihren Umarmungen das Grauen einer entgötterten, vernichteten Welt zu vergessen suchen. Das alles ist ohne eine Spur von Sentimentalität erzählt. Hemingway verstummt, wo andere laut und gefühlvoll werden, und er gibt uns in diesem Roman eine Definition von Liebe, bei der die Beziehungen zwischen Mann und Frau auf eine grossartige Weise nüchtern, auf eine nüchterne Weise grossartig und überzeugend geschildert werden. Kein Wort zuviel, kein Satz, der nicht mit einem Aeussersten an Sparsamkeit und Zurückhaltung des Ausdrucks geschrieben wäre. Hemingway steht hier auf der Höhe seiner epischen Kunst.

Es gibt Schriftsteller, die mit breit und dick aufgetragenen Farben erzählen, Schriftsteller, die das Direkte lieben und weite Flächen des Gefühls mit den Valeurs ihrer Leidenschaften ausmalen. Hemingway ist ein Graphiker des Wortes. Einer, der mit der kalten Nadel arbeitet, der nicht Flächen gibt, sondern Konturen, nicht Gefühle, sondern Tatbestände, ein Meister des Andeutens und Weglassens, des Aussparens und Umschreibens tragisch verhüllter Lebensumstände.

In Deutschland ist Hemingway bei Ernst Rowohlt, Berlin, erschienen: „Fiesta“, „In einem anderen Land“ und der Geschichtenband „Männer“ — drei Bücher, die unter anderem auch den Vorzug besitzen, dass sie nicht nur grosse Literatur, sondern auch grosse, ganz grosse Unterhaltung sind. Amerikanischer und europäischer Geist, die Kunst des Abenteuers und das Abenteuer der Kunst — beides verbindet sich in Hemingway zu einer fast klassischen Strenge und Geschlossenheit der Erzählung.

Der „Mann aus Stahl“.

STALIN, DER GEORGIER.

Der „sagenhafte Georgier“ Joseph Wassarionowitsch Dschugaschwili, genannt „Stalin“, das heisst „Mann aus Stahl“, ist nicht nur in Europa nahezu unbekannt, auch in Russland weiss man nur wenig Zuverlässiges: 1879 in der Stadt Gori im Gouvernement Tiflis geboren, Vater Schuhmacher, bis 1893 geistliche Schule in Gori, anschliessend geistliches orthodoxes Seminar in Tiflis, 1898 wegen „Unzuverlässigkeit“ ausgeschlossen. Von da ab: revolutionäre Arbeit, Verbannung, revolutionäre Arbeit, Verbannung, so in ständigem Wechsel bis 1917. Seit 1917: Mitglied des Zentralvollzugausschusses der Sowjets; seit 1922: Generalsekretär der Kommunistischen Partei; seit 1925: Mitglied des Präsidiums des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale.

Legenden und Anekdoten, von Freunden und Feinden in unkontrollierbarer Fülle verschwenderisch in Umlauf gebracht, versuchen die spärlichen biographischen Daten zu einer lückenlosen Lebensgeschichte zu machen. Vergeblich. Stalin ist der „sagenhafte Georgier“ geblieben. Bis heute.

Jetzt sind, in kurzen Abständen, drei Stalin-Bücher erschienen: einige führende Bolschewisten haben zum 50. Geburtstag Stalins kleinere und grössere Aufsätze geschrieben, die, zu einem dünnen Bändchen vereinigt, in deutscher Sprache vorliegen; ein junger Mann, Boris Bajanow, der sich „ehemaliger Privatsekretär Stalins“ nennt, hat seine „Erinnerungen“ veröffentlicht, und ein Landsmann Stalins, der junge Essad Bey, hat eine „Biographie“ verfasst.

EINE BIOGRAPHIE.

Zuerst der Verfasser der Biographie: Essad Beys Bücher vibrieren vor Spannung. Sie haben Gestaltfülle bei wenig Gestaltung. Die Begebenheiten kommen immer in vollem Tempo, grell und überstürzt, wie ein arabisches Reiterspiel. Sie sind von überhitzter Luft umgeben. Die Fata Morgana der Unwahrscheinlichkeit taucht flimmernd und wesenlos mehr als einmal auf. Essad Bey kann nicht erzählen; denn er hat zu wenig Formgefühl. Er kann nicht berichten; denn es mangelt ihm an Disziplin. Er kann fabulieren. Als Kind des Orients erprobt er im Okzident sein Talent als Märchen- und Fabelerzähler. Das gelingt ihm. Man langweilt sich nie.

So das Talent Essad Beis, so dessen Begrenzung. Man ist befremdet, dass diese Hand sich an die mühevollen und methodische Arbeit eines Biographen wagt. Die Tantiemen bestimmter deutscher Biographen mögen verlockend gewesen sein, aber diese Biographen hatten Quellen, manche ausserdem Fleiss und Disziplin. Essad Bey hat nur eine romantische Vergangenheit, und ein finsterner Mann mit „gelben, bösen Augen“ schleicht durch

„SCHLOSS GRIPSHOLM.“

Hi. Die kleine Sommergeschichte, die vor kurzem im „Berliner Tageblatt“ abgedruckt war, liegt als hübsch gebundenes Büchlein vor (bei Ernst Rowohlt, Berlin). Der Verfasser wird es nicht verhindern können, dass der Leser sich an ein kleines Büchlein erinnert, das „Rheinsberg“ hiess und das sich einmal in den Händen sämtlicher Liebesleute befand. Zwischen damals und heute liegen etliche Jahre, und die Liebesleute von damals sind entweder noch welche oder keine mehr. Sind sie noch welche, werden sie auch Schloss Gripsholm mit Behagen lesen. Sind sie keine mehr, werden sie sagen, dass ihnen „Rheinsberg“ besser gefallen hat. Aber der Verfasser hat es nicht nur schwer, vor Lesern zu bestehen, er hat es auch schwer, vor Fachmännern zu bestehen. Und naturgemäss sind zum Beispiel seine Freunde Fachmänner. Diese Freunde äussern sich, soweit man es übersieht, ziemlich gleichgültig über die neue Sommergeschichte. Sie lieben einen anderen Tucholsky, Von den Feinden des Verfassers gar nicht zu reden, die überhaupt keinen Tucholsky lieben. Sie nehmen ihm übel, dass er, seit Jahren ausserhalb des Landes, trotzdem von fernem über dieses Land herzieht. Auch seine Freunde knurren bisweilen deswegen. Aber das hat mit „Schloss Gripsholm“ weiter nichts zu tun. Es ist sicher, dass auch diese Geschichte ihre besonderen Reize hat, wenn sie auch nicht so unmittelbar und so unbekümmert dasteht, wie „Rheinsberg“. Der Verfasser liebt, wie man sieht, das schwedische Land ausserordentlich. Damals liebte er das brandenburgische Land ausserordentlich. Unzweifelhaft, dass er es auch heute noch liebt, nur haust er nicht mehr gerne darin, sondern lieber anderswo. Soll man ihm das schliesslich vorwerfen? Jeder nach seinem Gusto. So hat er also die schwedische Landschaft, die schwedischen Menschen, Mädchen und Freunde aus der Heimat dann in dieser kleinen Geschichte mit aller Anschaulichkeit und auch mit allem heiteren Grips geschildert. Davon ist diese reizende sommerliche Geschichte gewachsen.

die entlegenen, blutbesudelten Blumenwiesen seiner Erinnerungen. Es ist Stalin. Lenin nannte ihn den „sagenhaften Georgier“. Essad Bey muss Lenin für dieses Aperçu sehr dankbar gewesen sein; denn diese Kennzeichnung wurde zum ungeschriebenen Motto seiner Stalin-Biographie. Sie liess ihn auf die Kuliarbeit der Quellenforschung verzichten.

Essad Bey liebt Stalin. Es sind Landsleute. Ueberdies soll Stalin so taktvoll gewesen sein, alle Akten über seine Vergangenheit zu vernichten. Er hat damit, als guter Landsmann, Essad Bey die entsetzlich öde Arbeit der Quellenforschung erspart. Aber nicht allein deshalb liebt Essad Bey den „sagenhaften Georgier“. Der mit seiner eigenen Natur so krass kontrastierende Charakter berauscht ihn. Stalins Schlichtheit und Tapferkeit, das Eisenregiment seines Lebenswerkes. Essad Bey hat es auf 439 Seiten besungen. In Liedern ohne Daten. In Fabeln und Kolportage. Gustav Kiepenheuer hat dieses georgische Fabelbuch erworben und als Biographie gedruckt.

Essad Bey liebt Stalin und hasst den Bolschewismus. Das ist menschlich verständlich. Essad Bey ist georgischer Emigrant. Er hat das Recht, gegen den Bolschewismus zu kämpfen. Er darf sogar Pamphlete schreiben. Aber es geht nicht an, orientalischen Klatsch als Historie zu verkünden.

SEIN SEKRETÄR?

Was sagt Boris Bajanow, der junge Mann, der vorgibt, Stalins Privatsekretär gewesen zu sein, und der heute als Emigrant in Paris lebt? Er sagt überhaupt nichts! Er hat eine der schamlosesten und dümmsten Publikationen der letzten Jahre geliefert. Es ist erstaunlich, dass sich ein deutscher Verleger dafür gefunden hat. Er hat sich gefunden. Sein Name ist Paul Aretz, sein Verlagsort Berlin. Boris Bajanow erzählt eine Reihe von Schauergeschichten, die alles in einem Sumpf aus kleinem Klatsch und böswilliger Verleumdung untergehen lassen, — nur Herrn Boris Bajanow nicht. Er geht als Held durch die Geschichten, die nach Ansicht des Verlegers „alles bisher über Sowjetrussland Erschienene“ übertreffen. Das tun sie auch, und damit kann auf jedes weitere Wort verzichtet werden.

Anders wirkt das Bändchen „J. W. Stalin“, das im Verlag Carl Hoym Nachf., Hamburg, erschienen ist. Zwölf führende Bolschewisten, darunter auch K. Woroschilow, der Führer der Roten Armee, erzählen, was sie mit Stalin erlebt haben, wie sie ihn sehen. Sie erzählen freundschaftlich, einfach, männlich. Gewiss, die Erzählungen sind subjektiv, optimistisch, einseitig, aber sie vermitteln die Gewissheit: J. W. Stalin, der Nachfolger Lenins, Führer einer Partei, die den sechsten Teil der Erde beherrscht, der „sagenhafte Georgier“, stellt seine Biographen vor eine der interessantesten Aufgaben exakter Geschichtsforschung.

P. A. Otte.

Ein Verteidiger schreibt.

Die Bauernrevolten und die Bombenleger-Affären, die sich in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands abgespielt haben, finden jetzt, nach dem ausgezeichneten Roman Falladas („Bauern, Bonzen und Bomben“) zum zweiten Male eine literarische Behandlung. Diesmal ist es freilich kein Roman, sondern eine Parteischrift — eine Parteischrift sogar im eigentlichen Sinne: denn Dr. Luetgebrune, der Verfasser des Buches „Neu-Preussens Bauernkrieg“ (Hanseatische Verlagsanstalt) war der Anwalt der angeklagten Bauern in den zahlreichen Prozessen, die nach dem „Beidenflether Aufruhr“ begannen und sich bis zum Landvolk-, Bomben- und Ostpreussenprozess in fast ununterbrochener Kette hinzogen.

An literarischen Massstäben lässt sich eine derartige Parteischrift natürlich nicht messen. Immerhin kann soviel gesagt werden, dass Luetgebrune, dessen Vorfahren ebenfalls niedersächsischen Bauern gewesen sind — er stammt von einem Hof im Teutoburger Wald — aus einem vollen und warmen Herzen heraus seine Sache führt. Und seine Sache ist eben die Sache der Schleswiger und Holsteiner Bauern, ihrer Freunde und ihrer Parteigänger, die mit dem staatlichen „Verwaltungsapparat“ (und dann auch mit dem Strafgesetzbuch) in Konflikt geraten sind. Wie es zu dieser Entwicklung kam, wie die Bauern, im guten Glauben, für eine gerechte Sache zu kämpfen, ihre Non-Cooperation-Bewegung angekurbelt haben, wie sie dann zum offenen Widerstand gegen die leider

nicht sehr klug beratene und vielfach in der Wahl ihrer Mittel fehlgreifende Verwaltungs- und Justizmaschinerie getrieben wurden — das wird gut und klar geschildert. In das leidenschaftliche Plaidoyer für die Bauernsache hat der Verfasser sachliche Referate, Aktennotizen, Flugblatttexte, juristische Exkurse und Zeitungsartikel hineingebaut. Er hat also eine Art Textmontage getrieben. (Nebenbei gesagt: auch die Photomontage auf dem Umschlagsbild ist zu loben.)

Damit ist ein neuer Literaturtyp entstanden, kurzweilig zu lesen trotz der juristischen Einsprengsel. Und wirkungsvoll. Freilich: die Schwächen des Buches, das beispielsweise am Schluss plötzlich aufhört, ohne ein Ende zu nehmen, werden durch den Elan der Darstellung nur gemildert und überdeckt, aber nicht aufgehoben. Zu den Schwächen des Buches gehört auch, dass der Anwalt vor uns, wie vor dem Gericht, gewisse Abenteuerertypen verteidigen muss, die mit der Bauernsache im Grunde nichts zu tun haben, sondern nur die Unruhe um der Unruhe willen förderten. Dass zwischen jenen Leuten und den aus anderem Holz geschnitzten Bauernführern nicht genügend unterschieden worden ist, bedeutet, nach dem Empfinden des Lesers, eine Ungerechtigkeit gegenüber der eigentlichen Bauernsache und ihren Vertretern.

So bleibt das Ganze, eine Verteidigungsschrift an das „grosse Publikum“ in Buchform, letztlich doch nur ein unbefriedigendes Experiment — ein Experiment, dessen Wiederholung uns hoffentlich andere Rechtsanwälte, die das literarische Metier weniger gut beherrschen, ersparen werden. Nach jedem grossen Prozess ein Buch auf „weltanschaulicher Basis“ — das wäre kaum auszuhalten!

E. T.

WERTHEIM

Versand-Abteilung Berlin, Leipziger Str. Für je 20 M Waren-
betrag 80 Pf. Portovergütung bis zur Höhe entstehender Kosten

Klausurarbeiten der Berliner Referendarprüfung

102 Klausurarbeiten aus dem bürgerlichen Recht, Handels- und Wechselrecht, Zivil-
prozess- und Konkursrecht, mit Lösungen. Herausgegeben von Ludwig Mohr,
Rechtsanwalt am Kammergericht und
Notar. Zweite stark erweiterte Auflage. In englischer Kartonnage **9.00** in Ganz- **12.00**
leinen

Schwabachers Sammlung „Deutsches Recht“



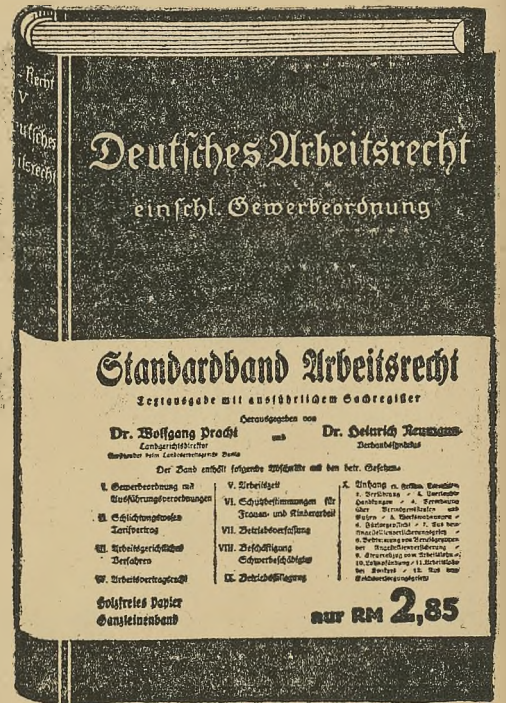
Band I
Bürgerliches Gesetzbuch nebst
20 Ergänzungsgesetzen
Textausgabe mit ausführlichem Sachregister / Herausgegeben von Dr. Georg Krenn, Rechts-
anwalt am Kammergericht / 76. bis 85. Tausend.

Band II
Handelsgesetzbuch einschl. Seehandel nebst 14 voll-
ständig. handelsrechtl. Nebengesetzen
Textausgabe mit ausführlichem Sachregister / Herausgegeben von Landgerichtsdirektor
Dr. Helmuth Lehmann / 27. bis 32. Tausend

Band III
Reichssteuergesetze Textausgabe mit ausführlichem Sach-
register / Herausgegeben von Ober-
regierungsrat Dr. Werner von Manthey und Rechtsanwalt Dr. Georg Krenn / 6. bis 12. Taus.

Band IV
Strafgesetzbuch Strafprozessordnung und strafrechtliche
Nebengesetze. Textausgabe mit ausführlichem
Sachregister / Herausgeg. von Dr. Fritz Friedmann, Landgerichtsdirektor in Berlin / 6. bis 10. Taus.

Band V
Deutsches Arbeitsrecht einschl. Gewerbeordnung
Textausgabe mit ausführlichem
Sachregister / Herausgegeben von Dr. Wolfgang Pracht, Landgerichtsdirektor, Vorsitzender
beim Landesarbeitsgericht Berlin und Dr. Heinrich Neumann, Verbandssyndikus.



Jeder Band in Ganzleinen je **2.85** Auf holzfreiem Papier gedruckt, Lexikonformat

Rudolf Mosse-Code / Supplement ist erschienen.

Verlangen Sie Prospekt vom Verlage
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Hypotheken- verkehr

I. Hypotheken 7 1/2 %
II. Hypotheken 8 %
bei günst. Beding.
Bender, Linkstr. 32, Kurf. 7665.

Geldverkehr

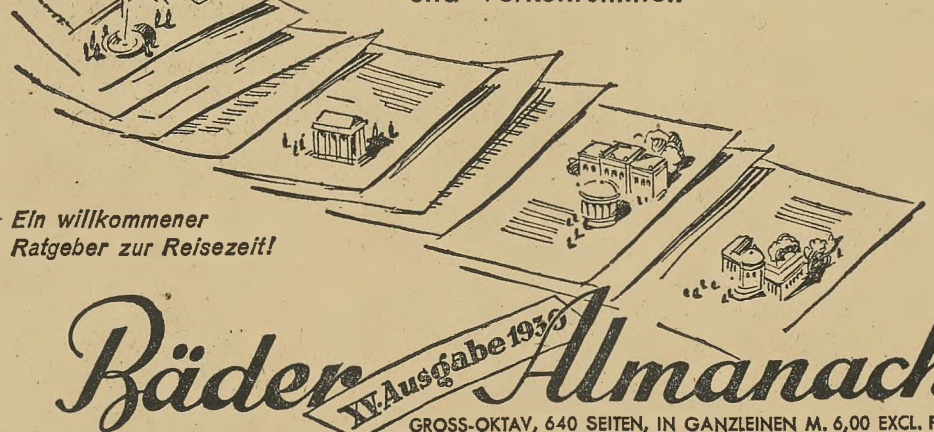
Zwecks Ablösung eines Teilhabers
von aufblühend. Verlagsunter-
nehmen mit langjähr. besteh.
Objekten u. gr. Auftragsbest. wird
Teilhaber gesucht.
Branchenkenntnisse nicht unbedingt
erforderlich. Reflektanten mit an-
ständiger Gesinnung und gutem
Ruf, welche nachw. über M. 20.000
Kapital verfügen, evtl. auch in
Hypotheken od. Papieren, wollen
Offerten send. an Ala-Haenstein
& Vogler, Dresden, u. „P. 5.“

Für grosses flugsportliches kon-
kurrenzloses Unternehmen
Teilhaber
mit 5-10.000 Mk. sofort gesucht.
Grosse Gewinnchance. Angebote an
Oskar Dümpfel, Düsseldorf,
Wehrhahn 62. Teleph. 19752.

Ziehung
vom 17. bis 23. Juni 1931
Achtzehnte große
**Volkswohl-
Lotterie**
48.098 Gewinne und 2 Prämien im
Gesamt-
werte
von RM **430.000**
Höchst-
gew. a. ein **150.000**
Doppellos **75.000**
Höchstgew. a. ein Einzeilos **100.000**
2 Haupt-
gew. zu je **50.000**
2 Prämien zu je 25.000 RM **40.000**
2 Hauptgew. z. je 20.000 RM **20.000**
2 Hauptgew. z. je 10.000 RM **20.000**
Lose zu 1 RM Doppellose zu 2 RM
Glücksbriefe 10. Lose sort. 5 M
Glücksbriefe 10. Lose sort. 10 M
Porto und Gewinnliste 35 Pf.
In allen durch Plakate kenntlich.
Verkaufsstellen und durch
G. Dischlati & Co.
Berlin C 2, Königstr. 51
Postcheckkonto: Berlin 6779
Sämtliche Gew. auf
Wunsch 90% bar

Von der richtigen Wahl des Badeortes hängt der Erfolg Ihrer Kur ab

Jeder Kurort hat seine besonderen
Eigenschaften: seine Quellen, seine
Heilbäder, seine klimatischen Vor-
züge — die Wahl des Ortes ist oft
von derselben Bedeutung wie die
Wahl des Medikamentes.
Nachdem Sie sich mit Ihrem Arzt be-
sprochen haben, hilft Ihnen der Bäder-
Almanach Ihre endgültige Wahl tref-
fen. Er berät Sie streng objektiv: Sie
erhalten Auskunft und ausführliche
Beschreibung von 600 Bädern des In-
und Auslandes, über Lage der Kur-
orte, klimatische Verhältnisse, Heil-
erfolge usw. Sie finden die Namen
der in den einzelnen Orten behan-
delnden Ärzte, die Hotels und Pen-
sionen, und Sie bekommen genaue
Auskünfte über Reiseverbindungen
und Verkehrsmittel.



Ein willkommener
Ratgeber zur Reisezeit!

Bäder Almanach
19. Ausgabe 1931
GROSS-OKTAV, 640 SEITEN, IN GANZLEINEN M. 6,00 EXCL. PORTO.

Der Almanach ist durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Bäder-Almanach, Berlin SW 100,
Jerusalemstrasse 46-49, zu beziehen. Zahlungen auf Postcheckkonto Nr. 324 Berlin. Fernsprecher: Dönhoff 3440

W. B. Seabrook Geheimnisvolles Haiti.

Rätsel und Symbolik des Wodu-Kultes.
Mit 32 seltenen Abbildungen. Novität 1931.
Kartiert RM. 5.25. In Ganzleinen RM. 6.75.
Illustrierter Prospekt unberechnet vom
Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW 100.

Geschäfte- Kaufgefuche

Klein. Zigarettenherstellungs-
betrieb mit Kontingent, ohne Zoll-
schulden, gegen Kasse zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis u. A. 13
an Ala-Dresden-A. 1.

Grundstücke- Verkäufe

Schönes Geschäftshaus, pass. f. jed. Gesch.,
in Dresden A.,
Schloßstr. Nähe Altmarkt, Part. I. Etage
u. Wohn. frei, f. d. Spottpr. v. M. 380.000—
zu verkaufen. Näh. durch Zimmermst.
Noack, Dresden, Zöllnerstr. 28.

Geschäfte- Verkäufe

Bäckerei f. Klein-
stadt Meckl. sof.
zu verk., gute Ge-
schäftslage, g. Ums.
Preis 20.000 RM.
Anz. 6000 RM.

Bäckermeister
W. Spehr,
Kropeln / Meckl.,
Rostocker Str. 21.

Kaufgefuche bemerkt. Gegenstände

laufend zu kaufen
gesucht. Off. Kgst.
M. 1384, Rudolf
Mosse, Königstr. 19.

Fabriksanlagen

in Obersteiermark, Bahnstation mit eingerichteter
Holzpappfabrik, 300 PS, ausgebauter, konstanter
Wasserkraft, aus Konkursmasse (Ausrufpr. S 104 913)
wird am 15. Juni um 14 Uhr, beim Bezirksger.
in Rottenmann exek. versteigert. — Die Obj.
sind auch für andere Verwendg. sehr geeignet.
— Mieterschutzfr. vorh. Wohnh., deren separate
Verwertung mögl. ist. — Anfr. an Rechtsanw.
Dr. Wilhelm Kaan, Wien I., Freyung 3.

Châlet in Arosa

In sonnigster Lage von Arosa ist neuerbautes Ein-
familienchâlet, 9 Zimmer, 2 grosse Balkons, 2 höchst kom-
fortable Bäder, Zentralheizung, Warmwasser, fliessend,
Wasser in allen Schlafzimmern, reizender, neuangelegter
Garten, alles eingezäunt, praktisch und modern eingerich-
tet, mit oder ohne Mobiliar, umständehalber sofort
zu verkaufen.
Kann sofort bezogen werden.
Gefl. Anfragen sind zu richten unter Chiffre B. T. 150
M. an Hauptpostfach 25-154 St. Gallen.

Strümpfe

laufend zu kaufen
gesucht. Off. Kgst.
M. 1384, Rudolf
Mosse, Königstr. 19.

Verlangte Vertreter u. Vertretungsgefuche

Für unsere Fabrikate Gewürze in
Packungen, Vanillin-Zucker und Back-
gewürze in Packungen und lose
suchen wir einen bei der Grosshandels-
kundschaft und den Grossdetailleuren
bestens eingeführten Herrn als
Vertreter.

Es kommen nur Herren oder Firmen in
Frage, die langjährig bei der in Frage
kommenden Kundschaft bereits einge-
führt sind.

Busch & Co., Nordhausen.

Vertreter,

auch grössere Abnehmer vom Erfinder
gesucht für den Absatz eines billigen,
fabelhaften Bleistiftspitzers (Patent),
wobei gleichzeitig gebrauchte Rasier-
klingen verwandt werden können.

Armand Hallenstein S. a. r. l. Strassburg/Els.

Für den dortigen Bezirk suchen wir
einen bei den Bäckereien und Kondito-
reien bestens eingeführten
Vertreter

für unsere Erzeugnisse Essenzen und
Farben. Nur Herren, die die Kunds-
schaft genau kennen und Erfolge nach-
weisen können, wollen sich melden.
Offerten unt. A. U. 9700 befördert
Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.

Nebenverdienst dch. Avan 32, Hln. 62

Erstklassige Firma,

Sitz Paris-Casablanca, sucht Vertret-
deutsch, Fabr. v. Artik., die in d. Bau-
branche benötigt werden (Betonstein,
sanitäre Art., elektr. Material, Arm-
aturen) für Marokko. Grosser Um-
satz gesichert. Zuschr. u. Ta. W. 1704,
Rudolf Mosse, W. 50, Tauentzienstr.

Kleiderstoffe

Z. Besuche d. einschlag. Detailhäuser Deutschlands
suchen wir für die Provinz

erstkl. gut eingeführte Vertreter

die unsere Nouveautés-Collection kommissionsweise
neben and. nicht m. d. unsr. kollidierend Textilwaren
mitführen können. Ausf. Offerten mit Angabe der
regelm. besuchten Gebiete an

Armand Hallenstein S. a. r. l. Strassburg/Els.

Guten Verdienst.

Wer nimmt gut. An-
tikel f. Lokale und
Fleischereien mit?
Off. unt. V. 1417 an
Annoncenmayer,
Stuttgart.

Wer schadet dem deutschen Ansehen?

Der Ankündigung, dass man endlich in Deutschland den Film „Im Westen nichts Neues“ — wenn auch nur „bedingt“ — zu sehen bekommen wird, folgte mit prompter Zuverlässigkeit das aufgewärmte Hetzgeschrei der „Nationalen“.

Erstaunlich ist nur, dass sie heute noch immer mit genau denselben Argumenten arbeiten, mit denen sie seinerzeit das Verbot erpresst haben, mit Argumenten, die inzwischen von den Tatsachen widerlegt worden sind.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ zum Beispiel bedauert auch heute noch den Beschluss der Filmprüfstelle Berlin ganz besonders wegen seiner Wirkung auf das Ausland.

„Der Film“, so schreibt sie... „ist im Auslande als eine Herabsetzung deutscher Interessen begrüsst worden. Wäre die Vorführung des Films in Deutschland unterbunden, so hätte das Ausland daraus den Schluss gezogen, dass man mit dem deutschen Volke nicht alles machen kann. Der Beschluss der Filmprüfstelle wird den gegenteiligen Eindruck bestätigen.“

Nichts hat sich geändert. Das deutsche Ansehen im Ausland ist wieder gefährdet, die „Wirkung auf das Ausland“ bereitet den Herren der Rechten von neuem Sorge. Sie wissen nichts davon, dass „Im Westen nichts Neues“ inzwischen in allen Ländern der Welt, ausser in Deutschland und Oesterreich, wochenlang vorgeführt wurde, dass man nirgends, in keinem einzigen Lande der Welt, in dem Film eine „Herabsetzung der deutschen Interessen“ gesehen hat, dass nicht eine einzige Stimme — den deutschen Nationalisten zuliebe — von einer Schmälerung des deutschen Ansehens sprach. Im Gegenteil: das einzige, was man im Auslande nicht verstand, was dem deutschen Ansehen schadete, war das Verbot des Films in Deutschland, aus dem man nicht schloss, dass man mit dem deutschen Volke nicht alles machen kann, sondern ganz bestimmt das Gegenteil.

Diesen Dingen zum Trotz, die Tatsachen sind und beweisbar, wird jetzt die Lüge von der Schädigung des deutschen Ansehens im Ausland von neuem verbreitet. Mit dem einzigen, erfreulichen Unterschied, dass sich diesmal — morgen oder übermorgen — die gläubige Gemeinde der nationalistischen Hetzer selbst, und zwar mit eigenen Augen, davon überzeugen kann, wie man sie belügt.

Erfolge der Kollektivisierung in der Sowjetunion.

Die „Prawda“ teilt mit: „In der dritten Dekade des Mai hat sich der Prozentsatz aller von der Kollektivisierung erfassten Bauernwirtschaften auf 52,7 Proz. erhöht. In dieser Dekade wurden 214,3 tausend Einzelwirtschaften in die Kollektivwirtschaft aufgenommen.“ Die Sowjetrepublik der Wolgadeutschen steht mit 95 Proz. ihrer von der Kollektivisierung erfassten Wirtschaften an der Spitze. Ihr folgen das Mittlere Wolgagebiet (linkes Ufer), mit 86,1 Proz. und die Ukrainische Steppe mit 82,9 Proz.

* Der Körper des Oberlandesgerichtspräsidenten i. R. Bruno Krüger, dessen Auffindung wir vor einigen Tagen meldeten, wurde heute nachmittag im Krematorium Wilmersdorf eingäschert. Ausser seinen Angehörigen waren zahlreiche Vertreter juristischer Behörden, des deutschen Justizministers, des Reichsgerichts und des Oberlandesgerichts Königsberg sowie eine grosse Schar von Freunden, meistens ostpreussische Landsleute des Verstorbenen, erschienen. In der Abschiedspredigt gedachte der Pfarrer des abgeklärten, liberalen, überlegenen Richters, der mit dem Verschiedenen dahingegangen ist.

zornig um, den Kopf voll unbestimmter Drohungen und verhaltener Wutausbrüche.

Ein mächtiges Rauschen erhob sich hinter mir; es hörte sich an wie das Brausen eines Wasserfalles oder wie das Säusen eines Eisenbahnzuges, das von fernher kommt; aber es war nur der Wald, der so tosend rauschte und der mein Verlassenheitsgefühl zu einer schmerzhaften Melancholie steigerte.

Die Nacht war rabenschwarz; selbst die Sterne schienen nicht und im Dorf brannte keine Laterne. Ich konnte infolgedessen den Mann neben mir nicht erkennen; aber er musste von unbestimmbarem Alter sein. Sein Gang, seine Haltung, seine Stimme liessen einen Menschen zwischen fünfzig und sechzig Jahren vermuten; aber sein Kopf mit dem struppigen weissen Haarwall und die Augen, die tief in ihren Höhlen lagen, schienen einem hochbetagten Greise zu gehören. Sein ganzes Gesicht war hinter einem Dschungel weisser Haare versteckt. Das Kinn, die Lippen, die Wangen, die Augen, die Stirn, alles war von einem wilden Haargewirr weiss überwuchert.

„Sie wollten wohl dort im Dorf übernachten? ... Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir zusammen.“

Ich erzählte ihm stockend von meinem Misserfolg in den beiden Gasthäusern. Er lachte nur ein stilles Lachen, das eher ein Grinsen war.

„Ja“, brummte er wortkarg; ... „ja ja“.

Bald standen wir wieder vor dem „Wilden Jäger“, der mir in seiner krötenhaften Plattgedrücktheit einen Schauer einflöste.

„Gehen Sie hier lieber nicht hinein“, sagte mein sonderbarer Begleiter; „die Gurken haben hier nicht die richtige Säure.“

„Die Gurken?“ fragte ich verwundert.

Was gingen mich die Gurken an? Ich dachte im Augenblick an ein reines und kühles Bett in einem freundlichen kleinen Zimmer und an die Bedienung durch ein dralles, blitzsauberes Mädchen. Wenn ich noch Hunger verspürte, hätte ich mir vielleicht ein Schinkenbrot geben lassen können. An Gurken hätte ich bestimmt nicht gedacht. Um Mitternacht gurken! ...

„Ja, die Gurken. Sie nehmen Dill und Schwarzbrot und Rebentblätter und gekochten Essig und das alles, aber die Gurken werden schlimmig; sie faulen, stecken einander an wie kranke Zähne und schmecken bitter und modrig. Weil die Gurkenfässer nämlich im Keller stehen, wo zwei heimlich Ermordete begraben sind. Die Gurken ziehen den Leichengeruch an.“

„Bloss zwei?“ fragte ich höhnisch. „Na, dann geht's ja noch.“

Ich glaubte kein Wort und dachte, der Alte wolle mir nur einen Schreck einjagen. Inzwischen waren wir beim „Goldenen Ochsen“ angelangt. Ich wollte wieder die rostige Schelle ziehen und schickte mich auch an, ein paar ordentliche Steine gegen die toten Fenster zu bummern, als der Alte mich schroff zurückhielt. Er hatte dabei einen solchen Kraftaufwand entfaltet, dass ich stutzig wurde.

Die landwirtschaftlichen Pächter in der Krise.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⊗ HANNOVER, 11. Juni.

Die Spitzenorganisation der deutschen Guts- und Domänenpächter, die Reichsarbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Pachtbetriebe, hatte gelegentlich der grossen Ausstellung der D. L. G. (Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft) die Pächter aus Nord-, Mittel- und Westdeutschland zu einer stark besuchten Tagung vereinigt. Rittergutspächter Block-Banteln wies darauf hin, dass

die deutschen Pächter keine Pfründe und keine besonderen Vorteile haben wollen, sondern nur die Möglichkeit, wieder wirtschaftlich vorwärts zu kommen.

Die Pächter seien der ungeschützte Stand, in die jetzige „planlose Planwirtschaft“ passe das alte Pachtvertragsrecht nicht hinein, das für die freie Wirtschaft geschaffen sei.

Der Vorsitzende der Reichsarbeitsgemeinschaft, Dr. Schmidt-Berlin, sprach über die Lage der Pachtbetriebe in der Agrarkrise. Er behandelte darin vornehmlich die Frage der gebundenen und ungebundenen Preise. Die weitgehende Kartellierung der Industrie und die Lohnarbeitspolitik hätten die von der Weltwirtschaftskrise ausgehenden Wirkungen in der Preisgestaltung für industrielle Produkte aufgefangen, die Landwirtschaft aber habe die Preisrückgänge fast voll zu tragen. Die internationale Goldaufwertung habe innerhalb Deutschlands in erster Linie die Pro-

dukte der Landwirtschaft betroffen. Die Verhältnisse führten zwangsläufig zum Zusammenbruch der jetzigen Pachtpreise.

Es wurde einmütig einer Entschliessung zugestimmt, in der die starke Besorgnis darüber zum Ausdruck kommt, dass die Agrarkrise jetzt auch in beschleunigtem Tempo auf die westelbische Landwirtschaft übergreift. Als Folge dieser Entwicklung drohe im Westen ein nicht minder bedenklicher Verfall als im Osten. Deshalb sei

auch westlich der Elbe die Pachtzinsbasis revisionsbedürftig geworden.

An die Verpächter müsse der dringende Appell gerichtet werden, der unerwarteten Veränderung der Rentabilitätslage durch freiwilliges Entgegenkommen Rechnung zu tragen und dadurch die unumgängliche Anrufung der Pachtschutzbehörde zu vermeiden.

Begrüsst wird es, dass im Rahmen der den östlichen Betrieben zuteil werdenden staatlichen Hilfe auch eine Erleichterung der Pachtlast zu erwarten ist. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass Verpächter und Rechtsprechung alsbald auch im Westen die Folgerungen aus der nunmehr geschaffenen Lage ziehen.

Die Pächter fordern schliesslich eine schleunige Neugestaltung des landwirtschaftlichen Pachtrechts als unerlässliche Voraussetzung für den Schutz der Pächterarbeit und des Pachtvertrages.

Abstimmung über K.P.D.-Misstrauensantrag vertagt.

Preussens Beihilfe zur Arbeitslosen-Fürsorge.

Der Landtag beschloss die Abstimmung über den kommunistischen Misstrauensantrag gegen die preussische Regierung auf Sonnabend zu vertagen.

Es folgt die zweite Beratung des vom Staatsrat vorgelegten Gesetzentwurfs, wonach Preussen sich 1931 mit 250 Millionen Mark an den Kosten der Arbeitslosen-Fürsorge zugunsten der Kommunen beteiligen soll.

Strassenunruhen im Wuppertal.

KÖLN, 11. Juni. (W. T. B.)

Wie aus dem Wuppertal berichtet wird, kam es gestern abend sowohl in Barmen wie in Elberfeld zu grösseren Ansammlungen, die wiederholt das Einschreiten der Polizei erforderlich machten. So hatten sich im Stadtviertel Neubach in Elberfeld etwa 800 Personen angesammelt, die jedoch zerstreut werden konnten. Eine Anzahl von ihnen wurde nach Waffen durchsucht, einige sind zur Polizei gebracht worden. Gegen 10 Uhr abends schritt die Polizei erneut in diesem Stadtviertel ein, um grössere Ausschreitungen zu verhüten. Die Beamten wurden dabei mit Steinen beworfen und mussten wiederholt vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Auch in der Innenstadt von Barmen kam es in den späten Abendstunden wiederholt zu grösseren Zusammenrottungen, bei denen die Ordnung aber nicht gestört wurde. Einige Personen wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt festgenommen.

* Der anhaltische Landtag genehmigte das Konkordat, das zwischen dem erzbischöflichen Stuhl in Paderborn und dem anhaltischen Staatsministerium abgeschlossen wurde. Es sieht die Abfindung der katholischen Kirchengemeinden Anhalts vor. Im zweiten Teil übernimmt der Staat für die grösseren katho-

„Schellen Sie nicht“, sagte er; „es wird ja doch niemand öffnen.“

„Woher wissen Sie denn das?“ fragte ich ziemlich brüsk.

„Aber plötzlich war der Alte yerschwunden. So unmittelbar wie er neben mir aufgetaucht war, so unmittelbar war er wieder in der Finsternis untergetaucht. Wie in den Erdboden versunken!“

Ich wartete noch einige Augenblicke. Offen gestanden kann man mein Stehenbleiben nicht gut als Warten bezeichnen; ich hatte einfach nicht den Mut weiterzugehen. Ein wahnsinniges Angstgefühl beherrschte mich. Ich wünschte mich wohl hundert Meilen weit weg, aber meine eigensinnigen Füsse hatten sicher etwas anderes mit mir im Sinn. Ich stand da wie zur Statue erstarrt und blickte gespannt auf das Gasthaus vor mir. Nichts bewegte sich.

Aber als ich die qualvolle Stille nicht länger ertrug, warf ich eine Handvoll Steine mit voller Wucht gegen das nächste Fenster. Der Lärm, den die klirrenden Scherben verursachten, war grässlich, und in der peinigen Stille wurde der Schall hundertfach verstärkt zurückgeworfen. Dann trat wieder Totenstille ein.

Nach rückwärts gehend, die Augen immer starr auf das Gasthaus gerichtet, schlich ich mich davon. Tatsächlich glaubte ich, das Hoftor müsse sich im nächsten Augenblick auf-tun und irgend etwas Furchtbares werde erscheinen. Aber was ich eigentlich zu sehen erwartete, wusste ich nicht. Die Ausgeburten der Angst steigerten alle meine Vorstellungen ins Ueberlebensgrosse, Masslose, und meine Einbildungen überwucherten mich wie ein böser Aussatz.

Das Dorf war noch immer so stumm. Der Lärm der eingeworfenen Scheiben hatte niemand geweckt. Jetzt erst traute ich mich zu wenden und lief nun im fürchterlichsten Entsetzen wie ein Verfolgter zur Bahn. Ich glaube, ich brauchte für die drei Kilometer bis zum Bahnhof noch keine zwanzig Minuten.

Aber der Bahnhof war nun ebenfalls zugesperrt und finster wie ein Grab. Offenbar wurde vor morgens kein Zug mehr erwartet.

Es konnte noch nicht halb eins sein und ich musste die Nacht wahrscheinlich im Freien zubringen. Es war zwar Anfang Mai, aber ich konnte die Morgendämmerung kaum vor vier Uhr erwarten.

Ich betrat wieder die Landstrasse; aber diesmal ging ich über die Brücke der Kyll nach der entgegengesetzten Seite, die in den Salmwald führt.

Wie entsetzlich die Bäume aussahen! Sie hatten alle Formen und Grössen. Sie schienen merkwürdig geformte schiefe Schornsteine, drachenartige Fächer, Kirchtürme verschollener Gotik, verkrustete Masten von Gespensterschiffen, verkrümmte Riesensaurier, Giraffen, die den Hals reckten wie Strausse, unnatürlich dicke Schlangen, mammutgrosse Flamingos. Sie bewegten sich

Die Staatsregierung hat erklären lassen, dass sie diesem Entwurf nicht beitreten könne, und hat seine Aenderung dahin empfohlen, dass sie im Wege des Kredites bis zu 60 Millionen Mark beschaffen und diesen Betrag zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden zur Verfügung stellen solle. Der Hauptausschuss hat sich diesem Aenderungsvorschlag angeschlossen. Der Entwurf soll mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Nachdem Berichterstatter Abg. Szillat (Soz.) die Beschlüsse des Hauptausschusses zur Annahme empfohlen hat, sagt Abg. Dr. von Waldhausen (Deutschnat. Vp.), die Vorlage beschäftige sich mit Dingen, die in der neuen Notverordnung behandelt würden.

schen Schulen des Landes die Besoldungs- und Pensionslasten der Lehrer, ohne dass diese Staatsbeamte werden, während die Kirche die Sachaufwendungen für diese Schulen weiterträgt.

Bremer Bürgerschaft wird nicht aufgelöst.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⊗ HAMBURG, 11. Juni.

Drei nationalsozialistische Abgeordnete der Bremer Bürgerschaft hatten kürzlich, wie schon gemeldet, ihre Mandate niedergelegt, da zwei von ihnen zur Stennes-Gruppe abschwanken und einer wegen krimineller Vorwürfe zum Rücktritt gezwungen war. Stahlhelm und Nationalsozialisten in Bremen haben diesen Vorgang, der zu einer Verminderung der bremischen Abgeordnetenzahl führte — da die Nationalsozialisten keinen Ersatzmann zu stellen vermochten — benutzt, um die Verfassungsmässigkeit der verminderten Bürgerschaft zu bezweifeln und sofortige Neuwahlen zu fordern. Der Bremer Senat hat dieses Verlangen der Vereinigten Rechten jetzt abgelehnt, da das Recht zur Auflösung der Bürgerschaft nur dem Parlament selber zustehe und auch die Behauptung der Verfassungswidrigkeit der jetzt aus 119 Abgeordneten bestehenden Bürgerschaft rechtlich unbegründet sei.

im Nachtwind, sie reckten ihre verdorrten hässlichen Arme gegen mich, und da ich sie streifte, suchten sie mich festzuhalten.

Was sollte ich tun? Ich setzte mich auf einen Meilenstein und startete in die Nacht. Aber offenbar versagten meine überreizten Nerven, und ich fiel in einen betäubenden Schlaf. ...

... Laute Stimmen weckten mich. Es war heller Tag. Bauern mit geschulterten Schaufeln und Hacken kamen aus dem Dorf, und ich glotzte sie an, als seien es übernatürliche Wesen, Verstorbene, die für eine kurze Zeit ihr Leben zurückerkhalten hatten. Denn meine Seele lag noch völlig im Banne der in der Nacht erlittenen Schrecken.

Die Bauern grüssten freundlich, und ich grüsste wieder. Dann traute ich mich, sie sacht auszufragen.

Sie kamen aus dem Dorfe, aus ihren Häusern, die in der Nacht alle Schrecken der Hölle bargen, und wollten in den Salmwald, um Stubben auszubuddeln. Was es denn mit dem „Wilden Jäger“ auf sich hätte, fragte ich vorsichtig; ob es denn wahr sei, was man so höre ... von dem Geheimnis des Kellers. ... Sie lachten. Woher ich denn das jetzt wisse? Ja, der Jägerwirt habe ein bisschen gewildert und im Keller habe er zwei erschossene Rehzieken versteckt. ... Sie röchen vielleicht schon ein bisschen, aber dem Wild schade das ja nichts. Der alte Förster vom Kyllwald schleiche nachts immer um das Haus wie ein Gespenst. Das wüssten alle; aber so schlau wie der tapprige Olle sei der Jägerwirt noch allemal.

„Und der Ochsenwirt? Was hat es mit dem auf sich, dass er nachts niemand einlässt?“

O du meine Güte! Er sei halt ein bisschen schwerhörig. Und ausserdem schlafe alles im Hintergebäude. Da könnte man lange schellen. Das höre kein Mensch.

Und wieder lachten sie.

Alle Leute im Dorf müsten sehr schwer arbeiten, und wenn die Nacht komme, Gottes herrliche Nacht, schliefen sie natürlich alle wie bleierne Enten.

Und sie lachten.

War es nur die Nacht, die mir diesen panischen Schrecken eingejagt hatt? Denn jetzt, wo Gott mit einer leisen Bewegung die Finsternis fortgewischt hatte und alle Dinge in der Morgensonne leuchteten, sah ich die roten Dächer des Dorfes freundlich glänzen, und die Schornsteine schickten den Rauch kerzengrade in drolligen Wölkchen zum blauen Himmel. Die Schwalben schossen durch die Luft, die Dorf Hunde bellten zu ihrem Vergnügen, und von fernher kam der heitere Gesang eines jungen Mädchens ...

* Alfons Paquet spricht in der Kamera heute abend in der 9-Uhr-Vorstellung zwischen „Turksib“ und dem „Blauen Express“ über die Krise der Filmproduktion unter dem Titel: Kollektiv oder kooperativ? Die Kamera beabsichtigt, ähnliche aktuelle Vorträge gelegentlich, anstatt der Wochenschau, halten zu lassen.

Italien ist bereit zum Verzicht auf einen Teil der Reparationen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

F. ROM, 11. Juni.

Zu den gemeldeten, nicht offiziellen Vorschlägen betreffend einen Verzicht der europäischen Gläubigerstaaten auf den ihnen aus dem Reparationszahlungen verbleibenden Ueberschuss höre ich von Regierungsseite folgendes: Die italienische Regierung wäre durchaus bereit, einen solchen Vorschlag anzunehmen und zu unterstützen unter der Voraussetzung, dass auch die anderen europäischen Gläubigerstaaten sich dazu bereitfinden.

Italien glaubt keineswegs, dass die Annahme eines solchen Vorschlags eine endgültige und wesentliche Neuregelung der Reparationen bedeuten könne. Aber die Regierung ist der Meinung, dass die Frage, nachdem sie in Chequers ins Rollen gekommen sei, auf diese Art, praktisch wenigstens, einen kleinen Schritt vorwärts käme. Die moralische Bedeutung eines solchen Verzichts wird von der Regierung höher eingeschätzt als die praktische. Wenn auch Italien nur auf etwa 42 Millionen Goldlire jährlich zu verzichten hätte, so wäre der Verzicht anderer

Staaten, wie zum Beispiel Frankreichs, höher. Und das bedeuten, dass diese Summe für die Rüstungen der betreffenden Länder verloren ginge. Es sei aber nach Auffassung der italienischen Regierung das Entscheidende, Amerika durch ein solches Opfer davon zu überzeugen, dass die europäischen Staaten ernstlich zur Abrüstung bereit seien. Amerika würde diese kleinen, aber ernsthaften Opfer vielleicht damit belohnen, dass es sich zur Streichung der Kriegsschulden und damit der Reparationen, oder wenigstens zu einem beträchtlichen Schuldennachlass (mit Rücksicht auf das Gelingen der Abrüstungskonferenz), bereitfinden liesse. Aus diesem Grunde würde es von der italienischen Regierung sehr begrüßt werden, wenn bei einer neuen baldigen Prüfung der Reparationsfrage die europäischen Schuldnerstaaten mit dem praktisch nicht entscheidenden, moralisch aber bedeutsamen Schritt des Verzichts auf den Ueberschuss vorangingen. Auf keinen Fall würde ein solcher Vorschlag an italienischer Gegnerschaft scheitern. Denn man könne sicher sein, so wird mir versichert, dass Italien im Gegenteil mit dem Verzicht gern vorangehe, wenn es weiss, dass ihm die anderen folgen.

Mussolini behauptet Bruch des Konkordats.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

F. ROM, 11. Juni.

Die am letzten Montag, wie berichtet, übergebene Antwortnote der italienischen Regierung auf die drei Protestnoten des Vatikans legt den Standpunkt der Regierung ausführlich dar. Ueber diesen erfahre ich aus direktester Quelle folgendes: Die italienische Regierung bestreitet im ersten Teil der Note, die ihr vorgehaltenen Vorfälle und Gewalttaten nicht, erklärt sie aber als von vatikanischer Seite übertrieben und begründet sie mit augenblicklichen spontanen Zornausbrüchen der faschistischen Jugend. Der erste Teil der Note geht dann kurz auf den Protest des Papstes wegen der Beleidigungen seiner Person und wegen der Auflösung der katholischen Jugendverbände ein, ohne im letzteren Punkte nachzugeben. Im zweiten Teil der Note geht die Regierung sogar zum Angriff über.

Sie klagt den Vatikan der Verletzung des Konkordats und des Versöhnungsvertrages an. Denn die vom Vatikan geschützte katholische Aktion habe sich durch ihre politische Betätigung der Verletzung des Artikels 43 des Konkordats schuldig gemacht.

Die dafür angeschlossene Beweisführung geht aber nicht auf einzelne mit Nachweisen belegte Fälle ein, sondern bleibt ganz allgemein.

Das Bergbau-Abkommen noch nicht gesichert.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

GENÈVE, 11. Juni.

Das Abkommen über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau wird Anfang nächster Woche vor die Vollkonferenz gelangen. Bis dahin wird der Ausschuss den Entwurf gänzlich durchberaten, in dessen wichtigsten Punkten (Arbeitszeit und Ueberstunden im Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau) nunmehr eine Mehrheit von Regierung und Arbeitern gegen die Unternehmer gesichert ist. Eine absolut sichere Vorhersage für das Gesamtergebnis ist gleichwohl noch nicht möglich. Denn es bleibt noch eine andere Schwierigkeit. Das Abkommen soll bekanntlich nicht nur für die europäischen Staaten gelten, es sollen auch noch einige Uebersseestaaten beitreten. Von diesen könnten sich eventuell einige zu der Opposition der Unternehmer gesellen. Die polnische und die belgische Regierung werden sich aller Voraussicht nach der Stimme enthalten. Zur Annahme des Abkommens durch die Konferenz ist die Anwesenheit der Hälfte der Stimmberechtigten und eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, wobei Stimmenthaltung nicht gezählt wird. Da die Unternehmer geschlossen gegen das Abkommen und die Arbeiter geschlossen dafür sind, fällt jede Regierungsstimme doppelt ins Gewicht und es ist von grösster Wichtigkeit, wieviele Regierungen sich der Stimme enthalten werden.

Italien und das Genfer Arbeitsamt.

Minister Bottai fordert eine „entschlossene Geste“.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

F. ROM, 11. Juni.

Der Korporationsminister Bottai gab gestern von Genf aus eine lange Erklärung an die italienische Presse über die letzten Debatten im Internationalen Arbeitsamt und besonders über die neue, bald zu erwartende Stellungnahme Italiens gegenüber den stets wiederkehrenden Angriffen auf die Rechtsgültigkeit der faschistischen Arbeitervertreter. Bottai sagt, die Geduld der faschistischen Arbeitervertreter, die Jahr für Jahr um die rechtliche Anerkennung ihrer Vollmachten beim Genfer Arbeitsamt ringen müssten, habe ihre Grenze erreicht. Die Würde Italiens müsse nun durch eine entschlossene Geste gewahrt werden. Gleich nach seiner Rückkehr aus Genf werde er mit Mussolini und dem Aussenminister Grandi über diese Frage verhandeln.

GENÈVE, 11. Juni.

Aus Rom wird gemeldet, dass man in dortigen Regierungskreisen wegen des bekannten Konflikts ernstlich den Austritt Italiens aus der internationalen Arbeitsorganisation erwäge.

Soweit der authentische Inhalt der Regierungsnote. Es ist also sehr verständlich, dass der Papst, wie ich gestern meldete, diese Antwort auf seine drei Noten für durchaus unbefriedigend erklärt hat. In Regierungskreisen verhehelt man sich nicht die Verwickeltheit und die Schwere der durch den Konflikt bedingten Lage. Trotzdem herrscht der Glaube an eine glückliche Einigung vor, die aber keineswegs, wie andere Blätter meldeten, schnell zu erwarten ist. Auch die Antwort des Papstes auf diese zusammenfassende Note der Regierung dürfte nicht für sofort zu erwarten sein. Auf vatikanischer Seite herrscht trotz des Willens zur Versöhnung ein starker Pessimismus; denn man sieht sich durch die Antwort der Regierung ins Unrecht gesetzt und will nicht vor der materiellen Gewalt weichen, die zwar die Uebermacht, aber nach vatikanischer Auffassung nicht das Recht auf ihrer Seite hat. So wird die Kluft, die sich aufgetan hat, nur vertieft, auch wenn diplomatische Notenbrücken über diese Kluft geschlagen werden.

Die vom „Osservatore Romano“ gemeldete Verwüstung der bischöflichen Kanzlei und des Archivs in Priverno wird jetzt durch eine halbamtliche Verlautbarung von italienischer Regierungsseite bestätigt. Es wird aber hinzugefügt, die ausländische Presse habe es leider unterlassen, bei der Weitergabe dieser Meldung auf eine wichtige Einzelheit zu achten: die lokale Behörde sei nämlich sofort zur Verhaftung der drei Täter geschritten und habe weitere fünf Personen wegen Hausfriedensbruch und Religionsverhöhnung unter Anklage gesetzt. Dazu ist zu bemerken, dass die ausländische Presse von dieser Strafverfolgung aus dem einfachen Grunde keine Kenntnis erhalten hat, weil von faschistischer Seite darüber noch nicht gemeldet worden war.

Hierzu sei bemerkt, dass nach Artikel 387 des Versailler Vertrages die Mitglieder des Völkerbundes schon als solche auch Mitglieder der Arbeitsorganisation sind. Die massgebenden Kommentatoren vertreten dazu den Standpunkt, dass ein Austritt aus der Arbeitsorganisation ohne gleichzeitigen oder vorherigen Austritt aus dem Völkerbund nicht möglich ist. Es ist wohl selbstverständlich, dass für die italienische Regierung der Austritt aus dem Völkerbund wegen dieser Angelegenheit nicht in Frage kommen könnte.

Neues über den Tod Philippe Daudets.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

♀ PARIS, 11. Juni.

In einem Prozess, den ein Chauffeur Bajot gegen Léon Daudet führt, ist der Tod des jungen Philippe Daudet durch eine sensationelle Zeugenaussage wieder aktuell geworden. Der Journalist Goldski sagte aus, er habe als Rechercher für eine Zeitung die Ueberzeugung gewonnen, dass der junge Daudet im Laden des Buchhändlers Flautter von einem Polizisten aus Versehen erschossen worden sei. Die Mitteilung stamme von der früheren Geliebten Le Flautters, die wegen verschiedener Vergehen von der Polizei verfolgt werde. Sie sei bereit, diese Aussage unter Eid zu bestätigen, wenn ihr freies Geleit und Straffreiheit zugesichert wird. Die Aussage Goldskis gab Daudet die Gelegenheit zu einer Ehrenerklärung für Goldski, den Daudet früher als Verräter und Spion in der „Action Française“ angegriffen hat. Es ist aber damit noch nicht gesagt, dass dessen Aussage der Wahrheit entspricht. Erst muss die Freundin Le Flautters vor Gericht erscheinen.

Gefängnis für Veröffentlichung einer Curtius-Rede.

POSEN, 11. Juni. (W. T. B.)

In einem Prozess gegen das „Posener Tageblatt“, wobei vier Artikel zur Anklage standen, befand sich auch unter anderem eine Klage wegen Veröffentlichung der Rede von Dr. Curtius anlässlich der Januartagung im Völkerbundsrat über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen. Damals durfte das „Posener Tageblatt“ diese Rede nicht veröffentlichen, und es erfolgte eine Beschlagnahme, obwohl alle anderen deutschen und polnischen Blätter in Polen diese Rede ungestört veröffentlicht haben. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Staatsanwalt, dass die Rede von Curtius eine Verächtlichmachung des polnischen Staates sei, und dass das „Posener Tageblatt“ nur zu diesem Zwecke die Curtius-Rede veröffentlicht habe. Eine strenge Bestrafung sei angebracht. Das Gericht schloss sich dem Antrage an und verurteilte den verantwortlichen Redakteur zu einer Strafe von einem Monat Gefängnis.

AUSLANDS-BÖRSEN

(Ohne Gewähr.)

* LONDON, 11. Juni.				* PARIS, 11. Juni.			
11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
2½ Consol.	60	59½	58½	3½ Russ. 1906	110	109	108
3½ Cons. Loan	82½	82	81½	4½ Türk. Unif.	27½	27	26½
4½ do. do.	104½	104	103½	Canadian Pacific	16½	16	15½
7½ Belg. Govern.	111	111	110	Brazilian Tract.	12½	12	11½
Loan 1926	100½	100	99½	Radio Corp.	16½	16	15½
5½ Chines. 1896	101	101	100	Internat. Nickel	12½	12	11½
(British issue)	100½	100	99½	Svenska Kugellag	16½	16	15½
5½ Chines. 1896	101	101	100	Modder „B“	10½	10	9½
(German issue)	101	101	100	Van Ryn Gold	8½	8	7½
5½ Chines. 1912	41	41	40	Cons. Diam. S.W.A.	4½	4	3½
5½ French Rent.	207½	207	206½	„Prof.“	5½	5	4½
7½ German Loan	95	96	95	De Beers Defer.	3½	3	2½
6½ City of Br. 27	74	74	73	do. Defer.	6½	6	5½
6½ State of Ham-	82	82	81	Rio Tinto Ord.	16½	16	15½
burg Loan 1926	82	82	81	Anglo Pers. Ord.	37½	37	36½
Köln St. L. 1926	79	78½	78	do. 8½ Pref.	2610½	2610	2605
Münch. Town. L.	65	65	64	Royal Dutch.	16½	16	15½
5½ Mexican Loan	7	7	6	Shell Transport.	2½	2	1½

11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
3½ Frangale	89,10	89,20	89,30	Kuhmann	513,00	519,00	519,00
4½ 1925	131,55	131,50	131,50	Prod. Chim. Alais	1708,00	1744,00	1744,00
5½ 1925	158,15	158,20	158,20	Russe. Consol. 4%	8,95	8,95	8,95
6½ 1925	107,50	110,00	110,00	Turc. 5½	31,00	30,50	30,50
7½ 1925	207,00	211,00	211,00	Banque Ottomane	578,00	565,00	565,00
8½ 1925	167,00	110,00	110,00	Wagon Lits	212,00	232,00	232,00
9½ 1925	105,00	103,00	103,00	Rio Tinto	20,05	20,30	20,30
10½ 1925	105,00	103,00	103,00	Parisienne 5%	415,00	425,00	425,00
11½ 1925	101,00	101,00	101,00	Tram. Française	505,00	503,00	503,00
12½ 1925	524,50	526,50	526,50	El. Loire & Centre	458,00	460,00	460,00
13½ 1925	231,50	233,50	233,50	Enarg. E. Cie C.	976,00	970,00	970,00
14½ 1925	1968,00	1979,00	1979,00	Est Lumiere	870,00	866,00	866,00
15½ 1925	992,00	998,00	998,00	Union. Electr.	780,00	770,00	770,00
16½ 1925	148,00	148,00	148,00	Nantais. E. & L.	464,00	460,00	460,00
17½ 1925	119,00	119,00	119,00	Union. Electr.	1015,00	1020,00	1020,00
18½ 1925	205,00	204,50	204,50	Schneider & Cie	1280,00	1305,00	1305,00
19½ 1925	1809,00	1295,00	1295,00	Us. de Rhône	860,00	900,00	900,00
20½ 1925	545,00	560,00	560,00	Messageries	158,00	158,00	158,00
21½ 1925	814,00	822,00	822,00	Gal. Lafayette	115,00	119,00	119,00

11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
6½ Kito-Moto	195,00	185,00	185,00	Sambre et Mo-	—	—	—
7½ Kito-Moto	675,00	670,00	670,00	sele ordin.	—	—	—
8½ Kito-Moto	3040,00	3025,00	3025,00	Union. Miniere	2890,00	2930,00	2930,00
9½ Kito-Moto	155,00	153,25	153,25	Haut. Miniere	—	—	—
10½ Kito-Moto	315,00	315,00	315,00	Wag. Lits priv.	282,00	—	—
11½ Kito-Moto	1205,00	1150,00	1150,00	Wag. Lits ord.	310,00	330,00	330,00
12½ Kito-Moto	—	—	—	Chade	97,15	96,00	96,00

11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
6½ Niederl.	102½	102½	102½	Verein. Stahlw.	69½	71	71
7½ Niederl.	103½	103½	103½	Alg. Kunstzide.	57½	60	60
8½ Niederl.	92½	93½	93½	Van Borkel's Pat.	40½	40½	40½
9½ Niederl.	61½	62½	62½	Calvé Delft, Certif.	92	92	92
10½ Niederl.	61½	62½	62½	Holl. Kunstzide.	—	—	—
11½ Niederl.	61½	62½	62½	Intern. Viscos.	—	—	—
12½ Niederl.	61½	62½	62½	Küchenmeister Acc.	50	49½	49½
13½ Niederl.	61½	62½	62½	Küchenmeister Ultraph.	—	—	—
14½ Niederl.	61½	62½	62½	Philips gem. Bez.	111½	111½	111½
15½ Niederl.	61½	62½	62½	N.V. Unilever, Cfl.	161½	159½	159½
16½ Niederl.	61½	62½	62½	Nord. Wollkamm	20½	21½	21½
17½ Niederl.	61½	62½	62½	Wintershall	83	—	—
18½ Niederl.	61½	62½	62½	Am. Bomb. Cy. Ct.	—	4½	4½
19½ Niederl.	61½	62½	62½	Am. Bomb. B. Ct.	—	4½	4½
20½ Niederl.	61½	62½	62½	Am. Bomb. Pref.	—	—	—
21½ Niederl.	61½	62½	62½	Americ. Enka. Ort.	11	9	9
22½ Niederl.	61½	62½	62½	Amer. Glanzst. Ct.	—	—	—
23½ Niederl.	61½	62½	62½	Amer. Glanzst. 7½	30½	—	—
24½ Niederl.	61½	62½	62½	Int. Ges. f. Chem. U.	141½	142	142
25½ Niederl.	61½	62½	62½	Ougree Maritima	—	—	—
26½ Niederl.	61½	62½	62½	Polyphon Werke	—	—	—
27½ Niederl.	61½	62½	62½	Separator	—	64½	64½
28½ Niederl.	61½	62½	62½	Nederl. Kabel-Fab.	320	315	315
29½ Niederl.	61½	62½	62½	Von Goldner	115	95	95
30½ Niederl.	61½	62½	62½	Rhein-Westf. El.	—	—	—
31½ Niederl.	61½	62½	62½	A. N. I. E. M.	220	219	219
32½ Niederl.	61½	62½	62½	Chade	250	—	—

11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
Orient. Elektr.	156,00	161,00	161,00	Italo-Argentina.	248,00	248,00	248,00
Elektr. Kraft	1075,00	1075,00	1075,00	Elek. Licht. Kraft	338,00	348,00	348,00
Gasf. Berlin	720,00	723,00	723,00	Gasf. Berlin	101,00	103,00	103,00
Cent. Lin. Union	120,00	130,00	130,00	Alum.-Ind. Neuh.	2150,00	2140,00	2140,00
J.G. Chem. Basel	700,00	700,00	700,00	Brown. Roy. C. Co.	452,00	410,00	410,00
Motor Columbus	780,00	773,00	773,00	Elek. Werk. Konza	201,00	202,00	202,00
Schw. Bankges.	847,00	847,00	847,00	Nestl. Angl. Suisse	584,00	581,00	581,00
Schw. Bankverein	820,00	825,00	825,00	Sulzer Union. AG	885,00	885,00	885,00
Indelec Basel	748,00	740,00	740,00	A.E.G. Berlin	96,00	100,00	100,00
Schw. Kreditanst.	920,00	922,00	922,00	Bernberg Barmen	163,00	170,00	170,00
Böhler Stahl	—	—	—	Comp. Sevillana	258,00	240,00	240,00
A.B. Krueger & Töhl	482,00	470,00	470,00	Steuera Romana	8,00	8,00	8,00
Hispano America	1390,00	1335,00	1335,00	Svenska Serie B	244,00	239,00	239,00

* LONDON, Metallbörse vom 11. Juni. (Schluss.) Kupfer fest Standard per Kasse 36½/-36½/-, per 3 Monate 36½/-37, Settl. Preis 36½/-, Elektrolyt 39-39½/-, best selected 37½/-38½/-, strong sheets 70, Elektrowirbels 39½/-, Zinn fest, Standard per Kasse 105½/-105½/-, per 3 Monate 106½/-107, Settl. Preis 105½/-, Banka 109, Straits 107½/-, Blei fest, ausländisches prompt 11½/-, entfernte Sichten 12, Settl. Preis 11½/-, Zinn fest, gewöhnliches prompt 11½/-, entfernte Sichten 11½/-, Settl. Preis 11½/-, Aluminium, Inland 85, Ausland 85, Antimon-Regulus, Erzeugerpreis 42-42½, chinesisches 19½, Quecksilber 17½-17, Platin 8, Wolframum cif 12, Nickel, Inland 175, Ausland 175, Weissblech I. C. Cokes 20x4 fob Swansea 14½, Kupfersulphat fob 21, Cleveland Gusseisen Nr. 3 fob Middlesbrough 58½, Gold 84½/-.

FUNK aus AMERIKA.

(Nachdruck verboten.)

New-York eröffnet fest.

Die Effektenbörse eröffnete heute in fester Haltung. Bei dem herrschenden Geschäft ist es fraglich, ob sich die Aufwärtsbewegung über alle Marktgebiete erstrecken wird. Die freundlichere Stimmung blieb auch heute erhalten, obwohl zu den höheren Kursen einiges Material herauskam.

NEW-YORK, Fondsbörse.

11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.	11. 6.	10. 6.
Ath. Top. & S. F.	152	152	152	St. Louis & S. Franc.	177½	177	177
Baltimore und Ohio	53½	53½	53½	Southern Pacific	177	177	177
Boston Handelsg.	267½	267½	267½	Union Pacific	155	152	152
Chicago Milwaukee	98½	98½	98½	American Smelting	304½	29	29
& St. Paul	98½	98½	98½	and Refining	229	229	229
I.G. Chem. S. B.	120½	120½	120½	Anacosta Copper	229½	229½	229½
Allied Chemical	84½	84½	84½	American Mining	19½	19	19
New York Central	38	38	38	American Lumber	40½	40	40
Norfolk Pacific	47½	47½	47½	General Electric	35½	35½	35½
Pennsylvania	—	—	—	General Motors	—	—	—

Tendenz: Fest.

* NEW-YORK, 11. Juni, 10 Uhr. Baumwolle per Juli 8,36-8,37 (Vortag: 8,36-8,37), per Oktober 8,74-8,75 (8,74-8,74), per Dezember 8,97-8,98 (8,97-8,98), per Januar 9,02 (9,02-9,02), per März 9,28 (9,28-9,28), per Mai 9,48 (9,48-9,48).

* NEW-YORK, 11. Juni. (Mitte.) Terminnotierungen für kanadischen Weizen

Lott und van Ryn

demonstrieren amerikanisches Tennis bei „Blau-Weiss“.

Länderkämpfe gegen Amerika stellten bisher im deutschen Tennis stets Höhepunkte dar. Jeder wird sich noch der Tage erinnern, an denen zum ersten Male Tilden und Hunter auf den Rot-Weiss-Plätzen am Hundekehlensee gegen Deutschlands Spitzenspieler antraten. Damals rollte Auto hinter Auto in den Grunewald und die Platzanlage erwies sich zu klein, um alle aufzunehmen, die modernes amerikanisches Tennis und Tilden kennenlernen wollten. Mit einem Erfolge der Deutschen rechnete niemand. An ein zahlenmässig gutes Ergebnis wagte man erst zu glauben, als zum zweitenmal, zum Daviscup-Finale, die Amerikaner nach Berlin kamen. Deutschlands Tennisrepräsentanten, Prenn und Moldenhauer, hatten in der Woche vorher England besiegt, und dieser grosse Erfolg führte zur Ueberhöhung der Deutschen, die 0:5 unterlagen. Niemand war über diese Niederlage enttäuscht, denn die Amerikaner hätten kämpfen müssen, und von einem Exhibitionismatch konnte nicht mehr die Rede sein.

Die Vorgeschichte der Deutschland-Amerika-Länderkämpfe ist so inhaltsreich, dass man auch diesmal wieder mit einem finanziellen Erfolg hätte rechnen können, wenn der Tennis-Bund seine stärkste Vertretung aufgebieten hätte. Jeder, der Interesse für Tennis hat, hätte sicherlich mit ansehen wollen, wie sich unsere Besten gegen Lott und van Ryn halten können. Dass diese neue Generation der Amerikaner Tennis spielen kann, hat sie trotz ihrer Jugend schon zur Genüge bewiesen. Auch gegen sie hätten die Deutschen keine Siegeschance. Wenn aber viele davon Abstand nehmen werden, sich heute, morgen oder übermorgen nach dem „Blau-Weiss“-Platz am Roseneck zu begeben, und die Bundeskasse nicht die erhoffte Füllung erhält, dann liegt die Schuld einzig und allein bei den Bundesfunktionären, die in unsachlicher Weise seit Monaten darüber beraten, ob Prenn, der eine Schlägerfirma beleidigte, noch Amateur ist. Innerhalb weniger Stunden musste es jeder sportlichen Behörde möglich sein, festzustellen, wieweit und ob

überhaupt Prenn weniger Amateur ist als die anderen Cracks der deutschen Rangliste. Dazu bedarf es wohl wirklich keines Gutachtens juristischer Kapazitäten. Niemand wird etwas dagegen haben, dass den Vereinen bei Turnier-Abrechnungen auf die Finger gesehen wird, darüber würde überall Freude herrschen. Dass der deutsche Tennissport sich aber nur zweitklassig gegen das Ausland vertreten lässt, weil dem einen oder anderen Bonzen die Nase des Spitzenspielers nicht passt. Das wird niemand verstehen, der einen Begriff davon hat, wie geschäftlich dieser Länderkampf aufgezogen wird. Es ist so töricht, Prenn zu massregeln, nachdem man jahrelang einen Tilden als Amateur betrachtete und sich im Bund auch heute noch keinerlei Kopfzerbrechen machte, ob unsere Gäste, seien sie aus Italien, aus der Tschechoslowakei, aus Frankreich oder, wie diesmal zufällig, aus U. S. A., auch reine Amateure stellen.

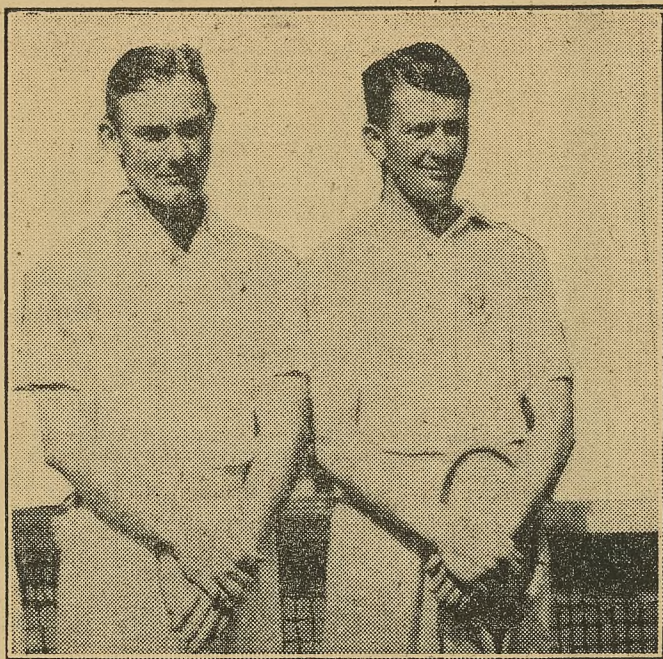
Bedauerlich ist nur, dass die „erklärten“ deutschen Repräsentanten sich unter Umständen durch diese Angriffe gegen den Bund und die geringe Resonanz, die ihre Spiele bei dem Publikum finden, beeinflussen lassen. Nach Prenn und von Cramm sind Nourney, Henkel, Zander und Eichner bestimmt die würdigsten Spieler, denen heute und in den nächsten Tagen eine gewaltige Aufgabe gestellt wird. Sollte sie diesen Anforderungen nicht gewachsen sein, wird ihnen kein vernünftiger Sportsmann einen Vorwurf machen. Zu allem Unglück erkrankte Nourney. Als seinen Ersatzmann hat der Bund Kuhlmann ausersehen, von dem man in dieser Saison noch keine überzeugenden Leistungen sah. Sein 7:5, 7:5-Sieg über Dr. Landmann, der kürzlich gegen Lindenstaedt mit 0:6, 1:6 unterlag, ist bestimmt zu hoch bewertet worden. A. H.

Der Spielplan ist, wie folgt, zusammengestellt:

Heute: 15.30 Uhr: van Ryn gegen Henkel; 17 Uhr: Lott gegen Nourney.
Morgen: 17 Uhr: Lott-van Ryn gegen Zander-Eichner.
Sonntag: 15.30 Uhr: Lott gegen Henkel; 17 Uhr: van Ryn gegen Nourney.

Der 25jährige Chicagoer George Lott gehört seit etwa acht Jahren zu den besten amerikanischen Spielern. Schon als Junior verfügte er über eine derartige Spielstärke, dass man ihn als würdigen Nachfolger des inzwischen zum Professionalismus übergetretenen Big Bill Tilden betrachtete. Seine ersten grossen Erfolge erzielte Lott, der zum erstenmal in Berlin spielt, erst im Jahre 1927. Tilden und Johnston wurden damals von ihm geschlagen. Ein Jahr später mussten selbst Lacoste und Brugnon seine Ueberlegenheit anerkennen. Neben dem Ranglisten-ersten von U. S. A., Doeg, gilt der Nordamerikaner zurzeit als der stärkste Spieler der Vereinigten Staaten. Bei den Davis-Pokalspielen wurde er zum ersten Male im vorigen Jahre in der Herausforderung gegen Frankreich erprobt, konnte sich jedoch gegen Cochet und Borotra, den er wohl zu einem Fünfsatzkampf zwang, nicht erfolgreich durchsetzen. In Paris unterlag Lott vor wenigen Tagen überraschenderweise dem Engländer Hughes, während er dagegen das Doppelspiel mit van Ryn in überzeugendem Stil gegen die besten englischen und südafrikanischen Kombinationen siegreich beendete.

John van Ryn, der bereits vor zwei Jahren im Davis-Pokaltreffen Amerika gegen Deutschland bei Rot-Weiss ein indrucksvolles Debut gab, ist in dem gleichen Alter wie sein Landsmann. Auch er machte eine ähnliche Entwicklung durch wie sein jetziger Doppelpartner Lott. Weltbekannt wurde van Ryn, der im letzten Jahre in der amerikanischen Rangliste an fünfter Stelle rangierte, durch seine hochklassigen Doppelleistungen an der Seite Allisons, mit dem er im Jahre 1929 in Wimbledon die Allenglandmeisterschaft unter Bezwingung so mächtiger Kombinationen wie Cochet-Brugnon, Tilden-Hunter und Gregory-Collins gewinnen konnte. Mit Lott als Partner ist er noch erheblich spielstärker geworden. Der 25jährige besticht vor allem durch die Wucht und die Länge seiner Schläge. Technisch vorbildlich ist sein Rückhand. Im Flugball und Schmetterten leistet er Vorzügliches. Eine Schwäche ist lediglich seine Unsicherheit. Häufig kommt es vor, dass er serienweise die leichtesten Returns verschlägt, dann aber wieder wahre Kunststücke demonstriert. Im Einzelspiel ist er infolge seiner Unsicherheit längst nicht so gefährlich wie Lott. So unterlag er in Paris dem Japaner Satoh.



Amerikas Tennis-Repräsentanten.
Lott. van Ryn.

Vorschau: Hoppegarten.

Voraussagen für die heutigen Rennen.

Eine Prüfung für ältere Pferde, das Graditz-Rennen, steht im Mittelpunkt des Programms; wichtig ist sonst der Preis von Trakehnen, in dem Masaniello, der Derbykandidat seines Stalles, Gelegenheit hat, seine Fähigkeiten zu zeigen.

1. Preis von Georgenburg. 1800 Meter. Viel wert ist Jambus nicht, für diese Aufgabe müsste sein Können aber ausreichen; wie ein kommendes Pferd lief kürzlich Loë, eine Chance müsste Agricola haben, in der Arbeit gehen Silberling und Takle leidlich, Oriolus hat immer wieder versagt.

2. Preis von Traventhal. 1400 Meter. Die Wahl ist hier sehr schwer. Perillo müsste diesmal von Venusta gehalten werden. Venusta hat überhaupt eine erste Chance, die Stute ist denkbarst gut im Gange. Ausserordentlich zu gefallen weiss zurzeit Onega, von der man das Beste kaum schon gesehen hat, ferner müssten Oceanus, Brissago, Nomos und bei gutem Willen Vierzeiler eine Rolle spielen, auch Rosenau verdient Beachtung.

Der Ausgleich erscheint sehr gut gelungen, vielleicht gelingt es Onega, sich gegen Venusta und Rosenau zu behaupten.

3. Preis von Braunsberg. 1000 Meter. Die Form spricht für Sintflut, die im Versuchsrennen der Stuten dicht hinter der Siegerin einkam. In der Arbeit geht Chrysa versprechend.

4. Graditz-Rennen. 2200 Meter. Freiweg II scheint sich wieder vollkommen gefunden zu haben, der Alte hat Rosmarin in erster Linie geschlagen, dann Meisterpolier; Granit dürfte noch rückständig sein.

5. Preis von Gudwallen. 1000 Meter. In dieser massigen Gesellschaft dürfte Rotkäppchen gegen Chrysantheme und Befreiungsfeier siegreich bleiben.

6. Preis von Trakehnen. 1800 Meter. Masaniello wurde im Dresdener Preis der Dreijährigen Dritter hinter Viehy und Agathon vor Granville — eine Leistung, die durch das Ergebnis der Union an Wert gewinnt. Sopran wird von Masaniello gehalten, desgleichen Filmeneu, die zuletzt enttäuscht hat. Adebard und Tarquinius Superbus haben es unter den bestehenden Gewichtsverhältnissen nicht leicht.

7. Preis von Beberbeck. 1600 Meter. Morgenwind steht vor guten Aussichten, der Hengst kann diesmal vielleicht

Eroica schlagen; sonst ist mit dem im Kommen befindlichen Kapitän Graalfs, mit Fascist und mit Kerner zu rechnen.

Beginn 15.30 Uhr.

Preis von Georgenburg: Jambus — Loë.
Preis von Traventhal: Onega — Venusta.
Preis von Braunsberg: Sintflut — Chrysa.
Graditz-Rennen: Freiweg II — Rosmarin.
Preis von Gudwallen: Rotkäppchen — Chrysantheme.
Preis von Trakehnen: Masaniello — Sopran.
Preis von Beberbeck: Morgenwind — Kapitän Graalfs.

Saint-Cloud. (Beginn 14 Uhr): I. Indienne — Echoppe. II. Union Jack — Alighiero. III. Gedeon — Sillon. IV. Argues la Bataille — De Medeis. V. Faidherbe — Mere la Poule. VI. Ravin — Stall Hoz.

Rennen in Chantilly.

I. 1. Ephese (Eeling). 2. Cora Pearl II (Robson). 3. Parthian Queen (Chevalier). Tot.: 27:10. Pl.: 15, 166, 59:10. Ferner liefen: Bagheera, Sullaby, Licta, Alta, La Merveilleuse, Sidzouma, La Mirabelle, Nuée d'Or, Valladoid, Amicroche, Haute Futaie, Entre Tontes, Tortue. 3 Lg.—kurzer Kopf.

II. 1. Miss Blue (Sembalt). 2. Bella Stella (Elliott). 3. Comedy Queen (Turner). Tot.: 33:10. Pl.: 18, 37, 60:10. Ferner liefen: Grammary, Silent Joan, Dolly Curis, Vipere, Belle Brune, Lionne, Miss Paso, Arfa, La Blairie, Helimorne, Flossie Brimbelle, Chaucrona, Facotille, Biltzalla. 1—1½ Lg.

III. 1. Shelley (Hervé). 2. Electron (Bouillon). 3. De Beers (Tortorolo). Tot.: 25:10. Pl.: 69, 25, 79:10. Ferner liefen: Villeras, Nat, Montevideo, Xudan, Pitt, Potentate, Laricio, Visor, Socca, Pari, Houetteville, Cidre, Escorial. ½ Lg.—Hals.

IV. 1. Flying Fool (Ferré). 2. Finovino (Elliott). 3. Angelico (Bouillon). Tot.: 60:10. Pl.: 31, 23:10. Ferner liefen: Le Tourbillon, Parth for Ever, Expeditur, Tetrarque. 1½ Lg.

V. 1. Taxodium (Bouillon). 2. Le Harpeneur (Elliott). 3. Majorat (Hervé). Tot.: 29:10. Pl.: 12, 15, 15:10. Ferner liefen: Last Love, Grand Vizier, Fortune Teller, Oiseleur, Igny Sortilege, Cabochon, Chekka, Rivoli. ¾—2 Lg.

Rütt kann nicht verregnen.

Heute Premiere im Polizeistadion.

Mit seinem unbesiegbaren Optimismus hat es Walter Rütt nun tatsächlich fertiggebracht, eine neue Radrennbahn in Berlin zu begründen. Sie hält zwar vorläufig noch keinen Vergleich mit dem abgebrannten Velodrom in der Hasenheide aus; alles ist noch recht primitiv, die Tribünen werden durch Erdwälle ersetzt, die Kurven sind kaum überhöht, und um einen fairen Sport zu ermöglichen, müssen die Rennfahrer mit wesentlich niedrigerer Uebersetzung fahren, als im allgemeinen üblich ist. Aber das alles kann ja noch verbessert werden, wenn die Idee nur bei den Berliner Radsportfreunden auf Verständnis stösst, und das möchte man im Interesse Rütts wie des Sports überhaupt wünschen.

Einen wesentlichen Vorteil gegenüber ihrer Vorgängerin hat die Bahn jedenfalls:

verregnen kann Rütt jetzt nicht mehr;

selbst wenn knietiefe Pfützen auf der Fahrfläche stehen, braucht er nicht mehr abzusagen. Im Polizeistadion, dem früheren Exerzierplatz der Maikäfer, Eingang Kesselstrasse (Untergrundbahnstation Stettiner Bahnhof) wird ab 18¼ Uhr die Premierenveranstaltung mit dem Charakter eines „Wohltätigkeitsrennens“ für die durch den Brand geschädigten Rennfahrer in Szene gehen. 25 Professionals und 60 Amateure werden an den Start gehen. Den Herrenfahrern stehen zwei Punktfahren über 2000 und 4000 Meter offen, gemeldet haben u. a. Golz, Gangel, Becker, Ahlers, Stock, Manthey. 25 Berufsfahrer bestreiten Ausscheidungs- und Verfolgungsfahren, und dann folgt das Hauptrennen, ein Stunden-Mannschaftsfahren mit folgender Besetzung:

Ehmer—O. Nickel	Engelmann—W. Nickel
Krüger—Funda	Dorn—Kuhn
Kroschel—Petri	Schwemmler—Kantorowicz
Lehmann—Wissel	Feder—Neumann
B. Wolke—Mandelkow	Balke—Schimming
Dahms—Giese	Longardt—Koch

Alle zehn Minuten findet eine doppelte Wertung statt, insgesamt werden also zwölf Spurts ausgefahren. Diese dürften den Hauptinhalt des Rennens bilden, denn Ueberrendungen sind auf der 400-m-Bahn, deren Aschenbelag das Fahren wesentlich erschwert, nur in Ausnahmefällen möglich.

Zum sechsten Male!

Der Berliner Sport-Verein 92
Hockeymeister.

Wie gar nicht anders zu erwarten, behauptete sich der Berliner Sport-Verein 92 auch im zweiten Entscheidungsspiel gegen den Berliner Hockey-Club. Das 1:1-Unentschieden genügte den B.S.V.ern, denen die B.H.C.er diesmal viel grösseren Widerstand leisteten als im ersten Spiel, in dem sie sich mit 4:0 Toren hatten schlagen lassen.

Die vorteilhafte Umstellung des Sturmes, in dem Kemmer wieder mitwirkte, gab der Hintermannschaft die erforderliche Entlastung, um den B.S.V.-Angriffen zu widerstehen. Eine unglückliche Abwehr von Brunner verhalf den B.S.V.ern zum ersten Tor. Wenig später glück Dr. Miller für den B.H.C. aus, Beide Tore waren keine Glichleistungen. Später erwiesen sich die Hintermannschaften den Stürmern überlegen, die zu keinen Erfolgen mehr kamen. Im Feldspiel hatte der B.S.V. meist einen kleinen Vorteil, der durch besseres Stellungsspiel der Stürmer und das schnellere Abgeben der Läufer zustande kam.

Trotz der mitunter etwas scharfen Note, die den Zuschauern zu einseitigen Bei- und Missfallenskundgebungen Veranlassung gab, verlief der Kampf in bestem Einvernehmen und hatte einen beachtlichen Propagandawert.

PIXAVON SHAMPOON 250g
selbst für das hellste Blond 250g

Rata UNSERE SOMMERMODELLE. Rata

5.90



Sandalen Modell 2944-00

Bequemes und luftiges Schuhwerk für warme Sommer Tage. Verfertigte Lederarbeit und gewalzte Gummisohle.

B 20 Nö.

9.90



Sandalen-Halbschuhe Modell 2927-28

aus braunem Box calf. Mit elastischer Sohle und Gummibabsatz. Für die Beschäftigung daheim und im Büro.

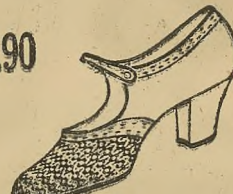
9.90



Modell 2065-54

Leichter, tiefausgeschnittener Sandalenschuh mit halbhohem Absatz. In verschiedenen Farbtonen erhältlich.

9.90



Modell 1455-97

Halbschuhe mit geflochtenem Vorderfuß. Elegant und dabei sehr bequem

9.90



Modell 7965-97

Tief ausgeschnittene Sandalen-Halbschuhe mit niedrigem Absatz und durchbrochenem Vorderfuß. Für den täglichen Gebrauch.

9.90



Modell 9605-11

Die geschmackvolle Ergänzung Ihrer Gesellschafts-Toilette: eleganter Nachmittagschuh in Lack oder Modifarben. Hoher Absatz.

Verkaufsstellen: Romeo Schuh-A.G., Chausseest. 22 Ecke Invalidenstrasse und Frankfurter Allee 54.

Erich Mendelsohn

AMERIKA

Bilderbuch

eines Architekten.

Mit 100 Tafeln nach meist eigenen Aufnahmen des Verfassers. In kostbarster Ausstattung auf feinstem Papier. 6. Auflage. 224 Seiten Großfolio. Die Tafeln in Kupfertiefdruck. Kartonierte RM. 14. Sehr gediegener Halbleinwand. RM. 17. Illustrierter Sonderprospekt gratis und franko vom Verlag! Rudolf Mosse Berlin SW 100 Jerusalemstr. 48/49

Versteigerungen

VERSTEIGERUNG

Heute Freitag, den 12. Juni, ab 11 Uhr, ab 3 Uhr

Kunstbesitz und Einrichtung

BARONIN VON RHEINBACH

Berlin W., Regentenstr. 22
(An der Tiergartenstr.)

INTERNATIONALES KUNST- UND AUKTIONS-HAUS G.M.B.H.

Berlin W 02, Tel. B 5 Berh. 8559/99 Tel.-Adr.: INTERKUNST

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1930.

1930	1929	1928	1927	1926	1925
Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.
Aktiva	Aktiva	Aktiva	Aktiva	Aktiva	Aktiva
An Grundstücke	An Grundstücke	An Grundstücke	An Grundstücke	An Grundstücke	An Grundstücke
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Gebäude	Gebäude	Gebäude	Gebäude	Gebäude	Gebäude
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang
2% Abschreibung	2% Abschreibung	2% Abschreibung	2% Abschreibung	2% Abschreibung	2% Abschreibung
Maschinelle Einrichtungen	Maschinelle Einrichtungen	Maschinelle Einrichtungen	Maschinelle Einrichtungen	Maschinelle Einrichtungen	Maschinelle Einrichtungen
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang
1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung
Eisenbahnanschlüsse	Eisenbahnanschlüsse	Eisenbahnanschlüsse	Eisenbahnanschlüsse	Eisenbahnanschlüsse	Eisenbahnanschlüsse
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge	Werkzeuge
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang
1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung
Mobilien	Mobilien	Mobilien	Mobilien	Mobilien	Mobilien
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang
1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung
Modelle	Modelle	Modelle	Modelle	Modelle	Modelle
Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930	Bestand am 1.1.1930
Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang	Zugang
1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung	1% Abschreibung
Waren-Bestände	Waren-Bestände	Waren-Bestände	Waren-Bestände	Waren-Bestände	Waren-Bestände
Kassen-Bestände	Kassen-Bestände	Kassen-Bestände	Kassen-Bestände	Kassen-Bestände	Kassen-Bestände
a) Barbeiträge bei eigenen Kassen	a) Barbeiträge bei eigenen Kassen	a) Barbeiträge bei eigenen Kassen	a) Barbeiträge bei eigenen Kassen	a) Barbeiträge bei eigenen Kassen	a) Barbeiträge bei eigenen Kassen
und bei der Reichsbank und Post	und bei der Reichsbank und Post	und bei der Reichsbank und Post	und bei der Reichsbank und Post	und bei der Reichsbank und Post	und bei der Reichsbank und Post
b) Guthaben bei den Banken	b) Guthaben bei den Banken	b) Guthaben bei den Banken	b) Guthaben bei den Banken	b) Guthaben bei den Banken	b) Guthaben bei den Banken
Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76
Dauernde Beteiligungen	Dauernde Beteiligungen	Dauernde Beteiligungen	Dauernde Beteiligungen	Dauernde Beteiligungen	Dauernde Beteiligungen
Effekten	Effekten	Effekten	Effekten	Effekten	Effekten
Wechsel	Wechsel	Wechsel	Wechsel	Wechsel	Wechsel
Debitoren	Debitoren	Debitoren	Debitoren	Debitoren	Debitoren
Forderungen an Tochtergesellschaften	Forderungen an Tochtergesellschaften	Forderungen an Tochtergesellschaften	Forderungen an Tochtergesellschaften	Forderungen an Tochtergesellschaften	Forderungen an Tochtergesellschaften
Passiva	Passiva	Passiva	Passiva	Passiva	Passiva
Per Aktienkapital	Per Aktienkapital	Per Aktienkapital	Per Aktienkapital	Per Aktienkapital	Per Aktienkapital
a) Stammaktien RM. 36.000.000,-	a) Stammaktien RM. 36.000.000,-	a) Stammaktien RM. 36.000.000,-	a) Stammaktien RM. 36.000.000,-	a) Stammaktien RM. 36.000.000,-	a) Stammaktien RM. 36.000.000,-
Vorzugsaktien	Vorzugsaktien	Vorzugsaktien	Vorzugsaktien	Vorzugsaktien	Vorzugsaktien
Gesetzlicher Reservefonds	Gesetzlicher Reservefonds	Gesetzlicher Reservefonds	Gesetzlicher Reservefonds	Gesetzlicher Reservefonds	Gesetzlicher Reservefonds
Hypotheken- und Obligationen	Hypotheken- und Obligationen	Hypotheken- und Obligationen	Hypotheken- und Obligationen	Hypotheken- und Obligationen	Hypotheken- und Obligationen
Aufwertung	Aufwertung	Aufwertung	Aufwertung	Aufwertung	Aufwertung
Brenno Orenstein-Stiftung	Brenno Orenstein-Stiftung	Brenno Orenstein-Stiftung	Brenno Orenstein-Stiftung	Brenno Orenstein-Stiftung	Brenno Orenstein-Stiftung
Nicht abgegebene Dividenden	Nicht abgegebene Dividenden	Nicht abgegebene Dividenden	Nicht abgegebene Dividenden	Nicht abgegebene Dividenden	Nicht abgegebene Dividenden
Kreditoren	Kreditoren	Kreditoren	Kreditoren	Kreditoren	Kreditoren
Ubergangsposten	Ubergangsposten	Ubergangsposten	Ubergangsposten	Ubergangsposten	Ubergangsposten
Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76	Aval RM. 9605317,76
Guthaben der Beamten	Guthaben der Beamten	Guthaben der Beamten	Guthaben der Beamten	Guthaben der Beamten	Guthaben der Beamten
Guthaben der Tochtergesellschaften	Guthaben der Tochtergesellschaften	Guthaben der Tochtergesellschaften	Guthaben der Tochtergesellschaften	Guthaben der Tochtergesellschaften	Guthaben der Tochtergesellschaften
Gewinn	Gewinn	Gewinn	Gewinn	Gewinn	Gewinn
a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65
b) Gewinn 1930	b) Gewinn 1930	b) Gewinn 1930	b) Gewinn 1930	b) Gewinn 1930	b) Gewinn 1930
Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.	Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.	Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.	Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.	Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.	Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.

Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1930.

1930	1929	1928	1927	1926	1925
Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.	Dez. 31.
Debet	Debet	Debet	Debet	Debet	Debet
An Unkosten der Verwaltung	An Unkosten der Verwaltung	An Unkosten der Verwaltung	An Unkosten der Verwaltung	An Unkosten der Verwaltung	An Unkosten der Verwaltung
Abschreibungen:	Abschreibungen:	Abschreibungen:	Abschreibungen:	Abschreibungen:	Abschreibungen:
a) auf Gebäude RM. 174.250,46	a) auf Gebäude RM. 174.250,46	a) auf Gebäude RM. 174.250,46	a) auf Gebäude RM. 174.250,46	a) auf Gebäude RM. 174.250,46	a) auf Gebäude RM. 174.250,46
b) masch. Einrichtungen	b) masch. Einrichtungen	b) masch. Einrichtungen	b) masch. Einrichtungen	b) masch. Einrichtungen	b) masch. Einrichtungen
c) Werkzeuge	c) Werkzeuge	c) Werkzeuge	c) Werkzeuge	c) Werkzeuge	c) Werkzeuge
d) Mobilien	d) Mobilien	d) Mobilien	d) Mobilien	d) Mobilien	d) Mobilien
e) Modelle	e) Modelle	e) Modelle	e) Modelle	e) Modelle	e) Modelle
Gewinn:	Gewinn:	Gewinn:	Gewinn:	Gewinn:	Gewinn:
a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65	a) Vortrag aus 1929 RM. 191.424,65
b) Gewinn des Rechnungsjahres	b) Gewinn des Rechnungsjahres	b) Gewinn des Rechnungsjahres	b) Gewinn des Rechnungsjahres	b) Gewinn des Rechnungsjahres	b) Gewinn des Rechnungsjahres
Kredit	Kredit	Kredit	Kredit	Kredit	Kredit
Per Vortrag aus 1929	Per Vortrag aus 1929	Per Vortrag aus 1929	Per Vortrag aus 1929	Per Vortrag aus 1929	Per Vortrag aus 1929
Rohgewinn	Rohgewinn	Rohgewinn	Rohgewinn	Rohgewinn	Rohgewinn

Berlin, den 31. Dezember 1930.

Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Henry Nathan, Vorsitzender.

Der Vorstand: Dr. Landsberger, Schröder, Welfsohn.

A. Orenstein, Dr. Landsberger, Schröder, Welfsohn.

Wir haben vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft in Übereinstimmung gefunden.

Berlin, im Mai 1931.

Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft Rahardt.

ppa. Wember, ppa. Labitzky.

Fritz Stahl

PARIS

EINE STADT ALS KUNSTWERK

Mit 64 Tafeln in Kupfertiefdruck, einem

Porträt Fritz Stahls und einem Brief der

franz. Botschafters zu Berlin an Fritz Stah

Borgfältigste Ausstattung, feinstes Papier

Kartiert RM. 6.50.

Kostbarer flexibler Leinenband RM. 8.50.

Ausführ. illustrierter Sonderprospekt kostenlos vom Verlag

RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW. 100

RADIO-SPIEGEL * Freitag, 12. Juni

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

(1634,9 m). 5.45: Übertragung

von der Norddeutschen Gruppe.

6.30-7.30: Übertragung von der

Berliner Gruppe. In der Pause

6.55: Übertragung von der Nord-

deutschen Gruppe. 9 Uhr: Berliner

Schulfunk. Stud.-Rat. Dr. Eber-

hard Faden: Verkehr vor 100

Jahren: „Die erste Eisenbahn von

Berlin nach Potsdam“ (zum

150. Geburtstag von Stephenson).

Für Schüler etwa von 12. Lebens-

jahre ab. 10.10: Schulfunk. Ober-

Ing. Fritz Hans Kattner: „Zwi-

schen Maschinen und Kesseln

eines Ozeandampfers“ (für Schüler

etwa von 12. Lebensjahre ab).

10.35: Neueste Nachrichten. 12

Uhr: Wetter für die Landwirt-

schaft. Anschl.: Dr. Weissmann

dirigiert (Schallplatten). Verdi:

„Aida“, Fantasie. d'Albert: „Tief-

land“, Fantasie. Offenbach: „Blau-

bart“, Fantasie. O. Strauss: „Ein

Walzertraum“, Potpourri. Hurra!

Die Musik kommt. Strauss: An der

schönen blauen Donau, Walzer.

Anschl.: Wetter für die Landwirt-

schaft. 12.55: Naucner Zeitzeichen.

13.30 und 14 Uhr: Übertragung

von der Berliner Gruppe. 15 Uhr:

Jugendmessen. Was wir

lesen (Grete Maria Markstein).

15.30: Wetter- und Börsenberichte

15.45: Jugendstunde. Dr. Richard

Gerlach: „Fahren durch nor-

wegische Fjorde, Gebirge und

Fischmärkte.“ 16 Uhr: Pädagogi-

scher Funk. Aus der Arbeit der

Pädagogischen Akademie, Stettin:

„Musik und Heimatkunde“ (Dr.

Hans Fischer). 16.30: Übertra-

gung von der Norddeutschen

Gruppe. 17.30: Karl Schöffel:

„Das Stadtschicksal Berlins.“ 18

Uhr: Volkswirtschaftsfunke. Landes-

rat Dr. Brunn: „40 Jahre deutsche

Invalidenversicherung.“ 18.30:

Min.-Rat Professor Dr. Windelband:

„Erinnerungen des Fürsten Bülow“

18.55: Wetter für die Landwirt-

schaft. 19 Uhr: Wissenschaftlicher

Vortrag für Zahnärzte. 19.30: Die

Welt des Arbeiters. Das Arbeiter-

kind: Gespräche mit Jugendlichen.

19.55: Wetter für die Landwirt-

schaft. 20 Uhr: Übertragung von

der Breslauer Gruppe. 21 Uhr (bis

Schluss): Übertragung von der

Berliner Gruppe.

BERLIN (419 m). 6.30: Funk-

gymnastik (Arthur Holz). Anschl.:

Frühkonzert. 8.15: Werbewort.

9 Uhr: Übertragung von Deutsch-

landsender. 10.10: Kleinhandels-

preise der Zentralmarkthalle. 10.15:

Wetter- und Tagesdienst. 11.15

bis 12.50: Schallplattenkonzert.

11.30: Vorbörsenbericht. 12.30:

Wetter für den Landwirt. 12.55:

Neuener Zeitzeichen. 13.30: Wetter,

Presse, Wasserstände. 14 Uhr:

Johannes Brahms (Schallplatten).

14.55: Börsenbericht. 15 Uhr:

Landwirtschaftsbörsen. 15.30: H.

Lorenz Lenzen, Bonn a. Rh.: „Von

der Schönheit des Jahreszeiten-

Gartens.“ 15.40: Dr. Nölting: „Die

Wechselbeziehungen zwischen In-

dustrie und Landwirtschaft.“ 16.05:

Hans Schiff und Kapitän Horn:

„Wassersport — Massensport —

Disziplin.“ 16.30: Unterhaltungs-

musik. Kapelle Hans Paue.

1. Mozart: „Zaide“, Ouvertüre.

2. Waldeufel: Ich liebe dich.

Walzer. 3. Conradi: „Berlin, wie

es weint und lacht“, Ouvertüre.

4. Joh. Strauss: Frühlingstimmen.

Walzer. 5. Svendsen: Polonaise

Eduard. 17.45: Jugendstunde. Dr.

O. Neurath: „Von weisen, roten,

braunen und schwarzen Menschen“

18.05: Das neue Buch Am Mikro-

phon: Dr. Wolfer. Stamper:

„Grundbegriffe der Politik.“ 18.15:

Das Wochenende. E. Zimmer-

mann: „Hinans ins

Barom. Temp.		Barom. Temp.	
Aachen	762 +18	Danzig	759 +16
Aberdeen	752 +12	Dresden	762 +20
Bayonne	763 +19	Frankf.a.M.	763 +19
Berlin	761 +11	Genf	767 +18
Borkum	761 +16	Genua	768 +21
Breslau	763 +18	Hamburg	758 +17
Brest	762 +14	Haparanda	752 +5
Brüssel	763 +18	Karlsruhe	764 +19
		Kopenhagen	757 +14

Reiseblatt



Barom. Temp.		Barom. Temp.	
Le Havre	764 +16	Paris	765 +18
Leningrad	758 +11	Reykjavik	763 +10
London	761 +16	Rom	767 +24
Lugano	768 +19	Scilly	760 +13
Magdeburg	761 +16	Spitzbergen	769 +6
Memel	758 +10	Stettin	760 +16
Moskau	755 +11	Stockholm	757 +13
München	765 +20	Vardö	756 +7
Odessa	756 +18	Warschau	762 +17
Oslo	755 +9	Zürich	766 +19



Der Ruf der Ostsee.

Von HANS FLEMMING.

Wenn man in diesen kühleren Junitagen zu einer Stippvisite nach Swinemünde fährt, um der Hauptversammlung des Pommerschen Verkehrsverbandes beizuwohnen — ist man beim ersten Strandbesuch immer von neuem entzückt und im Augenblick doch auch von schwerer Sorge erfüllt. Wie annützlich schwingt sich diese Usedom-Wolliner Inselküste, sie scheint die Arme weit auszubreiten, und diese Arme umfassen die populärste aller Salzwasserbuchten, eine wahre Brändung von Bädern. So zahlreich sind sie, dass man von einem Ort in den anderen hinüberschlendert und niemals so recht weiss, ob man gerade einen Swinemünder, einen Heringsdörfer oder Ahlbecker Fischer darüber interpelliert, ob er es wirklich nicht erklären kann, wieso die Augen der Fludern auf einer Seite dicht nebeneinander liegen. Nein, der Fischer weiss es auch nicht, aber von der abgründigen Schlaubeit dieser platten, zu ihrem Unglück so wohlgeschmeckenden Seebevölkerung ist er fest überzeugt.

Steht man, heftig vom Wind durchzaust, am Molenkopf von Swinemünde, so hat man bei klarer Sicht die altvertrauten Strandnester wie an der Blick-Angel. Drüben liegt Zinnowitz, hüben grüssen die Höhen von Misdroy. Aber dazwischen hausen die Zempiner, die Koserower, die Uckeritzer, das kleine, malerische Osternothafen will auch nicht vergessen sein. Man müsste schon mit dem Flugzeug diese gesegnete Küste zwischen Stralsund, Greifswald, Lubmin und Dievenow, Kolberg, Rügenwaldermünde abstreifen, um kein Ferienplätzchen zu vergessen. Wunderhübsch sind sie alle, einige sehr mondän, die meisten jedoch von rührender Bescheidenheit, übrigens auch in den Preisen. Die Ostsee gehört dem Mittelstand oder sie sollte ihm wenigstens auch in diesem Sommer des Missvergnügens für ein paar sauer erkämpfte Ferienwochen gehören. Denn hier ist im Juli und August das Reich der Strandburgen und -körbe, der buddelnden Kinder, der Badetrikots, des Massenflirts, der allgemeinen Pflegstätte des geliebten Sonnenbrandes.

Ja, im Juli und im August. Acht Wochen nur! Man ist von schwerer Sorge erfüllt. Denn jetzt im Juni ist der Strand noch erschreckend leer, heiliger Petrus, wann kommt die neue Hitze-welle, die den eigentlichen Saisonbeginn mitbringt? Alles ist blitzsauber hergerichtet, es duftet von jeder Hotelfassade und jedem Pensionshäuschen nach frischem Oelanstrich, gelb glänzt der Kies der Promenaden, die Kurkapellen und Tanzorchester trotzten der Seebriese und den Regenschauern — wann kommen sie, die Fremden nämlich, die Rheinländer, die Sachsen, die Berliner? Schwierige Frage in dieser Zeit. Denn die Hotels wollen leben, die Pensionen, die Kapellen, die Lieferanten, die Fischer. Acht Wochen nur! Und dabei ist der Mai mit seiner Juli-temperatur vergangen, ohne dass ein Mensch hierherkam.

„Berlin liegt an der Ostsee, aber wie schwer wird es den Berlinern noch immer gemacht, zu uns zu kommen“ — das war die eigentliche Klage, die auf dieser pommerschen Verkehrs-tagung geführt wurde, und der besonders der Verbandsdirektor Willy Schmidt energischen Ausdruck verlieh. Man kann dieser Klage nur beistimmen. Der geradezu fanatischen Wasser-liebe der Millionenstadt müssen ganz andere Möglichkeiten geschaffen werden, um zu einem idealen Seestrand zu gelangen, der nur einen Katzensprung von uns entfernt ist. In dieser bitteren Krisenzeit bleibt eine grosse, schnurgerade Autostrasse zur Ostsee vorläufig ein schöner Traum. Aber die Eisenbahn fährt noch immer zu langsam auf dieser Strecke. Und die entscheidende Frage der Sonntagsrückfahrkarte wird trotz aller Bemühungen durch die Reichsbahn immer wieder ablehnend behandelt. Wenn man bedenkt, dass die Reichsbahndirektion Stettin die Sonntagskarte befürwortet und die Direktion Berlin sie ablehnt, wenn man weiter hört, dass die Kölner und andere Sonntagskarten zur Nordsee mit einer Reichweite von Hunderten von Kilometern haben — so versteht man, auch in geschäftlichen Beziehungen, nicht den Standpunkt der Reichsbahn. Das ist eine verhängnisvolle Benachteiligung der Reichshauptstadt. Dringende Bitte, nein ein Hilferuf der Bäder, wohlgerichtet ein Hilferuf, der Geld einbringt: sofortige Bewilligung der Sonntagskarte für die Sommermonate! — lieber Himmel, für ein Dutzend Sonntage, ist das wirklich so ganz unmöglich?

Die Arme der pommerschen Buchten sind weit ausgebreitet, dem Meere zu, — aber wieviele sorgenvolle Gesichter sieht man von dort nach dem Binnenland wenden, das sah man auf dieser Swinemünder Tagung.

Der Verkehrsverband für Pommern hielt in Swinemünde seine Jahreshauptversammlung ab, die am Sonntag mit einem Be-

Quer durch Oberbayern.

Wer Oberbayern preisen will, muss mit der Vielseitigkeit seiner Landschaft und seiner Kurorte beginnen. Hochgebirge, Gletscher und Hochgebirgsseen, geschützte Alpentäler, herrlicher Hochwald und blumenübersäte Almen, zahlreiche hochberühmte Heilquellen: das ist Oberbayern. Hierzu gesellen sich die praktischen Vorzüge dieses uralten Reiselandes, die bequemen Reiseverbindungen, ermässigten Bahnfahrten, Pauschalreisen, die ausgezeichneten Postautolinien nach allen Richtungen, die zahlreichen Bergbahnen, die auch den Nichtbergsteiger bequem in beträchtliche Höhen führen. — Von München fährt man vom neubauten Starnberger Bahnhof mit elektrisch betriebener Bahn und erreicht in kurzer Zeit den Starnberger See. Die schönen Orte am See, Starnberg, Possenhofen, Feldafing, Tutzing sind ausserordentlich besucht. Auf dem herrlichen, 20 Kilometer langen See wird viel Wassersport getrieben, zahlreiche Klubbhäuser sind hier errichtet. Gepflegte Park- und Gartenanlagen mit Villen ziehen sich am Seeufer entlang, in der Ferne schimmern die Gipfel der Alpen, des Karwendel- und Wettersteingebirges.

Weiter führt die Bahn nach Murnau am Staffelsee, beliebte Sommerfrische, mit hübschen bemalten Häusern, guten Hotels, Stahl- und Moorbädern sowie Schwimmanstalten am See. Von hier zweigt die elektrische Lokalbahn nach Bad Kohlgrub und Oberammergau ab.

In Garmisch-Partenkirchen ist nach 90 Minuten Fahrzeit der Endpunkt der Bahn erreicht, es sind wohl die bekanntesten und besuchtesten Orte dieses Gebietes. Sie werden von der Loisach und Partnach durchströmt, die im Wittelsbacher Park zusammenfließen. Partenkirchen hat in seiner Hauptstrasse seinen alttümlich reizvollen Charakter bewahrt. Hier gibt es noch die begablichen, primitiv eingerichteten Bierstuben, die grossen Steinkrüge, die altpayerischen Spezialgerichte. Daneben aber ist ein ruhiges Villenviertel entstanden, mit wundervollem Blick über Wiesen auf das Wettersteingebirge. Vornehme Hotels in grossen Parkanlagen genügen den verwöhnten Ansprüchen, zahlreiche Gaststätten, Pensionen, Villen und bescheidene Landhäuser sind zur Aufnahme der Fremden bereit. Alle Sportarten werden ausgeübt, Golf, Tennis, Reiten, Schwimmen und Angeln, der Hochtourist findet erprobte Bergführer, der Spaziergänger bequeme Höhenwege, der Autofahrer interessante Passstrassen nach Innsbruck, Bozen, Landeck, ins Engadin. Eine Drahtseilschwebebahn führt dicht von der Hauptstrasse des Ortes hinauf auf den Wank. 1780 Meter, — Höhensonne und Höhenluft, diese besten Kurmittel der Natur, kann man hier oben auf der Liegeterrasse wohlthuend auf sich wirken lassen. — Weitberühmt ist Dr. Wiggers Sanatorium in Partenkirchen, in herrlicher erhöhter Lage, inmitten blumengeschmückter Anlagen, mit Blick auf Dreiloch und Alpspitze, das Wettersteinmassiv mit Zugspitze. Das Kurheim ist mit modernem Luxus eingerichtet und mit allen neuzeitlichen Kureinrichtungen versehen.

In nächster Nähe liegt Garmisch, dieser weitgedehnte Ort, mit neuangelegtem Kurpark, schönem Schwimmbad, zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen, stets erfüllt von heiterem Treiben. Der neue Zugspitz-Bahnhof, dicht am Hauptbahnhof, bietet bequeme Verbindung nicht nur zur höchsten Höhe der Zugspitze, sondern auch für kurze Fahrten zum Riessersee, Grainau, Bader- und Eibsee sowie zur Talstation

der Kreuzeck-Drahtseilschwebebahn. Diese führt zum Kreuzeck, 1652 Meter, empor, ein herrlicher Aussichtspunkt mit grossem Gasthaus. An geselliger Unterhaltung ist in Garmisch wie in Partenkirchen kein Mangel. Bauerntheater, Schuhplattler und Sänger sorgen für Abwechslung, bei Trachtenfesten zeigen sich noch die schönen, alten Volkstrachten des Werden-felder Landes.

Nicht weit von Garmisch-Partenkirchen liegen Ober- und Untergrainau, freundliche, kleine Sommerfrischen. Bequeme Spaziergänge führen durch Wald und Wiesen, viele Hochtouren können von hier aus unternommen werden, in der Nähe ist der Aufstieg zur hochinteressanten Höllentalklamm. Neben Hotels und Pensionen sind auch zahlreiche Privatvillen entstanden, die gute Bahn- und Autoverbindung bildet einen weiteren Vorzug.

Die bayerische Zugspitzbahn ist ein Wunder moderner Technik. Vom Zugspitzbahnhof Garmisch-Partenkirchen bis Grainau-Badersee ist sie Reibungsbahn, von dort bis zum Schneefernerhaus, 2650 Meter, Zahnradbahn, die Fahrzeit beträgt 111 Minuten. — Das Berghotel Schneefernerhaus, mit grossen Aussichts- und Liegeterrassen, inmitten ewigen Schnees, unter strahlender Höhen-sonne, ist ein unvergleichlicher Erholungsaufenthalt für denjenigen, der diese Höhe verträgt. Es ist zugleich Ausgangspunkt für Ausflüge zum Zugspitzplatt, dem höchstgelegenen Wintersportgelände Deutschlands. Das Haus bietet 400 Personen Unterkunft, bei schönem Wetter ist es stets überfüllt. Diese Zugspitz-fahrt ist für jeden ein gewaltiger, unvergesslicher Eindruck.

Von Garmisch zum Bader- und Eibsee besteht neben der Bahnlinie regelmässige Autoverbindung. Der Badersee mit seinem klaren, grünen Wasser und der ewigen Nixe darin liegt still und ruhig inmitten schöner Anlagen im schattigen Walde, ein leicht zu erreichender Ausflugsort. Der Eibsee dagegen ist ausserordentlich belebt, die grossen Eibseehotels sind oft überfüllt und nachmittags kommen die Gäste in Scharen. Stark besucht ist dann das neu angelegte Strandbad. Durch das Fernrohr kann man von der Seeterrasse aus den Lauf der Zugspitzbahn an den Felsen entlang zur Höhe des Gipfels beobachten.

Mit der Mittenwaldbahn erreicht man von Garmisch-Partenkirchen nach kurzer Fahrt Mittenwald, den letzten bayerischen Ort von der Grenze. Die bunt mit Heiligenbildern bemalten Häuser machen einen freundlichen Eindruck, hier ist der Sitz der Geigenindustrie. Bequeme Spaziergänge bilden einen Vorzug des Ortes, der zum Ausruhen wie zur Erholung besonders geeignet ist.

In entgegengesetzter Richtung fährt man von Garmisch-Partenkirchen auf wundervoller Autostrasse, die im vorigen Sommer kurz vor Beginn der Passionspiele vollendet wurde, nach Oberammergau. Die Bahnstation des Ortes ist Murnau, von hier ab elektrische Lokalbahnverbindung. Der Besuch Oberammergaus ist durchaus nicht nur in den Spieljahren lohnend, es ist ein schönerer Ort mit guten Hotels und bietet Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen. Der Besuch des nahen Klosters Ettal sollte nicht versäumt werden. Das im Jahre 1330 gegründete Benediktinerkloster wurde im 18. Jahrhundert umgebaut; die Kirche wirkt prächtig im reichen Barockstil.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Ueberseedienst — nächste Verschiffungsgelegenheiten von europäischen Häfen.

Linie: (—); (—) Tag und Stunde des Postschlusses beim Postamt Hamburg 1; A.: Antwerpen; Am.: Amsterdam; B.: Bremen; Bo.: Bordeaux; Br.: Bremerhaven; C.: Cuxhaven; G.: Genua; Le H.: Le Havre; Li.: Liverpool; M.: Marseille; N.: Neapel; R.: Rotterdam; So.: Southampton; T.: Triest; C. F. d. N.: Compagnies Françaises de Navigation (Französische Schiffsahrtsgesellschaften); C. L. T.: Cosulich Linie; Triest; C. P. R.: Canadian Pacific Railway; Cu. L.: Cunard Linie; D. O. A. L.: Deutsch-Ost-Afrika-Linie; H. A. L.: Hamburg-Amerika-Linie; H. B. A. L.: Hamburg-Bremen-Afrika-Linie; H. S. D. G.: Hamburg-Südamerikanische-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Ho. A. L.: Holland-Amerika-Linie; Ho. Afr. L.: Holland-Afrika-Linie; K. H. O. L.: Königlich Holländischer Lloyd; L. S. L.: Lloyd Sabaud; L. T.: Lloyd Triestino; N. G. I.: Navigazione Generale Italiana; Nd. L.: Norddeutscher Lloyd; Red. Star L.: Red Star Line; U. S. L.: United States Lines; W. L.: Woermann Linien; Wh. St. L.: White Star Line. Änderungen vorbehalten. Weitere Auskünfte über Postschlüsse erteilen alle grösseren Postanstalten sowie das Berliner Hauptpostamt auch telephonisch: E. 2, Kupfergraben 3545/3546.

Nach New-York: Berlin (Nd.L.) 12. 6. So.; Antona (Cu.L.) 12. 6. Li.; Belgienland (Red.St.L.) 12. 6. A.; Nieuw Amsterdam (Ho.A.L.) 12. 6. R.; Conte Grande (L.S.) 12. 6. G.; 13. 6. N.; Europa (Nd.L.) 12. 6. B.; 13. 6. So. (11. 6. 19.00); Berengaria (Cu.L.) 13. 6. So.; Franc-conia (Cu.L.) 13. 6. So.; M. S. Milwaukee (H.A.L.) 13. 6. H.; 14. 6. C.; Ile de France (C.F.d.N.) 13. 6. Le H.; Cedric (Wh.St.L.) 13. 6. Li.; Columbus (Nd.L.) 14. 6. B.; 15. 6. So. (13. 6. 19.00); George Washington (U.S.L.) 16. 6. H.; 18. 6. So.; New York (H.A.L.) 17. 6. H.; 18. 6. C. (18. 6. 6.00); Olympic (Wh.St.L.) 17. 6. So. (15. 6. 19.00); Stuttgart (Nd.L.) 18. 6. B.; Republic (U.S.L.) 18. 6. H.; 20. 6. So.; Westernland (Red.St.L.) 19. 6. A.; Augustus (N.G.I.) 19. 6. G.; 20. 6. N.; De Grasse (C.F.d.N.) 19. 6. Le H.; Britannia (Wh.St.L.) 20. 6. Li.; Mauretania (Cu.L.) 20. 6. So. (18. 6. 19.00); Corinthia (Cu.L.) 20. 6. Li.; Rotterdam (Ho.A.L.) 20. 6. R.; Bremen (Nd.L.) 22. 6. B.; 23. 6. So. (21. 6. 19.00); Paris (C.F.d.N.) 23. 6. Le H.; President Harding (U.S.L.) 24. 6. H.; 26. 6. So.; Homeric (Wh.St.L.) 24. 6. H.; 25. 6. C.; Saturnia (C.L.T.) 24. 6. T.; 26. 6. N.; General van Steuben (Nd.L.) 25. 6. B.; 26. 6. So.; Leviathan (U.S.L.) 25. 6. So. (23. 6. 10.30); Lapland (Red.St.L.) 26. 6. A.; Volendam (Ho.A.L.) 26. 6. R.; M. S.

St. Louis (H.A.L.) 26. 6. H.; 27. 6. C.; Adriatic (Wh.St.L.) 27. 6. Li.; Aquitania (Cu.L.) 27. 6. So.; Scythia (Cu.J.) 27. 6. Li.; Europa (Nd.L.) 28. 6. B.; 29. 6. So.; France (C.F.d.N.) 28. 6. Le H.; Hamburg (H.A.L.) 1. 7. H.; 2. 7. C.; Majestic (Wh.St.L.) 1. 7. So.; America (U.S.L.) 2. 7. H.; 4. 7. So.; Ile de France (C.F.d.N.) 2. 7. Le H.; Pennland (Red.St.L.) 3. 7. A.; Conte Biancamano (L.S.) 3. 7. G.; 4. 7. N.; Lafayette (C.F.d.N.) 3. 7. Le H.; Baltic (Wh.St.L.) 4. 7. Li.; Berengaria (Cu.L.) 4. 7. So.; Samaria (Cu.L.) 4. 7. Li.; Statendam (Ho.A.L.) 4. 7. R.; President Roosevelt (U.S.L.) 7. 7. H.; 9. 7. So.; Deutschland (H.A.L.) 8. 7. H.; 9. 7. C.; Olympic (Wh.St.L.) 8. 7. So.; Paris (C.F.d.N.) 9. 7. Le H.; Nieuw Amsterdam (Ho.A.L.) 10. 7. R.; Roma (N.G.I.) 10. 7. G.; 11. 7. N.; Belgienland (Red.St.L.) 10. 7. A.; Cedric (Wh.St.L.) 11. 7. Li.; Mauretania (Cu.L.) 11. 7. So.; Laconia (Cu.L.) 11. 7. Li.; Vulcania (C.L.T.) 13. 7. T.; 16. 7. N.; Leviathan (U.S.L.) 14. 7. So.; George Washington (U.S.L.) 14. 7. H.; 16. 7. So.; Homeric (Wh.St.L.) 15. 7. So.; France (C.F.d.N.) 15. 7. Le H.

Nach Philadelphia, Baltimore: Hannover (Nd.L.) 13. 6. H.; Elmshorn (H.A.L.) 24. 6. H.

Nach Südamerika, Kolumbien, Ecuador: Ammonit (H.A.L.) 13. 6. H.; M. S. Rhein (H.A.L.) 18. 6. H.; 20. 6.

B., 23. 6. A.; Sachsent (Kosmos) 18. 6. R.; 20. 6. A.; 23. 6. B.; 27. 6. H.; M. S. Königsberg (Roland) 25. 6. H.; 27. 6. B.; 30. 6. R.; 2. 7. A. Nach Kanada: Augsburg (Nd.L.) 12. 6. Li.; Duchess of Atholl (C.P.R.) 12. 6. R.; Megantic (Wh.St.L.) 12. 6. Li.; Antona (Cu.L.) 12. 6. Li.; Aurania (Cu.L.) 12. 6. So.; Empress of Britain (C.P.R.) 17. 6. So.; Montcalm (C.P.R.) 18. 6. H.; 20. 6. So.; Duchess of Bedford (C.P.R.) 19. 6. Li.; Laurentic (Wh.St.L.) 19. 6. Li.; Westernland (Red.St.L.) 19. 6. A.; Ausonia (Cu.L.) 19. 6. So.; Athenia (Cu.L.) 20. 6. Li.; Duchess of York (C.P.R.) 22. 6. A.; 23. 6. So.; Montclare (C.P.R.) 23. 6. H.; 26. 6. Li.; Hagen (Nd.L.) 24. 6. B.; 26. 6. H.; Empress of France (C.P.R.) 24. 6. So.; Andania (Cu.L.) 26. 6. Li.; Ascania (Cu.L.) 26. 6. So.; Empress of Australia (C.P.R.) 30. 6. So.; Duchess of Richmond (C.P.R.) 30. 6. H.; 3. 7. Li.

Nach Westindien, Mittelamerika: Donau (Nd.L.) 13. 6. H.; M. S. Magda-lena (H.A.L.) 13. 6. H.; Amassia (H.A.L.) 16. 6. H.; M. S. Presidente Gomez (H.A.L.) 20. 6. H.; Kreta (H.A.L.) 20. 6. H.; Syra (H.A.L.) 23. 6. H.

Nach Cuba, Mexiko: M. S. Phrygia (H.A.L.) 20. 6. H.

Nach Ostasien: Dessau (Nd.L.) 9. 6. B.; 13. 6. H.; Oldenburg (H.A.L.) 13. 6. B.; 17. 6. H.; Scheer (H.A.L.) 16. 6.

B., 20. 6. H.; M. S. Saale (Nd.L.) 20. 6. B.; 24. 6. H. Nach Australien: Ein Dampfer (H.A.L.) alle 14 Tage von So. durch den Panamakanal nach Neuseeland; M. S. Magdeburg (H.A.L.) 17. 6. H.

Nach Brasilien und dem La Plata: Madrid (Nd.L.) 13. 6. H.; 15. 6. B.; Cap Norte (H.S.D.G.) 12. 6. H.; Porta (Nd.L.) 13. 6. B.; 16. 6. Am.; 18. 6. A.; Nürnberg (Nd.L.) 13. 6. B.; 17. 6. H.; M. S. General Osorio (H.A.L.) 17. 6. H.; Orania (K.Ho.L.) 17. 6. Am.; Porta (Nd.L.) 17. 6. B.; 20. 6. H.; 23. 6. Am.; Sierra Ventana (Nd.L.) 25. 6. B.; 29. 6. H.; 1. 7. R.; Steigerwald (H.A.L.) 27. 6. H.; Adalia (H.A.L.) 27. 6. H.

Nach Afrika: Atto (H.B.A.L.) 13. 6. H.; 17. 6. A.; Ubona (D.O.A.L.) 13. 6. H.; 16. 6. R.; 18. 6. A.; Wangoni (W.L.) 13. 6. H.; 15. 6. Am.; 18. 6. A.; Henner (H.B.A.L.) 17. 6. H.; 20. 6. R.; Wameru (W.L.) 25. 6. H.; 27. 6. B.; 30. 6. A.; Watussi (W.L.) 27. 6. H.; 30. 6. R.

Nach Spanien: 16., 23., 30. 6. je ein Dampfer (H.) ab H. und weiter alle sieben Tage.

Nach Portugal und Südspanien: 18., 25. 6. je ein Dampfer (H.) ab H. und weiter alle sieben Tage.

* via Panamakanal. † via Magellan-Strasse.

In allen Rudolf Mosse-Häusern liegen Ansichten und Prospekte von Bädern, Gaststätten und Verkehrsmitteln für Publikum und Reisebüros aus.

grüssungsabend im Kurhause eingeleitet wurde. Bürgermeister Dr. Leschke entbot hier den Willkommensgruss der Badeverwaltung von Swinemünde. Für die Regierung sprach Regierungsrat Honig, Stettin. Auf der Haupttagung am Montag erledigte man zunächst geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorsitzende, Verkehrsdirektor Schmidt, Stettin, konnte feststellen, das im abgelaufenen Jahr ein erfreulicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen ist. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Frage der Sonntagsrückfahrkarten von Berlin nach allen Ostseebädern. In der Aussprache kennzeichnete man das Unverständliche der Ablehnung dieser Anträge durch die Reichsbahndirektion Berlin. Der Reichsbahndirektion wurde auch vorgehalten, dass sie durch ihre Ablehnung der Rückfahrkarten sich selber schädigen könne, da sie bei weiterer Ablehnung Gefahr laufe, dass eine Kraft-

omnibuslinie von Berlin nach den Usedombädern eingerichtet werde. Erwägungen seien bereits im Gange.

Der Generalsekretär des Pommerschen Automobilklubs, Major a. D. Schrader, hielt einen Vortrag über den Einfluss gut ausgebauter Strassen auf die Verkehrsentwicklung, insbesondere für die Badeorte. In der öffentlichen Versammlung sprach Professor Braun, Greifswald, über Pommerns Verkehrslage. Mit der Vorführung des Pommernfilms fand die Tagung ihren Abschluss.

Im Rudolf Mosse Reisebüro, Berlin, Kurfürstendamm 155/56 (Lebener Platz), findet zurzeit eine Ausstellung von Bildern, Plakaten und Prospekten von Scheveningen statt. Auskunft über Fahrverbindungen, Unterkunftsmöglichkeiten usw. werden jederzeit gern erteilt. Prospekte sind erhältlich.

Kuren in Bad Neuenahr. Die „Goldene Meile“, in deren Mittelpunkt Bad Neuenahr sich befindet, ist wie ein Symbol: Der feine Reiz der Ahrtal Landschaft und das gediegene Kurviertel des berühmten Heilbades wetteifern mit der Kraft und Heilwirkung der alkalischen Thermen Neuenahrs. Eine gütige Natur gab dem unteren Ahrthal vollste landschaftliche Uppigkeit und dem Heilbad vorzügliche heilwirkende „lebendige Wasser“; fürwahr: eine „Goldene Meile“! Die Thermalquellen von Bad Neuenahr finden als Trink- und Badekuren erfolgreiche Anwendung gegen Diabetes (Zuckerkrankheit) und Erkrankungen der inneren Organe: Leber, Galle, Darm, Nieren und Magen. Das neueröffnete, denkbar zweckmässig eingerichtete Kur-sanatorium, das über eine direkte Zuleitung der Quellen zu Bade- und Trinkkuren verfügt, und das imposante Kurhotel liegen als Mittelpunkt des Badelbens innerhalb des grosszügigen und gepflegten Kurviertels.

Der bunte Reigen abwechslungsreicher Veranstaltungen bringt neben Konzerten und Vorstellungen im Kurtheater insbesondere mancherlei sportliche Anregung, nicht zuletzt beeinflusst durch den nahen Nürburg-Ring mit seinem berühmten Eifelrennen. Die Verkehrsverbindungen nach Bad Neuenahr sind ausgezeichnet; von Remagen an der Hauptlinie Köln-Koblenz fahren täglich etwa 15 Züge nach Bad Neuenahr und gleichzeitig unmittelbar ab Dampfschiffstation Remagen täglich mehreremal bequeme Verkehrsautobusse.

Riccione an der Riviera di Romagna. Der Fremdenverkehr hebt sich dieses Jahr von demjenigen der vergangenen Jahre günstig ab, und dieser ermutigende Auftakt gibt die Gewissheit, dass die Gästezahl, speziell diejenige der Ausländer, in der Hochsaison gross sein wird. Das Kurkomitee hat für dieses Jahr ein umfang-

reiches Festprogramm zusammengestellt, wie Feste am Meer mit Feuerwerk, Schönheitswettbewerbe für Kähne, Kostümfeste, Schönheitswettbewerbe für Automobile, grossartige Bälle, Sportveranstaltungen usw.

Die Gotthardstrasse von Göschenen bis Airola ist seit 8. Juni eröffnet und ohne Ketten leicht befahrbar.

Bad St. Moritz. Um die Wirkungen seiner kohlensäurehaltigen Quellen und, in Verbindung damit, auch des Hochgebirgsklimas noch besser auszunutzen, geht Bad St. Moritz im kommenden Sommer zum erstenmal dazu über, auch die moderne Bewegungstherapie in seine Dienste zu stellen. Es hat sich dafür die kompetenteste Autorität gesichert, denn Professor Dr. Mathias (München), der die Bewegungstherapie in Bad St. Moritz einführen und persönlich leiten wird, ist gleichzeitig auch deren Schöpfer.

Willkommen in der SCHWEIZ

Guarda (Engadin)
Hotel Meisser 1653 m
Pension mit Zimmer v. Mk. 7.50 an.

CURAGLIA (Graubünden)
1832 m ü. M. 18 St. v. Disentis. Ruhig, idyll. Höhenkurort. Tannenwaldungen. Pension von Fr. 8.- **Hotel Lukmanier**

Samnaun (Unter-Engadin)
1850 m. Id. Sommerfr., grossart. Hochgebirgslandschaft, ruh. windgesch. staubfr. pr. Verpf. bill. Berechn. Prosp. durch den Verkehrsverein Samnaun-Dorf.

AROSA Familienhotel
Js la
35 Betten, ruhiges, gedieg. Haus m. modernst. Bequemlichk. A. Wunsch jede Diät. Bes. Frau Margret Härlin.

Tenna (Graubünden)
1654 m ü. M.
Ruhig, idyllisch, staubfrei, walddreich. Autopost. Pension Fr. 8.- bis 10.-. Prospekte. Kurhaus Alpenblick.

ZERMATT
Hotels Schweizerhof
National Terminus u. Bellevue
Herri, sonn. u. ruhige Lage. Letzter Komf. Prosp. d. Dir. H. Zimmermann.

Mürren (Berner Oberland)
1650 m ü. M.
Grand Hotel
Erstkl., ruhig, staubfrei, 3 Tennis. **Idealer Ferienaufenthalt.** Pension von Fr. 15.- bis 22.- **Juni und Juli Vorsaisonpreise.** Garage in Lauterbrunnen.

GSTAAD
1100 m ü. M., Berner Oberland
5 Stunden von Basel.
Hotels in schönster Lage. Komfort. Feine Küche.

Golf, Tennis, Schwimmbad, Bergsport
Grd. Hotel Alpina
Pension von Frs. 16 an
Hotel Oldenhorn
Pension von Frs. 12 an
Hotel National
Pension von Frs. 10 an

Bad TARASP & VULPERA Engadin
1250 m ü. M.
Saison ab Anfang Mai. Glaubersalzquellen und nat. Kohlensäurebäder in Verbindung mit Höhenluft und Sonne. Diese in Europa einzige Kombination erklärt die glänzenden Heilerfolge bei Verdauungs-, Stoffwechsel-, Nerven-, Tropenleiden etc. Neu erbaute Geyssire. Diät. Strandbäder, Tennis, Golf usw. Prospekt gratis. Führende Hotels: Grand Hotel Kurhaus Tarasp (300 Betten), Waldhaus Vulpera (400 Betten), Schweizerhof Vulpera (300 Betten).

Chateau-d'Oex HOTEL ROSAT
Hotel ersten Ranges mit jedem Komfort. in freier, sonnig. Lage. Fl. Wasser in all. Zimm. Bad u. Tel. Feinste Küche. Somm.- u. Wint.-Sportp., ruh. gel. Fam.-Hot. Pens. ab M. 10.- A. Rosat, Besitz.

LENZERHEIDE Das von deutschen Gästen bevorzugt. Privath. m. mod. Komf. P.v. Fr. 12.- b. 17.- Prosp. d. d. Bes.
PARK-HOTEL
Graubündens Perle an der Autostation ins Engadin. 1500 m über M. Seebad.

VEVEY Genfersee.
Angenehmster Frühlingsaufenthalt. Hotels aller Rangstufen.

W E N G E N

HOTEL BRUNNER
das gediegene Familien-Hotel.
Ulrich Brunner, Bes.

HOTEL BELLEVUE
Bestbekanntes deutsch. Fam.-Hotel mit eig. Tannenwald. Pens. Fr. 9-12.

Hotel KURHAUS u. Hotel DES ALPES
(fr. Pens. Wengen). Altbek., v. Deutsch. bevorz. Familien-Hotels. Hochsaison-Pens. ab Fr. 10.-. Bes. U. Lauener.

HOTEL WALDEGG
Bestemp. Familien-Hotel. Pension ab Fr. 10.-. Bes. W. Kuentz.

FALKEN-HOTEL
Das bestbekannte Familienhotel. Prosp. d. Fam. von Allmen, Bes.

Hotels Alpenruhe u. Breithorn
Pens. ab Fr. 10.-. Pens. ab Fr. 9.-. Bestgel. Hotels. Moderner Komfort. Prosp. d. Bes. H. Gyger.

HOTEL ALPENROSE u. MITTAGHORN
Bestemp. fohlene Famil.-Hotels. Pension ab Fr. 9.50.

GRAND-HOTEL VICTORIA
Erstkl. Haus in schönster Lage, grosser Park, Tennis, Orch., Zimm. mit Bad od. fliess. Wasser. Pens. ab Fr. 15.-.

WENGEN (Berner Oberland)
Gd. Hotel Belvédère und Villa
Beliebtes Haus ersten Ranges in ruhiger Lage. Zimmer mit fliessendem Wasser und Telefonanschluss. Orchester. W. Ruf.

Hospenthal

Sommerfrische, 1484 m ü. M., herrliche Lage. Auto-Station für St. Gotthard- und Furkass.

MEYERHOF
Altbekanntes, behaglich. Familienhotel. Grosse Garage.

LEYSIN
Schweizer Alpen 1300 m ü. M.

Les Hirondelles
Klinik für Knochen-Tuberkulose erkrankte Herren und junge Leute
Sonnenkur
unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Koller. Miss. Preise. - Anfragen u. Prosp. an Schwester R. Aviolat, Besitzerin.

CELERINA
Ob. Engadin
Kinder-Kurhaus Sonnhalde
Mod. einger. Haus in sonnigst. staubfr. Lage für Erholungsbedürftige u. gesunde Kinder v. 3-15 Jahr. Bes. Fr. E. Preiswerk u. G. Röhrig.

Vierwaldstätter-See

BECKENRIED Hotel-Pens. Sonne a. See
Pens. ab Fr. 8.50. Prosp. durch M. Amstadt, Bes.
Hotel Mond am See
Pension ab Fr. 8.50. Prosp. durch Familie E. Amstadt.

AXENSTEIN
OB BRUNNEN - GOTTHARD-LINIE (750m)
Bevorzugter Höhepunkt für Ruhe - Sport - Vergnügen
Schwimmbad, Golf, Tennis, Orchester.
Grand Hotel * Park Hotel

LUZERN
Hotel Fédéral. Eidg. Hof
Gut bürgerl. Haus, jeder Komfort. Bes. Fred. Gaenssien.

Buergenstock
— bei Luzern —

Hotel und Pension Waldheim
in idyllischer Lage, direkt am Wald. Prachtvolle Spaziergänge. Gepf. Küche. Pension Fr. 9-11. Prospekt.

BRUNNEN HOTEL METROPOL am See
Restaurant, Terrasse, Konditorei. Tägl. Konzerte. Garage. L. Hofmann, Bes.

BRUNNEN Vierwaldstättersee
HOTEL WALDSTÄTTERHOF
Vornehmes Haus I. Ranges. Prachtv. Lage mit Park a. See. 200 Betten Orchester, Tennis, Golf, Strandbad, Autoboxen. Pension von Fr. 13.- an.

Kastanienbaum
Hotel Kastanienbaum
Modern eingerichtet. Familienhotel. Prachtvolle Lage, direkt am See. Ruder- und Anglersport. Schiffstation. Garage. G. Schatzmann.

Gersau DIE FÜHRENDEN HOTEL
HOTEL MÜLLER Pens. Fr. 11-15.-
HOTEL SEEHOF Pens. Fr. 8.50-11.-

BRUNNEN
Hotel Goldener Adler u. Parkhotel
je 100 B. Schönste Lage. Z. m. d. Wass. Mittl. Preislage. Prosp. d. Bes. Jos. Auf der Maur.

SEELISBERG
Pension: Fr. 11/20 / Mod. Schwimmbad / Tennis / Von Deutschen gern besucht.

WEGGIS
Hotel Beau Rivage.
Vorzügl. geführtes Familien-Hotel, fliess. Wasser, eigenes Strandbad. Pensionspreis ab Fr. 9.50.

AXENFELS Grand-Hotel Palace
200 Betten, 1-klassiges Familien-Hotel mit Golf, Tennis, Schwimmbad, la Küche. Pension von Fr. 14 an.

GRINDELWALD
Hotel National.
Das bevorz. kleine Haus an erster Lage d. Platzes. Pens. ab Fr. 8.-. Bes. G. Gruber Thoenen.

LENZERHEIDE Graubünden, 1500 m ü. M.
HOTEL PENSION EDEN
Neubau m. allem Komfort (Z. m. Privath.) an ruhiger, staubfr. Lage. Pens. ab Fr. 12.-. Vor- u. Nachsaison Ermässigung. Bes. M. Camenisch.

ROSEG GRAND HOTEL
Pontresina
Ruhe, Erholung, Sport, Unterhaltung
Sonderpreise für Familien u. längeren Aufenthalt. Prospekte u. Vorschläge durch O. Schweizer, Dir.

BEATENBERG
REGINA PALACE HOTEL
150 Betten. Volle Pension ab Fr. 14.-. Beste Lage. 1200 m ü. M. Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes. Fam. Brunner, Bes.

GRAND t. HOTEL MORITZ
1800 m
SAISON 1. JULI BIS 15. SEPTEMBER

Hotel Habis-Royal
ZÜRICH BAHNHOFPLATZ

ADELBODEN
Orchester. 80 Betten, alle Zimmer mit fliess. Wasser, Appart. mit Bad u. WC. Pension ab Fr. 12.-. Bes. H. Moor.

THERMAL-BAD RAGAZ DAS KURHOTEL FÜR DEN DEUTSCHEN GAST
HOTEL LATTMANN
PENSION AB MK. 9.-

PONTRESINA HOTEL SCHWEIZERHOF
Sonnige Lage. Zimmer mit fliessendem Wasser. Pension ab Fr. 15.-.
LUGANO ADLER-HOTEL
Nähe Bahnhof, herrl. Aussicht auf See. Pens. ab M. 10.-. Z. m. d. Wasser ab M. 4.-.

ZUOL Das hochalpine Schwimmbad in Höhengsonne
elektr. erwärmt 20°
Engadin 1800m

HOTELS CASTELL & CONCORDIA
Orchester-Tennis-Gymnastik-Diät-Rohkost-Auto-Garage
Eingang zum schweizerischen Nationalpark

Pontresina ENGADIN 1850 m ü. M.
SCHLOSS-HOTEL
200 BETTEN FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE
PARK-HOTEL WEISSES-KREUZ
I. CL. FAM. HOTEL 130 BETTEN GÜTBÜRG. HAUS 50 B.
GRD. HOTEL DES TEMPLES AGRIGENTO (SICILY)

Prospekte liegen in allen RUDOLF MOSSE-Filialen auf.

Sonniges Kärnten.
Von
Georg Strelisker.

Wenn man irgendwo im Oesterreichischen, sei es im Salz kammergut oder in Tirol, eingeregnet wird, wenn man um und über sich nichts als Nebel und finsternes Gewölk sieht und sehn-suchtsvoll nach ein bisschen Sonne japst, dann gibt es immer noch einen Rettungsweg: ein paar Reisetunden südwärts durch die Tauern-tunnels nach — Kärnten!

Von allen österreichischen Bundesländern ist dieses am meisten vor unliebsamer Nässe geschützt, warm und trocken, mit hellen, durchglühten Tagen und lauen, sternklaren Nächten, mehr zum Bleiben wie zum Durchziehen geschaffen.

Den Mittelpunkt des sommerlichen Treibens bildet der Wörthersee. Die Uferorte Pörtlach und Velden sind Tummel-plätze der guten Wiener und Budapest-Gesellschaft, mit fashionablen Hotels und eleganten Familienpensionen, in denen es von unternehmungslustigen Strohwitwen wimmelt, traditionelle Verlobungssommerfrischen mit Golf- und Tennisplätzen, mit Segelregatten und pompösen Tanzturnieren, nicht zu Unrecht die „Oesterreichische Riviera“ genannt. Die Tage werden hier nicht verträumt, sie verrauschen in Musik und Wellenschlag, ein Ver-gnügen jagt das andere, morgens badet man im „bacherwarmen“ See, dessen Temperature bis zu 28 Grad Celsius ansteigen, nach-mittags in der Sonne oder im kühlenden Schatten der Wälder, nachts im Mondschein.

Postautos fahren in alle Richtungen, nach dem kleinen idylli-schen Faakersee, in dessen Fluten sich der kahle Mittagkogel spiegelt, in die Landeshauptstadt Klagenfurt, die ausser einem farbenprächtigen Wochenmarkt wenig Reizvolles bietet, nach dem idyllischen Villach, und vor allem nach der am Ossiachersee gelegenen Kanzelbahn, die am Drahtseil hängend, in zehn Minuten tausend Meter Höhenunterschied überwindet und den Fahrgast auf der Kanzelhöhe (1500 Meter Meereshöhe) ausbootet. Das Hotel da oben hat sich als Feriensitz reichsdeutscher Oberpräsi-denten und Geheimräte einen gewissen Ruf erworben.

Besitz der Wörthersee ausgesprochen mondänen Charakter, so weist der 12 Kilometer lange Ossiachersee eine mehr bürger-liche Note auf. Die Preise sind beachtenswert niedrig gehalten. In Annenheim und in Sattendorf, den beiden schönsten Orten dieses Gestades, kann man im Juni schon für sieben Schilling (= 4.20 Mark) ausgezeichnete Pension und dazu noch freie Bad- und Ruderbootbenützung haben. Der Ossiachersee eignet sich mehr für Ruhebedürftige, auch wirkt er auf die Dauer etwas melancholisch. Darum haben sich vielleicht an seinen Ufern, besonders in St. Andrä und in Ossiach, so viele pensionierte Wiener Ministerialräte, aber auch mehrere reichsdeutsche und österreichische Romanschriftsteller angesiedelt.

Auch am Millstättersee kann man behaglich in der Sonne rösten und dem Schwimmsport huldigen; als Nachkur für Leute, die aus Gastein kommen, sehr empfehlenswert.

Südlich von Villach, am Fusse der Villacher Alpe, liegt das Warmbad Villach mit radioaktiver Therme und bescheidenen Preisen, und wenn man dann weiter nach Arnoldstein fährt und hier in die Gailtalbahn umsteigt, die durch das Schuttfeld eines gigantischen, nacheiszeitlichen und eines späteren, kleineren Bergsturzes in das vom Fremdenverkehr noch wenig heim-gesuchte Gailtal führt, kann man von Hermagor oder Kötschach-Mauthausen aus (Automobilisten, merkt euch das vor!) auf erfreu-liche Entdeckungswanderungen ausgehen.

Für Dörrwütige, die gleichzeitig auch die Einsamkeit lieben, ist der Pressegger- oder Passirachersee im Gailtal und der annutige Feldsee auf der Strecke Villach—Millstatt in Vorschlag gebracht.

Seltsam aber, dass niemand noch das Lob der uralten Bischof-stadt Friesach in Kärnten besang, die an der Schnellschiffstrecke Leoben—St. Veit an der Glan liegt, ein ungemein reizvolles, von Geschichte unwittertes Fleckchen, ein prachtvolles Stück Ver-gangenheit, in dem noch Leben schwingt. Da stehen die alten, massigen Stadtmauern, sie haben Jahrhunderte überdauert, in den Stadtgräben träumen Wasserrosen, dort und da auf waldigen An-höhen grüssen Ruinen, zum Teil noch recht gut erhaltene oder restaurierte Burgreste. Im Mauerwerk des alten Bischofspalastes auf dem Petersberg ist jetzt eine Gastwirtschaft untergebracht, junge Paare schwelgen hier im ersten Liebesglück, und über allem strahlt die unentwegte Kärntner Sonne. Zwei Minuten lang hält jeder Schnellzug in der Station Friesach. Aber nur selten steigt einer aus, und dann ist es gewöhnlich ein Friesacher. Es ist Kärntens älteste und malerischste Stadt, ein wahres Idyll, ver-schlafen und doch anheimelnd, sagenumspunnen — das öster-reichische Nürnberg. Man kennt es bloss nicht.

Wenn man schon in Kärnten ist, dann versage man sich nicht, einen Ausflug über die jugoslavische Grenze durch den langen Karawankentunnel nach Bled am Veldeesee, dem Sommer-tuskulum des jugoslavischen Königspaares, ein märchenhaft schöner Ort. In der Mitte des bergumkränzten Sees erhebt sich ein Eiland und darauf ein Wallfahrtskirchlein; wer sich eine Bitte an den Himmel hat, muss an dem Glückchen ziehen, dessen dünnes, klagendes Stimmchen nur gar zu oft über das Wasser schwingt. Denn auch auf dieser Märcheninsel halten die Wünsche nicht still . . .

Lenzerheide, der weltbekannte hochalpine Kurort Graubündens, wird in dieser Saison um eine neue Attraktion reicher — am idyllischen Lenzerheide, der auch bisher in vorbildlicher Weise der Ausübung jeglichen Wassersports diene, wird eine modern ausgestattete Strand-badeanlage eingerichtet, die den Kurgästen Gelegenheit bietet, die Bergluft und die Strahlen der Höhen-sonne noch besser und inten-siver auszunützen, und vom Wasser desto angenehmeren Gebrauch zu machen. — Lenzerheide ist der Treffpunkt der guten deutschen Gesell-schaft, die seit Jahren die Vorzüge dieses entzückenden Höhenkurortes zu schätzen weiss und sowohl im Sommer als auch im Winter das Hauptkontingent der Kurgäste stellt. Der herrlich gelegene Ort besteht eigentlich aus zwei kleineren Ortschaften, aus Lenzerheide und Lenzer-heidesee, die ungefähr zehn Minuten voneinander entfernt sind. Prächt-ige Seen, reiche Tannenwäldungen und die überaus reiche Gebirgs-flora haben Lenzerheide ihre Weltberühmtheit verschafft.

Wünsche und Winke

„Wünsche und Winke“ dienen dem freien Meinungsaustausch. Der Abdruck von Zuschriften, für deren Inhalt die Einsender allein verantwortlich sind, erfolgt je nach Raum. Genaue Adressenangabe ist stets beizufügen. „Der Reisedienst“ gibt kostenlos Adressen von Hotels, Pensionen an den Orten bekannt, die unter „Winke“ genannt werden. — Anfragen sind an unsere Abteilung: „Reisedienst“ unter der Nummer zu richten, die der hier veröffentlichte „Wink“ trägt. Rückporto bitten wir beizulegen.

Wünsche:

1002. Ich möchte mich von Anfang Juli bis Anfang August bei sehr bescheidenen Ansprüchen in einem kleinen Bergdorf aufhalten. Reisekasse für Aufenthalt sehr knapp — 100 Mark. Auch das Reise-geld dürfte sich nur in bescheidenen Grenzen bewegen. Gibt es so etwas?
H. R., Friedenau.

1003. Ich beabsichtige Anfang Juli für drei Wochen eine Reise in die Dolomiten zu machen mit anschliessender oder vorhergehender Fahrt nach Venedig und zum Gardasee. Ich bin allein und möchte möglichst ohne viel Gepäck als Tourist in einfachen, aber gut bürger-lichen Hotels wohnen und mich an den einzelnen Orten nur jeweils wenige Tage aufhalten. Welche Route und welche Orte als Auf-enthaltort, um Bergtouren zu machen, schlagen Sie vor? Welche Reiseermässigung gewähren die italienischen Bahnen bei einer Fahrt direkt bis Venedig, falls man sich dort nur drei Tage aufhält?
B. W., Halle.

1004. Anfang Juli beabsichtige ich meinen dreiwöchigen Urlaub in Salzburg oder Tirol (vielleicht Nähe Innsbruck) zu verbringen. Sehr dankbar wäre ich für Angabe einiger Orte mit mässigen Preisen und Badegelegenheit, von wo aus ich schöne Touren machen könnte.
K. W., Allenstein.

1005. Ich beabsichtige in diesem Sommer nach London zu reisen. Wieviel beträgt allerbilligst das Fahrgeld von Berlin bis London? Vielleicht fährt auch während der angegebenen Zeit irgendeine Gesell-schaft, wobei sich eventuell die Reisekosten verringern liessen? Ausser-dem bitte ich um Angabe von Pensionen, die für ein alleinreisendes junges Mädchen geeignet wären, nicht zu teuer.
R. S., Gniezno (Polen).

1006. Ich möchte eine vierwöchige Reise in die Berge Tirols, eventuell Dolomiten, Schweiz machen. Mir stehen 300 Mark für Hin- und Rückfahrt Berlin und Aufenthalt in der Sommerfrische zur Ver-fügung. Ist es empfehlenswert, eine sogenannte Gesellschaftsreise zu machen. Ich möchte gern an einem Ort bleiben und von dort aus grössere und kleinere Ausflüge unternehmen. Mir wurde das Zillertal oder Stubaital als Gesellschaftsreiseziel gesagt. Könnten Sie mir eventuell noch einen schöner, höher gelegenen Ort empfehlen?
Frau Dr. S., Berlin.

1007. Ich habe die Absicht, nach Bayern zu fahren. Als Pensions-preis würde ich mit meiner Frau zusammen pro Tag etwa 14—18 Mark zahlen. Ich zöge einen Ort vor, wo ich gleichzeitig Schwimmgelegenheit hätte und von wo ich kleinere und grössere Abstecher machen könnte.
A. D., Goslar.

1008. Wir wollen Ende Juli bis Ende August mit unserem 3½-jährigen Jungen, der stark zu Erkältungen neigt, an die See gehen und selbst wirtschaften. Kommt die Ostsee in Frage oder ist die Nord-see zu empfehlen? Können mir Orte genannt werden, die dem Zweck der Reise entsprechen? Für Angabe von Adressen in den betreffenden Orten wäre ich besonders dankbar.
L. K., Berlin.

1009. Ich beabsichtige Anfang Juli mit meiner Frau zu einer Kur (Rheuma) an einen Platz in der Tschechoslowakei zu fahren. Ich wäre für Auskunft über preiswerte Unterkunft, Preise und Adressenmaterial sehr dankbar. Bitte Reiseroute und Höhe der Eisenbahnfahrt ab Stendal.
H. H., Tangermünde.

Winke:

992. Herr Dr. Bernhard L.: Was die beste Reisezeit in die Hohe Tatra betrifft, so ist darüber zu berichten, dass gegen Mitte Juni die Frühlingsvegetation in Höhen bis 1600 Meter in üppiger Blüte steht. Die sonnigsten Tage bringen die Monate Juni und September. Die Witterungsverhältnisse würden also in der beabsichtigten Reisezeit Ihren Wünschen entsprechen. Die Bewässerungsverhältnisse der Hohen Tatra sind eigentümlicher Art. Die auf ihrer Südseite entspringenden Bäche fliessen gewissermassen naturwidrig nicht zur Donau, sondern zur Weichsel und mit ihr in die Ostsee. Einen ganz besonderen Reiz bieten die Hochseen, die in jedem Talkessel vorkommen; es sind deren nahezu 100 vorhanden, z. B. der Tschirner See von 20,4 ha, der Fischsee von 33,00 ha, das Meerauge 21,3 ha; ihre Spiegel sind oft bis in den Sommer hinein mit einer Eisschicht bedeckt. Der Lange See im Falker Tal bietet durch seine zum Teil im Wasser untergetauchten Eisschollen herrliche Farbenwirkungen. Mit der Badegelegenheit sieht es hiernach schlecht aus. Ein Kammübergang stellt in der Tatra eine viel bedeutendere Leistung dar, als eine Gipfelbesteigung im deutschen Mittelgebirge. Daher ist auch für Wanderer, selbst wenn sie nur mässige Touren machen wollen, eine entsprechende Ausrüstung not-wendig, vor allen Dingen sind feste, gut ausgetretene Schuhe, Woll-wäsche, Wollstrümpfe erforderlich. Für Hochtouren sind Loden-ausrüstung, Kniehosen, Bergstiefel, Stutzen usw. empfehlenswert. Bei Schneetouren soll man eine Schutzbrille nicht vergessen. Für die Einreise ist ein Reisepass, für Ueberschreitung der polnischen Grenze auch das polnische Visum notwendig. Bei Uebertritt auf polnisches Gebiet im Gebirge genügt der Reisepass. — Auf der Grenzstation Ode-berg findet die Zollrevision statt. Besonders nach Tabak und Zigarren wird eifrig gefahndet. — Die Kenntnis der tschechischen oder polnischen Sprache ist nicht notwendig. Es wird überall Deutsch verstanden und gesprochen. Es sollte ein Standquartier gewählt und hier und da gewechselt werden. Die Dobschauer Eishöhle sollte auf jeden Fall besucht werden. Wer sich für schöne Volkstrachten interessiert, möge am Sonntag von Westerheim aus den evangelischen Gottesdienst in Gerlsdorf besuchen, oder er mache eine Wagenfahrt nach Javorina und richte sich so ein, dass er in Zdiar nach beendtem Gottesdienst die Kirchgänger beobachten kann. Ein Besuch des Karpathenmuseums in Popod und des Tatrarmuseums in Felka ist zu empfehlen. Ausführliche Programme und weitere Einzelheiten finden Sie in Griebens Reise-führer (Die Hohe Tatra). Nach den vorstehenden kurzen Angaben werden Sie sich für oder gegen eine Tatrareise entscheiden können. Erforderlichenfalls erhalten Sie auf Wunsch Prospekte usw. vom Reise-büro Rudolf Mosse in Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 155.

993. Herr Oskar W., Berlin: Schlage Ihnen einen Aufenthalt in Oberstdorf im Allgäu vor. Oberstdorf liegt 850 m hoch nahe der süd-lichsten Grenze des Deutschen Reiches. Der Ort macht nicht den Ein-druck eines typischen Gebirgsortes, da er sich in einer Ausdehnung von mehr als 2 km auf einer weiten Hochebene ausbreitet. Am Rande dieser Ebene jedoch steigen über dunklen Wäldern und grünen Vor-bergen die Riesen der Allgäuer Berge auf, u. a. Rubi- und Nebelhorn, Himmelschrofen, Höfats, Kratzer, Schneek und Wilden, Hohes Licht usw., sämtlich 2000 bis 2700 m hoch. Dank der schönen Umgebung und der staubfreien, ozonhaltigen Luft steht Oberstdorf als Sommer-frische und Touristenstandort an erster Stelle. An Unterhaltungen ist kein Mangel, Konzerte, Tanzabende, Schupplattler und Volkstänze, Bauerntheater wechseln miteinander ab. Für Bäder und Bootfahrten ist auf dem Freibergsee und dem Christlessee Gelegenheit vorhanden. Reich ist die Zahl der Ausfluggelegenheiten, u. a. nach St. Loretto, nach den Trettschanlagen und zum Plattenbühl, zum Kuhlberg (919 m) und zum Moorbad, nach Gruben, Burgstall, zum Rubi und Reichenbach, nach Fischen, Reuthe und nach vielen anderen Plätzen. Für Unter-kunft und Verpflegung sorgen zahlreiche Hotels und Pensionen. In

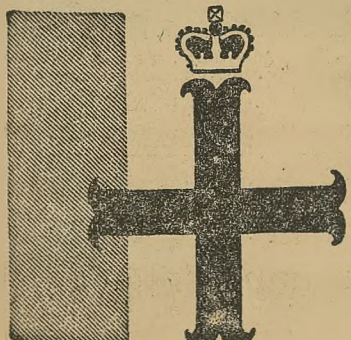
erstklassigen Hotels zählt man für volle Pension ab 9 Mark, in guthür-gerlichen Häusern 7—10 Mark, in einfachen Gasthäusern 6—7 Mark. Wenn Sie es vorziehen sollten, eine Privatwohnung zu nehmen, so fra-gen Sie deswegen am besten im Verkehrsverein bzw. im Kurverein an. Die Reise Berlin—Oberstdorf kostet 2. Klasse etwa 60,—, R.H. 3. Klasse etwa 40,—, R.H. Reiseroute Berlin—Jena—Saalfeld—Treuchtlingen—Augsburg—Immenstadt—Oberstdorf, u. a. ab Berlin Anhalter Bahnhof 9.29, ab Nürnberg 16.00, ab Augsburg 17.55, an Immenstadt 19.59, an Oberstdorf 23.55 Uhr.

994. Herr Gerhard K., Berlin: Mittenwald, ein an der Mittenwald-bahn gelegener stattlicher Marktflecken (etwa 1000 m) würde Ihnen m. E. als Sommerfrische zusagen. Der Ort und die nähere Umgebung liegen im oberen Isartal in prachtvoller Gebirgsumrahmung (Karwendel-kette, Wettersteinwand usw.). Schattige Spaziergänge, wie Sie sie suchen, sind vorhanden, z. B. zur Schiessstätte, zum Kalvarienberg mit Wirtschaft, zum Leutascheck, zum Burgberg usw., schattige Weganlagen am Rain jenseits der Isar laden zu erholenden Wanderungen ein. Fol-gende Ausflüge und Touren sind vorhanden: Zur Leutaschkklamm am Zollamt vorbei, (beim Brückenwirt an der Isar erhält man den Schlüssel zur Klamm gegen eine Gebühr von 40 Pf.); rechts ab vor der Brücke befindet sich ein schattiger Fussweg. Ein 170 m langer Steg führt über die rauschende Leutasch zu einem 29 m hohen Wasserfall. Eine prächtige Fahrstrasse mit wundervoller Aussicht führt vorbei am österreichischen Zollamt (Mittenwald ist die letzte deutsche Station; die Zollrevision findet daselbst statt) nach Unter-Leutasch (etwa 1000 m hoch) und weiter nach Ober-Leutasch (1133 m), einem schön gelegenen Kirchdorf. Ober- und Unter-Leutasch sind beliebte Sommerfrischen und am besten von Seefeld aus zu erreichen. Die Pensionspreise in Mitten-wald schwanken zwischen 6 und 10—12 Mark nach Ansprüchen, die gestellt werden. In gut bürgerlichen Häusern werden Sie für 8—9 Mark gut unterkommen. In Ober- und Unter-Leutasch zahlen Sie nach meiner Kenntnis etwa 6—7 Mark. Diese Plätze eignen sich allerdings beson-ders zu grösseren Touren und Bergbesteigungen.

995. Herr Dr. W., Berlin: Gern will ich Ihnen einige Thermo-kurorte mit näheren Angaben nennen, soweit sie mir bekannt sind; es muss allerdings dem Urteil des behandelnden Arztes überlassen werden, ob Ihnen bei der Art Ihres Leidens diese Bäder zuträglich sein werden; meines Erachtens käme für Sie der Thermo-kurort Badenweiler im süd-lichen Schwarzwald in Frage. Dieser Kurort liegt 400 bis 500 Meter hoch, 7 Kilometer östlich von Müllheim und hat aufallend mildes Mittel-gebirgsklima mit günstigem Windschutz gegen Norden und Osten und gleichmässigem Temperaturübergang zu den verschiedenen Tageszeiten. Kurmittel sind neben dem günstigen Klima die Warmluft-, Heissluft und Dampf-bäder der 26,4 Grad Celsius warmen Quelle. Neben erstklassigen Hotels sind auch Häuser für mittlere Ansprüche vorhanden, ebenso Familienpensionen mit Preisen von etwa 6 bis 7 Mark. Auch Privat-wohnungen gibt es, die eigene Wirtschaftsführung ermöglichen. — Auch Schlagenbad am Südrhange des Taunus könnte für Sie in Betracht kommen. Dieses Bad liegt 300 Meter hoch inmitten meilenweiter alter Laubwälder und wird als schönstes Tal im Taunus bezeichnet. Neben Thermalbädern werden Fango- und andere Bäder verabfolgt. Auch ein Thermal-Schwimmbad ist vorhanden mit einer Wasserkurve von 22 Grad Celsius. Diätkur, Milchkur usw. sind ausführbar. Pensionspreise von 6 bis 7 Mark aus. Reiseroute Berlin—Eisenach—Frankfurt a. M.—Wies-baden, von Wiesbaden Bahnhof ab mit Autobus in halbstündiger Fahrt. — Zum Schluss wäre der Thermo-kurort Hofgastein im Salzkammergut zu erwähnen, 850 Meter hoch im Gasteiner Tal gelegen mit hochradio-aktiven Thermalbädern, die mit Erfolg bei Nervenleiden, Stoffwechsel-störungen usw. angewandt werden. Die Preise sind allerdings wesent-lich höher als in den vorgenannten Bädern. Mit 15 Mark Tagesausgaben für eine Person müssten Sie hier mindestens rechnen. Für alle Bäder bitte ich neue Prospekte von den Kurverwaltungen einzufordern.

996. Herr Fritz K., Berlin. Meines Erachtens wird ein Erholungs-aufenthalt in Zell am See Ihnen zusagen. Zell liegt reizend auf einer Halbinsel am Westufer des Sees, ist eine beliebte Sommerfrische und wird als Standort für grössere Touren viel aufgesucht; in der Haupt-reisezeit ist es allerdings oft überfüllt; eine vorherige Anfrage bei der Kur-verwaltung ist daher zu empfehlen. Der Zeller See — 3,8 Kilometer lang und 1½ Kilometer breit — hat sehr angenehmes Badewasser (im Sommer 24 Grad Celsius) und gut eingerichtetes Strandbad. Von der Mitte des Sees hat man eine überraschend schöne Rundschau, im Nord den das Steinerne Meer mit seinen schroffen Kalkfelsen und die Leo-ganger Steinberge, im Süden die Hohen Tauern mit ihren Gletschern. Motor- und Ruderboote beleben den See. Lohnende Ausflüge sind zahl-reich vorhanden. Der schönste ist mit der Seilseilbahn auf die Schmitzenhöhe. Von Thummersbach am Ostufer des Sees gelangt man in vier Stunden auf den Hundstein, in 1½ Stunden ins Glemmtal usw. Neben erstklassigen Hotels mit entsprechenden Preisen sind auch mittlere Häuser vorhanden, wo man für 10 bis 12 Schilling gut untergebracht ist. Da Sie einige Aufenthaltsorte vorgesehen haben, würde ich Ihnen zu folgender Reiseroute raten: Berlin—München—Kufstein—Innsbruck—Zell am See, von hier mit Kraftpost über Saalfelden—Hofer—Bad Reichenhall nach Salzburg, von Salzburg nach Linz, von Linz nach Prag und heimwärts nach Berlin. Wenn Sie für diese Reise ein Rundreiseheft des Mitteleuropäischen Reisebüros nehmen, so wird dieses etwa 100 Mark kosten. Der Rest der Reisekasse (400 Mark) wird bei bescheidenen Ansprüchen für diese Reise ausreichen; denn Sie werden an den Tagen, an denen Sie unterwegs sind, mehr gebrauchen als den Durchschnittssatz von 15 Mark.

997. Herr E. B., Köln: Die Dolomiten kann man nur dann ein-gehend kennen lernen, wenn man sich an einem Orte festsetzt und von diesem Touren zu Fuss und Wagen unternimmt. Jeder Ausflug wird dem Wanderer neue Reize erschliessen; jedes Dolomitental hat seine eigenen Vorzüge. Bozen, Meran und Trento sind die besten Eingangsorte in die Zauberwelt der Dolomiten. Vor allem wenn man noch nicht recht weiss, wohin man eigentlich gehen soll. Cortina oder Madonna di Campiglio, Martino di Castrozza oder Prager Wildsee? oder . . . ? Ja, die Wahl fällt schwer. Denn der Schönheiten sind zu viel. Wenn man von Norden kommt, gewahrt man rechter Hand die reisende Eisack, die wildschäumend dem romantischen Colle Isarco zuströmt. Wenige Minuten weiter erreicht man Vipiteno, in dem die Wege nach Meran und Bozen abbiegen. An Fortezza vorbei führt die Strasse nach Brixen und dem Eisackstädtchen Chiassa, um in Bozen zu enden. Dieser Platz ist der Treffpunkt aller Dolomitenbummler, die von dort auf der her-lichen Dolomitstrasse nach Cortina gondeln oder eine der fünf Berg-bahnen zum Besuch eines der entzückenden Dolomitentäler benutzen. Das Gröden- und Ampezzanertal sind die von Deutschen sehr gern bevorzugten Gebiete. Von Waidbruck im unteren Eisacktal erstreckt sich das Grödenal etwa 20 Kilometer weit nach Osten bis in das Herz der Dolomiten. Dieses Tal kann nun mit dem Auto oder mit der Klein-bahn über Chiassa bereist werden. St. Ulrich (Ortisei), St. Christina und Wolkenstein (Silva Plan) sind die bekanntesten Orte dieses Tales. Als Standquartier für Ausflüge eignet sich neben St. Ulrich auch Wol-kenstein, das am Fusse der Sellagruppe gelegen, herrliche Touren zum Sella und Grödenjoch verbürgt. Ueber den Passo del Sella stösst man bei Canazei auf die berühmte Dolomitstrasse. Canazei ist als Stand-quartier auch in Erwägung zu ziehen, da man von diesem Ort sowohl gute Hochtouren als auch bequeme Ausflüge im Auto nach Madonna di Castrozza, Cortina, Misurina oder Dobbiaco unternehmen kann. Am


BAD PYRMONT
Das Kurhotel, erstklassig, mit allem Komfort eingerichtet.
HERZ * BLUT
FRAUEN * RHEUMA
• Verbilligte Pauschalkuren für den bedürftigen Mittelstand.

zweckmässigsten wird man nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Canazei mit dem Auto nach Cortina fahren, das in grossartiger Lage an der Eisenbahnstrecke Dobbiaco - Venedig liegt. Neben einem regen gesellschaftlichen Treiben finden Sie Naturschönheiten in unendlicher Fülle. Versäumen Sie nicht, die Schwebebahn zum Belvedere Poccol zu besteigen. Ein herrliches Dolomitenpanorama wird sich Ihren Augen darbieten. Das Schlern-, Pala-, Brenta- und Ortlergebiet beherbergen natürlich auch eine Fülle entzückender Orte, die an Schönheit den genannten nicht nachstehen. Jedoch, wie gesagt, jedes hat seine Eigenart. Die Preise für Verpflegung und Unterkunft in den gutbürgerlichen Häusern bewegen sich zwischen 30 und 55 Lire, in den Häusern I. Ranges zwischen 60 bis 90 Lire. (Prospekte hat die Redaktion zugesandt.)

998. Herr L. K., Charlottenburg: Spiez, Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Nerlingen und Sigriswil sind die Orte, die den Thuner See bekränzen. Dieser See gehört zu den schönsten Teilen des Berner Oberlandes, dessen vier Haupttäler in dem Seebecken enden und einen unerbört wuchtigen und prächtigen Hintergrund schaffen. Da Sie einen kleineren Ort suchen, kommt in erster Linie Oberhofen am rechten Seeufer in Betracht. Mildes Klima, üppiger Pflanzenwuchs und ein schönes Strandbad sind die wesentlichsten Vorzüge. Auch der Preis für Verpflegung und Unterkunft ist verhältnismässig niedrig (8 bis 10 Franken). Einige Minuten weiter erblickt man die idyllische Ortschaft Gunten, die durch ihren ländlichen Charakter manchen Bewunderer gefunden hat. Auch als Standquartier für Ausflüge nach Grindelwald, Wengen, Mürren und zur Jungfrau eignet sich dieser Ort ausgezeichnet. Strand- und Badeleben tun das ihrige, um einen angenehmen Aufenthalt zu sichern. Verpflegung und Unterkunft wird durchschnittlich mit 9-12 Franken berechnet. Der nächste Ort an der Riviera des Berner Oberlandes ist Merligen, ein in einer schönen Seebucht gelegenes Dorf. In diesem Ort werden Sie auch preiswerte Privatquartiere finden. Die anderen Orte dieses Sees dürften für Sie weniger in Betracht kommen, eher einige Plätze am Vierwaldstätter See. Entzückend fand ich immer Sisikon, ein ruhiges Dorf bei der Telskapelle. Die Axenstrasse und der Urner See, der Südrand des Vierwaldstätter Sees, sind der Hintergrund der obstreichenden Bucht, an der Sisikon liegt. Die volle Pension erhalten Sie in den kleinen Häusern schon von 6 Franken. Bekannt und belebt sind die Kurorte Gersau und Beckenried. Am linken Ufer des Vierwaldstätter Sees, zwischen Luzern und Flüelen, liegt Beckenried, das durch seine geschützte Lage besonders für Rekonvaleszenten geeignet ist. Für 8 Franken erhalten Sie schon gute Verpflegung und Unterkunft. Dieselben Preise finden Sie auch in Gersau, dem ältesten Kurort des Vierwaldstätter Sees. Anmutig schmiegt sich dieser Flecken Erde an die sanft ansteigenden Ausläufer des Gersauer Stockes und der Righi-Hochfluh. Eine üppige südliche Vegetation, die der von Montreux gleichkommt, ist ein besonderer Reiz. Zudem sorgen See, Berge und Wälder für Zerstreuung. Für 8-9 Franken können Sie in vielen gutbürgerlichen Häusern unterkommen. (Adressen und Prospekte haben wir zugesandt. D. Red.)

999. Frau L. F., Berlin: Das Riesengebirge gliedert sich in das Riesengebirge im engeren Sinne etwa zwischen Schreiberhau und Schmiedeberg, in das Isergebirge einschliesslich Bad Flinsberg, in das

Landeshuter Bergland im Osten und das Bober-Katzbach-Gebirge, die Vorgebirgskette nördlich des Bobers. Dieses Gebirge gehört zu den schönsten Teilen der Sudeten und beherbergt auf seinem Rücken eine Fülle kleinerer und grösserer Erholungsorte, die sowohl jedem Geschmack hinsichtlich Zerstreuung und Ruhe als auch jedem Geldbeutel weitgehend entgegen kommen. Für 4.50 bis 7 Mark bekommt man schon eine ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung. Ja, einige Häuser sind sogar billiger (beachten Sie den Artikel im Reiseblatt), aber dann von entsprechender Einfachheit. Die bedeutendsten Plätze dieses Gebirges sind Schreiberhau, Krummhübel, Bad Flinsberg und auf der böhmischen Seite Spindelmühle. — Schreiberhau ist einer der schönsten Orte, der sich zwischen zwei hohen Gebirgswänden, dem Riesengebirgskamm und dem Iserkamm, aufbaut. Wenn man mit der Eisenbahn diesem Orte näherkommt, erblickt man als erstes Niederschreiberhau, den ältesten Ortsteil. Dann folgt Mittelschreiberhau, das Tal der Dichter, und einige Minuten weiter das Weissbachtal. Oberschreiberhau, Josephinenhütte, Jakobstal und Strickerhäuser sind die weiteren Bahnstationen. Nicht minder abwechslungsreich und reizvoll ist der grösste Höhenluftkurort des östlichen Riesengebirges: Krummhübel. Zahllose leichte Spaziergänge, die grossen, bis an den Ort herantretenden Fichtenwäldchen und die idyllischen Flusstäler der Grossen und Kleinen Lomnitz sind für Ruhebedürftige das Gegebene. Wer noch stiller leben will, der gehe nach Kieseewald, das in einer Höhe von 650 m unter den Schneegebirgen gelegen ist. Der Ort ist über Petersdorf und Hermsdorf (Kynast) zu erreichen. Gute Gasthäuser und auch kleinere Landhäuser tragen jedem Geschmack Rechnung. Wenn Sie nur bescheidene Ansprüche haben, besuchen Sie Kromenau, das in einer Talmulde liegt. Die Pension erhalten Sie dort für 3.50 bis 4.50 Mark; viele Häuser haben auch Küchenbenutzung. Entzückend ist es auch in Baberhäuser, das eine regelrechte Baudenkolonie mitten im Hochwalde unter der Kammregion des Grossen und Kleinen Teichs ist. Man erreicht dieses idyllische Plätzchen über Ober-Giersdorf; anschliessend einstündige Fusswanderung oder evtl. Postauto. Als Standquartier für Ausflüge sehr gut geeignet. In der Nähe liegt das bekanntere Hain, das ebenfalls für Erholungsbedürftige ein geeigneter Platz ist. Adressen, die aus dem Leserkreis eingingen, hat die Redaktion zugesandt.

1000. Herr J. F., Schneidemühl: Ihre Biarritz-Pyrenäen-Reise werden Sie nach folgendem Programm gut abwickeln können: 1. Tag: Um 8 Uhr 8 Min. ab Paris, abends an Biarritz. 2. bis 10. Tag: Biarritz. 11. Tag: Autofahrt von Biarritz nach St. Jean Pied de Port, Mauleon, Eau Bonnes. 12. Tag: Autofahrt von Eau Bonnes nach Lourdes und Cauterets. 13. Tag: Autofahrt von Cauterets nach Bagnères de Bigorre, Luchon. 14. Tag: Aufenthalt in Luchon. 15. Tag: Autofahrt von Luchon nach Audoubert les Bains und Ax les Thermes. 16. Tag: Autofahrt Ax les Thermes, Font Romeu nach Carcassone. 17. Tag: Aufenthalt in Carcassone. 18. Tag: Autofahrt von Carcassone nach Millau. 19. Tag: Tagesausflug mit Gesellschaftsauto nach Avon Armand, La Malène, Cirque des Brumes, Millau. 20. Tag: Tagesausflug von Millau nach den Dourbie-Schluchten, Mont Aigoual, Bramabian-Abgrund, Dargilau-Grotte, Meyruis, Jonte-Schluchten und le Rozier. 21. Tag: Ab Millau um 7 Uhr mit der Eisenbahn nach Tournemire (an 7 Uhr 39 Min.

und ab 9 Uhr 10 Min.) und Vigan. Ab Vigan 13 Uhr 6 Min. und an Nîmes 16 Uhr 5 Min. 22. Tag: Fahrt nach Avignon. 23. Tag: Fahrt nach Lyon. 24. Tag: Abends nach Genf. 25. Tag: Heimreise via Basel-Berlin. Sie können auch von Biarritz nach Carcassone fahren und von dort einige Rundfahrten und Ausflüge unternehmen. Carcassone eignet sich sehr gut als Standquartier für Wanderungen und Touren in das Gebiet der Pyrenäen. Eine vorteilhafte Fahrt ist folgende: Von Carcassone über Castres-Albi, Le Méandre d' Ambialet, über die Viadukte von Viann nach Rodez. Der zweite Tag bringt die Fahrt von Rodez über Bozouls, Espalion, Gorges du Lot, Gorges de la Truyere, Vie sur Cère, Le Lioran, Murat nach Saint Flour. Am dritten Tage erfolgt die Weiterfahrt über die Viadukte von Garabit, an dem Schloss von Alleeze vorbei, Chaudesaignes, Monts d'Aubrac nach Marvejols-Mende. Der vierte Tag wird mit der Fahrt über Ispagnac, Sainte Enimie, Even Armand, La Caze, La Malène, Gorges du Tharn, Causse Noir nach Millau ausgefüllt. Am fünften Tage ist man nach einer Fahrt über die tiefe Tarn-Klamm, St. Affrique, Lacaze, Sidobre, Mazamet Montagne Noire wieder in Carcassone. Die ganze Rundfahrt kostet 83,50 Mark. Die Abfahrten von Carcassone erfolgen jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag in der Zeit vom 22. Juni bis 19. September. Einen ausführlichen Prospekt erhalten Sie von der Redaktion des Reiseblatts. Aus dem Leserkreis eingegangene Adressen sind zugesandt.

Die neue Entwicklung des Staatsbades Steben im Frankenwald. Eine Abordnung des Verkehrsverbandes Hof und angrenzende Gebiete, die in Bad Steben weilte, konnte sich davon überzeugen, dass das Staatsbad Steben in dem Rahmen, der ihm durch seine Besuchsziffer gesteckt ist, das Menschensmögliche geleistet hat, dass es in der Solidität seiner Einrichtungen mit den grössten Bädern konkurrieren kann, dass die Reinheit seiner Heilmittel vor allem von keinem anderen Bade übertroffen wird. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass die Stebener Tempelquelle hinsichtlich ihrer Radioaktivität mit 154 M.E. an fünfter Stelle der deutschen Quellen steht. Das Mineralmoor, das den Stoff für die Moorbäder liefert, ist hochwertig und wird im Gegensatz zu manchen anderen Bädern nur als Frischmoor unmittelbar aus dem Moorstich kommend zubereitet.

Schüler- und Studentenreisen nach U. S. A. In diesem Jahr veranstaltet auch die Cunard-Linie besonders preiswerte Reisen für Schüler und Studenten nach U. S. A. von etwa vierwöchiger Dauer. Der Preis dieser Fahrten, die den Besuch der drei Weltstädte London, New-York und Paris vorsehen, beträgt ab und bis Hamburg 682,50 Mark. Ausserdem wird eine Nordland-Islandreise vom 10. bis 27. August in der 1. Klasse des 20.000-Tonnen-Luxusdampfers „Carinthia“ unternehmen, die ab und bis Hamburg 692 Mark kostet. Dieses für Vergnügungsreisen besonders geeignete Schiff bietet die Gewähr für eine genussreiche Fahrt. Ausführliche Prospekte versendet kostenlos und unverbindlich Cunard Line Reisebüro G. m. b. H., Berlin W. 8, Unter den Linden 6. Tel.: A 1 Jäger 0954.

Nach dem Süden

Dolomiten

Cortina d'Ampezzo, Dolomiten, Italien. **VILLA PONTECHIESA** sonnig, ruhig, nahe am Walde gelegen, gemüthlicher Aufenthalt, mit oder ohne Pension. Ankünfte direkt.

Adria

Abbazia - REGINA PALACE HOTEL BELLEVUE 500 Zim. Badesaison Mai - November. Pauschalreisen 10 Tage volle Pension incl. allem Lire 500. Golf. Auskunft alle Reisebüros. Leitung **E. Kunz**.

Ihr Reiseziel:

LIDO - VENEDIG

Das Weltbad an der Adria
Der schönste Strand des Südens
Die vornehmste Gesellschaft

EXCELSIOR PALACE
GRAND HOTEL DE BAINS
GRAND HOTEL LIDO
HOTEL VILLA REGINA
PENSIONE DELLA SPIAGGIA

Ermässigte Preise
für die ganze
Saison.

Bahnfahrtermässig,
auf den italienischen
Strecken.

Auskunft u. Prospekte
durch alle Reisebüros
und durch die

**COMPAGNIA ITALIANA DEI GRANDI
ALBERGHI-VENEDIG.**

Lido Venedig, Pension „Villa Palma“, Via Franc. Foscari 3, am Strand gelegen. Preis 30 Lire pro Tag. Pension Matruella, Bestenomm. Familienhaus. Pensionspreis. Bedien. u. Kurtaxe 28-32 Lire. Man spricht deutsch. **Venedig * HOTEL RESTAURANT ANTICO CANADA**. Das altbek. Familienh. Jeder Komf. Pens. 40-48 L. Pantherbräu. **Venedig * Hotel-Pension „MINERVA“**, deutsches Haus ersten Ranges beim Markusplatz. Pensionspreis L. 80.- bis L. 85.-.

Cattolica

**Preiswerter Aufenthalt
am schönen Adria-Strand.**
Auskünfte durch Kurkomitee Cattolica.

GRAND-HOTEL KURSAAL
Erste Kategorie / Direkt am Strande.
Im Juni Pension 5.- RM., alles inbegriffen.

Grand-Hotel International
Das vornehme Haus
Unmittelbar am Strande / Mit allem Komfort versehen.
Ueberraschend mässige Preise. / Deutsche Direktion.
Bes. L. Belemmi.

GRADO

Seichter Strand. — Besonders geeignet für Kinder. — Die heilkräftigen Eigenschaften des Sandes gewährleisten eine wirksame Kur bei Rheumatismus und Gichtkrankheiten. — Sonderabteilung für Sonnen- und Sandbäder. — Auskünfte und Prospekte durch **Comitato di Cura GRADO**

Villa Reale die Königl. a. Meere. Wienerhaus I. Rg. Wiener u. internat. Küche. Herri. Zim. u. Gesellschaftsräume, vornehm-gemüthl., Kinderspielpf. Pens. u. Zim. Vor- u. Nachsais. ab L. 25.-. Hauptsais. ab L. 30.-. Prosp.



Dolomiten

Gratisliteratur durch die
Reisebüros und „Union der
Höhenhotels“, Merano.

COLLE ISARCO (Gossensass)

1100 m ü. M. D-Zug-Station der Linie Berlin-München-Bozen. Hervorragender Alpiner Höhenkurort am Südrand des Brenners. — Alle Sports, Autotouren, Schwimmbad. — Abgebaute Preise. — Günstige Ferienarrangements.
PALACE HOTEL — GRAND HOTEL GRÖBNER
HOTEL PENSION GUDRUNHAUSEN - HOTEL PENSION LEOPOLDHOF - HOTEL SAVOY - HOTEL PENSION HOLZER
Auskünfte und Prospekte durch die Hoteldirektionen.

ORTISEI

(SKT. ULLRICH-GRÜDENTAL - 1236 M.)

Sommer in den Dolomiten
Karersee (Carezza al Lago) 1670 m ü. M.
Ideal f. Ru- u. Erholung, Wanderung u. Ausflüg. Golf, Tennis
KARERSEE-HOTEL Erstkl. Alpenhotel, wohnlich u. ge-
diegen. Pension Lit. 48.- bis 70.-,
Juli-August Lit. 58.- bis 85.-. Ausk. ert. E. Rohr, Direktor.

HOTEL PRAGGER WILDSEE
Lage di Braies — 1500 M. / Station: Villabassa.
Erstkl. Familienhaus am grössten Dolomitensee — fliess.
Wasser — App. m. Bad — Jagd — Fischerei — Tennis.
Groses mondaines See-Strandbad
Gleiche Direktion: Hotel Emma, Meran.

CORTINA

Luxushaus am eigenen Wald — 300 Betten — 100 Appart. — Pension ab Mk. 14.-
GRAND HOTEL SAVOY
Neues Haus allerersten Ranges — 180 Betten — Pension ab Mk. 12.-
PARKHOTEL CONCORDIA
Erstkl. Familienhaus mit eigenem grossen Nadelholzpark. 150 Betten. Pens. ab Mk. 10.-

S. MARTINO DI CASTROZZA / DOLOMITEN
GRAND HOTEL DES ALPES

CANAZEI DOLOMITI HOTEL
2 Autostunden von Bozen (1465) Das Tourenzentrum für Berg- und Autosport. Komfort. Pension ab 30 Lire.
E. Lautenschlager, Dir.

MADONNA DI CAMPIGLIO
GRAND HOTEL DES ALPES (1553 M.)
GOLF HOTEL CAMPO (1700 M.)
1. Ranges mit Tradition — jeder Komfort — Sports:
9 H. Golf — 4 Tennis — Fischerei — Tanzbar
Prospekte: **F. OESTERREICHER**.

MENDOLA bei BOZEN
1400 M.
GR. HOTEL PENEGAL (Lire 55)
GOLF HOTEL (Lire 45)
HOTEL MENDOLA (Lire 40)
Häuser I. Ranges — schönst. Dolomiten-Panorama — Tennis
Golf — Orchester — Tanzbar — Prosp. Gen. Dir. O. Gasser.

SOLDA (Sulden) 1900 Meter
das waldreiche * jeder Comfort im
Sonnenparadies * **GRAND HOTEL**

Selva-Gardena-Dolomiten
HOTEL POSTA „AL CERVO“
Sommer- u. Winteraufenthalt / 50 Betten — Zentralheizung
Garage — Bäder — Postamt im Hause. Bes. Ant. Pitscheider

MISURINA am Misurina See
Paradies der Dolomiten. Höchstgeleg. Dolomitensee.
HOTEL DELLE ALPI / HOTEL MISURINA
Erstkl. Familienh., fliess. Warm- u. Kaltw. Appartem.
Zentralheiz., Tennis, Fischerei, Seebäder. Dir. Scheibmeier.

MOLVENOSEE BRENTA-DOLOMITEN
890 M.
Gardasee - Frühjahrsklima, Blumen (Literatur gratis),
Mai-Oktober Seebäder (22°). Boote, Tennis, Orchester,
BETTEGA'S HOTEL MOLVENO, Neubau, Höchst-
komfort. Vor-Nachsaison inkl. Pens. Mk. 6.50. Prosp.

In allen Häusern Rudolf Messe liegen Prospekte der Dolomiten-Höhenhotels auf.
Reiseberatung durch **S. J. Rudolf Mosse, Milano, Corso Vittorio Emanuele Nr. 30.**



TRENTSCHIN-TEPLITZ

die Perle der Karpathen.
Durch besonderes **BADEVERFAHREN**
glänzende Heilerfolge bei Zuständen
nach **Venenentzündungen**.
(**THROMBOPHLEBITIDEN**.)

Prospekte und Auskünfte durch: Büro
Tr. Teplitz, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 13,
Tel. Bismarck 39-25, H. Wandel, Breslau,
Gartenstr. 39/41 (Tel. 934-40), A. Kemter,
Dresden, Dürerstr. 50, III (Tel. 60221)

Bad Sol- und Moorbad Salzmen

bei Magedeburg
heilt: Skrofulose, Rachitis, Blutarmut, Gicht,
Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs-
und Verdauungsorgane
Auskunft durch die Badeverwaltung

Barcelona / Majestic-Hotel
Paseo Gracia, im Süden. Erstklassig. Mässige Preise.

Taunus-Hotel Wiesbaden
Das Haus des guten
Bürgers. Modernster
Komfort, Maß. Preise.

Montecatini Terme

Führendes
Haus
„LA PACE - GRAND HOTEL“
im eigenen Park gelegen, zentral und ruhig.
Comm. **Luigi Molano, Direktor.**

Montecatini-Terme * Grand Hotel Croce di Malta

Viareggio * Hotel Excelsior

Viareggio - Hotel Méditerranée I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Vorzügliche Lage am Strand.
Vollkommen renoviert, Garage, Mass. Preise. Bes. V. Chiostri.

Montecatini Terme

BELLA VISTA & PALACE
dicht beim Kurhaus — grosser, eigener Garten — volle
Pension RM. 10.-, 12.50.- — Zahlreiche Referenzen lang-
jähriger Stammgäste. — Bes. C. Nuti.

Ersten Ranges — 10000 qm Garten
Gegendb. den Thermal-Etablissemments
Garage Preise: RM. 9.- bis RM. 12.-

ersten Ranges.
Zwischen Meer und Pinienwald.
Berühmt durch seine gute Küche.
Mässige Preise.

**Prospekte dieser Orte und Hotels durch alle Rudolf Mosse-
Häuser und die S. J. Rudolf Mosse, Mailand.**

Verlangen Sie auf der Reise überall das „Berliner Tageblatt“

Gibt es noch Hotels, Pensionen oder Zeitungshändler in Kurorten und Bädern, die das „Berliner Tageblatt“ nicht
vorrätig haben, so teilen Sie uns bitte die Adresse mit. Wir werden sofort dafür sorgen, diese Lücke auszufüllen.

BÄDER und KURORTE.

Mürren. Einzig ist die Lage des weltbekannten Höhenkurortes. Auf einer natürlichen Terrasse, die 700 Meter steil ins Lauterbrunnental abfällt, breitet sich in 1650 Metern der Ort mit seinen stattlichen Hotels. Weitab vom Lärm der Welt und der Hast des Alltags liegt dieses Idyll in unmittelbarer Nähe der gewaltigen Wände und Gipfel von Eiger, Mönch, Jungfrau und anderen Bergriesen des Oberlandes. Der Reisende gewinnt einen Einblick ins Innerste der Hochgebirgswelt, wie er packender kaum denkbar ist. Genussreichste Spaziergänge bieten sich auf dem Wege zur Grütshalp und auf den 1938 Meter hohen Allmendhubel und nach zahlreichen bezaubernden Punkten zwischen Tannenwäldern und blumigen Alpenmatten mit weidenden Herden, da und dort traute Alpbütten, bizarre Felsengebilde, dazwischen rauschen die Wildwasser ihr ewiges Freiheitslied. Eine herrliche Aussicht erschliesst eine Besteigung des Schilthorn. Kein Wunder, dass der Ruf Mürrens als eines Sommerkurortes und Erholungsaufenthaltes ersten Ranges international begründet ist, zumal seine Hotels und seine Sportanlagen alle Ansprüche in weitestem Masse erfüllen. Tennisfreunde mögen sich den 10. August als Datum des internationalen Tennisturniers in Mürren merken.

Bad Teinach im württembergischen Schwarzwald wurde vor kurzem wieder seiner eigentlichen Bedeutung als Kur- und Erholungsbad wiedergegeben, nachdem es lange Zeit weitab von aller Welt ein unverdient abgeschiedenes Dasein führte. Das völlig modernisierte und eingebaute Badehotel ist jetzt ein Etablissement, wie es sich jeder grosse Kurort wünschen kann. Eine ansehnliche Zahl prominenter Gäste wohnte der Eröffnungsfeier bei, so auch u. a. der württembergische Staatspräsident, der dem verdienstvollen Neuschöpfer des Bades, Generaldirektor Nuber, seinen Dank für die grossartige Leistung aussprach. Das Kur- oder Badehotel ist mit allen Mitteln modernen Komforts ausgestattet worden. Achtzig Zimmer mit hundertdreissig Betten warten auf die Kurgäste. Bad Teinach liegt in dem weit über Württembergs Grenzen hinaus berühmten und bekannten Nagoldtal und zählt zu seinen Quellen vor allen Dingen die Hirschquelle, deren Wasser in alle Welt versandt wird, ferner die ebenfalls berühmte Tintenquelle und die Bach- und Dächelsquelle. Der gesamte Komplex befindet sich seit 1923 im Besitz der Mineralbrunnen Ueberkingen-Teinach-Ditzbach A.-G., Bad Ueberkingen, eines Unternehmens, das eine sachgemässe und her-

vorragende Leistung des Bades nach allen Richtungen hin gewährleisten dürfte und das zu dem grössten seiner Art auf dem Kontinent gehört. Wie wohl kaum ein anderes zum Ausruhen und Ausspannen geeignet, liegt das entzückende kleine Bad, wie aus einer Spielzeugschachtel aufgebaut, an den Füssen des romantischen Zavelsteins, inmitten einer immer wieder bezaubernden Walddlandschaft. (Unweit von Baden-Baden und Bad Wildbad.) Die Preise sind ausserordentlich günstig, die Verpflegung sehr gut.

Bad Tölz in den bayerischen Alpen bietet die stärksten rein natürlichen Jodquellen Deutschlands beim Kurkonzert in der neuen imposanten Wandelhalle. Das subalpine Klima, die prächtige Bergwelt und ausgedehnte entzückende Waldspaziergänge verschafft den Leidenden in Verbindung mit der Jodbadekur in dem modernsten eingerichteten Kurmittelhaus bald wieder die Schaffenskraft und Lebensfreude. Aber auch allen Gesunden ist Tölz zu empfehlen. Neben vielen prächtigen Bergpartien hat man reichlich Gelegenheit zum Schwimmen, Paddeln, Reiten und Golfspiel. Tennis- und Tanzturniere im Kurhaus und verschiedenen Hotels bieten angenehme Zerstreuungen.

Bad Liebenstein bei Eisenach. Am 27. Juni findet das erste diesjährige Tanzturnier statt, das vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes im Einvernehmen mit der Badedirektion in dem bekannten Kurhaus Hotel „Der Kaiserhof“ veranstaltet wird. Die hervorragendsten Tanzpaare aus allen Teilen Deutschlands haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Die Besucherzahl des Bades liegt zurzeit 10 Prozent höher als im Vorjahre, ein untrügliches Zeichen für die Heilkraft und Beliebtheit des altbewährten Heilbades. Von den 1931 neu eingeführten Pauschalkuren wird gern Gebrauch gemacht.

Mellenbach-Glasbach liegt im oberen Schwarzwald, drei Bahnstationen von dem bekannten Kurort Schwarzwald entfernt, an der Strecke Rottenbach-Katzhütte. Eine Reihe Gast- und Pensionshäuser, auch Privathäuser, stehen zur Auswahl zur Verfügung in dem langgestreckten Ort, der fast überall nur zwei Häuserreihen, oft durch Gärten unterbrochen, aufweist. Viele Spaziergänge kann man unternehmen im Walde, auf halber Höhe des Birkenberges oder der Kurau am Ort entlang, ins Junkertal, Finkental, Grumbachtal, Glasbachtal, um nur einiges zu nennen, oder Wanderungen zum Langen Berg, Meuselbacher Kuppe, nach Oberweissbach mit dem Fröbelturm oder

Lichtenhain (Hinfahrt mit der Oberweissbacher Bergbahn, der steilsten Normalspurbahn der Welt, von der Talstation Obstdorferschmiede bis Lichtenhain), nach Schwarzwald, zum Trippstein oder zur Fasanerie, nach der Barigauer Höhe oder nach den anderen Höhendörfern Mankenbach, Oberhain, Allersdorf, Dröbischau, Egelsdorf, oder weiter mit teilweise Bahnbenutzung nach Bad Blankenburg, Rudolstadt, Saalfeld, oder noch weiter ins Schwarzwaldtal hinauf nach Katzhütte usw. Die Wege sind durch den rührigen Verkehrsverein, neuerdings in Verbindung mit der Ortsgruppe des Thüringer Waldvereins, gut bezeichnet, auch ist eine grosse Anzahl Bänke aufgestellt.

Royal Institute of Public Health in Bad Homburg. Etwa 250 Teilnehmer des Kongresses der Royal Institute of Public Health statten anlässlich der Frankfurter Tagung Bad Homburg einen längeren Besuch ab. Nach einer Begrüssung im Kurhaus und einem längeren Vortrag von Herrn Dr. med. Paul Weiss (Bad Homburg) erfolgte eine eingehende Besichtigung des Kurparks und der Kureinrichtungen. Die englischen Gäste gaben wiederholt ihrer Bewunderung über den herrlichen, gepflegten Park Ausdruck. Nach einem Besuch des grossen neuen Strandbades nahmen die Gäste auf Einladung der Kurverwaltung den Tee auf der Kurhausterrasse.

Curaglia. (Graubündner Oberland.) Kürzlich wurde die grossartige Touristenbahn Brig-Andermatt-Disentis in den Betrieb gesetzt. Sie reicht dann brüderlich die Hand der Rhätischen Bahn, die von Chur herauf ebenfalls Disentis erreicht. Und prompt übernimmt das eidgenössische Postauto die willkommene Fortsetzung durch die wildromantische Lukmanierschlucht, der engen stiebenden Felsenkluft des Gletschermilch schiebenden Mittelrheins nach dem freundlichen Luftkurort Curaglia, als Sommerfrische weit und breit bekannt. Am 15. Juni findet das Postauto dann weiter die Strasse frei, hinüber über den Lukmanier nach dem Tessin an die Gotthardbahn. Curaglia ist zum Empfang der Gäste bereit. Das bestbekannte Hotel Kurhaus Lukmanier ist eröffnet. Es bietet bei mässigen Preisen besonders auch dem Mittelstand angenehmen Aufenthalt.

Baden-Baden ist schon seit etwa 2000 Jahren berühmt als Heilbad für Gicht- und Rheumakranke. Durch Kombination der Heilquellen mit Fangokuren, Massage- und Heilgymnastik werden hervorragende Erfolge selbst bei veralteten Fällen von Gelenkerkrankungen, Ischias usw. erreicht. Ausgezeichnet sind die Erfolge der Inhalation der Thermen bei chronischen Katarrhen der Luftwege. Infolge seines milden Klimas und seiner aussergewöhnlichen landschaftlichen Reize ist Baden-Baden der Kurort für Uebergangs- und Erholungskuren. Durch seine Lage inmitten des Schwarzwaldes ist es für Terrainkuren (Entfettungskuren, Uebungsbehandlung bei Herzkranken) besonders geeignet. Auch in der heissen Zeit sorgen die vom Gebirge kommenden Luftströmungen für abendliche Abkühlung. Der internationale Ruf

FRANKREICH UND SEINE KOLONIALAUSSTELLUNG

MONTE CARLO

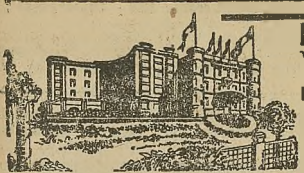
Am 15. Juli Eröffnung des Neuen Sommer-Casinos.

Auskünfte durch SOCIÉTÉ DES BAINS DE MER Service B. T. MONTE CARLO.

Widerstehen Sie nicht länger dem Zauber von Monte-Carlo. Auf dieser bevorzugten Erde werden Sie, sich ausruhend, unvergessliche Erlebnisse und Erinnerungen pflücken. Am Tage alle Freuden der Sonne und des Wassers, Crawl im Schwimmbad, Segelsport, Wellenreiten, Tennis im Country-Club, Golf am Mont-Agel. Am Abend das elegante und raffinierte Leben; die festlichen Nächte auf den Terrassen von Monte-Carlo, vom Mondschein begossen.

CARLO BEACH

JUAN-LES-PINS * PALAIS WILSON
Elegante Zimmer, sämtliche mit Badezimmer. Mässige Preise. Pension auf Wunsch. Sonnige Dachterrassen.



MENTON Hotel New-York
Garavan Einzige Lage. Beste Küche. — Sehr mässige Preise.

St. Raphaël / HOTEL DU PARC
Das ganze Jahr geöffnet. Jed. Komfort. Grosser Garten mit südl. Lage. Aus. sieht aufs Meer. Pension: 50—80 frs.

Besucht Korsika (Insel der Schönheit)
Verweilt in Ile-Rousse (Zentr. der Touristik). 5 Stunden von Nizza
HOTEL NAPOLEON-BONAPARTE
Strand, Golf (18 Löcher), Tennisplätze. Modernster Komfort, 150 Zimmer mit Badezimmer. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet

SAINT-MALO Hotel de la Digne
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Badezimmer. Liit. Sonderpreise für Familien. Außer, M. Touchet Sr.

St. RAPHAËL CONTINENTAL-HOTEL
Das Strandhotel der Riviera. Mässige Preise. Direktor Eugen Ringelmann früher Wiesbaden und Paris.

Pornichet (bei La Baule)
Hotel de la Plage Ste. Marguerite
am Strande. Jeder Komfort. Fichtwald. Garage. Tennis. Pension Frs. 45.



MONT-BLANC
Höchster Gipfel des Kontinents. Prospekt über Chamonix u. Trientschlucht-Bahn gratis durch Martigny-Chamonix-Bahn, Abt. 17, Rue Diday 10, Genf.

HOTEL MIRABEAU
DIE ALTE TRADITION DER NEUE COMFORT
IM ZENTRUM 8 RUE DE LA PAIX 8 — PARIS

Die Jugend und die Lustigkeit 5 Erdteile treffen sich allabendlich im JUNGLE ... Boulevard Montparnasse.

PARIS Hotel-Restaurant VIOLET
36, Faubourg Poissonnière * Mässige Preise

Ein ideales Familienhotel in **PARIS Les ACACIAS Hotel**
47, rue des Acacias (a. Etoile) erstkl., saubere Zimmer, 5 Mk. Volle Pension 12.50 Mk. la franz. Küche.

HOTEL BALTIMORE
Zwischen Etoile und Trocadero. Modernster Komfort. Renommierter Restaurant. Zivile Preise. — Man spricht deutsch. PARIS, 88. bis Av. Kleber.

Das Deutsche 120 Zimmer 120 Badezimmer Restaurant Bar 9, Rue Littré, PARIS.

HOTEL LITTRÉ
Der Inbegriff der französischen Kochkunst: La Rotisserie de la Reine Pedauque PARIS, 6 rue de la Pépinière (Gare St. Lazare). 1. Preis im Concours der Pariser Restaurants.

Verlassen Sie nicht Paris, bevor Sie nicht das hochinteressante Wachsmuseum vom **Boj du Moulin Rouge** gesehen haben.

Verzweifeln Sie niemals, Sie finden hier die ganze Nacht echtes Pilsen u. Münchner u. heisse Würstchen. **Harry's New-York Bar 5, Rue Daunou (Opéra), Paris.** Kellerkabarett. Allabendl. v. 10 Uhr an geöffnet.

DAS IDEALE HAUS IN PARIS FÜR AUSSTELLUNGSBESUCHER
HOTEL SUD-AMERICAIN
- 42 - Rue des Petites-Ecuries - 42 - Jeder Komfort. Zimmer 6.50 Mk., mit Bad 9.- Mk. Frühstück eingeschl.*

PARIS. Ein schönes sauberes Zimmer. Zentral, aber ruhig gelegen. **HOTEL ATLANTIC**
44 rue de Londres (Gare St. Lazare). Zimmer 5.- Mk. Restaurant.

PARIS. Montparnasse, 29 rue Vavin, Champs-Elysées, 14 rue de Marignan. — Skandinavisches Restaurant, Soirées-dansantes, Bar américain, Deutsches Bier.

VIKING
Ihr Hotel in Paris ist das neue Grd. **HOTEL ROYAL**, 53 rue Richard Lenoir (Place Voltaire). Zimmer m. a. K. 3.50 Mk.

Ein deutscher Ratskeller in Paris **Taverne MARTEL**, 6, rue Martel (im Geschäftszentrum). Tagesplatte Mk. 1.25, Menu Mk. 2.50 (4 Gänge). Dortmunder Union — Paulaner Bräu. — Die besten Weine.

PARIS HOTEL PARIS-NEW-YORK
— 148, rue de Valenciennes — Montparnasse. Bester Komfort, Zimmerwohnung mit Salon, Badezimmer Privat W. C. Tel. Von M. 5.- an. Garage mit Privatboxen.*

PARIS
Herzlichstem Empfang begeben Sie im **HOTEL TERMINUS ST. LAZARE**
Bahnhof St. Lazare
Telegramme: Terminus-118-Paris.

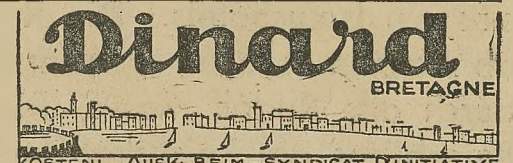
HOTEL PALAIS D'ORSAY
Bahnhof Palais d'Orsay
In Nähe der deutschen Botschaft
Telegramme: Palaisd'Orsay-Paris.

HOTEL DU LOUVRE
Place du Théâtre Français
Telegramme: Louvrotel-111-Paris.

BESUCHET LYON EINE DER SCHÖNSTEN STÄDTE EUROPAS!

HOTEL LES MIMOSAS * JUAN-LES-PINS
Angenehmer Frühlingaufenthalt. Comfort. Park. Pensionspreis Frs. 45.- bis 50.- pro Tag. Prospekt auf Verlangen.*

Tours-Zentrum der Schlösser der Umgebung
HOTEL DE L'UNIVERS
Vollständig modernisiert. 200 Zimmer. Baderäume Wohnungen. Amerik. Bar. Gart. Tennis. Golf. Garag. Telefon 0.50-5.44 — Telgr.-Adr.: "Univers" St. Lazare. M. spr. dtsh. Roger Dutron, Direkt., Maurice Roblin, Generaldirekt.



AIX-LES-BAINS / Hotel Nord
et Grande Bretagne. Gegenüber Casino. 120 Zimmer. Letzter Komfort. — Renommierter Küche und Keller.

GRENOBLE DAS BEDEUTENDSTE ZENTRUM FÜR ALPENSORT

Frankreich ST. JEAN-DE-LUZ Ciboure
In den Basken-Pyrenäen. An der spanischen Grenze. Der Strand, wo man wirklich schwimmt. Sämtliche Sporte. Sonne. — Saison das ganze Jahr hindurch. Wunderbares Casino. — Villas, Hotels, Pensionen jeden Ranges zu mässigen Preisen. Auskünfte beim SYNDICAT D'INITIATIVE.

PARIS
PARIS 19, rue Tronchet / **Hotel Opal**. Höchste Komf. i. Zentr. Opéra-Madeleine. St. Lazare. M. spr. dtsh. Telegr.-Adr. Hotopals 123.

PARIS Konditorei-Tea-Room-Lunch
PARIS RAGUENAU
202, Rue St. Honoré — Am Palais Royal, Gegenüber dem Louvre. Orch. v. 4-7.*

PARIS / Hotel San Remo
8, rue d'Armailée (Etoile) Moderner Komfort. Zimmer ab frs. 25.- Erstklassige u. schnelle Bedienung in der **BRASSERIE MAXEVILLE**
14 Bd. Montmartre, PARIS. Menü mit 4 Gängen 3.50 M., Wein inbegriffen.*

PARIS HOME MODERNE
34 rue de Moscou möbl. Appartements, 3 Zimmer, Bad, compl. lünger. Küche. Telefon interurb.

HOTEL DES NATIONS
19. R. Lanery - Gare - Est - Paris.

PAR MONCEY
65, rue Blanche — 100 Meter vom Place Blanche — 10 Minuten vom Gare d'Est. Zimmer ab Frs. 30.- Pension Frs. 75.-.

Brasserie Gargantua
24, rue Vavin (Montparnasse) Fürstentum-Spezial-Ausschank. Deutsche Spezialitäten, erstklass. Küche einziger Dachgarten in Paris. Bestgepflegtes Bier. Civile Preise.*

Sie sind willkommen In **PARIS HOTEL MODERNE**
Tel.-Adr. Otelderne Paris, Place de la République. Keine Preisaufschläge während der Kolonialausstellung
Zimmer von frs. 35.- an. 500 Zimmer 300 Badezimmer. Moderner Komfort. Restaurant — Brasserie (Dortmunder Union-Bier). Schreibmaschinen — Damen für alle Sprachen. Private Büros und Salons.

Baden-Badens als Zentrum der Kunst, des Sports und Treffpunkt der ersten Gesellschaft ist altbekannt. In den meisten Hotels hat man nun Diätküchen eingeführt, die jede gewünschte Diät (Rheuma-Gichtdiät, Entfettungskost, Diät für Mastkuren, Schonungsdiät für Magen- und Darmkranke, salzlose Kost für Nieren- und Herzranke, Diät für Zuckerkranken) individuell nach ärztlicher Vorschrift verabfolgen. Das Fremdenverkehrsamt hat ausserdem, und zwar in allen Betrieben, eine nennenswerte Preissenkung durchgeführt, so dass alle Erholungsuchenden in Baden-Baden mit wenig Mitteln ihren Körper und Geist wieder stärken und kräftigen können. Es ist bereits möglich, Zimmer mit Verpflegung in kleineren Betrieben, und zwar bei guter Verpflegung und Unterkunft, von 6,50 Mark an zu bekommen und diese Preise steigern sich je nach dem Rang des einzelnen Betriebes. Die Kurverwaltung hat dafür gesorgt, dass laufend grosse und kleinere Veranstaltungen für die nächste Zeit stattfinden, so dass auch nach dieser Richtung hin allen Wünschen und Anforderungen Rechnung getragen ist.

Bad Reichenhall. Bekanntlich weilt seit einigen Tagen Kammergänger Richard Tauber zur Kur in Bad Reichenhall. Richard Taubers Stimme wird bald wieder die Hörer erfreuen. Es ist lediglich eine vorübergehende stimmliche Indisposition infolge katarrhalischer Reizung der Rachenorgane eingetreten. Die Reichenhaller Kur

wird ihn in kurzer Zeit wieder herstellen, so dass die Fortsetzung seines Gastspiels in London keine Störung erleiden wird. Alle andersartigen Vermutungen oder Gerüchte seien hierdurch authentisch widerlegt.

Baden-Baden in Rosen! so heisst die neue Zauberformel, die den gegenwärtigen und kommenden Sommertagen einen köstlichen Reiz gibt. Es blüht in allen Gärten. Kein Mauerwinkel des romantischen Städtchens ist so arm, dass sich die Flora des Sommers nicht dahin verirrt hätte. In geringen Steigungen, auf bequem angelegten Wegen, die sich um das ganze Tal auf halber Höhe herumziehen, ist man in kürzester Zeit in schönstem Waldesschatten, wo nach allen Seiten hin der Blick zu den gegenüberliegenden malerischen Höhen und zum Städtchen hinunter freigegeben ist. Um sich von allen Strapazen des Berufs und der Grossstadt zu erholen, lässt sich kein wirksamer Aufenthalt denken als Baden-Baden, wo neben den berühmten Heilquellen die Sonne ein so mächtiger Hilfsfaktor ist.

Bad Altheide (Schlesien). In dem bewährten Herzbad ist die Saison in volstem Gange. Jeder Tag bringt neue Kurgäste, denn die wachsende Erkenntnis von der ausgezeichneten Heilwirkung der Altheider Kohlensäuresprudelbäder bei Herz-, Nerven- und Konstitutionskrankheiten veranlasst die Hausärzte, immer neue Patienten nach Altheide zu schicken, das neben seinen heilkräftigen Quellen und den Moor-

bädern eine landschaftlich ideale Lage besitzt. Den Kranken stehen weite, ebene Wege zu Geländekuren zur Verfügung. — Aber auch für Unterhaltung ist durch Theater, Konzerte und allerlei Sondereveranstaltungen bestens gesorgt. Am Sonnabend, den 13. Juni, findet im eleganten Kurkasino das Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Schlesien statt. Die Veranstaltung verspricht, ebenso wie in den Vorjahren, ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Für das am 19. Juli stattfindende Reit- und Fahrturnier werden die Ausschreibungen in den nächsten Tagen erfolgen. — Die Preise für Unterkunft und Verpflegung sind mässig, und es wird jeder ein seinen Wünschen entsprechendes Unterkommen finden. Prospekte und Auskünfte erteilen die Reisebüros und die Badeverwaltung Altheide.

Wengen. Vor ein paar Tagen sprudelte das erste helle Quellwasser in das grosse Bassin des neuen Schwimmbades, das in vierzehn Tagen dem Betrieb übergeben wird. Diese moderne Anlage, die mit den neuesten Einrichtungen für Bequemlichkeit und Hygiene ausgestattet ist, und deren Wasser elektrisch erwärmt werden kann, wird sicherlich von allen alten Freunden Wengens lebhaft begrüsst werden. — Die meisten Hotels sind bereits geöffnet, während einige noch mit den letzten Vorbereitungsarbeiten für die Saison beschäftigt sind.

(Fortsetzung im 6. Beiblatt.)

AROSA

SOMMERPARADIES
SPORT UND ERHOLUNG
ALPINES STRANDBAD
BERG-UND WASSERSPORT
TENNIS-FORELLENFISCHEN
GRAUBÜNDEN-1800m SCHWEIZ

PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG AROSA UND ALLE REISEBÜROS

Besuchen
Sie

BASEL

die schöne Stadt
am Rhein

Berühmte Kunstschatze der Malerei und Architektur
Der Ausgangspunkt
für Schweizerreisen und Alpenflüge



RADIUM-
THERMALBAD

RAGAZ

PFÄFERS
SCHWEIZ

Therm. Bäder, Therm. Schwimmbad
Spezialbäder, Med. Institute

Gd. Hotel Quellenhof / Gd. Hotel Hof Ragaz
Hotel Bad Pfäfers * Kursaal * Spielsaal

COMANO

400 m ü. M., am Fusse der Brenta-Dolomiten, 3/4 Std. von Trient. — Glänzende Heilerfolge bei PSORIASIS, Haut- u. Stoffwechsel-Krankheiten. Trink- u. Bäderkuren, Thermalquelle. Herrliche Lage. Auskünfte erteilt Deschita, Berlin, Unter den Linden 54-55, und die Kurverwaltung.



Ein See
elektrisch geheizt

Der Bergsee von Klosters wird durch gewaltige Strommengen elektr. geheizt, sodass die Badetemp. v. Juni b. Sept. unverändert 20-21° bleibt

KLOSTERS

1250 m. GRAUBÜNDEN, Schweiz
Hotels in allen Preislagen
Prosp. durch d. Kurverein
DIE FÜHRENDEN HOTELS: HOTEL VEREINA
HOTEL SILVRETTA

Plansee

Tirol 1000 m ü. M.
Näh. Zugspitze
Id. Platz gegen
Heuschneppen.

Familien-Hotels: Forelle, Seespitz, Fischer a. See, Ammerwald
— Strandbad — Jagd — Fischerei — Pension 6-10 Mk.
Reutte Hotel Tirolerhof, vornehmes Hotel a. Bahnhof, Garage.
850 m ü. M. Prosp. durch d. Bes.: Gottfried Bunte.

Das Bad der grossen Heilerfolge
Hotel u. Kurhaus Bad Heustrich b. Spiez (Berner Oberl.)
Schwefelquelle. Zu empfehlen bei Halskrankheiten, allen Katarrhen, Asthma und Rheumatismen. Masseur. Konzerte. Sorgfältige Küche. Schöne Spaziergänge. Saison: Juni bis anfangs Oktober. Konsultierender Arzt: Dr. E. Arbenz, Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten.
Pension von Fr. 10.- an; bürgerl. Tisch Fr. 8.-. Höfl. empfiehlt sich E. Tschopp.

Tschjertschen Hotel Pension Jäger
Graubünden - Schweiz - 1351 m. Postauto.
Hausl. Rg. a. Pl. vorz. Verpfleg. Zentralhgz.
Gr. gesch. Terrassen. — Pension Fr. 7-7.50.
Bäder. Radio. Prosp. Empf. H. Meier, Bes.

BAD FUSCH 1231 m
Hochgebirgsradlbad
Hotel Kuischa und Kurhaus
110 Zimmer. Arzt im Haus. Schwimmbad. Tennisplatz. Volle Pens. 10-17 S.
D-Zugstation Bruck-Fusch-Salzburg.
Staatliche Postautolinie.

Bad Kissingen

Haus Will
An der Lindes-Mühlpromenade u. Kurhausstrasse neben Kurgarten u. Bädern. Fl. warmes u. kaltes Wasser. Zentralheizung. Lift. Schöne Zimmer. Beste Verpflegung. — Mässige Preise.

Bad Kissingen.

Sanatorium Dr. Apolant
für innere u. Stoffwechselkrankheiten
Leitender Arzt: Dr. Edgar Apolant,
Facharzt für innere Krankheiten.

Rheuma, Gicht, Stoffwechsel-, Herz-, Nerven und innere Krankheiten. moderne, erfolgreichste Behandlung. Erholungsbedürftige. Prosp.
Märkisches Sanatorium
in Wald-Sieversdorf
Märk. Schweiz, Buckow 21.

Der ideale Sommeraufenthalt!

Hotel Post Lermoos,

Tirol. 100 Betten, neuzeitlicher Comfort.
Pension von M. 6.- an. Tel. 1. Bes. E. Jäger.

Hotel Iglerhof

in Igls bei Innsbruck

Das vornehme Haus in schönster Lage Tirols. Golf — Tennis — Seebad — Musik. Fließend. Warm- und Kaltwasser. — Privatbäder. Vorsaison: Zimmer m. Pension 8.13.— Hochsaison: 8.17.— Sonderprospekte.*

RANDA

Perle des Zermattertales.
20 Minuten von Zermatt. — Reizender Sommerkurort im Hochgebirge. — Prachtigstes Exkursionsgebiet.
Bahnhof 1445 m
Hotel Weisshorn. Pension 9.-13.— Fr.

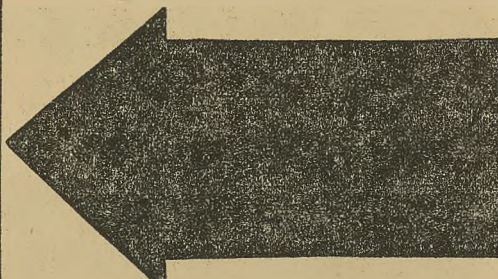
Allerschönste Sommerfrische

Kleinsemmering
an d. Stat. Schönfeld-Oberkreibitz, Nord-Böhmen. 500 m ü. d. M., mitten in gr. Nadelwäldern u. Bergen. Sauberste u. sonnige Zimmer. Gr. Park m. Liege- u. Spielgel. Schwimmbad in d. Nähe. Vorz. Verpfleg. Kompl. Pension Mk. 4.40.

Der junge Mann

Ein ungewöhnlich interessantes neues Werk!
Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW. 100.
Jerusalemstr. 46/49

Zur Internationalen Kolonialausstellung



Mit dem FD-Zug am 21. Juni nach Paris; Unterkunft nur in ersten Luxushotels. Die Reise kostet ab Berlin M. 293.— ab Aachen M. 216.—. Anmeldungen bis 14. Juni. Prospekte durch alle Rudolf Mosse-Filialen und die Rudolf Mosse-Reisebüros am Reichskanzler-Platz und Lehniner Platz, sowie

Rudolf Mosse • Berlin SW 100

Abt. Weltstadtreisen

Good Will pflanz und sein Konfigurationsbrücken!

Gegen Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden! / Ermässigte Pauschalkuren: Die ersten 3 Wochen (Mindestdauer) Pauschalpreis Mk. 199.50, 4. Woche Mk. 59.50 (Bewilligung von KREDITKUREN auf Antrag)
Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis Mk. 84.—, im Badehof: Wochenpauschale Mk. 105.— / Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung
Hauptniederlage für Bonifaziusbrunnen: Brunnenvertriebs-A.-G., Berlin, Yorckstrasse 59. Fernsprechart Bergmann 3536-38.

BAD-NAUHEIM

Kohlensäurereiche Kochsalzthermen / Senkung der Kurtaxe (Hauptkurkarte) um 10%

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden. Badekur — Trinkkur — Inhalatorium — Pneumat. Kammern — Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden — Schöner Erholungsaufenthalt — Unterhaltungen — Sport.

Auskunftsschrift durch Bad- und Kurverwaltung und in Reisebüros.

Die billige Pension.

Preisabbau in den deutschen Erholungsorten.

Die allgemeine wirtschaftliche Depression hat natürlich ihre Rückwirkung auf das Fremdenverkehrsgewerbe nicht verfehlt. Gerade dieser Zweig der Wirtschaft wird von dem verminderten Geldbeutel des einzelnen am schwersten betroffen. Erfreulicherweise haben sich die deutschen Kur- und Badeorte auf eine Rundfrage der R. V. D. hin nun auch ihrerseits den veränderten Verhältnissen angepasst und den Versuch unternommen, den Erholungsbedürftigen für wenig Geld ein gutes Unterkommen zu sichern. „Die billige Pension“ ist das Schlagwort dieser Saison, das hoffentlich den nachstehend aufgeführten Orten eine gute Frequenz sichern wird.

Ostsee.

Glücksburg: P. ab 4 Mark, Eckernförde: P. ab 4 Mark, Heiligenhafen: P. ab 4 Mark, Timmendorfer Strand: P. ab 4 Mark, Niendorf: P. ab 4 Mark, Scharbeutz: P. ab 4 Mark, Haffkrug: P. ab 4 Mark, Kl. Timmendorfer: P. ab 4 Mark, Boltenhagen: P. ab 4,50 Mark, Arendsee: Pauschalpreis 56, 64 und 72 Mark für sieben Tage, Brunsbüttel: P. ab 4,50 Mark, Pauschalpreise für sieben Tage 56, 64 und 72 Mark, Warnemünde: P. ab 4 Mark, Pauschalpreise für sieben Tage 74,20 und 60,20 Mark, Müritz: P. ab 4,50 Mark, Wustrow: P. ab 4,20 Mark, Doberan: P. ab 5 Mark, Grabow: P. ab 5 Mark, Prerow (Darss): P. ab 5 Mark, Lohme (Rügen): P. ab 4,50 Mark, Alt-Gaarz: P. ab 4 Mark, Graal: Pauschalpreise sieben Tage 53, 61 und 69,50 Mark, Baabe (Rügen): P. ab 4 Mark, Binz (Rügen): P. ab 4,50 Mark, Glowe (Rügen): P. ab 4,50 Mark, Ahren (Rügen): P. ab 4,50 Mark, Neuendorf (Rügen): P. ab 5 Mark, Passitz: Pauschalpreis für sieben Tage 35 Mark, Thissow: Pension ab 4,50 Mark, Vite (Hiddensee): P. ab 5 Mark, Neuendorf (Hiddensee): P. ab 4,50 Mark, Lubmin: P. ab 4,50 Mark, Ahlbeck: P. ab 4 Mark, Heidebrink: P. ab 5 Mark, Swinemünde: P. ab 5,50 Mark, Ahrenshoop: P. ab 4,50 Mark, Bansin: P. ab 5 Mark, Carlsberg: P. ab 4 Mark, Misdroy: P. ab 4,50 Mark, Pauschalpreise für vier Tage 27,40 und 31,80 Mark, sieben Tage 47,95 und 55,65 Mark, 14 Tage 95,90 und 111,30 Mark, Cammin: P. ab 4 Mark, Kolberg: P. ab 5 Mark, Kolberger Deep: P. ab 4,50 Mark, Leba: P. ab 4,50 Mark, Ostvionow: P. ab 4 Mark, Danziger Ostseebäder Oliva, Glettkau, Brösens Weichselmünde und Heubude: P. 7 bis 12 Gulden, Neuhäuser (Samland): P. ab 4,50 Mark, Nidden (Memelgebiet): P. ab 4 Mark, Georgenswalde-Warnicken: P. ab 4 Mark.

Nordsee.

Baltrum: Z. 1 bis 2 Mark, P. ab 4,50 Mark, Bismarck: P. ab 4 Mark, Cuxhaven: Z. ab 1,50 Mark, Pauschalpreis für 10 Tage 62 Mark, 67 Mark, 88 Mark, für 20 Tage 124 Mark, 134 Mark, 176 Mark, Helgoland: Pauschalpreis für 7 Tage 59 Mark, Langeoog: P. ab 5 Mark, St. Peter-Ording: P. ab 5 Mark, Wilhelmshaven: P. ab 4,50 Mark, Pauschalpreise für 8 Tage 40 und 43 Mark, für 14 Tage 70 und 75 Mark, für 21 Tage 105 und 114 Mark, Wyk a. Föhr: P. o. Z. ab 4 Mark, Z. ab 1,50 Mark.

Thüringen.

Allstedt (b. Artern): 3,50 bis 4,50 Mark, Berga (Elster): 4,50 bis 5,50 Mark, Brotterode (Kreis Schmalkalden): 4,50 bis 5 Mark, Friedrichroda: ab 4,50 Mark, Hermsdorf: ab 4,50 Mark, Ilmenau: ab 4 Mark, Langensalza (Schwefelbad): ab 4,50 Mark, Leutenberg: 4 bis 5,50 Mark, Meura (Kreis Rudolstadt): 4 bis 5 Mark, Bad Rastenburg (b. Weimar): 4 bis 4,50 Mark, Schmalkalden: ab 4 Mark, Sitzendorf (Schwarzatal): ab 4,50 Mark, Sondershausen: ab 4 Mark, Stadtilm: ab 4 Mark, Bad Sulza: ab 4,50 Mark, Tambach-Dietharz: ab 4 Mark, Bad Thal (b. Eisenach): ab 4,50 Mark, Triptis: 4 bis 5,50 Mark, Wasungen (Werra): 4,50 bis 6 Mark, Zeulenroda: 4,50 bis 6 Mark. Das Werbebuch des Thüringer Verkehrsverbandes „Thüringen — das grüne Herz Deutschlands“ enthält in seiner neuesten Auflage für 1931 auch ein Hotelpreisverzeichnis, aus dem Näheres zu ersehen ist.

Sachsen.

Altenberg: 4 bis 5 Mark, Geising: 4 bis 6 Mark, Jonsdorf (Zittauer Gebirge): 4,50 bis 5,50 Mark, Kipsdorf (Ost-Erzgebirge): ab 4,50 Mark, Oberwiesenthal: ab 4,50 Mark, Bad Oppelsdorf: 4,50 bis 6 Mark, Oybin

(Zittauer Gebirge): 4,50 bis 6,50 Mark, Schmeckwitz b. Bautzen: 4 bis 5 Mark, Ziegenrück: ab 4,50 Mark. Nähere Einzelheiten über diese Orte und ihre Unterkunftsverhältnisse findet man in den sieben vom Sächsischen Verkehrsverband, Dresden und Leipzig, herausgegebenen Schriften „Nach Sachsen“, die je ein bestimmtes Gebiet umfassen.

Bayern.

Augsburg: Z. ab 2 Mark, P. ab 4,50 Mark, Bayrischzell: P. 4,50 Mark bis 6,50 Mark, Brannenburg (b. Rosenheim am Fusse des Wendelstein): P. in Pensionen 3,50 bis 6 Mark, in Hotels 4,50 bis 6 Mark, Fischen (Allgäu): P. 4,20 bis 5,50 Mark, Herrsching a. Ammersee: P. in Pensionen 4,50 bis 6 Mark, Kiefersfelden (Strecke Rosenheim-Kufstein): P. 4,50 bis 6 Mark, Kochel a. Koechee: P. ab 4,50 Mark, Marquartstein (Chiemgau): P. ab 4,50 Mark, Markt Murnau a. Staffelsee: P. ab 4,50 Mark, Oberaudorf (Strecke Rosenheim-Kufstein): P. ab 4,50 Mark, Ruhpolding (b. Traunstein): P. 4 bis 5 Mark, Schellenberg bei Berchtesgaden: P. ab 4,50 Mark, Teisendorf (Strecke Traunstein-Freilassing): P. 3,80 bis 4,50 Mark, Alexanderbad (Fichtelgebirge bei Wunsiedel): P. 4,50 bis 6 Mark, Ansbach: P. ab 4 Mark, Bamberg: P. ab 4 Mark, Dinkelsbühl: P. 4 bis 7 Mark, Neuburg a. d. Donau (Kneipp-Kurort): P. ab 3 Mark, Bad Neuhaus (a. d. fränk. Saale): P. 4,50 bis 8 Mark, Passau: P. in Gasthöfen 4 bis 7 Mark, Rothenburg o. Tuber: P. in Pensionen 4,50 Mark, Weissenburg (Mittelfranken): P. 4 bis 7 Mark, Wunsiedel: P. 4 bis 5,50 Mark.

Studienreise für Aerzte zu den Luftkurorten, Mineral- und Seebädern Italiens. Das italienische Staatliche Reiseverkehrsamt (Ente Nazionale Industrie Turistiche, „Enit“) veranstaltet seit 1924 alljährlich eine „Nord-Süd“-Reise für Aerzte, die diesen ermöglichen soll, mit den wichtigsten Kurorten Italiens bekannt zu werden. Die 8. „Nord-Süd“-Reise findet vom 18. September bis 2. Oktober 1931 statt. Die Reise wird, wie die früheren, von Herrn Prof. Guido Ruata geleitet. An der „Nord-Süd“-Reise dürfen nur Aerzte teilnehmen. Die Teilnehmer können von einem Familienmitglied begleitet werden, soweit die Gesamtzahl dieser Begleitpersonen ein Drittel der Teilnehmerzahl nicht überschreitet. Ist diese Höchstzahl erreicht, so werden die Vorkerkungen für Begleitpersonen geschlossen. Die Teilnehmerzahl wird auf 150 beschränkt. Die Teilnehmer an der „Nord-Süd“-Reise werden nach ihrer Wahl einer der vier Sprachgruppen (deutsch, italienisch, französisch, englisch) zugeteilt. Jeder dieser Sprachgruppen wird ein sprachkundiger Arzt als Dolmetsch zugewiesen. Die „Nord-Süd“-Reise erfolgt mit Sonderzug der italienischen Staatsbahnen, in dem jeder Teilnehmer seinen eigenen Platz, in einem Abteil erster Klasse, erhält. Im Sonderzug darf nur Handgepäck mitgenommen werden. In jeder der zu besuchenden Kurplätze wird für ausgezeichnete Unterkunft bestens Sorge getragen. Die Teilnahmegebühr beträgt 1600 Lire pro Person. In diesem Preis sind sämtliche Kosten vom Zusammenkunftsorte (Rom) bis zur Beendigung der Reise in Palermo inbegriffen. Ausserdem erhalten die Teilnehmer an der „Nord-Süd“-Reise einen Ausweis mit drei Coupons, auf Grund derer sie Fahrscheine auf den italienischen Staatsbahnen für den halben Preis erhalten können. Der erste Kupon dient zum Ankauf eines Fahrscheines von einer Grenzstation oder einer anderen Station der italienischen Staatsbahnen nach Rom und ist gültig vom 1. bis 19. September; der zweite Kupon dient zum Ankauf eines Fahrscheines von Palermo nach einer beliebigen italienischen Station oder Grenzstation und ist gültig vom 2. bis 31. Oktober; der dritte Kupon, der die gleiche Gültigkeitsdauer hat, ermöglicht den Erwerb eines Fahrscheines zum halben Fahrpreis zwischen zwei italienischen Stationen oder für die Fahrt zur Grenze. Die Einschreibungen für die „Nord-Süd“-Reise werden geschlossen, sobald die Höchstzahl von 150 Teilnehmern erreicht ist, spätestens jedoch am 15. Juli. Den vorgemerkten Teilnehmern werden die Reisedokumente spätestens bis 20. August zugehen. Es wird gebeten, die Vorkerkungen an folgende Adresse zu senden: Ente Nazionale Industrie Turistiche, via Marghera 6, Roma.

Quer durch Oberbayern.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

An gleicher Bahnstrecke wie Oberammergau liegt Bad Kohlgrub, abseits vom lauten Verkehr. Hier gibt es keinen modernen Hochbetrieb, keine Luxushotels, aber ruhiges, nervenstärkendes Kurleben. Es ist das höchstgelegene Stahl- und Moorbad Deutschlands, die Stahlquellen werden zu Trinkkuren, und in Verbindung mit Fichtenadel-, Kohlensäure- und Solebädern zu den verschiedensten Badekuren gebraucht. Die eisenhaltigen Hochmoore liefern das Moor zu den heilkräftigen Bädern.

Der berühmteste und besuchteste Kurort Oberbayerns ist das Jodbad Tölz. Es ist Bahnstation der Linie München—Lenggries, ferner führen zwei Autobusverbindungen vom Münchener Hauptbahnhof dorthin. Die Stadt liegt zu beiden Seiten der Isar, auf dem rechten, ansteigenden Ufer Alt-Tölz mit der malerischen breiten Marktstrasse, auf dem linken Ufer inmitten zahlreicher Gärten und Anlagen der Kurort. Grosszügig angelegte Kureinrichtungen bieten alle nur erdenklichen Kurmittel, imposant wirkt die im vorigen Jahre neuerbaute heizbare Trink- und Wandelhalle, die eine Bodenfläche von über 3000 Quadratmetern bedeckt und eine der grössten Anlagen dieser Art in Deutschland ist. Bad Tölz ist dank seiner einzigartigen natürlichen Jodquellen ein Weltbad geworden, das eine ausserordentlich hohe Besucherzahl aufweist. Die herrliche Lage des Ortes, die kräftige Gebirgsluft gibt diesem Heilbad einen besonderen Vorzug und unterstützt die Wirkung der Kur.

Freunde des Wassersportes gehen nach Tegernsee. Der sechs Kilometer lange See bietet Gelegenheit zu Ruder- und Motorbootfahrten, Schwimmen und Angeln. Tegernsee ist im Sommer sehr besucht, ebenso Rottach und Egern. In der Nähe liegt das Jod-Schwefelbad Wiessee, das in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen ist. Auch Bad Kreuth, nicht weit entfernt, Luftkurort mit Mineralquelle, wird seiner wundervollen, ruhigen, walddichten Lage halber gern von Erholungsbedürftigen aufgesucht.

In den herrlichsten Gebirgsseen Oberbayerns zählen Kochel und Walchensee. Bad Kochel am gleichnamigen See ist ein ruhiger, behaglicher Ort, für Familien besonders geeignet, neben guten Hotels, gibt es zahlreiche Privatwohnungen zu mässigen Preisen. Schöne Spaziergänge am Seeufer, Wanderungen im Hochwald, Bergtouren, Autofahrten, Seebäder, Kahn- und Motorbootfahren, Angeln bieten verschiedenste Anregung und Abwechslung. Weiter am See entlang, eine Stunde entfernt, zeigt sich die imposante Anlage des Walchensee-Werkes, des grössten Kraftwerkes Deutschlands. Die berühmte Kesselbergstrasse, auf der auch zahlreiche internationale Rennen abgehalten werden, führt mit herrlichem Blick auf das Karwendel- und Wettersteingebirge zu dem von Bergen umgebenen Walchensee. Dorf Walchensee, Höhenluftkurort in günstiger Lage, staub- und nebelfrei, hat bequeme Autoverbindungen, Badegelegenheit im jodhaltigen See, Strand- und Liegewiesen. Zahlreiche kleinere und grössere Ausflüge können von hier aus unternommen werden, vor allem der bequeme Aufstieg zum Herzogstand. Dorf Walchensee ist eine Gründung der Benediktiner Mönche, am gegenüberliegenden Ufer steht das Kloster, ein romantischer, altertümlicher Bau.

Dieser Querschnitt durch das schöne oberbayerische Land wirkt durchaus nicht erschöpfend, nur ein Teil der besuchtesten ist durchaus nicht erschöpfend, nur ein Teil der besuchtesten Orte konnte hier Erwähnung finden. (Ein weiterer Artikel folgt, Die Red.)

K. H.

(Fortsetzung im 5. Beiblatt.)

Von der Donau
bis zu den
Bayer. Alpen

MÜNCHEN und SÜDBAYERN

Von der Donau
bis zu den
Bayer. Alpen

Programme, Einzelprospekte und Auskünfte durch Verkehrsverband München und Südbayern sowie durch die Kurverwaltungen, Verkehrsvereine und die Häuser der einzelnen Orte.

München

bayer. Landeshauptst., Kulturzentrum des deutschen Südens. Mittel- u. Ausgangspunkt f. alle Fahrten i. d. Bayer. Alpen. Bes. Sehenswürdigkeit: Deutsches Museum, Alte und Neue Pinakothek, Residenzmuseum usw. Bes. Veranstaltung: Sommer 1931: Wagner- u. Mozart-Festspiele, Festliche Schauspielaufführungen i. d. Staatstheater. Gastspiele i. d. Kammertheatern. Konzerte weltberühmt. Solisten u. Orchester. Zeitgenössische u. Kammermusik. Serenaden im Brunnhof der Residenz. Alle Auskünfte durch den Verkehrsverband München und Südbayern, Hauptbahnhof-Nordbau.

Sanatorium Ebenhausen 700 m. Für innere u. Nervenkrankh. i. d. Erholungsbedürftige. Bei Herz- u. Gefässkrankh., Erkrankungen der Verdauungsorgane, des Stoffwechsels, Blutes, der Nieren, Asthma, Rheuma, Nervenleiden, ausgenommen Geisteskrankh. Drei Fachärzte.

Tegernsee

750 m ü. d. M. Luftkurort, Seebad, günstig. Wohnplatz für die Badegäste des Jodbades Bad Wiessee.

Rottach-Egern

am Süufer d. Tegernsees. 750 m ü. d. M. Bes. Vegetation: Sommer- und Winter-Luftkurort für Familien. Zeitgenössische Preise. Strandbad, Besehalle, Strandpromenade. Prospekt durch d. Reisebüro und durch Verkehrsverein Rottach-Egern.

Schliersee

785 m. An einem der lieblichsten Bergseen, im milden und gesüßten Lage in idyllischer Umgebung, moderne Strandbäder, Skifortsetzung, Ruder- und Angelfisch, Motorboote. Auskünfte und Prospekte durch das Reisebüro.

Jodbad Heilbrunn mit d. weltberühmt. Heilquelle, für die schwefelwasserstoffhalt. Jodbrunnenquelle Deutschlands, bes. für Bluthochdruck, Überverfaltung, Asthma, Chron. Entzündungen, Frauenleiden, Kropf; Auskünfte: Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Bad Heilbrunn.

Prien a. Chiemsee 532 m. Bahnlinie München-Schärding. Herrlicher Erholungsort, Strandbad, Königs-Schlösschen, herrliche Ausflüge.

Alexander von Humboldt, der große Weltreisende, zählt zu den 7 wichtigsten Städten der Welt. Hunderttausend Besucher des vergangenen Jahres waren überaus von der herrl. Lage dieser Stadt an drei Flüssen, ihren historischen, und archaischen, Sehenswürdigkeiten, der größten Kirchenorgel d. Welt im Barockdom u. der zur Erholung ideal. Umgebung, Ausflug d. Donau-Perlenom. Dampfer. 11/12. Zelt Internat. Donau-Ruber Regatta. Prospekt. d. d. Reisebüros od. dir. d. Fremdenverkehrsverein. Passau 4

Bad Wörishofen

Jod- u. Schwefelbad Wiessee

am Tegernsee

Stärkste Jod- u. Schwefelquellen Deutschlands

Natürliche Jod- u. Schwefelbäder. Kohlensäure-Jod- u. Schwefelbäder, Trinkkur, Inhalation, gegen: Adveralkalkung, Bluthochdruck, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Erkrankungen der Drüsen, Atmungsorgane und der Haut, Exsudate, Furunkulose, Festsucht. Saison 1. Mai bis 31. Oktober. Ortsprospekte durch Rathaus und alle Reisebüros; Badeprospekte durch Badedirektion.

Oberammergau

Höhenlage 840 m. Besonders geeignet für Urlaub und Erholung. Pensionspreise M. 5,50 l. Häuser M. 7.—. Zimmer in Privathäusern M. 1,20. Auskünfte durch den Ver. Ver. Führungen durch das Passionstheater, Bühne und Garderobe ganzjährig.

Mooren Sie

gegen Frauenleiden, Ischias und Rheuma

In dem berühmtesten sa. Moorbad Bayerns

Bad Albling

Im oberbayer. Alpenvorland. Herrlichste Lage — Gebirgsparorama

Garmisch-Partenkirchen

Der führende Luftkurort in den bayerischen Alpen, Golf, Tennis, Reiten, Schwimmen, Seilschwebebahn zum Kreuzeck 1652 m und auf den Wank 1780 m, Zimmerpreis ab M. 1,50, Pensionspreise M. 5,50 b. M. 20.—, Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung u. die Reisebüros.

Bayer. Zugspitzbahn • Sporthotel 2650 m • Zugspitzgipfel 2966 m

Berchtesgaden

mit dem Königsee. Das schönste Gebiet der deutsch. Alpen. Höhenlage von 570—1000 m. Mittel- u. Hochkurort, Kurhaus, Kurpark u. Kurpromenade. Schwimmbad, Sonnenbäder, Unterkunft für verwöhnte und einfache Ansprüche. Auskünfte durch das Verkehrsamt des Berchtesgadener Landes.

Pensionen: Hohe Warte, Haus Geiger, Haus Hindenburg, Schönbau, Hof u. Pen. Panorama f. w. u. l. B., Gar. Pen. f. b. g. Höhlenluftkurort 700—1100 m. „Das Schöne was die Alpenwelt bietet“. Mit Postauto von Berchtesgaden aus zu erreichen. Keine Kurkarte. Für Abgarkur, Verwundte und Nachkuren. Bergwanderungen. Prospekte in allen Reisebüros und durch Verkehrsverein Ramsau, Obayern.

Ramsau-Hintersee

der Kneippische Wasserkurort im bayerischen Allgäu heilt krankes Herz und schlechte Nerven. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Oberstdorf

Bayerisches Allgäu 843 m. südlichst gelegener Höhenluftkurort des Deutschen Reiches. Spaziergänge und Bergtouren. Herrl. vom Verkehr abgeschnitt. Hochtal. Alle Sportmöglichkeiten. Freibergseebad. Moorwasser-Badeanstalt. Unterf. f. alle Ansprüche.

Nebelhornbahn

Oberstdorf-Nebelhorn 2225 m. Fahrzeit nur 27 Minuten.

Hindelang-

Bad Oberdorf

m. Vorderhindelang 851 m. herrl. Kurort. gelegen. Luftkurort. Schwefel- u. Mineralbäder. Tennispl., Schwimmbad, bequ. Spaziergänge, ab. Hochtour. Gut eingerichtete Hotels, Gasthöfe u. Pensionen. Prospekte durch den Verkehrs- u. Kurverein. Tel. 57.

Hotel Sonne, H. B., Bad, B. G., Garage, Pension M. 5.— bis M. 7.—. Pen. Weiler, aufge. Haus Pen. Nordpol, bequ. Heim. Bad Pension Schöfer, H. B., Bad, Pen. Pension Café Stangl Gasthof Girsch, Pension Wittwer, mod. einger., Prop.

Oberstaufen 800 m (Schnellungsstation). Waldreiche, reizende Gebirgslage. Bad, Tennis, Touren. Bist zu schönst gelegenen Orten des Allgäus. Gasth. Adler, Kurhaus Altdale, Hotel Büttner Gasth. Genie, Hotel-Pension Klausner, Gasth. Krone Gasth. Schen, Gasth. Bad Rain, Gasth. Sonne.

Pfronten 875—1250 m. Höhenpostl. hochalp. Kurort, ideale Sommerfrische an der Tiroler Grenze. Gr. Freibäder. Jil. Prop. mit Preisen gratis b. Verkehrsbüro.

Kempten Hauptstadt des Allgäus, in landschaftlich reizvoller Lage und Umgebung. Fremdenverkehrsverein.

Mittenwald

am Karwendel, der höchstgelegene Kurort der Bayer. Alpen. 900 bis 1100 m ü. d. M.

Die Sommerfrische für einfache bis berühmte Ansprüche. Prospekte durch alle Reisebüros.

Murnau am Staffelsee Sommerfrischort und Kurbad. Modern. Strandbäder, Seebäder, moor-eigenartig. Bequemer Ausgangspunkt ins Hochgebirge. Preisw. Unterkunft. Auskünfte: Ver. durch d. Verkehrsbüro. Tel. 84286.

Bayerisch Gmain oberhalb Bad Reichenhall Kurort für Atmungsorgane, Zirkulation, Solebäder. Erholung. Schlage. Prospekte durch den Verkehrsverein Bayerisch Gmain.

Kneipp-Kurort Neuburg a. D. Herrl. Donau-Strandbäder. Prospekt. Pen. f. b. g. 3.50—7.50

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt

wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen.

Bad Kissingen

für Magen u. Darm, Solebäder, Sprudelbäder für Herzerkrankungen, Moorbäder gegen Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc.
Prosp. d. d. Kurverein.

Rakoczy

auch zu Hausrinkuren
Brunnenschrist
d. d. Bäderverwaltung.

Bad Reichenhall

Katarrhe, Asthma,
Emphysem, Bronchitis,
Hals-, Nasen-, Kehlkopfleidn.

Bad Brückenau

Wernarzer Heilquelle
Das Heilbad für Nieren,
Harn- u. Blasenleiden

Werbeschriften durch die Direktion.

Bad Steben

Das Stahl- u. Moorbad
im Frankenwald
für Herz, Nerven,
Frauenleiden, Blutarmut,
Gicht, Rheuma, Ischias

Werbeschriften und Prospekte durch alle Reisebüros und durch die jeweiligen Kur- und Bade-Direktionen.

KONSTANZ-BODENSEE

der reizvolle Erholungsaufenthalt am sonnigen Seeufer, reich an mittelalterlichen Baudenkmälern. Vorzügliche Hotels, Gasthöfe u. Pensionen bieten beste Unterkunft. Strandbäder, Wassersport, Kurkonzerte, Dampferfahrten, Rundflüge, Golfplatz, Wochenpauschalpreise, Kraftwagen-fähre nach Meersburg. Auskunft und Führer durch Verkehrsverein Konstanz.

Hohenschwangau

Bayer. Hochland
Höhenluft-Kurort
884 m ü. M.

in romantischer Hochalpenwelt
zwischen den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein.
Bergsport — Wassersport — Strandbad am Alpsee — Wald- und Parkwege
Terrainkuren — Hotel Alpenrose, Hotel Schwansee, Hotel Lisi, Hotel Müller,
Pensionen, Gaststätten, Privatunterkunft.

Prospekt und Auskunft durch
Verkehrsverein Hohenschwangau.

Berlin wie es war

Mit 10 ganzseitigen
Illustrationen
RM. 7,50
Rudolf Mosse
Buchverlag,
Berlin SW 100.
Jerusalemstr. 46/48

Dr. Wiggers Kurheim Sanatorium
4 klin. langj. vorgeb. Aerzte

Partenkirchen

Bayerisches Hochgebirge
Der Kurhof 750 m Höhe
Das vornehme Familienhotel
Pers. M. 9.- bis 13.-

Ganzjährig geöffnet. Aussergewöhnliche Sonnenlage
Frühjahr und Herbst ermässigte Preise • Pauschalkuren • Näheres Prospekte

Dorf Kreuth bei Tegernsee 800 m
hoch sehr gediegener Wohnsitz, gut möbliert,
zusamm. 12 Zim. u. Speise-
saal, grosse Terrasse, Bad
f. 5 Pers., gr. Park, wird erstmals
für ganzen Sommer günstig vermietet.
Gef. Anfragen unt. N. Z. 23 251 bef.
Rudolf Mosse, München.

Fügen

zillertal-Tirol
Herrlicher Sommeraufenthalt.
Waldige Gebirgsgegend. — Ausführliche
Prospekte und Auskunft erteilt:
Verkehrsverein Fügen.

Grossglocknergebiet.
Sommerfrische Piesendorf bei Zell
a. See. Prachtv. Aussicht a. Gletscher
u. Hochgebirge. Gasthof Mitterwirt,
1. Haus a. Platz, Volle Pers. 7 S. Prosp. grat.

Hotel — Pension
Waldschloss
Brückenberg i. R.
Erstkl. Verpflegung. Billigste Preise.
Moderne Gesellschaftsräume. Garten-
terrassen. Autogaragen. Herrliche
Aussicht. 850 m ü. d. M.
Telef. 274 Krummhübel. Bes. K. Bartsch.

Ober Schreilberhau
Pension Schindler
Bestemp. Haus m. fl. Wasser. — Beson-
ders sorgfältig ausgeführte Diät-Küche.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

Sommerfrische Schloss Naumburg a. Bob.
Herrlicher Park, Liegewiesen, Luft- und
Sonnenbad, Wald, Wasser, Höhenluft.
Volle Pension bei 5 Mahlzeit. 3,50 Mk.,
Juli 4.—, Mk. Nebenkosten keine.

BAD HARZBURG

Herrliches Klima und walddreiche Umgebung, Solbad, Inhalatorium,
Trinkkuren, Pauschalkuren. — Schwebelbahn nach dem Burgberg.
11. b. 14. Juni VIII. Allg. Tennisturnier. / 20. u. 21. Juni Meisterschaftsschiessen a.
Wurftaub. u. d. grüne Band v. Brock. / 5. b. 12. Juli Gr. Bad Harzb. Galopprennwoche.

Belvedere-Südekum Pens. ab RM. 10.—
Haus Schlemm Pens. 9 bis 12 M.
Rheinischer Hof Pens. 7 bis 10 M.
„Ernst August“ Pens. von 7,50 M. an.
Haus Richthofen Pens. 7 bis 10 M.
Palast-Hotel Kaiserhof Pens. 11 bis 14 M.
Hotel Berliner Hof Pens. 6,50—8,50 M.

Solbad und Gebirgs-Luftkurort
Bad Harzburg
Hotel Parkhaus
Vollkomf. Vorzgl. Küche.
Vorsaison ermäss. Preise.
Anrichtung von Hoch-
zeilen.

Höhenluftkurort Berghotel Ravensberg
670 m, Bad Sachsa (Südharz), das Haus
für Ruhe u. Erholungssuch. m. im Hoch-
Liegew. Keine Kurtaxe. Beste Verpf.
Pens. 4,75 M. — 5 M. Tel. 245. Bes. O. Richter.

Wernigerode / Nöschenrode.
„Zur Deutschen Eiche“ Mühlen-
tal 11,
direkt am Walde gelegen, bietet ruhigen
Sommeraufenthalt. Tag 5,00.

Ilseburg-Harz.
Hotel „Zu den roten Forellen“
mit Terrassen am Forellenteich, und
Kurheim „Ilsestein“, am Fusse des
Ilsesteinfelsens gelegen, bieten ange-
nehmen Erholungsaufenthalt bei zeit-
gem. Preisen. Pension 6 bis 8.— M. u.
m. Prospekte. Fernruf No. 9.

BAD LIEBWERDA
im deutschböhmisches Isergebirge
Nur natürliche Kohlensäure- und
Hochmoorbäder.
Auskunft: VERKEHRSSKANZLEI.

Bad
Kudowa
für
Herz-Basedow-
Frauen-Blut-
Nerven-Leiden
Stärkste
Kohlensäure-
Eisen-Quelle

Prospekte in allen Reisebüros und durch
die Badeverwaltung Bad Kudowa i. Schles.

Pistyan

DAS RHEUMABAD DER WELT!

Man badet direkt in der
Schlammsole der natur-
warmen Schwefelthermen.
Mit den Bädern verbunden:
Grosshotel THERMIA
Mittelstandshaus CYRILL
und für Kassen PRO-
PATRIA. Billige Lebens-
haltung, PAUSCHAL-
KUREN, Tennis, Golf,
Reit- u. Schiessport, deut-
sches Theater. Ausk.:
Pistyan, Büro Berlin W. 15,
Meierottostr. 1, Oliva 4907.

Im Rheuma-BAD PISTYAN - KURHAUS EDEN
in unmittelbarer Nähe der Bäder, sämtliche Heil-
behelfe im Hause, höchster Komfort, erhalten Sie
eine Dreiwochenkur (volle Pension, mit Bal-
konzimmer, ärztl. Behandlung u. sämtl. Abgaben)
zum Preise von RM. 242.—. Im Deutschen
burg. Heim ROSENHOF, zum Preise von
RM. 189.—. Bei längerem Aufenthalt dem
Pauschalpreise entspr. pers. Erhöhung. Pro-
spekte, Informationen nur durch
Direktion Kurhaus EDEN.

Im Rheuma-BAD PISTYAN - KURHAUS EDEN
in unmittelbarer Nähe der Bäder, sämtliche Heil-
behelfe im Hause, höchster Komfort, erhalten Sie
eine Dreiwochenkur (volle Pension, mit Bal-
konzimmer, ärztl. Behandlung u. sämtl. Abgaben)
zum Preise von RM. 242.—. Im Deutschen
burg. Heim ROSENHOF, zum Preise von
RM. 189.—. Bei längerem Aufenthalt dem
Pauschalpreise entspr. pers. Erhöhung. Pro-
spekte, Informationen nur durch
Direktion Kurhaus EDEN.

THÜRINGEN

Hers. Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden,
Rheuma, Gicht, Stoffwechsel. Natürliche Mineral- u. Moor-
bäder. Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt Nr. 4
durch die Badedirektion und Reisebüros. Pauschalkuren
bei Eisenach
1. Sept. bis 15. Mai
ermässigte Kurtaxe

Diesen Sommer
Friedrichroda
Pauschalreisen im Thür. Wald
Prosp. durch d. Kurverwaltung u. Reisebüros

KURHAUS
Hotel Herzog Ernst
Vornehm. Kurhotel. Wirkl. Ia Vollpens. 6,00—8,50.
Hotel Lange Luft- u. Sonnenbad mit Planschbecken. Autoboxen.

Tambach Dietharz Sommerfrische, 500 m
neuerbautes Schwimmbad.

Oberhof i. Thür. Wald
Strecke Berlin— 800—1000 m
Stuttgart—Mailand u. d. M.

Kur und Sport Sommer u. Winter
Schnell erreichbar

San-Rat Dr. Wiedeburgs
Thür. Wald-Sanatorium
Schwarzeck
Bad Blankenburg (Thür.)
für innere und Nervenkrank-
heiten, 4 Fachärzte.

San-Rat Dr. Bieling's
Waldsanat. Tannenhof
Friedrichroda i. Thür.
Heilanstalt für innere u. Nervenleiden.
Spezialdiätkuranstalt für Magen-,
Darm- und Stoffwechselkrankheiten
(Zucker, Fettleibigkeit, Basedow).

Asthma-Heilanstalt
Friedrichroda 18 (Thür. Wald)
Heilung von Asthma, Emphysem u. Heu-
fieber durch spezifische Hormonbehand-
lung u. phys.-diät. Verfahren. Bewähr-
teste Methode. Näheres d. Prospekt.
Dr. med. Bucertius.

JADRANSKA PLOVIDBA D. D. SUŠAK (JUGOSLAVIEN)
Regelmässiger Dampferdienst am Adriatischen Meere mit 55 Dampfer-
linien nach allen
Richtungen längs des jugoslawischen Küstenlandes. — Bil-
und Touristen-Regelmässiger Dampferdienst
Linien nach Dalmatien, nach Albanien u. Griechenland
für den Personen- u. Warentransport. — Komfortable
Dampfer. — Erstklassige Küche. — Gute Bedienung.
Prosp. sind bei allen bedeutenden Reisebüros erhältlich

Die Frau als Künstlerin.
Gedruckt auf feinstem, matten Kunstdruckpapier. Gross-
quart. Kostbarste Ausstattung. Kartiert RM. 11.—.
Ganzleinen-Geschenkbild RM. 13.—. Verlangen Sie den
kostenlosen illustrierten Sonderprospekt vom
Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin SW. 100.

Jeder einmal im Jahr im Nöllers Hotel-Kurhaus
THÜRINGER HOF
„Die Perle
Thüringens“

Schwarzburg
Broschl. Familienhaus. Idyll. Waldlage a. d. Schlossplat.
berühmte Aussichtsterrassen, Trippsteinblick. Beste
Verpf., Pens. 7—10 M., Dampfhz., f. W., Garag., Gesellsch.-
Veranstalt. Prosp. K. Zepernick. Tel. Schwarzburg 4

BAD KREUZNACH heilt FRAUEN
GICHT, RHEUMA

Pension ab M. 5.—, im Kurhaus-Palasthotel ab M. 10.—.
Billige Pauschalkuren ab M. 245.—.

Besuchen Sie das Isergebirge

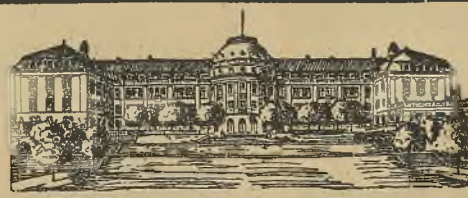
u. die Sommerfrischen Friedland i. B.
mit dem sehenswerten Wallensteinschloss, Neustadt a. T.,
Haindorf mit der berühmten Klosterkirche und Bad-
Liebwerda den bestbekannten Luftkur- und Badeort. —
Ausk. Werbeschr. „Das Isergebirge“ dch. Reisebüro Rudolf Mosse, Berlin

WILDBAD
im Schwarzwald

Naturwarme
Heilquellen
gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a.
Verjüngung. Luftkur. Herrl. Wälder. Bergbahn. Pauschalkuren.
Prosp. durch Badverwaltung od. Kurverein u. durch alle Reise-
büros in Berlin. „Wildbadkiosk“ b. d. Gedächtn.-Kirche, neb.
Rankestr. 1 (Tel. Bism. 3508). Hier auch Ausk. üb. ev. Fahrpr.-Erm.

BAD SALZBRUNN

in Schlesien
Katarthe der Atmungsorgane, Asthma, Gicht, Zucker- und Nierenleiden.



Hotel Schlesischer Hof

Neue Direktion.
Grösster Komfort. Billigste Preise. Inhalatorium im Hause.
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch die Direktion u. sämtl. Reisebüros.

Driftes Reiseblatt

Berliner Tageblatt

6. Beiblatt

(Fortsetzung aus dem 5. Beiblatt)

12. Juni 1931

Cortina d'Ampezzo.

Wer den köstlichen Teil der Ostalpen, den man die Dolomiten nennt, nur zum Wintersport besucht, wer ihn nur im schweren Hermelin des Schnees sah, der kennt ihn nicht, kennt nicht die Summe seiner Reize, die er, vom Elise befreit, für Herz und Auge bereit hat.

Vom Brenner kommend, erreicht man Cortina, das Zentrum der Dolomiten, bequem mit der Eisenbahn (Linie Wien), ab Toblach, dem jetzigen Dobbiaco, mit der sauberen, rauchfreien elektrischen Dolomitenbahn. Wer aber die Märchenwelt der Dolomiten mit ihren romantischen Hochtälern, ihren einsamen Pässen ganz genießen will, wähle zum Ausgangspunkt Bozen. Auf dem Waltherplatz, der, allen törichten Gerüchten zum Trotz, nach wie vor mit Namen und Denkmal Herrn Walther von der Vogelweide geweiht ist, starten die rassigen roten (und wohlgefärbten) Luxusautobusse der S. A. D. (Società Automobilistica Dolomiti), die den Reisenden, im 20-Stundenkilometer-Tempo, safety first, genussreich, die berühmten 115 Kilometer der Dolomitenstrasse hinanführen, ins Herz dieser magischen Alpengruppe.

Zunächst geht die Fahrt durch zerklüftetes Tal: Val d'Ega; der Eggentaler Wildbach braust durch kunstvoll überbrückte Schluchten. An steilen Porphyrrwänden vorüber, an Wasserfällen, friedlichen Dörfern, durch dichten Hochwald, über sanfte, blumenbesäte Triften. Der liebliche Karersee zieht vorüber, Lago di Carezza, waldumstanden; die Gipfel des Latemar und das Zaubereich des Rosengarten, das bei Sonnenaufgang und -niedergang rosig erglüht, spiegelt sich still und überirdisch klar in den Wassern.

Und was das Menschliche betrifft, ist hier für jeden Geschmack gesorgt: vom komfortablen Luxushotel bis zum bescheidenen Touristenhaus ist alles vorhanden; nicht zu vergessen die viel-

bedeckten echten Tiroler Dorfwirtshäuser mit hundertjährigen bunten Fresken und reichgeschmückten Veranden.

Hinter Canazei klimmt die Strasse sodann in kühn gewundenen Serpentin zum 2242 Meter hohen Passo Pordoi hinan; jenseits gleitet sie allmählich wieder hinab bis zu 1612 Meter, bei Arabba. Edelweiss und blauer Enzian leuchten, und wenn der Autobus hält, kann man sich rasch mit einem kleinen Renommier-vorrat eindecken.

Ehrwürdig-wilde Tannenwälder, uralte Bestände, nehmen die Strasse in ihr legendenreiches Dunkel auf. Dann windet sich der Pfad, dem wir folgen, als weisses Band durch saftig grüne Almen; grossäugige Rinderherden weiden... Und wieder geht es hinauf, hinan, in die Höhe von 2117 Meter empor, zum Falzarego-Pass. Die letzte grosse Station vor Cortina ist die Alpe Pocol, die breit hinströmende Mulde eines Hochtals. Von da an senkt sich der Weg in kurzen Windungen in das gepriesene Ampezzaner Tal. Zwischen drei gewaltigen Bergzügen, zwischen Tofana (3241 Meter), Monte Cristallo (3199 Meter) und Sorapis (3229 Meter) liegt, ein Juwel in edelster Fassung, Cortina d'Ampezzo (1227 Meter über dem Spiegel der unfernen Adria).

Hier ist der Ausgangspunkt aller Dolomitenwanderungen. Unzählige Bergtouren, die man, je nach Naturell und Neigung, zu Fuss oder im Auto unternehmen kann. Für das Reisenotizbuch seien besonders genannt: Cristallo-Pass, Misurina-See, Passo Tre Croci, Giau-Pass über Pocol. Für Hochtouren stehen erprobte Führer zur Verfügung; sie besitzen auch die Schlüssel zu den Schutzhütten.

Cortina selber ist ein Städtchen voller feiner und rührender Reize. Es hat Hotels aller Rangstufen, private Logierhäuser, elegante Läden, Bars, Restaurants. Besuchenswert ist die Ausstellung der Heimindustrie: kunstvolle Intarsienarbeit.

Wer des Geniessens nicht müde wird und sich vom Schönheitshunger weitertreiben lassen will, der benutze zur Abfahrt den gleichen rassigen, roten Autobus und fahre, diesmal südwärts, über Pieve di Cadore, den Heimatort Tizians, am heiss-unkämpften Piave entlang, der deltareich und sandig die grüne Lombardei von der herben Mark Friaul trennt, hinab ins Tiefland, nach — Venedig.

Thea Reimann.

Bad Oeynhausen, das sich neben fünf anderen Thermal- und zwei Solquellen des Jordansprudels (der grössten Quelle der Welt) rühmen kann, zählte bis Ende Mai bereits 5000 Kurgäste und rund 58 000 verabfolgte Bäder. In die Zahl der Kurgäste ist die der Passanten nicht einbezogen. Die trotz der Wirtschaftskrise hohe Besucherziffer bezeugt eindeutig die Heilkraft der kohlensäurereichen Sprudel der „Stadt ohne Stufen“. Ihre Wirkung wird unterstützt durch

die modernsten balneologischen Hilfsmittel und die systematische Forschungsarbeit des baderwissenschaftlichen Instituts der Universität Hamburg, das in Bad Oeynhausen eine Heimstätte fand. Für eine gediegene Unterhaltung der Kurgäste sind namentlich die täglich dreimal stattfindenden Konzerte des 42köpfigen Kurorchesters, tägliche Theateraufführungen, Solisten- und Vertragsabende usw. eingerichtet.

Das schöne Spessartbad Orb, das keinen Anspruch auf ein Luxusbad erhebt, bietet mit seinen an Kohlensäure überreichen Quellen reiche Gelegenheiten zu Bade-, Trink- und Inhalationskuren und hat die glänzendsten Heilerfolge bei Herz-, Rheuma-, Gallen- und Darmleiden zu verzeichnen. Es ist amähernd zeitweilig im Herzen Deutschlands gelegen und wird jährlich von vielen hundert Privatgästen und Sozial-versicherten aus allen Gegenden als Heilstätte aufgesucht. Daher verdient es im wahren Sinne des Wortes als Volksbad für alle Bevölkerungs-schichten bezeichnet zu werden. Neben der idyllischen Ruhe bietet Orb den Kranken und Erholungsuchenden auch Zerstreuung, Unterhaltung und Ablenkung durch Konzerte der Kurkapelle, sowie durch ein ständiges Kurtheater unter bewährter Leitung mit guten Kräften und Gastspielarbitrungen erster Künstler, Tanzabende und Waldfeste.

Norwegen wird billig! Billige Preise für Höchstleistungen sind die beste Kundenwerbung. Den Grundsatz befolgt Norwegen dieses Jahr gegenüber den Reiselustigen im übrigen Europa. In erster Linie haben die Staatsbahnen ihre Preise gesenkt. Von Oslo nach Trondheim (533 Kilometer) zahlte man bisher in der dritten Klasse Schnellzug 30 Kronen, jetzt bloss noch 25 Kronen. Für ein Ehepaar macht dies eine Ersparnis von zehn Kronen aus. Auf kurzen Strecken wirkt die Preisermässigung noch stärker und geht bis 41 Prozent herauf. Nimmt das Ehepaar Sohn oder Tochter (oder beide) auf die Norwegen-Reise mit, so können diese getrost im sechzehnten Jahre stehen: sie fahren mit zwei Drittel Ermässigung auf Kinderbillott. Aus dieser erfreulichen Tatsache mag nun freilich niemand den vielleicht naheliegenden Schluss ziehen, die norwegischen Kinder würden etwa später reif als diejenigen anderer Völker; diese Sechzehnjährigen sind nur auf der Eisenbahn „Kinder“, damit Vaters Geldbeutel geschont wird.

Mit dem Postauto zur Rosstrappe. Um mühelos vom Bodetal zur Rosstrappenhöhe zu gelangen, wird man in den Hauptbesuchsmonaten Juli und August von Thale aus einen Verkehr mit dem Postautobus bewerkstelligen. In Wienrode besteht Anschluss nach den reizvollen Bodetalorten Altenbrak und Treseburg.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Flemming, Berlin-Lichterfelde.

Sommersaison in Zoppot. Das Kasino, die mondäne Stätte der Zerstreuung, hat neue Möglichkeiten für die Spielfreudigen geschaffen: Ende des Monats, werden sich die von Professor Fahrenkamp mit erlesenem Geschmack hergerichteten Festsäle des Kasinohotels mit dem neuen International-Sporting-Club in ihren Glanz präsentieren. Hier wird sich die Elite der Spielerwelt im vor-geschriebenen eleganten Abenddress treffen, um am Roulette- und Baccarat-tableau das Glück herauszufordern. Für Unterhaltung ist in diesem Jahre in Zoppot in besonders reichem Masse gesorgt.

BELGISCHE BÄDER-HOTELS

Hotel de l'Europe
Jed. Komfort. Pens. Frs. 40.— bis 65.—. Gut bekannt.

Hotel Belvédère
Nähe Kasino und Meer. Avenue Lippens. Mässige Preise. Jeder Komfort. Von Frs. 45.— an.

Hotel des Dunes
Nähe Strand — Jed. Komfort. (Trams) Pens. Vorsaison: Mk. 5.—

Hotel des Boulevards
Angenehme Lage / Mod. Komfort / Fließend. Wass. / Vor- u. Nachsais. Pens. ab 40.— Frs. Gute Bedienung.

GRAND HOTEL DU PHARE
Neu renoviert / Neue Direkt. / Digne de Mer / Letzt. Komf. / Frz. u. Wiener Küche / Vor- u. Nachsais. Pens. ab RM. 5.—, Hauptsais. ab 7.—, Man spr. deutsch

HOTEL METROPOLE
Digne de Mer — 50 Zimmer — Jed. Komf. — Zentralheizung — Vor- u. Nachsaison, Pens. v. Frs. 45.— an. Sein bekanntes Restaurant: „LA RENOMMÉE“.

LE ZOUTE KNOCKE
Das beliebteste Nordseebad der belgischen Küste.
Herrlichster Badestrand, Sonnenbäder, 3 Golfplätze mit je 18 Löchern. 60 Tennisplätze. Internationale Turniere. Pferderennen. Concours Hippique. Neues Kasino. Unterhaltungen für den verwöhntesten Geschmack. Prospekte durch das offizielle Fremdenverkehrsbüro Dept. M. Knocke s. M.

HOTEL NEPTUNE vormals „Deutsches Haus“ 1 Min. v. Strande. mit all. Komfort eingerichtet. Pens. RM. 6.— bis 9.—. Neuzeitlich mod., Individuelle Behandlung. Deutsche W. Jaxsens.

TRIANON PALACE-HOTEL
A. Strand. Jed. Komf. Haus i. Bg. Fließ. Wass. Lift. Bad. Schöne Luft. u. sonn. Zimm. Tennis. Kasino. See. Rudersport. — Zivile Preise.

Albert Plage HOTEL DE LA DIGUE
Ein neues Hotel gegenüber den Bad. Letzter Komfort Neben Kasino — Mäss. Preise

Das neue REAL HOTEL am Strande.
Letzter Komfort. Pension ab 55.— Frs., Vor- und Nachsaison Sonderbedingungen.

Central Hotel 200 Zimmer Pens. ab Frs. 50.—

Excelsior Hotel Am Strande le Zoute

Hotel du Soleil Digne de Mer. Neben dem Kasino — Jed. Komf. — Gegenüb. d. Bad. — Sorgfält. Küche. — Tennis — Rudersport — Gr. Terrasse.

ALBERT PLAGE HOTEL
Neben Kasino — am Strand / Tennis / Angel- u. Rudersport. Vor- u. Nachsaison ermäss. Preise. Allerletzt. Komf.

Albert Plage **Hotel-Restaurant Spira**
Beim neuen Kasino, Mod. Komfort. — Vorsaison ermässigte Preise.

Pension du Bosquet Avenue Lippens
Jed. Komf. / Park / Pens. Vorsais. ab Frs. 35.— Saison Frs. 50.— bis 60.—. Sonderpr. f. Fam. u. läng. Aufenthalt.

COXYDE-BAINS
Kasino — Kursaal — Festlichkeiten — Tennis — Kostenlose Bäder. — Die schönsten und höchsten Dünen der belgisch. Küste. — Pens. ab Frs. 30.

HOTEL TERLINCK
Digne de Mer. — Gegenüb. den Bädern. — Erstklassig — Letzter Komfort. — Mässige Preise.

LIEGE — HOTEL DE SUEDE
NAMUR — HOTEL D'HARSCAMP

Grand Hotel des Bains
BLANKENBERGHE (BELGIEN)
Günstig und im Zentrum gelegen. Neben Kasino. Erstkl. Küche. Platz f. 300 Personen. Kalt- u. warm. Wasser in all. Zimm. Dancing. a. 300 m. lang. Terrasse, gegenüb. d. Meer. Garage im Hotel — Mäss. Preise. Illustriert. Katalog gratis auf Verlangen.

HOTEL BRISTOL
Blankenberghe
Im Zentrum. Am Strande I. Ranges Vornehmes Restaurant. Französische Küche. Reduzierte Preise.

Blankenberghe (Belgien)
Hotel de Venise
Zentrale Lage a. Strande. Letzt. Komfort, fließ. Wasser, Lift. Neu errichtet. Zimmer mit Privathd u. W.-Cl.

Ostende (Belg.)
Hotel — Pension Alberta
Z. m. Frühstück 20 Frs. Pens. ab 35 Frs., jed. Komfort.

Ostende Hotel de France
Jeder Komfort. Am Strande.

Ostende Swan Hotel
3. Rue du Mont Kemmel. Gegenüb. d. Meer. Nähe Kasino. Pens. RM. 7.—

SPA
Belgien
In der Nähe der deutschen Grenze. — Von Berlin aus in 18stündiger Schnellzugfahrt zu erreichen. — 706 km Entfernung.
KASINO Das ganze Jahr geöffnet.
GOLF Roulette u. Baccara 18 Löcher.
Freies u. bewaldetes Terrain.

BLANKENBERGHE
(BELGIEN) DAS FUHRENDE BAD AN DER NORDSEE
Einzigartig, unerreicht schöner Sandbadestrand mit 3 km langer Deichpromenade. PIER-NEUBAU. Beste Unterkunft für jeden Geschmack u. Börse. Alle modern. Vergnügungen.
KASINO MIT ATTRAKTIONEN
Keine Taxen. Von Köln direkte Schnellzugverbind. in 5 Stunden. Auskünfte u. Prospekte durch das OFFIZIELLE AUSKUNFTSBÜRO B. T.

OSTENDE
der schönste und mondänste Badeort des Kontinents, entbietet allen Fremden
EIN HERZLICHES WILLKOMMEN!
Während der Saison 60 Renntage; für 8 Millionen Preise.
Internationale Regatten * Golf- und Tennis-Tourniere
Der KURSAAL von OSTENDE
hat sich für seine Veranstaltungen die besten Gesangskräfte aus Berlin, Mailand, Wien, Paris etc. gesichert. Seine fabelhaften Spielsäle werden allseitig bewundert.

Ostende (Belg.)
Hotel — Pension Alberta
Z. m. Frühstück 20 Frs. Pens. ab 35 Frs., jed. Komfort.

Ostende Hotel de France
Jeder Komfort. Am Strande.

Ostende Swan Hotel
3. Rue du Mont Kemmel. Gegenüb. d. Meer. Nähe Kasino. Pens. RM. 7.—



DAS GASTLICHE
SCHWEDEN
ERWARTET SIE!

Eine Reise nach Schweden
ist weder weit
noch schwierig, noch kostspielig

Der Siljansee, Schwedens „leuchtendes Auge“, ist der Mittelpunkt der schönen Provinz Dalekarlien (Dalarna), einer von breiten Strömen durchflossenen Wald- und Berglandschaft, in der sich die alten Trachten und Tänze am treuesten bewahrt haben. Besonders das volkstümliche Mittsommerfest ist für jeden Gast ein unvergeßliches Erlebnis. • **Värmland.** Nördlich des riesigen Vänernsees dehnt sich das romantische Värmland, dem Selma Lagerlöf durch ihren Roman „Gösta Berling“ zu europäischer Berühmtheit verholfen hat. Blaue Seen und tiefe Täler sind von dunklem Tannen- und hellem Birkengrün eingerahmt. Im Herzen des Landes liegt das Fryktal mit den alten Herrnsitzen und Hütten, hier lebt auch die greise Dichterin des Romans in ihrem Heim Märbacka.

Auskünfte erteilen die örtlichen Reisebüros und
SCHWEDISCHES REISEBUREAU
BERLIN W8, UNTER DEN LINDEN 22/23

SEE
SONNE
SAND
WESTERLAND
Prospekte durch die Badeverwaltung u. alle Reisebüros.

Lindow (Mark)
„Das märkliche Interlaken“

Seen- und waldumkränzt. Angel- und Wassersport. See- und Freibad. Ständiger Motorboots-Verkehr in die Ruppiner Schweiz. **Siedlungsgelände.** Idealer Wochenend-, Ferien- und Ruheaufenthalt. Unterkunft, Verpflegung gut und billig. Auskunft durch **Magistrat, Kurverwaltung III.**

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg
Neuenahr
Zucker Magen Darm

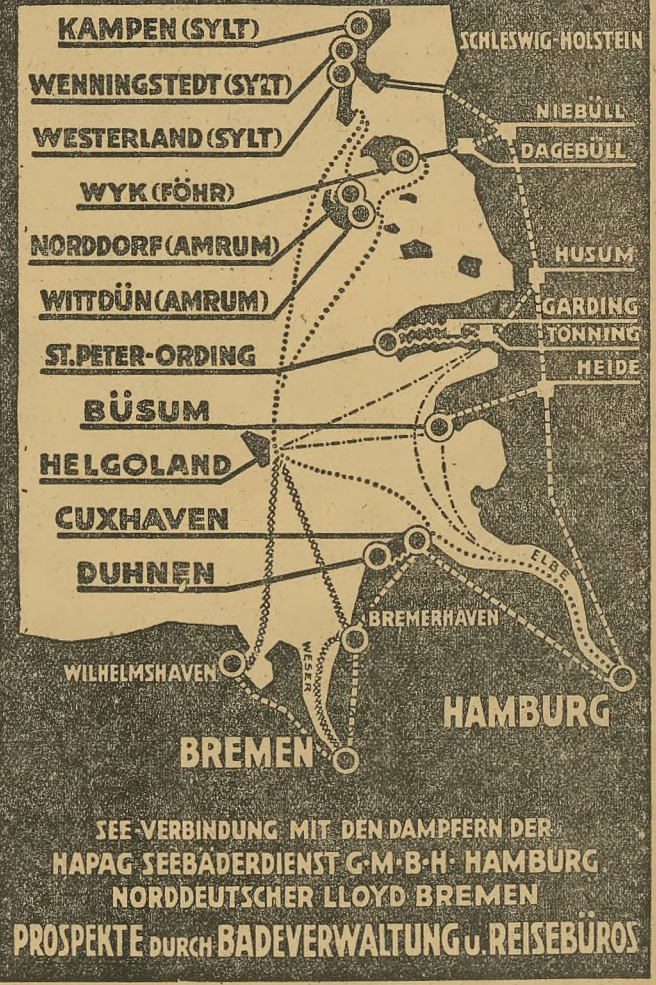
Sanatorium Feldberg
(Meckl.-Strel.) **Erholungsheim** für Nerven-, Innere, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige, auch ohne Kurgebrauch. Pension v. M. 6,- an. Man verlange Prospekte. **S.-Rat Dr. Kauschke**

Berg-Dievenow
Ost-See-Sole-Moor-Luft-Sonnen-Bäder

Ostseeinsel Hiddensee
Reifweg über Stralsund. Ungezwungenes BADELEBEN am 18 km langen Strand. — **Stärkste ultraviolette Sonnenstrahlung.** **Reife der Zeit entzückend!** Jährliche Prospekte folgenlos durch: **Stabsstelle Hiddensee, Bade-Verwaltung, Kioske, Badeverwaltung Neuenhaff, Badeverwaltung Bitte und die Reisebüros.**

Ostseebad Heringsdorf
Villa 1/2 Min. v. Strand, Pension Vor- und Nachsaison v. 5 M., Hochsaison v. 6 M. an. **Villa Gertrud, Langebergweg.**

**NORD FRIESLANDS
SEEBADE**



BESUCHT NORWEGEN

das Land der Mitternachts-sonne, der malerischen Fjorde und der großartigen Gebirgslandschaften.
20% herabgesetzte Fahrpreise der Staatsbahnen
Auskünfte, Prospekte durch die örtlichen Reisebüros und Amtliches Reisebüro für

NORWEGEN

BERLIN W8, UNTER DEN LINDEN 32

Sommerwohnungen
im Walde, am Wasser, Ruder-, Bade-, Angelgelegenheit, Bootsbenutzung frei, reichliche, gute Verpflegung Mk. 5,-, ab 10. 8. Mk. 4,-
Karlslust, Storkow i. M., Tel. 51.

Egmond aan Zee.
Gut 4000 Sommergäste.
Führer kostenlos. Verk. V.

Kurhs. Gesundbrunn Plau i. Mecklenburg.
Dir. am See u. Wald gel., modern einger. Zim., vorzügl. reichh. Küche, Mai 4.-, Juni 4.50, Juli 5.-, Prsp. T. 88
Bes. Erich Pogrell.

Sellin auf Rügen Villa Freya

Erstklassige Pension. Anerkannt gute Verpflegung. Zeitgemäße Preise.

Gutshof auf Insel Poel.
Eine Stätte wirkl. Erholung - bietet mein modernes Gutshaus, elektr. Licht, "W.-C.", direkt am eig. Bade-Strand, Rudern u. Segeln mit eig. Boot frei, 4 Mahlzeiten, gute, reichl. Verpfleg. Milch in jed. Meng. frei, voller Pensionspreis Rm. 5,-, 1.7.-15. 8. Rm. 5.25 einschl. all. Nebenspesen u. Kurtaxe. Kind. unt. 10 Jahr. die Hälfte. Gutsbes. Kleinigarn, Brandenhufen, Insel Poel, Post Kirchdorf. Tel. 40.

Hiddensee
Pension Mühlenhof, g. bürgerl. Verpfleg. Vorsais. 4.50, Haupts. 6 M.

TRAVEMÜNDE
DAS ERHOLUNGS- u. SPORTBAD DER OSTSEE
• Billiger Aufenthalt • Freibad • Flughafen •
— Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung —

Besucht das von Bergen und Hochwald umgebene

OSTSEEBAD MISDROY
kostenlos durch Reisebüros, Verband Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung.

Hotel Seeblick. Fließend. Kalt. u. warm. Wasser. Zim. m. Bad u. Reichstelefon. Paul Brandenburg. — Tel. Misdroy 201. — Pens. 6.50 an.

Form
früht **Katarrehe Asthma, Herz**
Auskunft durch Kurverwaltung Bad Soden Taunus
Verbilligte Pauschalkuren.

UDSSR Intourist
veranstaltet

40 Tage durch Mittel-Asien!

Abfahrt Leningrad am 25. August im Sonderzug
Fahrt mit der neuen Turksib-Bahn
Quer durch die Republiken Kasakstan—Usbekistan und Turkmenistan, an den Grenzen Afganistans u. Persiens entlang.
Besuch der orientalischen Städte: Taschkent, Samarkand, Buchara, Alt-Merw, Ashkabad usw.
Rundreise i. Fergana-Tal der Baumwollplantagen
Blühende Oasen in der Sandwüste Karakum.
Die Wunderwerke der oriental. Baukunst: Moscheen, Mausoleen, Paläste.
Moderne Industrie-Betriebe u. Landwirtschaft.

Näheres durch Reisebüro „INTOURIST“, Berlin, Unt. den Linden 62.

Nordseebad
Worderney
Seewasser — Wellenschwimmbad
1931 neu eröffnet.

Malente-Gremsmühlen
Norddeutschlands bedeutendster Luftkurort.
Mittelpunkt der schönen Holsteinisch. Schweiz
D-Zug-Station: Berlin—Lübeck—Kiel. Beliebte Tagungsort.
Familienbad, Wassersport, Fischerei, Tennispl., Konzerte, Reunions, Tanzturniere, Korsofahrten, Regatten, Kinderfeste
Ermäss. Pensionspr. — In der Vor- u. Nachsaison halbe Kurtaxe
Prospekte durch die Kurverwaltung

Kurhotel Luisenhöh **Horn's Hotel Bellevue**
Tel. 58. Inh.: W. Beyer Tel. 7. Bes.: Hugo Horn

Städtisches Kurhaus Tel. 51 Inh.: F. Fick

Amsterdam — Genua
mit der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Nederland“
Aufenthalt in Southampton und Algier.
Prospekte und Passagen durch:
Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H.
Berlin NW 7, U. d. Linden 61. Fernspr.: Jäger 3693.

Königstein
im Taunus, der bewährte Höhen- u. Nervenkurort
u. a. für Erholungssuchende, Genesende, Erkrankungen der inneren Organe, Nachkuren, ladet zum Kurbesuch und zum Lesen seiner Werbeschriften ein.
Prospekt und Auskunft durch
Städt. Kurverwaltung unter A 1.

Schüler- und Studenten-Reisen nach New York
mit Besuch von London u. Paris.
Dauer ca. 4 Wochen.
Erstklassige Dampfer, gute Hotels und Verpflegung, Führungen und Besichtigungen in allen 3 Städten
RM 682.50.
Näheres durch
Cunard Line Reisebureau G. m. b. H.
Berlin, Hotel Bristol, Unter den Linden 6, Atlantic Express Gesellschaft m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 121.

Besuchen Sie England in diesem Jahr.

STRATFORD-UPON-AVON.



Das Geburtshaus von Shakespeare Stratford-upon-Avon

Alle Besucher Englands sollten das Geburtshaus William Shakespeares zu Stratford-upon-Avon, in dem grünen Herzen Englands, besuchen und sodann die schönen Gegenden in Somerset, Devon und Cornwall, wo England sich mit seinem ganzen Reichtum an Naturschönheiten, historischen, altertümlichen und literarischen Erinnerungen von seiner besten Seite offenbart.

Sommerfestspiele Shakespeare'scher Dramen zu Stratford-upon-Avon — 29. Juni bis 12. September.

Anfragen erbeten an die Büros des M. E. R. oder T. Cook & Sons, Limited. Kostenlose Prospekte sowie Auskünfte über Zugverbindungen und Reisebequemlichkeiten sind auch erhältlich v. dem Superintendent of the Line, Great Western Railway, Paddington Station, London W.2.

GREAT WESTERN RAILWAY OF ENGLAND.